Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Fakultät für Fremdsprachen Deutschabteilung

Dissertation

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im algerischen Universitätsbereich Reflexionen und Perspektiven

Vorgelegt von: Hattabi Oussama Abi Djad

Jurymitglieder:

Jurypräsident: Prof. Behilil Abdelkader	Prof.	Universität Oran 2
Betreuerin: Prof. Belbachir Rafiaa	Prof.	Universität Oran 2
Gutachter: Dr.Bouzeboudja Gaffor Mourad	MCA	Universität Oran 2
Gutachterin: Dr.El Mezouar Amina	MCA	Universität Sidi Bel Abbes
Gutachterin: Dr.Bensmicha Nadia	MCA	Universität Tiaret

2026

Danksagung

An erster Stelle möchte ich mich bei allen Personen ganz herzlich bedanken, die mich bei der Anfertigung meiner Doktorarbeit unterstützt haben und immer zur Seite standen.

Meinen Dank möchte ich an dieser Stelle all jenen Personen aussprechen, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Ich bedanke mich auch bei der Betreuerin Frau **Prof. Dr. BELBACHIR Rafiaa**, die mich mit Tat und Rat zur Seite steht.

Darüber hinaus gilt mein Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, für die Anregungen, Feedback, die mich ermutigt und motiviert haben.

Widmung

Ich widme diese vorliegende Arbeit an erster Stelle meiner liebvollen Mutter und meinem respektvollen Vater.

Abkürzungsverzeichnis

S. Seite

S. a. Siehe auch

o. J. ohne Jahr

o. A. ohne Autor

Vgl. vergleich

W.s. Wissenschaftliche Arbeit

DaF. Deutsch Als Fremdsprache

FSU-Fremdsprachenunterricht.

Usw. und so weiter.

APA. American Psychological Association.

MLA. Modern Language Association.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bedeutungen von Wissenschaft‘ verdeutlicht, dass mit Wissenschaft Verschiedenes gemeint sein kann..... 22

Abbildung 2: Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten 42

Abbildung 3: Die Anfertigung einer empirisch angelegten, wissenschaftlichen Arbeit ist ein Prozess mit unterschiedlichen Phasen 49

Abbildung 4: Wesentliche Schritte wissenschaftlichen Arbeitens..... 51

Abbildung 5: Themafindung‘ Überblick Wissenschaftliches Arbeiten 62

Abbildung 6: Lineares Model des Forschungsprozesse 66

Abbildung 7: Zirkulieren Modell des Forschungsprozess..... 67

Abbildung 8: Eingrenzung einer Fragestellung… 93

Abbildung 8: Stragien der Litearturecherche 110

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gegenüberstellung von Bachelor und Masterarbeiten “ eigene Darstellung“ 42

Tabelle 2: Wissenschaftliche Qualitätskriterien 45

Tabelle 3: Charakterisierung und Eignung wissenschaftlicher Literatur 105

Tabelle 4: Grundstruktur wissenschaftlicher Aufsätze.....116

Tabelle 5: Kurz zusammenfassend kann die Erarbeitung einer empirischen wissenschaftlichen Arbeit in sieben Schritte unterteilt werden 50

Inhaltsverzeichnis

Danksagung

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Einleitung… 12

Kapitel I: Fundamentales des wissenschaftlichen Arbeitens……

1. Begriffsdefinition, was ist wissenschaftliches Arbeiten 16

1.1 Weshalb ist das wissenschaftliche Arbeiten bedeutungsvoll und warum spielt es eine so signifikante Rolle? 17

1.2 Was ist das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit? 18

1.3 Wissenschaft als wissenschaftliche Arbeit 19

1.3.1 Was bedeutet „Wissenschaft“ und was impliziert das für schriftliche Arbeiten? 20

1.3.2 Normative Sicht auf Wissenschaft 23

1.3.3 Philosophie in Wissenschaft 24

1.3.4 Die Perspektive der Norm in Bezug auf Wissenschaft 25

1.3.5 Zur Wissenschaftlichkeit wissenschaftlicher Arbeiten 25

1.3.6 Wissenschaft ist das, was Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tun 27

1.4 Charakteristika der wissenschaftlichen Arbeiten 27

1.4.1 Systematisches Vorgehen 29

1.4.2 Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten 31

1.4.2.1 Darstellung und Stil 32

1.5 Arten wissenschaftlicher Arbeiten 33

1.6 Ansätze wissenschaftlichen Arbeitens 36

1.6.1 Entscheidungstheoretischer Ansatz 38

1.7 Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit 39

1.7.1 Projektarbeit 42

1.7.2 Die Bachelorarbeiten oder Masterarbeit 42

1.8 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten 44

1.9 Der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens 49

1.9.1 Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens 53

1.9.2 Studium auch eine Initiation in ein System von Normen und Regeln 55

1.10 Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens 57

1.10.1 Untersuchungs- oder Fragestellung… 58

1.10.2 Grundsätzliche Anforderungen 59

1.10.3 Themenfindung und Fragestellung… 60

1.11 Zum Zweck wissenschaftlicher Arbeiten 62

1.11.1 Formale Regeln: Basis wissenschaftlicher Kommunikation 64

1.11.2 Ablauf wissenschaftlichen Forschens 65

1.11.3 Theorie, Hypothese und Operationalisieren 68

Kapitel II: Die Herausforderungen und Perspektiven der DaF-Studierenden an der Universität im Hinblick auf das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

2.1 Was gehört zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im DaF-Unterricht 71

2.2 Das Thema einer Arbeit festlegen, Material sammeln ordnen und auswerten 73

2.3 Ansprüche an eine wissenschaftliche Arbeit 75

2.4 Elemente und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit 77

2.5 Entwurf und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit 81

2.6 Struktur und Vorgehen des wissenschaftlichen Arbeitens 83

2.7 Die meisten Fragen DaF-Studierende beim Schreiben im DaF-Stadium 85

2.7.1 Wie kann ich ein Thema auswählen und Thema finden? 87

2.7.2 Wie kann ich einen Überblick über mein Thema erhalten? 89

2.7.3 Wie kann ich mein Thema eingrenzen 90

2.7.4 Wie kann ich eine geeignete Fragestellung finden? 92

2.7.5 Wo kann ich weitere Informationen finden? 95

2.7.6 Wie schreibe und präsentiere ich eine wissenschaftliche Arbeit? 96

2.7.7 Wie lange dauert es, eine Abschlussarbeit zu schreiben? 98

2.8 Erfassung und Umgang mit relevanter wissenschaftlicher Literatur 100

2.8.1 Notwendigkeit zur Erfassung relevanter wissenschaftlicher Literatur 102

2.8.2 Arten wissenschaftlicher Literatur 105

2.8.3 Die Literaturrecherche 108

2.8.4 Übergeordnete Rechercheschritte 110

2.8.5 Wie entscheide ich, ob „potenziell" relevante wissenschaftliche 112

2.8.6 Wie lese „und verstehe" ich relevante wissenschaftliche Literatur 114

2.8.7 Grobstruktur wissenschaftlicher Aufsätze 118

2.8.8 Wie gehe ich mit der Vielzahl an wissenschaftlichen 119

2.8.9 Veröffentlichungen zum Thema meiner Arbeit um Literatur 121

2.9 Der Umgang mit Primär und Sekundärliteratur 123

2.9.1 Wie finde ich Literatur 125

2.9.2 Das Angeben der Quelle 127

2.9.3 Die traditionelle Zitierweise 129

2.9.4 Die „amerikanische" Zitierweise 130

2.9.5 Das Einbinden von Literatur in die eigene Arbeit 133

2.9.6 Das sinngemäße Zitat 136

2.9.7 Das wörtliche Zitat 138

2.10 Typografische Grundsätze für wissenschaftliche Arbeiten 140

2.10.1 Die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses 142

2.10.2 Fußnote 143

2.10.3 Quellenangaben 145

2.10.4 Angabepflicht 147

2.10.5 Abbildungen (Bilder, Grafiken, Tabellen) 148

2.10.6 Literaturverzeichnis 151

2.10.7 Zitieren 153

2.10.8 Arten des Zitirens 154

2.10.9 Zitierregeln… 156

2.10.10 Sekundärquellen 157

2.10.11 Seitenangabe..... 158

2.10.12 Zitieren von internetquellen 159

2.11 Die wichtigsten Grundsätze einer guten Präsentation 162

2.11.1 Aufbau einer Präsentation 163

2.11.2 Beispiele für den Stil eines Vortrags 165

2.11.3 Tipps und Tricks für eine Präsentation..... 166

Kapitel III: Die Zielsetzung des Lehr-Lernprozesses im Rahmen des universitären DaF-Unterrichts in Algerien besteht darin, den Studierenden das wissenschaftliche Schreiben zu vermitteln.

3.1 Wissenschaftliches Schreiben 173

3.1.1 Versuch einer Begriffsbestimmung… 175

3.1.3 Universitäre Textsorten 177

3.2 Deutsch als Fremdsprache im Ausland… 178

3.2.1 Status von Deutsch als Fremdsprache 180

3.3 Germanistik- Studium und DaF- Studium 182

4. Lehr/ Lernziele im universitären DaF- Studium… 183

5. Kulturabhängige Besonderheiten des wissenschaftlichen Schreibens..... 185

6. Tipps und Tricks zur Erstellung und Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten……189

7. Die neun Todsünden wissenschaftlichen Schreibens 191

8. Der praktische Teil……

8.1 Zur Studentenbefragung… 194

8.2 Auswertungen der Fragebögen.....195

8.3 Einige Vorschläge zur Verbesserung der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit.....199

Zusammenfassung und Ausblick….....201

Literaturverzeichnis..... 205

Anhang

Einleitung:

Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten ist ein universeller Bestandteil des akademischen Lebens an den Universitäten, ist eine systematische Untersuchung eines bestimmten Themas oder Problems mit dem Ziel, neues Wissen zu generieren, bestehendes Wissen zu erweitern oder die in der Projektantragstellung formulierten Hypothesen zu prüfen.

Heutzutage erlebt die Universität ein goldenes Zeitalter der Wissenschaft, in der der Studierende den Zauber des Denkens, Forschens und Schreibens erleben soll und muss. Viele DaF- Studierende an der Universität ist es eine wirklich große Herausforderung, dort eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen, und das nicht nur, weil Themen zu behandeln sind, die oft ziemlich komplex anmuten. Zuerst muss man ein Passendes Nest finden, damit man sich gut mit seinem Thema anfreunden kann, die große Themenvielfalt führt oft zu Unsicherheiten und Überforderung, und nicht umsonst, denn der Kreislauf hat durchaus seine Richtigkeit z.B wer kann, soll ein Thema für seine Arbeit finden und darüber Zufriedenheit erlangen, es ist der Lebensbund des Kreislaufs, den man durchläuft, „“wenn man eine Arbeit schreibt, die Recherche nach relevanten und qualitativ hochwertigen und Quellen ist eine weitere Herausforderung: die DaF-Studierende müssen im Kreis ihrer Arbeiten zwischen vertrauenswürdigen und weniger Informationen unterscheiden.

Als ich Deutsch als Fremdsprache (DaF-Didaktik) studierte und mich an der Fremdsprachenuniversität eingeschrieben hatte, nahm ich am Ende jedes Studienjahres an den Graduierungsfeiern der Masterstudierenden teil, und die meisten Fragen an die Studierenden drehten sich um die Methodik und darum, wie man Fehler beim wissenschaftlichen Arbeiten vermeidet, was sind die richtigen Methoden und Erfolge für wissenschaftliches verfassen, hier mein großes Interesse galt dem wissenschaftlichen Arbeiten organisierten Abläufen und dem was die Lehrpläne ausmachen, welche neue Erkenntnisse gewonnen oder aktuelle Erkenntnisse innerhalb der akademischen Wissenschaftsgemeinschaft vertieft werden, mein Ehrgeiz war sehr größer als alles andere, nachdem ich die Gelegenheit hatte, nach Deutschland zu reisen und an einer Konferenz über die Ursachen und Probleme des wissenschaftlichen Schreibens teilnahm, Tatsächlich bestand die größte Herausforderung darin, diese Forschung zu weiterzuentwickeln, um etwas Neues zu bieten und Wege und Lösungen zu finden.

Eine große Zweit Herausforderung ist die Kommunikation der Ergebnisse: Wie klar und präzise können oder müssen wir es gleichsam, um die oft nicht gerade einfachen Sachverhalte zu verdauen, um diese immerhin schon seit fast einem Jahrtausend an der Universität geübte Literatursubtilisations Kunst zu erlernen oder zu erleben.

Das Ziel meine Vorhaben für die Bearbeitung diesen Arbeit war, Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten zu bieten und die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben zu erwecken, diese Arbeit erläutert die von DaF-Studierenden bei der Vorbereitung und Erstellung von wissenschaftlichen Abschluss Arbeiten behilflich sein, Schwerpunktmäßig werde ich die einzelnen Schritte über die Fundamental des wissenschaftlichen Arbeitens und Anforderungen an die wissenschaftliche Abschlussarbeit erklärt, wobei u.a. vorgeführt wird, was das Abfassen einer Abschlussarbeit ausmacht, wie sie formal angelegt und strukturiert sein muss, wie man bei der Literatursuche vorgeht, wie das Zitieren der wissenschaftlichen Literatur erfolgt und was bei einer Abschlussarbeit beurteilt wird.

Meine Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema“ Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit an der Universitätsbereich Reflexionen und Perspektiven**“**

In diesem Arbeit handelt es sich also darum, Bedeutung bzw. Existenz dieses didaktischen Ansatzes im DaF- Unterricht an der Universität Oran 2 präsentieren und besprechen, um neue Ansichten zu öffnen und um dieses Thema didaktisch zu bearbeiten, zirkeln unsere Erwägungen, um die folgende Kernfrage: „Inwiefern kann DaF-Studenten einer wissenschaftlichen Arbeit richtig zu verfassen, und in welchen Phasen sich Schreibkompetenz entwickelt und an welchen Punkten im Studium am meisten Probleme mit dem Schreiben auftauchen.

Ausgehend davon lassen sich folgende Teilfragen resultieren:

- Welche methodischen Kenntnisse fehlen DaF-Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten?
- Welche sprachlichen Herausforderungen beeinflussen die Qualität wissenschaftlicher Texte?
- Welche Rolle spielt die Betreuung durch Dozierende im Schreibprozess?
- Wie wirkt sich die Literaturrecherche auf die Qualität der Arbeiten aus?
- Welche Fehler treten am häufigsten beim Zitieren und Strukturieren auf?

Das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit stellt Studierende nicht nur vor eine akademische Herausforderung, sondern bietet gleichzeitig die Möglichkeit, intensivere Einblicke in ihr spezifisches Studienfach zu erhalten. In diesem Aufsatz werden die Problematiken erörtert, auf die das Verfassen derartiger Arbeiten stößt, und die aus diesen Problematiken resultierenden. DaF-Studierenden fehlen häufig fundierte Kenntnisse in der Entwicklung einer klaren Forschungsfrage**,** in der Auswahl geeigneter Forschungsmethoden sowie in der systematischen Datenanalyse**.** Zudem bestehen Unsicherheiten beim Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten und bei der korrekten Anwendung wissenschaftlicher Standards. Die größten Herausforderungen liegen in der Beherrschung der akademischen Fachsprache**,** der präzisen Ausdrucksweise sowie im korrekten Satzbau. Hinzu kommen Probleme bei der Kohärenz und Kohäsion sowie bei der Vermeidung umgangssprachlicher Strukturen**,** was die Qualität der Texte beeinträchtigen kann. Häufige Fehler sind inkorrekte oder fehlende Quellenangaben, uneinheitliche Zitierstile sowie Plagiatsprobleme. Im Bereich der Struktur treten oft unlogische Gliederungen, fehlende Übergänge zwischen Abschnitten und eine unzureichende Argumentationsführung auf.

Diese Arbeit teilt sich in zwei Teilen: Theoretischer Teil und praktischer Teil, in dem theoretischen Teil geht es darum, die theoretischen Grundlagen zu erarbeiten. Er teilt sich in drei Kapitel. In dem ersten theoretischen Kapitel gibt es eine Darstellung Fundamental des wissenschaftlichen Arbeitens, in diesem Kapitel wird versucht Begriffsdefinition, was ist wissenschaftliches Arbeiten, Weshalb ist das wissenschaftliche Arbeiten bedeutungsvoll und warum spielt es eine so signifikante Rolle, in diesem Zusammenhang habe ich überall Definitionsprinzipien und Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens gesprochen, die wir in jeder Abschlussarbeit verwenden müssen, in dem zweiten theoretischen Kapitel spricht man über die Herausforderungen und Perspektiven der DaF-Studierenden an der Universität im Hinblick auf das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, welche Stufen und innovativen Methoden gibt es, um eine korrekte wissenschaftliche Arbeit ohne Fehler zu erstellen, es wurden Probleme und häufig gestellte Fragen von Studierenden angesprochen und besprochen.

Im dritten Teil, handelte es sich um die Fragebögen Vorschläge, es ist auf den Studenten verteilt, in denen es um die Probleme und Schwierigkeiten bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit ging, die Fragen mit denen die Studenten sich oft konfrontiert haben, daraus ist bestätigt werden, dass wissenschaftliches Arbeiten, keine einfache Aufgabe ist, und man sie nicht von heute auf morgen erlernen kann. Fragebögen sind als Forschungsmethoden in verschiedenen Bereichen sehr häufig verwendet, daraus habe wir erfahren, dass die Mehrheit der Studierenden nicht in der Lage sind eine Abschlussarbeit anzufertigen.

Dieser Arbeite basierte auf Hinweise und Regeln zum wissenschaftlichen Arbeiten Ziel ist es, zunächst eine sehr kurze Orientierung für Studierende zu bieten, die durch Literaturbeispiele aus der recht umfangreichen Literatur zur Technik wissenschaftlichen Arbeitens ergänzt und illustriert wird Grundsätzlich gilt, dass eine wissenschaftliche Arbeit nach inhaltlichen und formalen Regeln geschrieben wird.

Kapitel I

1. Begriffsdefinition; was ist wissenschaftliches Arbeiten?

Wissenschaftliches Arbeiten ist ein strukturierter und systematischer Prozess, Erkenntnisse und Informationen werden auf methodische Art und Weise gesammelt, analysiert und präsentiert. Dieser Ansatz zielt darauf ab, neue Erkenntnisse zu gewinnen, bestehende Theorien zu überprüfen oder Probleme zu lösen.“ *Nach Wilhelm Peterßen wird als wissenschaftliches Arbeiten der Prozess bezeichnet, in dem man nach wissenschaftlichen Standards und unter Zuhilfenahme von wissenschaftlichen Verfahren und Techniken die Lösung eines Problems angeht.“*[1] Charakteristisch für die Wissenschaftlichkeit eines solchen Projekts sind Objektivität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit, die sicherstellen sollen, dass die Ergebnisse glaubwürdig und gültig sind. Wissenschaftliches Arbeiten ist ein elementarer Bestandteil der akademischen Welt und ermöglicht es Forschern, systematisch ihr Wissen zu erweitern und zum Fortschritt in diversen Disziplinen beizutragen.

In dieser Hinsicht hat Bohl in seinen Untersuchungen betont, dass der Refrenzrahmen“

„Wissenschaftliches Arbeiten zeigt sich in einer systematischen und methodisch kontrollierten Verbindung ein geständiger und kreativer Gedanken mit bereits vorliegenden wissenschaftlichen Befunden. Das Vorgehen ist sorgfältig, Begriffs klärend und Fach bzw. disziplinbezogen“ [2] *(Bohl 2008:13)*

Um wissenschaftlich arbeiten zu können, bedarf es fundierter Recherche, nutzt man das kritische Denken und die Fähigkeit, Dinge logisch und überzeugend darzulegen, und wie bei jeder Art von schriftlicher Arbeit drückt man sich am besten so aus, dass man verstanden wird. Dabei sind diese vier Charakteristika es, die wissenschaftliche von nicht wissenschaftlicher Prosa unterscheiden:

---

[1] Peterßen, W. H. 1999. Wissenschaftliche Arbeiten 6. Aufl. München: Oldenbourg.
[2] Bohl, Thorsten. 2008:13, Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozess, Refreante, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr…3 Auflage, Weinheim und Basel.

- Die Objektivität der Darstellung bedeutet, dass man sich bemühen sollte, den Untersuchungsgegenstand so darzustellen, wie er wirklich ist, und dass man investigativen Versuchungen widersteht.
- Die Transparenz der Darstellung bedeutet, dass man ausreichend Informationen anbietet, um dem Leser ein reales Verständnis der Inhalte zu ermöglichen.
- Die Überzeugungskraft der Argumente.

1.1 Weshalb ist das wissenschaftliche Arbeiten bedeutungsvoll und warum spielt es eine so signifikante Rolle?

In einem universitären Umfeld, in dem Ansätze wie Objektivität, gute Quellen, Überblick über den Stand der Forschung und korrektes Zitieren eine entscheidende Rolle spielen, 'akademisch korrekt' zu arbeiten, erscheint[3] ... wie für eine Zeitreise in die Geschmäcker und Formen des 19. Jahrhunderts, es ist zugleich jedoch auch eine Chance, sich mit dem Ursprung der akademischen Arbeit und deren dezidiert anspruchsvollen Arbeitsformen auseinanderzusetzen. Wissenschaftliches Arbeiten in diesem Sinne lohnt sich auch, weil sich die Zahl der Menschen, die zum Forschungsgegenstand oder zu einer spezifischen wissenschaftlichen Methode arbeitet, in vielen Fächern vervielfacht hat. Es erschwert die Lesbarkeit der eigenen Arbeit.

Nach Die Philosophen der Antike, allen voran Platon, waren der Meinung, alle Probleme auf rein intellektueller Basis lösen zu können, ein Zugang, der für die Mathematik und Philosophie auch heute noch gültig ist.

Die Abstraktion und die Logik waren ein Hilfsmittel, es ist von großer Bedeutung, wissenschaftlich zu arbeiten, damit erkennen wir besser, was um uns herum geschieht, was wir bei unseren Beobachtungen systematisch und unter Umständen durch von uns zur Verfügung gestellte Vermutungen gestützt haben, können wir zu einem Urteil verwerten, vor allem aber können wir

[3] Theisen, Manuel René 2013**:** Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor und Masterarbeit., 16. Aufl., München.

dann zu einer Lösung für ein Problem kommen, indem wir uns an bislang entdecktem Wissen bedienen.

Isaac Newton formulierte es so: "If I have seen a little further, it is by standing on the shoulders of giants." [4]Wissen wächst und gedeiht, wenn Forschende in der älteren Forschung blättern und in der jüngeren fortfahren, wenn sie das Bisherige Reframing oder dem Schwarm der bisherigen Forscherinnen und Forscher eine neue Richtung geben.
Die dann wiederum "neu erforschenden" Wissenschaftler wissen also besser, wie sie die Welt verstehen müssen, und sind besser in der Entscheidungsfindung, wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzukommen, um aus dem Strudel der Möglichkeiten eine zu realisierende auszuwählen.

1.2 Was ist das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit

Jede wissenschaftliche Arbeit hat ein Ziel, nämlich das Arbeiten am und mit dem Wissen der Wissenschaft oder anders gesagt*"* wir schreiben Wissenschaft, weil wir die Welt besser verstehen wollen, weil wir sie besser erklären können, und weil wir sie entsprechend auch besser machen können, und letztlich, weil wir den wissenschaftlichen Diskurs am Laufen halten und an uns selbst neue Maßstäbe setzen wollen". [5]
Dazu bedient man sich keiner kunterbunten Papiersammlung auch wenn "Durch den Wald der Gattungen" so seinen Reiz hätte, sondern man ordnet sein Wissen in geordnete Bahnen und behilft sich dabei einer reichhaltigen Sprache, weil es oft einfach ist, aber auch Räume eröffnet, wo "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" mit dem "bittersüßen Genuss des Niedergangs" gerne verwechselt werden.

---

[4] Robert Hooke, 1676: 09 https://minimalistquotes.com/isaac-newton-quote-18002/

[5] Vgl. Benders, L. (2019, 21. Januar). *Standardsätze: Ziel der Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 30. Juli 2021, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-ziel-der-arbeit/

„Das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es immer, eine Frage oder ein Problem aus Sicht der Forschung zu beantworten oder zu lösen, also sie stellt den Höhepunkt einer fachlichen Ausbildung dar und soll die Fähigkeiten in Theoriebildung, Konzeptualisierung, operationaler Umsetzung und Formalismus dokumentieren“ .Ob an der Dissertation, der Habilitation oder einem wissenschaftlichen Aufsatz gearbeitet wird: Intellektuell anspruchsvoll ist das allemal, die Wissenschaft soll ermöglichen, bis dato unbekannte Aspekte der Wirklichkeit bzw. der menschlichen Vorstellung von ihr zu erforschen.
Das sollte dann auch für andere zugänglich sein, Wissenschaft braucht folglich Freiheit, um Neues zu denken, um Neues zu entfalten und darzulegen, und sie braucht vor allem auch "Genossinnen und "Genossen" Gemeinsam sinnbildlich anrief auch Tobias D. als Motto für die Diskussionen, die nicht nur die Intentionen teilen, sondern auch den Zugang dazu nachvollziehen.

1.3 Wissenschaft als Wissenschaftliche Arbeit

Die Wissenschaft als solche lässt sich als Arbeit von Wissenschaft verstehen, nicht ohne Grund werden in der Wissenschaft gemeinhin die Begriffe ‚wissenschaftliches Arbeiten'[6] oder ‚wissenschaftliche Forschung' verwendet, damit wird betont, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in welcher Disziplin auch immer nicht vom Himmel fallen, sondern das Ergebnis eines systematischen, manchmal mühseligen und keineswegs immer linearen Prozesses sind.
Dieser Prozess hat zum Ziel, bestehendes Wissen zu erweitern und zu vervollkommnen', wenn Sie so wollen und Manchmal geht die Wissenschaft dabei auch völlig neue Wege und kommt zu völlig neuen Erkenntnissen eine ebenso ungeliebte wie oft erwähnte Maxime, denn nur das stellt sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse auch wirklich gültig sind und nicht auf Zufällen oder unzureichendem Datenmaterial basieren. „Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nehmen unterschiedliche Methoden und Techniken zur Ergebnissicherung in Anspruch, doch sie alle eint der Wunsch, am Ende Wissenschaft von hoher Güte ganz im Sinne eines demokratischen

[6] Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, übers. v. Walter Schick, Heidelberg. 2003. 265.

Wissenschaftsideals zu erschaffen nach Rafee“ *Wissenschaft unterscheidet sich von Wissen auch darin, dass sie“ ein systematisch geordnetes Gefüge von Sätzen“* [7]

1.3.1 Was bedeutet „Wissenschaft“ und was impliziert das für schriftliche Arbeiten?

Wissenschaft [8]ist ein organisierter Prozess, in dem man sich Schritt für Schritt dem Verständnis der Natur und ihrer Phänomene annähert, in der Hochschularbeiten haben den Auftrag, in diesem Sinne „wissenschaftlich“ zu arbeiten, was aber kein Selbstzweck ist, es ist eher ein Qualitätsmerkmal für die in einer Arbeit entwickelten Gedanken, dass sie auf nachvollziehbaren, überprüfbaren Beweisen und logischen Schlussfolgerungen aufbauen, schon der sehr bekannte Ausspruch des Physikers und Philosophen Robert Oppenheimer sollte uns läuten lassen: "In prominenten wissenschaftlichen Arbeiten werden die Meinungen der Wissenschaftler meist gar nicht, und wenn, dann nur in den Schlussfolgerungen, persönlich verarbeitet". Das stellt natürlich ein hohes Niveau dar und verlangt einiges von einem selbst, aber es ist ein überaus lohnendes Unterfangen, ehrlich zu sein und sich beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten an Fakten zu orientieren. *Alltagssprachlich werden die Begriffe „Wissenschaft“, „Forschung und „Wissenschaftliches Arbeiten“ häufig synonyme verwendet, auch in der Wissenschaft selbst ist die Tendenz zu beobachten, eine Gleichsetzung von „Wissenschaft“ und empirischer“ Forschung vorzunehmen oder diese zumindest zu implizieren*[9].

Wissenschaft ist ein systematischer Akt, bei dem durch Beobachtung, Versuch und logische Schlussfolgerung Erkenntnisse gewonnen werden. Diese Erkenntnisse haben enorme Auswirkungen auf schriftliche Arbeiten, weil sie deren Fundamente bilden, Strukturen bestimmen, Inhalte prägen und natürlich auch bewerten auch das wertende Urteil von Wissenschaftlern selbst einer Sache gegenüber ist nicht von der Hand zu weisen nach Fülbier “ *Schafft Wissenschaft*

---

[7] Raffee, H. 1974, S.13: Grundprobleme der Betriebswirtschaftslehre, Göttingen 1974.
[8] Abb. 1 Bedeutungen von Wissenschaft’ eigene Darstellung auf der Basis von Rafee 1974, S.13F.
[9] Frank, Norbert, Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, Frankfurt a. Main 2004, 279f. hin.
Auf diese unreflektierte Gleichsetzung insbesonders auch in wissenschaftstheoretischer Einführung und Grundlagenliterature weist.

Wissen durch das Samatisches Arbeiten Antworten zu generieren, Wissenschaft schafft Wissen durch das Sammeln, Auswerten, Diskutieren, Reflektieren, Bewerten, Zusammenfassen und Weitergeben von Informationen zu einem Thema[10].

In seinem ersten Absatz kann der Autor erklären, was Wissenschaft ist, wie es zu ihren Erkenntnissen kommt und wie diese in schriftlichen Arbeiten verwendet werden können und auch verwendet werden, vielleicht handelt es sich ja um einen Anfang schriftlicher Wissenschaft überhaupt, sodass der Autor dann zu Vorläufererscheinungen und historischen Debatten gelangt.

Wer sich mit Wissenschaft bzw. Wissenschaft beschäftigt, sollte zunächst klären, was unter Wissen zu verstehen ist, von Intuition und Glauben unterscheidet sich dieses Konstrukt darin, dass entsprechende Meinungen, Positionen bzw. Aussagen beschrieben und begründet werden müssen.

So betrachte „ "bereits Platon Wissen als wahre, mit Begründung versehene Meinung" [11] (Fülbier 2004, S.266)

Im zweiten Absatz kann dann erläutert werden, wie wissenschaftliche Erkenntnisse die Struktur und den Inhalt von schriftlichen Arbeiten beeinflussen, und wie wären Beispiele nicht einleuchten und wenn das wissenschaftliche Schreiben als besonders geglückt erscheinen soll, warum dann nicht auf die folgenden Seiten schlüssig vorbringen, dass es diese Auswirkungen haben muss um etwas zu tun und um nichts zu übernehmen, und zwar vorzugsweise in überzeugender Art und Weise?

Wissenschaft ist ein geordneter Prozess, bei dem die Welt um uns herum untersucht und erforscht wird. Sie setzt auf die Methoden des Sammelns und Analysierens von Beweismaterial, um ein besseres Verständnis der Dinge, die uns umgeben, zu erlangen seien es Naturphänomene, universelle Gesetzmäßigkeiten oder das menschliche Verhalten.

"Wissenschaft unterscheidet sich von Wissen auch darin, dass sie" ein systematisch geordnetes Gefüge von Sätzen " der Wissenschaftler benutzt wissenschaftliche Methoden, um die

---

[10] Blazert, H.& Schröder, M.& Schäfer, C. 2011. Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt& Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. 2. Aufl. Herdecke, Witten: W3L.

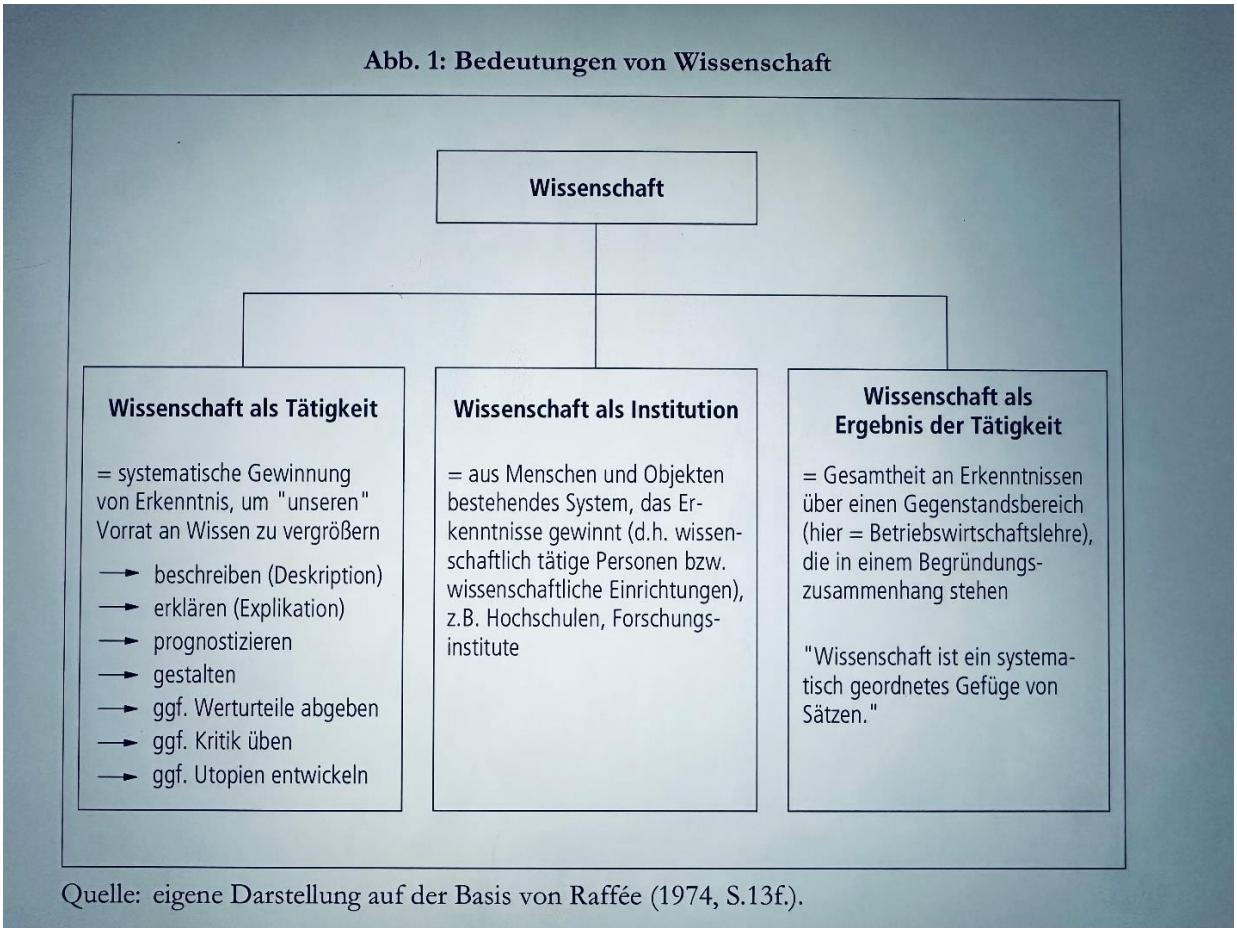
[11] Fülbier, R. U. 2004: Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre, in: Wirtschafts- wissenschaftliches Studium, 33.jp. 2004, Nr.5, S.266-271

gewonnenen Erkenntnisse in der realen Welt zu überprüfen, dabei stellt er sich Bezugssysteme wie Beobachtungen, Hypothesenbildung und experimentelle Überprüfung zur Verfügung, wichtig ist auch, dass der Wissenschaftler kein Dogma akzeptiert, sondern sich der gewonnenen Erkenntnisse sicher ist, ständig denkt er sich weiter und lässt dem sich auch freie Bahn.

Die Kritik der Wissenschaft hat, sofern sie nicht auch dogmatisch wird, somit eine sehr konstruktive Wirkung auf das Zustandekommen von neuen Ideen und damit auf den Fortschritt der Menschheit.

Abb. 1: Bedeutungen von Wissenschaft.

"verdeutlicht, dass mit Wissenschaft Verschiedenes gemeint sein kann" vgl. zum Folgenden insbes. Raffee, S. 13ff"



Quelle: eigene Darstellung auf der Basis von Raffée (1974, S.13f.).

Das Wort „Wissenschaft“ hat viele Facetten, diese Facetten kommen zum Vorschein, wenn man fragt, was Wissenschaft ist und welchen Sinn sie hat, eine der wichtigsten und meiner Meinung nach auch besten Antworten auf diese Fragen lautet: Wissenschaft ist ein System, dieses System besteht aus Menschen und Dingen und hat die Erkenntnisgewinnung als seine Aufgabe, wenn man die Antwort ein bisschen erweitert, nennt man auch die Forscher, die Lehrenden und die Studierenden als Bestandteile der „Wissenschaft“ = Wissenschaft als Institution, und warum nicht? Diese Kommilitoninnen und Kommilitonen mit dem Fragezeichen im Gesicht sind ja Bestandteil der „Wissenschaft“, in der „Wissenschaft“, zwischen „Wissenschaften“, als unsere „populäre Wissenschaft“ auch oft verstanden wird, die institutionelle Dimension ist nur ein Teil dessen, was wir unter „Wissenschaft“ verstehen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Betätigung sind der andere und mindestens ebenso gewichtige Teil, die Wissenschaft kann also nicht nur nach ihren Prozessen und Methoden, sondern muss auch nach den Inhalten, den Mengen und der Struktur des sich ansammelnden Wissens bewertet werden, Betriebswirtschaftslehre ist dafür ein anschauliches zum Beispiel“ sie hat das Wissen über ihren Umfang, ihre Inhalte, über die Vielzahl der Theorien, Modelle und Konzepte, die sie hervorgebracht hat und mehr oder minder in einem kohärenten Begründungszusammenhang steht. *Schließlich bezeichnet Wissenschaft auch das Ergebnis der Tätigkeit, Wissen zu gewinnen, d.h. die Gesamtheit an Erkenntnissen über einen Gegenstandsbereich z.B. Betriebswirtschaftslehre, die in einem Begründungszusammenhang stehen*[12].

1.3.2 Normative Sicht auf Wissenschaft

Perspektiven auf Wissenschaft könnten unterschiedlicher nicht sein. “Während für manche die Wissenschaft das Maß aller Dinge ist, über dem Leben selbst nur eine durch Vernunft zu steuernder Formel steht, halten andere ihr den Spiegel vor“[13]. Sie werfen der Wissenschaft ihre eigenen Fehler vor, beklagen vor allem „Fehlgriffe“ in der Geschichte des wissenschaftlichen Fortschritts und warnen davor, zu starke Hoffnungen auf die Lösungen von Problemen zu setzen, die Wissenschaft

[12] vgl. Fülbier 2004, S.266
[13] Wolfgang Krieger’ 2018. S8 Leseprobe aus Krieger und Kraus, Normativität und Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaft Soziale Arbeit.

selbst erst produziert hat, doch eigentlich wird die Frage nach den Normen, die Wissenschaft anzulegen sind, zu wenig gestellt.
Die Wissenschaft entwickelte sich im 20. Jahrhundert zu einer kontinuierlich wachsenden Zusammenschau von Problemlösungsansätzen, eine Vielzahl normativer Vorstellungen wird in den Wissenschaften als heuristisch anerkannt, von der Wissenschaftsfreiheit und der Einsicht seien hier nur zwei Aspekte aus einer Vielzahl von Normen genannt, die in den Wissenschaften beachtet werden müssen, das gleiche gilt auch für die Methodik und Ethik wissenschaftlicher Arbeit.

1.3.3 Philosophie in Wissenschaft

Bereits in der alten Philosophie wurden normative Vorstellungen von der Wirklichkeit „Instanz los“ unkritisch als gegeben präsentiert, bevor sie mittels Weltbetrachtung zwecks Beweises erläutert wurden, die Art und Weise, in der die „Vorschriften für Problemlösungen“ adventistisch handelten, ist dem oberflächlichen Zeitgeist der aufklärerischen Philosophie doch sehr ähnlich, aber Philosophie sodann der als heuristisch erkannten Freiheit, in der Bernhard Claußen sie sieht, ist verdächtig naiv.

Im Allgemeinen betrachtet, ist Wissenschaft eine Lehre und nicht die Kunst, als Kunst würde sie auch nicht angesehen werden, wenn ihre Resultate eine innere Notwendigkeit hätten, es gäbe dann im Prinzip nur ein einzig gerade noch denkbares Resultat, das auf Grund der Naturgesetze objektiv für wahr zu halten wäre, aber gerade diese innere Notwendigkeit von Resultaten ist es, was der Wissenschaft Unfreiheit zuschreibt: "

“Forschungsszenarien (werden)... narrativ erlebbar" [14]*(Pickel, 2007, S. 25).*

Denn was lassen Narrationen denn zu also sie lassen zu, dass für ein und denselben Gegenstand unterschiedliche Auslegungen existieren und darum "verschiedene Wissenschaftler unterschiedliche Ergebnisse finden“…

[14]Pickel, 2007, S. 25 Politische Kulturforschung im Überblick.

1.3.4 Die Perspektive der Norm in Bezug auf Wissenschaft

Die Sichtweise der Norm auf Wissenschaft betrachtet den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess als ein System von Regeln, an das sich die Wissenschaftler halten sollen, Regel Systeme sind nicht nur tautologisch, sondern auch selbstreferenziell.

Warum sollten Wissenschaftler sich an solche Regeln halten? über die Frage, wozu und warum Regeln notwendig sind, kann man geteilter Meinung sein, und sie sollten das nicht machen, weil es ein Menschenrecht gibt, wissenschaftlich nicht in Unvernunft zu geraten, und auch nicht machen, weil sie für mehrheitsfähig oder für konsensfähig gehalten werden, also sie ist vielmehr verpflichtet, andere zu informieren und für andere Wissenschaft zu betreiben, das klingt zunächst abgehoben von der Praxis, ist es aber nicht.

Denn die Einhaltung der Wissenschaftssymbole und Prinzipien zu gewährleisten, ist eine wichtige gesellschaftliche Aspiration. Wissenschaftler tragen zu Recht die Verantwortung für die in ihrer Forschung verwendeten Methoden auch gegenüber einem gesamtgesellschaftlichen Verantwortungsgefühl, und weil nichts abschreckender ist als eine Geheimwissenschaft, sind aufreißende Kontroversen und erwiesene Vorsatztäuschungen, aber auch Freibriefe für Fehlverhalten, öffentlich zu behandeln.

Wissenschaft hat und muss also „**public value**[15]“ schaffen, um für das Gemeinwesen von Nutzen zu sein und ihrem Auftrag als Bringerin von Aufklärung gerecht zu werden.

[15] Prebble, Mark. 2018. „Is “we” singular? The nature of public value “. The American Review of Public Administration 48(2):103–18.

1.3.5 Zur Wissenschaftlichkeit wissenschaftlicher Arbeiten

Die Wissenschaftlichkeit in wissenschaftlichen Arbeiten ist dafür verantwortlich, dass diese Arbeiten glaubwürdig und relevant erscheinen, in Wissenschaftsarbeiten müssen gewisse Kriterien erfüllt sein, um diese Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten, Welche das sind, wird im Folgenden näher erläutert.[16]

Eine wissenschaftliche Arbeit sollte vor allem eines sein: systematisch und umfassend, nur dann kann man die oftmals sehr hohen Ansprüche, welche diese Art von Arbeiten mit sich bringt, zufriedenstellend erfüllen.

- Was ist nun aber Systematik und was sollte man umfassend beleuchten?
- In erster Linie geht es um den Fundus der wissenschaftlichen Arbeit.
- Wie tief bohrt man schürfend, wie viel Boden darf man sich untermovellieren?

Ohne eine Grundlage kann man weder ein Konzept erarbeiten noch ein Kapitel schreiben, dabei ist darauf zu achten, dass man sich nicht nur mit oberflächlichen Erkenntnissen aus der Literatur begnügt, sondern auch mal kritisch hinterfragt, was man denn da so liest, eine anständige wissenschaftliche Arbeit ist eben nicht nur auf Vermutungen und Annahmen aufgebaut.
Der widerspruchslose Widerspruch gehört in die Kapitel von Eric Drimmer, Viele Fehler und das ist bequem für die schnelle Erstellung einer Replik, fallen mithilfe der Untersuchung der Arbeitsergebnisse auf, da man dann feststellt, dass vom Anfang bis zum Ende des Werkes immer wieder auf denselben Irrweg abgebogen wurde.

Nun haben wir schon zwei große Gebiete, die die Arbeit professionell wirken lassen, aber auch der Schreibstil beschreibt das professionelle Arbeiten, dabei sind, da professionell, Vorschriften einzuhalten, z.B. was die Zitierung eines Werkes angeht, an mancher Stelle mag es bequem sein,

[16] Vgl. Fulbier 2004, S266; Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre, in : Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 33.,Jg. 2004, Nr 5, S.266-271

eine nicht zitierte Paraphrase eines Werkes mithilfe eines Fußnotenverweises zu korrigieren, aber hierbei sollte man auch die Regel kennen, wo Lebenswerk, da umso mehr Zitate am Werk oder so ähnlich, nur durch Zitate wird die Einordnung eines Textes in wissenschaftliche Diskurse sichtbar.

1.3.6 Wissenschaft ist das, was Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tun

Meiner Meinung nach drückt die Behauptung, Wissenschaft sei das, was Wissenschaftler tun, sehr gut aus, was es bedeutet, ein Wissenschaftler zu sein, damit ist keineswegs ausgesagt, man wisse etwas oder habe eine Theorie im Kopf, vielmehr ist Wissenschaft eine Tätigkeit, und die bringt Fortschritt und das Gewinnen von Erkenntnissen hervor, wenn sie von den Wissenschaftlern nach bestimmten Methoden und dann auch mit allerlei Kreativität und in Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung betrieben wird.

In unserer weit hergeholten Vorstellung vom Wissenschaftler ist diese Freude an der Einheit von Forschung und Tätigkeit abgebildet, das Bild von Forschern hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt, dafür gibt es zwei Gründe, Erstens betreiben heute nicht mehr nur Natur und Geisteswissenschaftlicher Institute Forschung, sondern auch private Unternehmen, und zweitens betreiben immer weniger in Relation zu damals mehr Forschende Forschung für das Gemeinwohl. Gewissensbissen plagen, Das Gros der aus Wissenschaftlern bestehenden Bevölkerung deckt Millionen Stellen in Industrie und Wissenschaft ab, und was sie im Dienst des Hauses Betrieb oder des Gemeinwesens erreicht, reicht von Tugendhaften bis zu Frevlern.

Die dank der Freiheit, Kreativität und Neugierde des Handelns gegenüber der Schwerkraft des vorher da gewesenen Wissens erreichten Erkenntnisse prägen die Entwicklung des Gemeinwesens auf vielfache Weise und weisen auf mancherlei Missstände hin, die dringend beseitigt werden sollten.

1.4 Charakteristika der wissenschaftlichen Arbeiten

Die Bewertungskommission kann ein Projekt nach einheitlichen Kriterien beurteilen, wenn es wissenschaftliche Arbeiten zu bewerten gilt, die Arbeiten sollten genau in der Argumentation, präzise in der Darstellung, logisch im Aufbau, fehlerfrei in der Rechtschreibung und Interpunktion, eindeutig in der Wortwahl, sachlich im Stil, und in angemessenem Maße referenziert sein.

Eine gute wissenschaftliche Abhandlung kennzeichnet sich dadurch, dass exakt über ein Thema sprecht. Alles Angedeutete oder Mysteriöse sollte in der wissenschaftlichen Arbeit abwesend sein. Eine wissenschaftliche Arbeit sollte nicht stylish sein, sie sollte eine sachliche Art haben.
„Charakterisiert wissenschaftliches Schreiben als: „...zielgerichtete, zweckorientierte Form sprachlichen Handelns, die in übergeordnete Tätigkeiten eingebunden ist und unter situativen Rahmenbedingungen stattfindet, denen der Verfasser Rechnung tragen muß, da sie Ansprüche und Normen für das sprachliche Handeln in Texten mitbestimmen. "[17]

Wenn man eine Quelle schreibt, sollte mit den Kriterien der Zuverlässigkeit und Aktualität zur Bewertung einer Arbeit auf einheitliche Kriterien bestanden werden, und man sollte auf einheitliche Kriterien zuverlässig und aktuell ein gewirtschaftet werden müssen. Die Anzahl von dienstfreien Arbeiten, die verwendet werden kann, um ihre Sachkenntnisse zu verstärken, kann ein Ziel von einer konstruktiven Antwort sein. Ihre Arbeit sollte genügend sinnvollen Raum und Beschränkung ergriffen werden, um im wirklichen Thema das Wesen ihrer Arbeit zu illustrieren.
In dieser Hinsicht hat Umberto Eco 2010, in seinen Untersuchungen betont, dass der Referenzrahmen;

- *Ein klar umgrenztes Thema wird erfasst.*
- *Es werden neue Erkenntnisse zum Thema präsentiert.*
- *Die weitere Entwicklung des Themas kann auf der Basis dieser Arbeit gemacht werden.*

[17] Jakobs, Eva-Maria (1999): s 183 Normen der Textgestaltung. In: Kruse, Otto/Jakobs, EvaMaria/Ruhmann, Gabriela (Hgg.): Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule, Neuwied: Luchterhand, S. 171-189.

- *Andere müssen aufgrund der Informationen in der Arbeit nachprüfen können, ob die in der wissenschaftlichen Arbeit genannten Hypothesen falsch oder richtig sind*''[18]

Um wissenschaftliche Arbeiten zu verstehen, muss man nicht nur ihre Art und Weise, die verschiedenen Sprachen, in denen sie verfasst sein können, sondern auch ihre Struktur, ihren Aufbau kennen, die Kenntnis der "inneren" Strukturierung dient dem Verständnis, der besseren Durchschaubarkeit, das Ergattern dieser Kenntnisse spart Zeit, weil es schneller ermöglicht, einen Text zu erfassen, dessen Aussage im "Grundgerüst" enthalten ist.

Ganz von der Struktur sollte man aber nicht absehen, sie ist dann von Bedeutung, wenn man wissenschaftliche Artikel selbst verfassen möchte, Gleichzeitig ist Kenntnis in diesem Feld die Voraussetzung für Darbietungen in Präsentationsform also in Vortrags oder Posterform, und so bedeutsam die Kenntnis dieser Strukturierungsmerkmale auch ist kurze Skizzen liefern oft nur Grundlinien; Manchmal lässt sich das Werk dieser Reduktion im Hinblick auf diese Gestaltungselemente aber auch interpretativer Wissenschaft zuschreiben.

1.4.1 Systematisches Vorgehen

Es ist in wissenschaftlicher Arbeit unerlässlich, systematisch vorzugehen, um solide und verlässliche Ergebnisse zu erzielen, das zuvor geschilderte Umfeld lässt deutlich werden, dass der Verstand gemeinsam mit der Vernunft arbeiten muss, um eine problembezogene Kenntnis zu gewinnen, es braucht in der Wissenschaft eine Formulierung des Vorverständnisses der zu untersuchenden Sache, und in dieser Formulierung ist ein Sollwissen zu erkennen: Man weiß, was etwa in einem Molekül passiert, wenn im Kristall eines bestimmten Salzes eine elektrische Spannung anliegt, und um das genau erläutern zu können, braucht es die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von heute.

[18] **Eco, Umberto**: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor, Diplom und Magisterarbeit in den Geist und Sozialwissenschaften. 13. unveränd. Aufl. Heidelberg: UTB, 2005 (2005), S. 39-40

Absatz 1:

Wissenschaftliches Arbeiten ist per se systematisch organisiert, Alle Etappen des Prozesses von der Fragestellung über die Datenerhebung und Analyse bis hin zur Darstellung der Ergebnisse sind vorausschauend geplant, sorgfältig durchgeführt und akribisch dokumentiert, nur so können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren Arbeiten unsere Kenntnisse erweitern und die Glaubwürdigkeit ihrer Forschung sicherstellen.

Absatz 2:

Doch eine bestimmte Zutat ist noch nötig, um das Ergebnis wissenschaftlicher Arbeit als solche sicher erkennen zu können, die Systematik als Orientierungshilfe ohne sie ist Wissenschaft kaum mehr als eine Art Freizeitgestaltung, das wurde schon vor fast vierhundert Jahren vom Italiener Galilei anlässlich der Inquisition festgestellt, denn Wissenschaft, die nicht systematisch vorgeht, läuft Gefahr, Tatsachen als solche und Zusammenhänge als solche zu ignorieren.

Absatz 4:

Ein wichtiges Prinzip systematischen Vorgehens besteht darin, am Anfang einer Untersuchung eine klare und präzise Fragestellung Hypothese zu formulieren, die den Fokus und die Richtung der gesamten Untersuchung bestimmt.

Absatz 5:

Dieser Schritt ist insofern von besonderer Bedeutung, als er oft auch durch die Beobachtungslage des Mitziehenden als eine Art unzulässiger Vorausverurteilung der Untersuchung insgesamt wahrgenommen wird, aber wer je eine Dissertation oder ein begutachtetes Buch veröffentlicht hat und den Prozess von Anfang bis Ende begleitet hat, wird bestätigen können, dass die Arbeitsoberfläche schon sehr früh abzugrenzen ist, und wer da welche Chancen und Risiken entstehen lassen sieht, sollte als Gutachter diesen Schritt mit Respekt behandeln.

Absatz 6:

Der rechte Rand, der die Arbeit der Mitziehenden beschreibt, ist nun einmal als ein Raum konzeptualisiert, in dem es verschiedene Perspektiven gibt, einige dieser Perspektiven können dafür argumentieren, dass es klug ist, von Anfang an Sicherheit über irres Wetter und Mord in der nächsten Nacht zu geben, also die Beziehung zum vermeintlich sicheren Ergebnis schon im Vorhinein zu konstruieren, erst im Untergedrückten der Apparat Ort Kultur kann sich die Wissenschaft von einer Möglichkeit, zum "Ergebnis" zu kommen, freimachen.

Absatz 7:

Insgesamt ist festzuhalten, dass ein systematischer Ansatz wissenschaftlicher Arbeit unerlässlich ist, um zuverlässig zu einem Ergebnis und damit zu Erkenntnissen zu kommen, die Wissenschaft kann, bei aller offenkundigen Kreativität, die sie für neue Wegweiser braucht, in ihrer Vorgangsweise nicht beliebig sein, vielmehr muss das Vorgehen jedes Schrittes des wissenschaftlichen Projektionsverfahrens gerechtfertigt d.h. verantwortet und verschwiegen unter Bewahrung des Geheimnisses sein, das fundierteste Ergebnis bringt eben das interne Spiel von Kreativität und Systematik hervor.

1.4.2 Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeite

Das wissenschaftliche Arbeiten gehört zum festen Bestandteil der akademischen Ausbildung und wird auf Qualität und Relevanz hin untersucht, im Besonderen soll in der nachfolgenden Abhandlung auf die wichtigsten Kriterien nach Auswertung wissenschaftlicher Arbeiten, vor allem aber auch von Abschlussarbeiten, eingegangen werden.

Die Untersuchung behandelt einen erkennbaren Gegenstand, der so genau umrissen ist, daß er auch für Dritte erkennbar ist“ [19]

[19] Eco, U. (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Sozial- und Geisteswissenschaften. 6. durchgesehene Aufl. der deutschen Ausgabe. C.F. Müller. Heidelberg.

Ein sehr entscheidender Aspekt ist zudem die Verständlichkeit und Kohärenz einer solchen Arbeit, gut verständliche Arbeiten mit schlüssig und logisch aufgebauten Argumenten, die in Klarheit, Prägnanz und Aussagekraft ihresgleichen suchen, sind Arbeiten von höchster Qualität, frei von Rechtschreiben und Grammatikfehler erfreuen das Herz des Lesenden gleichzeitig mit dem Verstand des Schreibers.

Als zweitwichtigstes Kriterium ist die Relevanz von Argument und These zu bewerten. Zielführende Literaturrecherche bildet dafür die Grundlage, wobei der niveauvolle und professionelle Umgang mit Quellen immer klar im Vordergrund stehen sollte.

Die Dritt und Viert-Häufigkeit, die eine wissenschaftliche Arbeit erlaubt, die Arbeit anderer Autoren zu zitieren, ist nichts für schwere Leser und noch schwerer lesbar; eine mehrstufige angebotene Argumentation sowie verständliche, diskussionsfähige Fragestellungen in der Konfliktlösungsfähigkeit zwischen den Theorien verschiedener Wissenschaftler liegen im Interesse hochwertiger Lektüre.

Der vierte Beurteilungsaspekt ist dann die Methodik einer wissenschaftlichen Arbeit, Zwei Fragestellungen tauchen hier auf:

- Mit welcher Methode wurde gearbeitet? … und wurde die Methode ordentlich angewandt?

Einen fast noch wichtigeren, aber eben direkten Bezug zu diesen Beurteilungsaspekten hat die Figur des Autors einer wissenschaftlichen Arbeit, vor allem derjenige, der seine Arbeit einreicht, sollte sich mit seiner etwas selbstkritischen Analyse im Vorhinein noch einmal ansehen, ist das Ganze auch dann noch schlüssig, wenn man persönliche Befindlichkeiten und Lieblingstheorien außen vorlässt?

Schließlich das letzte Kriterium, das jedem Wissenschaftler, Studierenden und Lehrenden mit einiger Lebenserfahrung schon einmal Rückenwind gegeben hat: Verdienst hat der nicht, der zum Mal das Gleiche macht, sondern das Gleiche zum Mal anders oder besser macht, nur Man sollte schon vorher einmal in die Arbeit des Anderen reingeguckt haben, um abschätzen zu können, ob das „versus“ besser oder nur anders ist.

1.4.2.1 Darstellung und Stil

Die zentralen Aspekte der kritischen Selbstbewertung und der Bewertung der eigenen Arbeit sind: Die DaF-Studierende, die eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, kann anhand der oben genannten Kriterien mögliche Schwachstellen in ihrer eigenen Arbeit identifizieren.

Das Wesentliche der kritischen Selbstbewertung und der Bewertung der eigenen Arbeit besteht darin, sicherzustellen, dass die Arbeit auch in sich stimmig ist, das fängt dabei an, das Thema deutlich zu umreißen und abzugrenzen und zu klären, ob es wirklich in der zur Verfügung stehenden Zeit angemessen und ausreichend bearbeitet werden kann. Stehen die Ergebnisse in einem vernünftigen Zusammenhang mit der eigens gestellten Forschungsfrage und sind sie wissenschaftlich aussagekräftig? Außerdem ist es wichtig, die Arbeit auf Überprüfbarkeit hin zu untersuchen, das betrifft einerseits alle zu nutzenden Quellen und vor allem die Argumentation. Andererseits umfasst die Überprüfbarkeit auch das, was von den Lesern in einem sogenannten "Falsifizierungsexperiment" nachgearbeitet werden kann im besten Fall natürlich mit demselben Ergebnis, aber auch falls das nicht gelingen sollte, mit den Handlungsmöglichkeiten, die man als Mithelfer den Lesern dabei gibt, dasselbe Experiment durchzuführen.

Arbeiten während eines Studiums zur Erlangung eines akademischen Grades sind als wissenschaftliche Arbeiten zu konzipieren. Dazu gehören Seminararbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsarbeiten. Eine Seminararbeit dient vor allem auch der wissenschaftlichen Arbeitspraxis. Eine schlüssige Auswertung relevanter Literatur und die Strukturierung von Argumenten lassen ein kritisch reflektiertes, eigenständiges Vorgehen erkennen. Während des Untersuchungszeitraums haben auch andere schriftliche Arbeiten mit wissenschaftlichem Schwerpunkt den Anspruch, wissenschaftlich zu sein.

1.5 Arten wissenschaftlicher Arbeiten

Eine Seminararbeit dient vor allem auch der wissenschaftlichen Arbeitspraxis, eine schlüssige Auswertung relevanter Literatur und die Strukturierung von Argumenten lassen ein kritisch reflektiertes, eigenständiges Vorgehen erkennen.

"Arbeiten während eines Studiums zur Erlangung eines akademischen Grades sind als wissenschaftliche Arbeiten zu konzipieren, dazu gehören Seminararbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsarbeiten" [20].

Während des Untersuchungszeitraums haben auch andere schriftliche Arbeit mit wissenschaftlichem Schwerpunkt den Anspruch, wissenschaftlich zu sein.

Folgende Beispiele dienen zur Orientierung:

Handout: Ein Handout stellt ein kompaktes Dokument „Tabellendarstellung" zu wichtigen Aspekten z.B. eines Vortrags dar, im Gegensatz zu umfangreicheren Arbeiten sind hier Strukturelemente Listen, Tabellen, gliedernde Grafiken sinnvoll, „" **hinweise auf die Literatur sollten gemacht und entsprechend zitiert werden"**

Dissertation: Eine Dissertation gibt die Meinung des Autors zu einem Problem in nummerierter Form wieder Dissertation 1, Dissertation 2, die Informationen zum Thema sollten kurz und prägnant und in grammatikalisch vollständigen Sätzen sein. Wissenschaftliche Poster enthalten viel mehr Informationen als Werbeplakate.

Im Prinzip gelten für inhaltliche Aussagen die gleichen Richtlinien wie für andere wissenschaftliche Texte „" *Verständlichkeit, Sprache, Relevanz*"[21], aus inhaltlicher Sicht besteht die Herausforderung darin, die Essenz eines Forschungspapiers so prägnant wie möglich zu erfassen, ohne oberflächlich und allgemein zu wirken, Inhaltlich enthält ein wissenschaftliches Poster die wesentlichen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit: Problemstellung und Zielsetzung,

---

[20] Sandberg, Berit (2012). Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehrund Arbeitsbuch für Bachelor, Master und Promotion. München: Oldenbourg Verlag.

[21] Neffe, A. (2024, 27. Februar). *Verständlichkeit und Präzision in wissenschaftlichen Texten.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/verstaendlich-praezise-schreiben/

Forschungsmethodik, Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Referenzen, Wissenschaftliche Arbeiten können empirisch oder nicht empirisch sein.

Empirisch sind Erhebungen "empirische Studien"[22], die sich auf Informationen und daraus gewonnene Ergebnisse beziehen, die auf gezielten Erhebungen „“ Beobachtungen, Interviews Tests, Analysen beruhen“

Der nicht empirische Ansatz hingegen interpretiert die Fakten durch allgemeines Wissen und durch eigene nachvollziehbare Erfahrungen. Sandberg unterscheidet zwischen literaturzentrierter theoretischer und empirischer Arbeit. Für beide Formen gilt es zunächst, eine umfassende Recherche durchzuführen und die theoretische Basis zusammenzufassen bzw. gegenüberzustellen.

In der empirischen Arbeit stehen die systematische Erhebung, Darstellung, Auswertung und Interpretation von quantitativen und qualitativen Daten im Mittelpunkt der selbstständigen praktischen Arbeit. Bei der literaturorientierten Arbeit liegt die eigenständige praktische Arbeit vor allem im Vergleich und in der Diskussion theoretischer Konzepte.

Die Einbeziehung von exemplarischen Beispielen zur weiteren Diskussion der Theorie oder zur Erläuterung theoretischer Erklärungen zeigt eigenständiges und anwendungsorientiertes Arbeiten. Auch hier sind Systematik und Nachvollziehbarkeit wichtige Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens.

Die folgenden Formulare zum Verfassen einer Abschlussarbeit:

- Wissenschaftliche Literaturarbeit mit Bezug zum Berufsfeld.
- Theoriebasiertes Praxiskonzept.

Optionale Forschungsarbeit: Entwicklung eines Forschungskonzepts „Forschungsmethodik, Stichprobe, Organisation“, Durchführung eines Forschungsprojekts, z. B. Analyse von Lehrbüchern oder Unterrichtsmaterialien, Befragung von Pädagogen und Experten, das jedoch nicht die Erhebung von Daten, z. B. bei Studierenden, beinhaltet.

---

[22] Pfeiffer, F. (2022, 25. Juli). *Empirische Forschung für die Abschlussarbeit durchführen.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/methodik/empirische-forschung/

Es gibt viele verschiedene Arten von wissenschaftlichen Arbeiten und sie eröffnen den Studierenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten in Bezug auf Recherche, Analyse und Informationspräsentation zu schulen, von Seminararbeiten bis hin zu Dissertationen erfordern diese Werke ganz unterschiedliche Herangehensweisen und zu verstehende Strukturen.

Seminararbeiten bieten DaF-Studierenden die Möglichkeit, sich mit einem spezifischen Thema auseinanderzusetzen, das sie im Verlauf des Studiums vertieft haben und über das sie sich jetzt intensiver weiterbilden möchten. Das Schreiben einer solchen Arbeit erfordert eine ausgiebige Recherche, eine klare Gliederung und eine authentische Argumentation, was letztlich auch oberhalb des „Descartesschen“ Zweifels alles nachvollziehbar machen sollte.

Hausarbeiten funktionieren ähnlich, nur dass hier der Entwicklung eines Eigenanteils mehr Zeit eingeräumt wird. Bachelorarbeiten und Masterarbeiten stellen dann nochmals eine höhere Herausforderungsstufedar, hier müssen Studierende, die gelernt haben, wie man wissenschaftlich arbeitet, auch zeigen, dass sie das Gelernte umsetzen und neuartige Fragen beantworten können.

Dissertationen mit einem Workload von 4 bis 6 Jahren sind mehr als nur eine Herausforderung und ein Testfall für das Durchhaltevermögen und das Kommunikationsvermögen von Doktoranden: Die Ergebnisse müssen nicht nur in schriftlicher Form in einem Umfang vorliegen, der gestandenen Wissenschaftlern Respekt abverlangt, sie müssen auch vor einer Prüfungskommission in einer mündlichen Prüfung präsentiert und im Kontext des bisherigen Forschungsstandes verteidigt werden.

So das sind jetzt nur die Nennungen der „klassischen“ wissenschaftlichen Arbeiten, je nach Fachrichtung und Institution können die Formen auch noch vielgestaltiger und der Arbeitsaufwand höher sein, denn wissenschaftliche Arbeiten haben auch in einer Zeit, in der viele behaupten, dass klassische Herangehensweisen in den unten erwähnten Institutionen kein Zuhause mehr finden, noch immer den Anspruch, dass ihre Autorinnen und Autoren in der Lage sein sollten, Schlussfolgerungen auf einer fundierten und belegbaren Basis zu ziehen.

1.6 Ansätze wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert eine strukturierte und methodische Vorgehensweise, um zu aussagekräftigen Erkenntnissen zu gelangen und diese informationsökonomisch zu kommunizieren. „Nach *Sesink Ansätze Wissenschaftlichen Arbeitens" ist ein sehr umfassender Begriff und wird in der einschlägigen Literatur mit vielfältigen Umschreibungen definiert. Auf Hochschulen bezogen spricht Sesink von „wissenschaftlichem Arbeiten", wenn die Studierenden folgende Anforderungen erfüllen'*[23]

Im Folgenden wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens in seine einzelnen Schritte zerlegt, diese Untersuchung führt dabei zu einer Reihe von Aspekten, die in der Arbeit zu berücksichtigen sind wie gesagte „Ich werde dort, wo es denn wichtig ist, darauf hinweisen"

Als Erstes wird die Entwicklung der Forschungsfrage genannt, die eigentlich der Kern des wissenschaftlichen Arbeitens ist, in der Tat wären jedoch sehr viele weitere Gesichtspunkte zu nennen, die zu berücksichtigen sind und die das "wirkliche" Arbeiten in den Wissenschaften betreffen.

Ich erhebe hier keinen Anspruch auf Systematik und Vollständigkeit und fange einfach an:

Die Literaturrecherche und die damit verbundene Identifikation und Einbindung einer entsprechenden Menge an relevanten Quellen, sowohl zur Beantwortung der Forschungsfrage als auch zur Fundierung derselben, nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, auch wenn ich hier im Einzelnen nicht auf Beschaffungsprobleme, den ein oder anderen großen Erfolg mit der Suche nach relevanten Texten oder Probleme bei der Erschließung des Inhalts eingehe, ist die nächste Phase inklusive methodischem Vorgehen der Fokus meiner Arbeit.

Die Datenerhebung, Data Clearing und Data Engineering finden, salopp formuliert, in „einem großen Kreativitäts- und Produktivitätsrausch" statt und nehmen erst dann ab, wenn ich mir über

[23] Sesink, W. (1990): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten – ohne und mit PC, München: Oldenburg, S. 9 f.

die Nützlichkeit der Tool-Chain und ihrer Auswertungsmöglichkeiten im Klaren geworden bin. Während des Wie-geht' s-Spielchens frage ich mich dann auch hin und wieder, was denn der

„richtige" Weg zum Erkenntnisgewinn ist; Auf Erleuchtungsmomente oder gar Erkenntnisse, die aus der Tiefe bzw. aus der Tiefe der Werkzeug- und Methodombaucharchitektur des analogen, des digitalen oder besser des virtuellen Vorgehensraums kommen, kann ich hier natürlich nur bedingt erwarten, das sind ebenfalls ein paar von sehr vielen Aspekten, die ich hier nur andeute. Die Ergebnisdarstellung und der Einbezug der erzielten Erkenntnisse in die Arbeitsteilung und Kommunikation „natürlich unter Einhaltung von Ethik und Sicherheitsvorkehrungen" sind ebenfalls von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Das war nur ein relativ kurzer Einblick, und der Prozess ist noch lange nicht zu Ende. Auch wenn an diesem Punkt die Arbeit in anderer Form weiterginge, werde ich an dieser Stelle meine Arbeit beenden.

Im wissenschaftlichen Arbeiten sind Fähigkeiten und Techniken vonnöten, die man erlernen und anwenden muss, um erfolgreich zu sein, diese Arbeit setzt sich mit den Basics des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander, und zwar in Bezug auf Forschung, Analyse, Argumentation und Präsentation.

Forschung hat in der Wissenschaft eine elementare Bedeutung, um komplexe Zusammenhänge zu verstehen und um neue Erkenntnisse zu gewinnen, muss man sehr sorgfältig lesen, die Quellen verstehen und Notizen machen, es reicht nicht, Texte oberflächlich zu betrachten und sie zu zitieren, man will und soll ja schließlich verstehen, was dasteht.

Analyse ist das nächste, problematische, zentrale Kompetenzfeld im wissenschaftlichen Arbeiten. Manche Menschen bringen sie geradezu als „gerissenheitsequivalente" Fähigkeit mit. Ich will da nicht gutmenscheln: Natürlich setze ich wie jeder, der forscht, argumentiert oder präsentiert auch analytische Werkzeuge ein, um das Eigene zu schärfen und herauszustellen, aber das setzt doch ganz gewaltig voraus, dass man sich auf wissenschaftlich und argumentativ fadenscheinige Weisen in Dinge verwickeln kann "Wissenschaft muss Besessenheit tolerieren und darf sicher

nicht vor Stoppschildern haltmachen“[24]. Ein gutes wissenschaftliches Produkt darf nicht auf den ersten Blick erkennbar sein, weil es schlicht den Homo sapiens als Pseudowesen entlarvt. Der Paragraphenwissenschaftler, der hervorbringt, was er gelernt hat, und der die Stundenabrechnung nicht vergessen darf, unterscheidet sich auf den ersten Blick eben nicht vom frei Assoziierenden, aber gehört das nicht zum Kern der Wissenschaftlichkeit?

Eine Argumentation ist ein Kontrollsystem, das fragt, ob das Durchdenken der wissenschaftlich gewonnenen Propädeutik zu einer klaren, vollständigen und widerspruchsfreien Gegenüberstellung der Hypothesenänderungen geführt hat. Man nennt so etwas ansonsten Bewertung. Der Argumentationswechsel von einer Einzelhypothese zur nächsten muss ebenfalls vollzogen, im Ganzen nachvollzogen und widerlegt werden können, das ist der Kern der Wissenschaftlichkeit, und das macht die Sache kompliziert.

1.6.1 Entscheidungstheoretischer Ansatz

Der Ansatz der Entscheidungstheorie ist wahrscheinlich der am längsten bestehende und am meisten etablierte Ansatz im Rahmen der Theorie der Komplexitätsreduktion, die Entscheidungstheorie versucht, die Rationalität und Logik hinter einer getroffenen Entscheidung zu verstehen, die Analyse deckt daher die Gründe auf, die für oder gegen eine getroffene Entscheidung sprechen; dabei werden die vor dem eigentlichen Entscheidungszeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen und das vorgefundene Umfeld berücksichtigt. Die Analyse versucht, Schlüsseldaten zu identifizieren, die im Rahmen der Entscheidung von irgendeiner Bedeutung sind, dann werden die Alternativen, die zur Wahl stehen, miteinander abgewogen und im Hinblick auf die Konsequenzen, die sie nach sich ziehen können.

Wo ein Entscheidungsträger einen bestimmten Faktor für bedeutsam hält, kann ein anderer auch zu einem entgegengesetzten Ergebnis kommen, das allein ist noch kein Grund, von einem unsinnigen Entscheidungsschritt zu sprechen, denn anders als in der Mathematik gibt es in der Theorie der Entscheidung keinen Ansatz, um die weltbeste Lösung zu finden es gibt nur besser

[24] Genau, L. (2023, 23. Oktober). *Beispiel: theoretischer Rahmen einer Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/beispiel-theoretischer-rahmen-abschlussarbeit/

oder schlechter passende Entscheidungen, doch wie kann ein besser oder schlechter passender Entscheidungsschritt gefunden werden.

Einzelpersonen tun oftmals gut daran, sich klarzumachen, welche Präferenzen sie bei der Wahl einer Alternative haben, wenn ich mich frage, ob ich heute in meine Universität gehen soll, obwohl mein Bett gemütlicher zu sein scheint, werde ich abwägen, wie sehr mir die Arbeit gefällt, ob mir die Arbeit Probleme bereitet usw. Wahrscheinlich werde ich mich auch fragen, wie es morgen oder übermorgen, wenn die von mir gefürchtete Deadline ansteht, aussehen könnte, ob ich dann viel Arbeit auf dem Tisch liegen haben werde usw.; das sind Gedanken, die der Theorie zufolge in meine Entscheidung einfließen, hilfreich ist es in diesem Zusammenhang, sich an die Grundregeln der Entscheidungsheuristik zu halten, eine davon dient der Risikobegrenzung, Rückblickend lässt sich sagen, dass die Warnungen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel ausgesprochen wurden, wenig genutzt haben, um deren Dramatik zu verringern, Heruntergebrochen auf eine Entscheidungssituation besagt diese Heuristik, dass ich in Risikosituationen, in denen eine Warnung ausgesprochen wurde, besser fahre, wenn ich die Warnung beachte und mich zum Beispiel auf die durch das „Heinrich Heine Ufer“ oder die Billwerder Bucht führende Alternativroute begebe, anstatt weiterhin der Binnenelbe entlangzufahren.

1.7 Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit

Im Studium müssen wissenschaftliche Arbeiten sehr unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden, erfolgreiche Studierende beherrschen die notwendige Disziplin und sind in der Lage, Informationen zu sichten, auszuwählen und präzise darzustellen, besonders in den Anfangssemestern sollten Studierende daher Schritt für Schritt und insbesondere besonders genau vorgehen, um nicht gleich in der Startphase schon erhebliche „Punktabzüge“ bei der Benotung ihrer Arbeit hinnehmen zu müssen.

Denn wer gut plant, ist klar im Vorteil, wer zudem wissenschaftlich fundiert argumentiert, hat die besten Voraussetzungen für eine gute Note, das ist nicht immer einfach, denn es gibt in der Regel keine gängige Methode, die alle Themen, alle Aufgabenstellungen und alle Fakultäten gleich behandelt, nichtsdestotrotz lassen sich vier große Phasen definieren, die bei der Erstellung der

Arbeit immer durchlaufen werden: die Planung, die Durchführung, die Auswertung und schließlich das der Arbeit beizulegende wissenschaftliche Apparat“ Recherche, Literaturverzeichnis, Bibliografie“ die gestellten Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten für das Studium sind vielfältig und bedingen eine kluge Planung und Durchführung, eine gute wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich durch klare Strukturen, gründliche Recherche und eine präzise Argumentation aus.

Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit ist lückenlos und folgt einer bestimmten Ordnung und einem logischen Aufbau, “*Nach Morse Validität ist das wichtigste Gütekriterium, denn es gibt den Grad der Genauigkeit an, mit dem eine Untersuchung das erfasst, was sie erfassen soll „(Morse et al., 2002, S. 14 f.*[25]*).* Ein Hauptlaster der Studenten besteht darin, dass ihnen die Arbeit sehr unordentlich erscheinen muss, wenn sie einmal alle relevanten Papiere dazu hätten, solange alle Papiere noch auf dem Schreibtisch liegen, vorzugsweise in Papierstapeln, ist die Welt noch in Ordnung, Relevant ist in diesem Zusammenhang, dass die wissenschaftliche Arbeit eine bestimmte Fragestellung hat und sich um diese Fragestellung herum abspielt, in diese Fragestellung sollte der oder die Studierende alles mit einbeziehen, was nur irgendwie zu diesem Fragekontext gehört oder im Raum steht.

Das klingt zwar zunächst stark nach bloßer Zuordnung, aber im weiteren Verlauf geht es darum, dass der Studierende auf der Grundlage jener ihm vorliegenden Texte eine Meinung hat oder eine solche Meinung ausbildet, auch diese darf er in der wissenschaftlichen Arbeit geltend machen.

Der zweite sieht dieser Methode besteht nun darin, dass bei angeforderter Sicht auf die Nachbarmethode hin, also bei Begutachtung der Pro- und Contra-Argumente, sich drei Differenzierungsebenen eröffnen. Die wissenschaftliche Arbeit zielt darauf ab, neue Erkenntnisse und Wissen zu gewinnen und praktische Probleme zu lösen.

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die gewonnene Erkenntnis auszudrücken und zu veröffentlichen, sie beinhaltet im Allgemeinen das Sammeln der Werke anderer dies sind ihre notwendigen Vorarbeiten, das Darstellen der eigenen Ergebnisse meist in schriftlicher Form und

[25] Morse, J. M., Barret, M., Mayan, M., Olson, K. & Spiers, J. (2002). Verification strategies for establishing reliability and validity in qualitative research. International journal of qualitative methods 1 (2), 13-22.

dann das Vergleichen und Einordnen von allem zuvor Gesagten, darüber hinaus sollten sich Darstellungen und Gesagtes so kritisch wie möglich mit dem Anderen also der Kritik an bereits Bekanntem und Veröffentlichtem und den neuen Verbindungen auseinandersetzen.

Empirische Arbeiten erfordern in der Regel Experimente, die in einem Labor durchgeführt werden. Hierin gestalten viele Experimente ihren Aufbau nachvollziehbar und ändern an der methodischen Vorgehensweise immer nur eine Variable, um dann beobachten zu können, was sich ändert und was nicht. Manche Experimente tun so, als gäbe es keine Bedingungen außerhalb des Experiments, die Einfluss auf die Beobachtungen nehmen könnten. In manchen Fällen gibt es auch keine, vor allem dann, wenn es um reine Mathematik geht: das ist der Fall bei den meisten „Gedankenexperimenten“, die man in der Physik anstellt. Experimente sind dann „systematisch“, wenn sie solche Veränderungen von Bedingungen betreffen, die Einfluss auf den experimentellen Zustand haben, und deshalb sind Experimentierender und Leser gut damit bedient, wenn sie solche Bedingungen möglichst konstant halten.

Die konstruktive Arbeit ist die freie Kreativarbeit, welche sich auf die Entwicklung eines neuen Produkts ausrichtet. Sie hat die Aufgabe, dem neuen Produkt einen Nutzen zu geben und diesen Nutzen nachzuweisen. Dazu gehört die ausführliche Darstellung des Standes der Technik und die ebenso detailreiche Erläuterung der Idee für das neue Produkt.

Bis vor Kurzem glaubte ich, alle relevanten Dinge über die Hausarbeit zu wissen: Sie ist eine Prüfung, unter allen relevanten Prüfungen der Hochschule hat sie einen der höchsten und viel zählenden Stellenwerte. Sie hat die Form einer Arbeit, was quasi schon im Wortlaut klargestellt wird. Aber was ist eine "Arbeit" Wo liegen die tieferen Merkmale dieser Hochschulprüfung, wenn schon die Oberfläche bedacht wird?

Die Absicht war es immer, den Studierenden eine Vorbereitung auf kritische, geduldige und systematische Arbeiten wie Bachelor oder Masterarbeiten zu ermöglichen. Könnte man statt der Hausarbeit auch die „Literatur“ nennen oder gar „Tempor“ wie die, die in Timbuktu hergestellt wurde? Es wäre schwerer zu dechiffrieren, um eine Dissertation zu bearbeiten, muss das Thema genau definiert sein, bevor die eigentliche Arbeit beginnt, müssen bestimmte Fragen klar beantwortet werden; ist überhaupt genug Literatur vorhanden zum Thema?

- Wie ist der aktuelle Stand der Forschung dazu?
- Dann kann das eigentliche Lesen über das Thema der Promotion beginnen.

Aber es bleibt auch dabei: Schwerpunkte müssen gesetzt und Themen ausgegrenzt werden können, zum Beispiel mit dem Vermerk „arbeiten andere Profs dran“.

1.7.1 Projektarbeiten

Eine Projektarbeit wird als wissenschaftliche Arbeit im Kontext eines praktischen Projekts erstellt, die Art, wie ein Projekt angelegt ist, bestimmt die spezifische Fragestellung, die in einer Projektarbeit beantwortet wird, haben an der Hochschule meist eine hohe Gewichtung von Leistungspunkten und dienen als Vorbereitung auf die späteren Abschlussarbeiten, im Kontext dieser Projektarbeit steht die eigenständige Problemlösung eines klar definierten Problems[26], diese Lösung soll in der Regel in Form der Entwicklung, Implementierung und Dokumentation der gewählten Vorgehensweise realisiert werden. Auftrag umfasst in der Regel immer eine Entwicklungsabteilung, wobei der Schwerpunkt auf der eigenen konstruktiven Entwicklung liegt, z.B. der Entwicklung einer neuen Software, die Problemlösung soll im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Dazu gehört die Sichtung der vorhandenen Literatur, die Entwicklung neuer Erkenntnisse und Fragestellungen, die praktische Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und die Dokumentation der eigentlichen Arbeit.

1.7.2 Die Bachelorarbeiten oder Masterarbeit

Der folgende Text handelt von der Bachelorarbeit. Er besteht ursprünglich aus zwei Aussagen: Die erste hilft, den Begriff zu klären, während die zweite Auskunft über das „Warum“ der Arbeit gibt. Da das „Wie“ bereits im ersten Satz enthalten ist, habe ich den Text zu einem Absatz zusammengefügt.

---

[26] Guntram Obwegeser: 10.04.2007, Bildungsstandards an der Schnittstelle Allgemeine Pflichtschule zur Lehre bzw. Berufsschule, in: Akademie für Ausbilder, https://www.akademie-ausbilder.eu/thurgau/der-modus/projektarbeiten-beispiele/

Tabelle 1: Gegenüberstellung von Bachelor und Masterarbeiten (eigene Darstellung)

Art der Arbeit	Merkmale
Bachelorarbeit	• In der Regel: Literaturarbeit bzw. theoretische Auseinandersetzung. • vorrangig fachwissenschaftlich ausgerichtet. • Entwicklung einer fachwissenschaftlich orientierten Forschungsfrage. • Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand anhand fachwissenschaftlicher Literatur.
Masterarbeit	• In der Regel: empirisch oder konzeptionell ausgerichtete Arbeit mit fachdidaktischem Schwerpunkt. • Entwicklung einer fachdidaktischen Forschungsfrage und eines angemessenen Forschungsdesigns zu deren Beantwortung. • enthält eigene qualitative oder quantitative Erhebung, Analyse und Diskussion von Daten auch eine konzeptionell-entwickelnde Ausrichtung ist möglich.

Die Bachelorarbeit ist das erste seit Newton mit Kräften der Mechanik bewegte Dokument, das zu einem in unserer Gegenwart mit Gravitationstheorien und freier Mechanik geknüpften

Hochschulabschluss führt[27]. Die im prinzipiellen Fragen des Dokumentenentstehungsprozesses bleiben offen in Bezug auf die Wahl der Methode und den damit verbundenen Aufwand eines Studierenden in unserer Gesellschaft des ewigen Misstrauens gegen Jugend und das „was“ der Jugend, es ist die in einem vorgegebenen Zeitraum und immer noch unter methodischer Anleitung bewältigte Herausforderung eines Studierenden bei den ersten Schritten auf dem Weg zur Wissenschaftsrevolte des Berufes bei den Jugendlichen unserer Gesellschaft.

Die Masterarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit auf Hochschulniveau, Stofflich driftet sie nicht in die angewandte Forschung oder die experimentelle Entwicklung ab, sondern dies zählt zur konstitutiven Gemischtwarenphase von Theorie und Praxis des in der gewählten Disziplin verankerten Wissens, der Umfang der Bachelorarbeit bewegt sich in der Regel zwischen 30 und 80 Seiten und ist in der Prüfungsordnung klar definiert. Der Beitrag, den die Arbeit zur angewandten Forschung oder experimentellen Entwicklung leistet, muss ebenfalls klar ersichtlich sein **(Jantz 2011, S. 40).**

1.8 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wissenschaftliche Arbeiten überzeugend sind, denn es geht um die Glaubwürdigkeit von Forschungsergebnissen, keines der geläufigen Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten, egal, welcher Art diese Arbeiten sein mögen, ist exklusiv auf „meine“ oder „deine“ Art des Qualitätskriteriums zu verdichten, und das ist ein sehr gutes Zeichen: Es zeigt, dass Qualität ein weit gefasster und sich im Blick auf die konkrete Arbeit immer wieder verändernder Begriff ist.

„*Gerade DaF-Studierende stellen sich häufig die Frage, was eigentlich eine Wissenschaftliche*

Arbeit ist? Eine erste Antwort lässt sich aus den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten ableiten, die wie folgt beschrieben hat:

- *Ein exakt definierter und abgegrenzter Sachverhalt wird untersucht.*

[27] Solis, T. (2022, 15. Juni). *Bachelorarbeit Thema finden: 8 einfache Tipps zum Erfolg.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/anfang-abschlussarbeit/bachelorarbeit-thema-finden/

- *Aus der Untersuchung ergeben sich neue Erkenntnisse oder Perspektiven* Der *Nutzen der Arbeit für eine klar beschriebene Zielgruppe ist erkennbar.*
- *Die Arbeit soll für Leser nachvollziehbar sein und mit Bezug auf wissenschaftliche*
- *Erkenntnisse zu überprüfbaren Aussagen gelangen, die einen Beitrag zum Wissensfortschritt leisten." Umberto Eco (2007, S. 40-44)*[28]

Für die Glaubwürdigkeit von Arbeitsergebnissen ist es nötig, dass sie überzeugend klar und logisch strukturiert sind, für den Wert der Förderung von Bildung und Erkenntnisprozessen ist es zudem zielführend, wenn diese Prozesse nachvollziehbar sind, Ditto für die Angemessenheit der Forschungsmethoden und die Integrität der Forscherin oder des Forschers.

Was die klare und logisch überzeugende Struktur betrifft, so ist natürlich erst ein Überblick zu schaffen, eine Einordnung, eine Begriffsbestimmung usw. Das also, was man mit einer guten und verständlichen Einleitung erreicht, dabei sollten dem Leser der Haupttext und die Neueinordnung des Forschungsstandes so präsentiert werden, dass sie sich sowohl in ihrer Einzigartigkeit gegenüber sonstigen Prozessen des Bildungserhaltes und der Wissensgeneration innerhalb der Gesellschaft abgrenzen als auch die Kohärenz und damit die soziale Verträglichkeit innerhalb der Gesellschaft wahren.

Qualitätskriterien sind in der Wissenschaft von entscheidender Bedeutung, Wissenschaft muss nach bestimmten Regeln ablaufen, damit am Ende des Tages ein Ergebnis herauskommt, an dem sich andere orientieren können, Kriterien der Qualitätssicherung machen das Ergebnis wieder erkennbar, den Qualitätssicherungsmechanismen in der Wissenschaft liegt eine klare Struktur zugrunde, in der die Sicherung von Qualität angelegt ist.

[28] Eco, U. (2007). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt* (12. Ausg.). Berlin: C. F. Müller Verlag.

Tabelle 2; Wissenschaftliche Qualitätskriterien.

Aspekt	Standard Gewicht	Einzelsumme
Komplexität	15	10-50
Originalität	12	14-35
Wissenschaftliche Arbeitstechnik	23	28-178
Praxisrelevent Umsetzung	20	20-100
Still	12	185
Form	14	10-45

Punktezahl	Note
>450	1
420-439	1,3
412-428	1,7
380-487	2.0
290-354	2.7
240-187	3,03
254-157	3.08
257	5.0

Bezertung~ 1…… Niedrig~3 = mittel… 5= sehr Hoch.

Zunächst ist die Klarheit der Darstellung das erste, entscheidende Kriterium. Eine wissenschaftliche Arbeit muss so geschrieben sein, dass der Leser sie in sich aufzunehmen vermag. Der Leser muss verstehen und nachvollziehen können, was der Autor der Arbeit darlegt, eine unklare Darstellung ist keine Darstellung, eine unaufgeräumte Darstellung kann zwar von einem Ordnungsprinzip gesteuert sein, dem Leser wird das aber sehr schnell Steine in den Weg legen, die die Aufnahme letztlich recht mühsam machen.

Als „Pfeiler der Wissenschaft“ haben gute Quellenangaben Bedeutung, eine wissenschaftliche Arbeit kann Innovationen und oder Renovierungen hervorbringen, und sie kann das tun, indem sich der Autor mit anderen wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit Theorien und empirischen Sichtweisen auseinandersetzt, auch wenn ein Autor das tut, bewegt er sich in einem Korsett des Denkens anderer, ohne dass er das sehr deutlich an die Leserinnen und Leser weitergeben kann,

an die er sich wendet. Wäre das so, könnte er keine neuen Gedanken anstiften. Die Leserinnen und Leser, an die er sich wendet, müssten sehr genau den von ihm angegebenen Regeln der Arbeitstechnik folgen und über einen völlig freien Zugang zu deren Erhältlichkeit verfügen, um den von ihm hervorgebrachten Gedanken Erkenntnisgewinn abringen zu können.

Nächster Pfeiler: Hier in der Arbeitsgemeinschaft Werkstatt der Kulturen sehen wir den Aufbau einer Arbeit als wichtigen Punkt wissenschaftlicher Qualität, weil eine Arbeit im besten Fall ein Kunstwerk ist, das im Sinne einer „Arbeiten als Denkmäler“ den Gedanken, den der Autor vorträgt, für den Leser oder die Leserin über längere Zeit hinweg erfahr- oder nutzbar macht.

Grundlegend kann eine wissenschaftliche Arbeit von Personen in verschiedenen Kulturen oder Sprachräumen verfasst sein. Der Autor einer wissenschaftlichen Arbeit sollte jedoch in erster Linie Auskunft geben über die Kultur, in der er lebt. Er trägt nämlich Verantwortung dafür, wenn er etwas behauptet, was nicht seiner Sicht, seiner Denkfigur entspricht. Es geht nicht darum, eine Kultur jemandem zu „repräsentieren“, sondern Auskunft zu geben über eine Kultur und zu offenbaren, wenn die eigene Sichtweise eine andere ist als die des Objekts der Aussage.



Abb 2: Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten.

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit verlangt sorgfältige Planung, es ist von Vorteil, wenn man es schafft, sehr früh ein Thema zu finden, das einerseits ausreichend Material für eine Arbeit bietet und andererseits das eigene Interesse weckt, die Fragestellung muss so klar formuliert sein, dass das Ziel, das man am Ende der Arbeit erreichen möchte, schon zu Beginn der Arbeit erkennbar ist, eine Hausarbeit schreibt man nicht einfach so, also Man sollte während des Schreibens immer den "roten Faden" im Blick behalten, die frage was will man mit dieser Arbeit

eigentlich beweisen? oder anders gesagt, welche These stellt man auf, und warum hält man diese These ganz genau für richtig?

Die beschriebenen Arbeitsschritte können so angeordnet werden,[29] es gibt aber zahlreiche andere mögliche Anordnungen, und ich will die oben genannten auch nur als grobe Richtlinien gelten lassen, Man sollte die Arbeitsschritte ganz zu Beginn vielleicht einmal „in den Wind schreiben" und dabei keinerlei Consideraten zur Überlegung anregen, dass du eine Tonbandaufnahme deiner Ideen machen kannst, könnte das hilfreich sein, wirst sehen, dass beim Hervorrufen deiner Gedanken und beim Hervorbringen deiner Ideen anregende oder auch beängstigende Gedanken in beträchtlicher Menge in dein Unterbewusstsein dringen, die oben beschriebenen Arbeitsschritte können in einem „Pro Zess anordnet werden[30].

Aber es gibt viele andere mögliche Anordnungen und ich will die oben genannten auch nur als ungefähre Orientierungspunkte gelten lassen. Am Anfang solltest du vielleicht erstmal deine Gedanken sammeln und „freischreiben“. Dabei musst du dich nicht an den Inhalt der Aufgabe halten. Fangen Sie einfach an zu schreiben und schauen Sie, was passiert. Es ist einfach, einfach loszulegen. Lass die Ideen fließen und warte ab, was daraus entsteht! Im Nachhinein kannst du dann sehen, welche Gedanken oder welche Passagen richtig gut geworden sind und natürlich auch, welche weniger gut. Als Schreibassistent oder auch nur „Assi“ genannt bediene ich mich zwar ebenfalls diverser Schreibratgeber, die mir bei meiner Arbeit am Text helfen, wodurch er besser, verständlicher oder einfach stimmiger wird. Manchmal verwende ich bestimmte Bücher, manchmal bestimmte Internetseiten und manchmal auch beides zugleich.

Am Anfang, ich glaube, das habe ich bereits gesagt, solltest du erstmal freischreiben. Erst einmal loslegen und sehen, was bei dieser tollen „Explo-Montagmorgenaktion“ herauskommt. Ich habe das schon oft gemacht und hatte bisher immer das Gefühl, dass mir das Schreiben danach leichter fiel, doch leider fehlt dafür diesmal die Zeit, aber ich muss weiterschreiben, um den Text weiter wachsen zu lassen.

---

[29] Bohl, T. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr*. Julius Beltz.
[30] Vgl. Benders, L. (2018, 23. März). *Standardsätze: Eingrenzung deiner Bachelorarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-eingrenzung-der-arbeit/

1.9 Der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens

Das wissenschaftliche Arbeiten ist ein komplexer, strukturierter Vorgang, der Studierenden ermöglicht, ihre Forschungsfähigkeiten zu entwickeln und fundierte Erkenntnisse zu gewinnen.

Das wissenschaftliche Arbeiten beinhaltet mehrere Schlüsselelemente, die zusammenarbeiten, um eine gründliche und verlässliche Erforschung einer Fragestellung zu garantieren, das Ganze beginnt mit einer umfassenden Recherche, in der Studierende relevante Quellen identifizieren und analysieren, darauf aufbauend kommt es zur Frageformulierung, die als roter Faden für den Untersuchungsprozess dient.

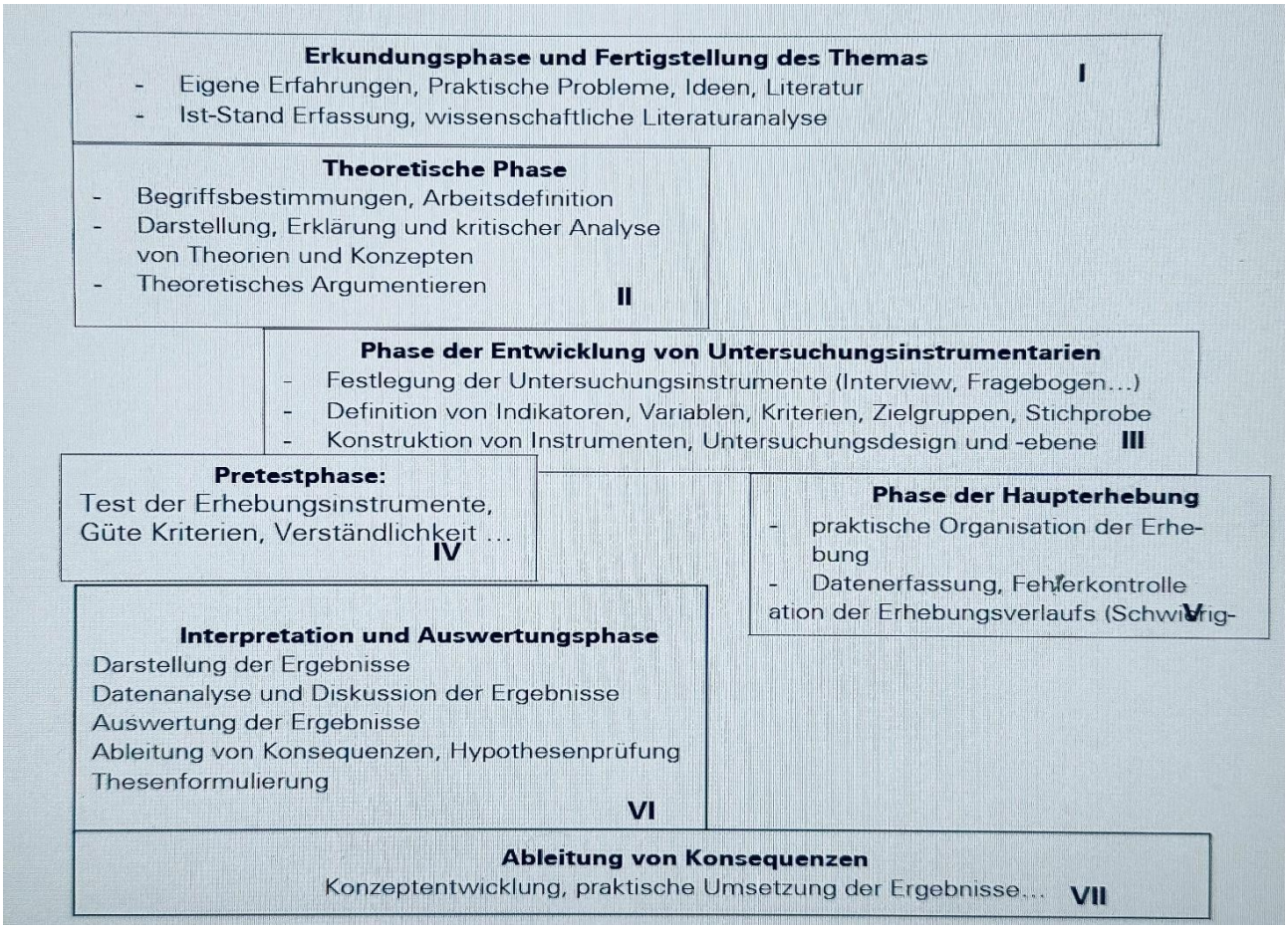


Abb 3: Die Anfertigung einer empirisch angelegten, wissenschaftlichen Arbeit ist ein Prozess mit unterschiedlichen Phasen.

Tabelle 3: Kurz zusammenfassend kann die Erarbeitung einer empirischen wissenschaftlichen Arbeit in sieben Schritte unterteilt werden.

Phase I: Phase II: Phase III: Phase IV: Phase V: Phase VI:	Erkundungsphase und Fertigstellung des Themas: theoretische Phase Entwicklung von Untersuchungsinstrumentarien. Planungsphase) Pretestphase Phase der Haupterhebung bzw. Datensammlung Darstellung und Interpretation und Auswertung von Untersuchungsergebnisse Schlussfolgerungen: Konzeptentwicklung, Umsetzung von Forschungen
Phase VII: genießen	

Stellvertretend und hypothetisch für die inhaltliche Auseinandersetzung stehen die Thesenbildung und die Modernisierung einer intellektuellen Discursustheorie zu folgender Problemstellung:

- Wie kann man das kindliche Ethos verstehen, also das, was vom Kind als Recht oder auch Unrecht definiert wird? Die inhaltliche Überprüfung dieser Fragestellung ist Kern des Untersuchungsprozesses.

Der Arbeitsprozess mündet schließlich in den Bericht, in dem die Studie dargestellt und die Ergebnisse kommuniziert werden.

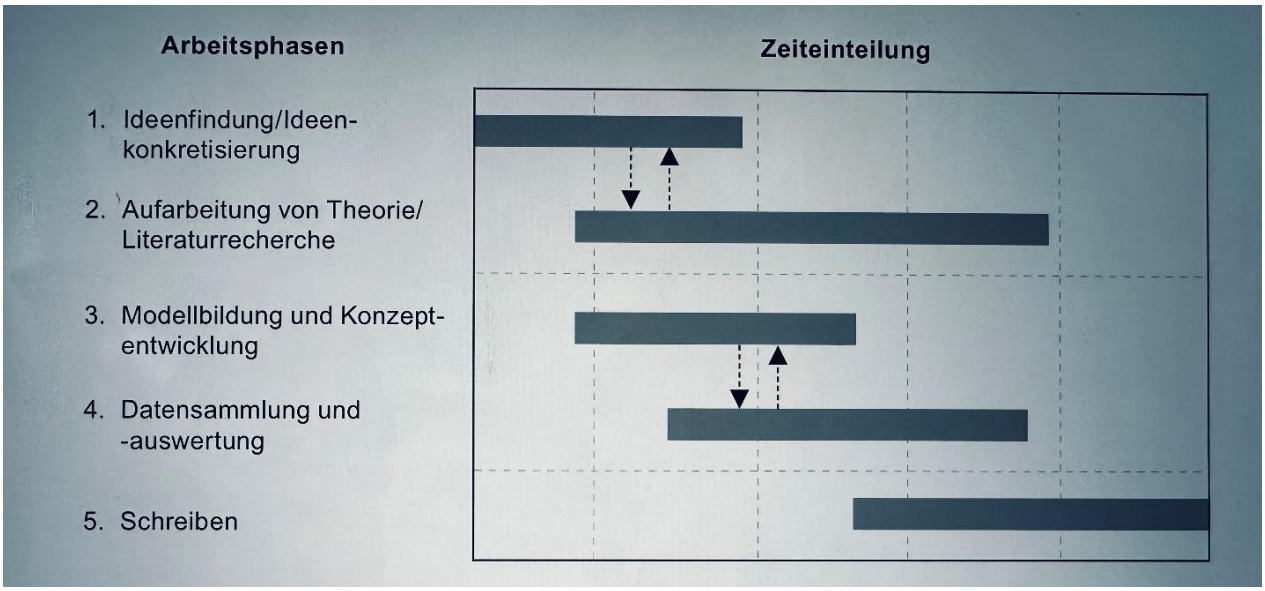


Abb 4: Wesentliche Schritte wissenschaftlichen Arbeitens.

Der strukturierte Prozess der Wissensgenerierung oder Wissensvertiefung, den wir als „wissenschaftliches Arbeiten“ verstehen, hat als erstes und wesentlichstes Ziel die Gewinnung interessanter und relevanter Themen. Ein solches Thema kann aus persönlichen Interessen, den neuesten Forschungsentwicklungen oder durch Dozent Liche und kollegiale Anregungen stammen. Das Themengebiet wird, in vereinbarungsgemäßer Systematik, durch den Wissenschaftler durchforstet, um den gründlichen Überblick zu gewinnen, der zur Identifizierung der „Wissenslücke“ nötig ist. Unter Zugrundelegung der Literaturrecherche wird eine gezielte Forschungsfrage formuliert. Diese muss im besten Fall möglichst spezifisch, relevant und forschbar sein, was sie tut und für wen, ist am besten an einem Beispiel zu zeigen.

Die meisten Fälle eignen sich nicht für die Formulierung von Hypothesen, die im Rahmen der Arbeit als überprüfbar gedacht sind. Dafür gibt es gute Gründe, Hauptgrund: Die Hypothesen müssen letztlich die Methode und die resultierenden Antworten mit „Wir haben das herausgefunden!“ oder „Das haben wir nicht herausgefunden!“ als Schlussfolgerung der Arbeit begleiten.

In der nächsten Phase geht es um die Datenerhebung, die dafür ausgewählten Daten müssen nicht nur für die Versuchsanordnung, sondern auch in formloser Art und Weise auf den Aspekt der Versuchsreplikation hin optimiert werden, in der Experimentalgruppe geschieht die Datensammlung unter kontrollierten Bedingungen, die dafür notwendigen Mittel Versuchsanordnungen, Apparaturen und Hilfswerkzeuge müssen entwickelt oder von vorhandenen vor den Bedingungen der Versuchskontrolle und der Replikation optimal aufbereiteten Apparaturen beschafft werden, in der Kontrollgruppe geschieht die Datensammlung in formloser Art und Weise Aufzeichnungen mit Stift und Papier, Stimme und Bild.

Der Schreibprozess ist nicht ganz trivial. Zuerst entsteht die Struktur, in die Arbeit als solche. So wie ein Gebäude eine klare Struktur braucht, die aus einer Eingangshalle, Wohnräumen, Nebenräumen und einem Ausweg im Notfall besteht, so braucht auch eine wissenschaftliche Arbeit eine Struktur, die aus Einleitung, Methodik, Ergebnissen, Diskussion und Fazit besteht. Innerhalb dieser klaren Struktur braucht die Arbeit eine klare und präzise Sprache. Daher ist der Gebrauch von Umgang und Schriftsprache in der Arbeit nicht sehr wahrscheinlich, Außerdem wäre eine solche Verwendung auch nicht sehr sinnvoll, in einer solchen Arbeit spricht man in der Regel mit einer präzisen, aber auch klaren und lesbaren Fachsprache.

Die Forschungsresultate werden häufig auch in Präsentationsform vorgestellt fühlen sie sich in dieser Hinsicht gut gerüstet, wenn nicht, ist das kein Grund zur Sorge, denn in diesem Kapitel bekommen sie einige Tipps, die Ihnen helfen sollen, in den Präsentationen, die Sie während oder nach der Forschung halten, überzeugend und ansprechend zu wirken, wenn Sie Prämissen, Ziele und Methodiken ihrer Forschung klar und verständlich vorstellen können, dann haben Sie die große Chance, ihre Zuhörerschaft von der Relevanz und der Güte Ihrer Ergebnisse zu überzeugen.

Jede dieser Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens erfordert spezifische Fähigkeiten und Techniken, wichtig sind das sichere Beherrschen der Recherche, logisches Argumentieren und das klare Kommunizieren von Ergebnissen, Erfolg versprechend sind Ausdauer und Genauigkeit, die über die Dauer des ganzen Prozesses hinweg eine verlässliche und glaubwürdige Untersuchung sicherstellen, Einbildungskraft, Intelligenz und Kreativität bringen den dann entstandenen Bericht über die Bühne, der dem Rezipierenden zu vermitteln hat, was der Untersuchungsprozess ergeben hat.

1.9.1 Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliches Arbeiten verlangt nach einer sorgfältig durchdachten Methodik, ist das Ergebnis eines zuvor stattgefundenen kritischen Denkprozesses und erfordert die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge klar, verständlich und präzise zu beschreiben Recherche ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass Studenten bei der Anwendung dieser Grundsätze wissenschaftlich fundierte Texte verfassen können, logische Argumentation man beachte hier den Unterschied zur "Überredungskunst", Befähigung zu klarer Darstellung und Beachtung verschiedener Perspektiven sind weitere notwendige Merkmale der wissenschaftlichen Methodik. Und natürlich ist die Untermauerung der eigenen Aussagen mit empirischen Belegen ein absolutes Muss wer in den zitierten Quellen nur auswählt, was einen selbst als „Unterstützung“ der eigenen Hypothese empfindet, ist leider alles, aber eben nicht wissenschaftlich.[31]

Die Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens sind in akademischen Kontexten ungemein wichtig und tragen letztendlich zum Erfolg der Arbeit bei. Sie stellen eine unabdingbare Grundlage dar, um qualitativ hochwertige Forschungsergebnisse zu erzielen und Abschlussarbeiten zu schreiben.

Der erste: Charakterzug des wissenschaftlichen Arbeitens liegt in der systematischen und methodischen Herangehensweise, die durchgeführte Arbeit verfolgt ein klar umrissenes

[31] Georg Eckert, Thorsten Beigel, Historisch Arbeiten. Handreichung zum Studium, Göttingen 2019, online unter: https://www.utb-studi-e-book.de/9783838550398

Forschungsdesign und beinhaltet die Formulierung einer Forschungsfrage, die Sammlung und Auswertung von Daten und die Ziehung von Schlussfolgerungen.

Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet systematisches Arbeiten: Es wird ein konkretes Ziel verfolgt, das dem Leser offen dargelegt wird. Die Arbeit soll einen klaren Aufbau aufweisen, aus dem der Gang der Untersuchung hervorgeht. "Die Argumentation wird damit nachvollziehbar und kritisierbar." (Preissner 1994: 2). [32]

Dies garantiert, dass die Umsetzung wissenschaftlichen Standards entspricht und gehört zu einer Mustervorlage von Nutzungszentren für deren Schulungsangebote, mit der der Umgang mit wissenschaftlichen Texten erlernt werden kann.

Der zweite: Charakterzug ist die, man kann es kaum besser auf den Punkt bringen, kritische Reflexion, also die Forscherin erlaubt sich nicht nur, Fragen zu stellen, zu forschen und daraus Schlüsse zu ziehen, sondern sie selektiert ganz bewusst, damit meine ich das „Auswählen" von Ermittlung, Darstellung und Darstellungsformen von Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln, als notwendigen Stimulus zu einer intensiveren Befassung mit dem Thema.

Der dritte: Charakterzug ist die Transparenz, also die Fähigkeit von ForscherInnen, ihre Arbeit für andere so beschreibend darzustellen, dass sie nachvollziehbar ist, insbesondere in Entwicklungsländern, wo der Akademikernachwuchs keineswegs auf die Beschäftigung mit Wissenschaft und Technik verzichten darf, sondern gerade da gefordert ist.

Der vierte: Der Text weist darauf hin, dass… unbedingte Treue gegenüber Fakten wissenschaftliche Texte „nackt" von Urteilsvermögen und Werten halten. Diese damit beharren auf „unpersönlicher" Objektivität kurieren wir unter „nicht mit unserer Persönlichkeit durchtränkt" und daher als „wertfrei" empfunden.

Der fünfte: Charakterzug ist die sorgfältige Präzision, Wissenschaftliche Forschung duldet keinerlei zu korrigierende Fehler gerade in Situationen, in denen die Folgen einer unsauberen

[32] Preissner, Andreas 2012: Wissenschaftliches Arbeiten: Internet nutzen Text erstellen Überblick behalten. 3. Aufl., München, Wien: Oldenbourg.

Arbeit laienhaftes und studentisches Verhalten charmante entschuldigende Masken tragen, reicht eine unpräzise Arbeitsweise gar dazu aus, wissenschaftliche Qualität erlernen.

1.9.2 Studium auch eine Initiation in ein System von Normen und Regeln

Im Laufe des Studiums machen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungen. Es führt uns durch Vorlesungen, Seminare und Videokonferenzen hindurch in die höchst unterschiedlichen wissenschaftlich zu nennenden Disziplinen. In lediglich zwei bis maximal drei Jahren der Fachausbildung eignen wir uns nicht nur meist noch mehr Faktenwissen an, sondern in besonderem Maße auch eine Vielzahl von Kompetenzen. Hier einmal eine Situationsbeschreibung solcher erlangten Kompetenzen: „In diesen großen Kurssaalsituationen lernen wir, wie wir Informationen bewerten sollen." *Denn fällt es heutzutage bisweilen auch schwer, im Theoriedschungel den Weg nicht zu verlieren, die Methodenvielfalt zu überblicken und in ihren methodenpluralistischen Spielarten zu verstehen und die dahinterliegenden erkenntnistheoretischen Überlegungen und Prämissen zu entschlüsseln, so kann man auch da sagen: Hebt man nur auf formale Aspekte einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit und die zu beachtenden Qualitätskriterien ab, „herrscht quer über die allermeisten Fachrichtungen eine verhältnismäßig einmütige Auffassung".*[33]

Des Weiteren lernen wir in diesen Stunden auch, wie man eine Rede hält, eine Erzählung aufbaut und ein Resümee zieht. „**Wie groß sollte das Ganze sein?"**

Letztendlich erlangen wir auch eine Vielzahl an nicht fachspezifischen Kompetenzen, wie zum Beispiel Zeitmanagement oder das Lernen in Teams. Es ist eine intensive, nachhaltige Lebensphase, die uns auf eine Vielzahl verschiedenartiger Weisen prägt und uns enorm viele Kompetenzen vermittelt.

Im Studium eignen sich Studierende nicht nur Fachwissen an, sondern erleben auch eine Einführung in den Apparat des wissenschaftlichen Arbeitens. Dieser besteht aus etlichen

[33] Wytrzens, Hans Karl u.a., Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, 4., aktual. Aufl., Wien 2014, 21.

Traditionen, die Informationen geordnet bereitstellen, Argumente aufbauen und Quellen korrekt benennen. Persönlich bin ich der Meinung, dass das „systematische“ oder besser, dass unserer Meinung nach richtige“ Arbeiten in dieser Hinsicht beim Schreiben einer Habilitationsschrift besonders wichtig ist. Die Dissertation ist die Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf dem Zenit der akademischen Ausbildung. Das heißt nicht, dass alle anderen, die eine Arbeit schreiben, automatisch „Anti-Pattern“ verwenden.

Die Vertrautheit mit formalen, aber auch allen anderen z.B. methodischen Regeln der Wissenschaft und des Wissenschaftsbetriebs erlaubt es so nicht nur, dass man das Vorgefundene wissenschaftliche Traditionen entschlüsseln, einordnen und damit für die eigene Arbeit nutzen kann. Es bedeutet auch, dass man mitspielen kann und als Spieler/in ernst genommen wird; und letztlich ermöglicht erst diese Vertrautheit mit dem System Wissenschaft, Regeln kreativ zu nutzen, Spielräume zu erkunden[34]

Die Unterschiede liegen meines Erachtens oft im Durchhaltevermögen und im „systematischen“ Arbeiten, um das zu verstehen, nutze ich auch das Vergleichsstück des Schreibens einer Software. Dabei betrachte ich nur den Teil des Schreibprozesses, das „Lesen und Entscheiden“. Review ist meiner Meinung nach im wissenschaftlichen Bereich aufgrund der Größe des Review-Problems eine eigene Herausforderung.

[34] Hans Nachod, Reinbek b. Hamburg 182001, 219, der niederländische Kulturwissenschaftler und Historiker Johan H uizinga (1872–1945) formulierte, es sei zwar eine „allzu billige Weisheit“ in der Wissenschaft nur ein Spiel zu sehen. Aber: „Etwas anderes ist die Frage, ob nicht eine Wissenschaft innerhalb des durch ihre Methode abgeschlossenen Gebietes ‚spielen gehen’ kann.“ Huizinga, Johan, Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel [1938], übers.

1.10 Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

Im Studium ist es von elementarer Bedeutung, die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu beherrschen, da man damit in der Lage ist, Informationen zu recherchieren, zu ordnen und darzustellen. Durch das Arbeiten mit diesen Techniken schärft man seine kritischen Denkfähigkeiten, erlernt das Überzeugen anhand von Argumenten und verbessert nicht zuletzt auch seine Schreibfähigkeit insgesamt. Die Anwendung dieser Techniken erleichtert in erheblichem Maße das Bewältigen von akademischen Herausforderungen und bereitet auf die zukünftige Karriere in allen Berufen vor, die das Handwerkliche schätzen. „Technik *alle Maßnahmen, Einrichtungen und Verfahren, die dazu dienen, die Erkenntnisse der Naturwissenschaften für den Menschen praktisch nutzbar zu machen (Duden, Deutsches Universalwörterbuch".*[35]

Die Arbeitstechniken der Wissenschaft sind von geradezu entscheidender Bedeutung, denn letztlich sind sie es, die den Studierenden vorausgesetzt an den Methoden selbst festgehalten und diese geschärft wie auch verfeinert, Klarheit in das wissenschaftliche Arbeiten gebracht und die Entstehung der modernen Wissenschaft erst ermöglicht haben oder auch immer noch ermöglichen. Die Arbeitstechniken der Wissenschaft, die Steffen Dietzsch in seinem Buch „Streitbare Wissenschaft" beleuchtet, sind bei Licht betrachtet fast so alt wie die Menschheit.

So dokumentiert Dietzsch, dass schon vor der Zeitrechnung in allen Hochkulturen umfangreiche Sammlungen zu Observanz, Beobachtung, Experimentieren und Induktion „in Text und Bild, Töpferware und Stein gemeißelt", also meist in Form von Wand- oder Tontafeln angefertigt worden seien, in denen das Wissen der Kulturen über die Natur und das Naturmenschliche festgehalten wurde.

Um gute Ergebnisse in der Wissenschaft zu erzielen, ist Präzision erforderlich. Man muss sich völlig klar darüber sein, dass man auf abgesicherten Erkenntnissen aufbaut und dass man alles, was einen Zweifel an diesen Erkenntnissen aufkommen lässt, kritisch hinterfragt.

[35] DUDEN (1989). Deutsches Universalwörterbuch. 2. Auflage. Dudenverlag, Mannheim, Wien, Zürich.

Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, eine Frage ins Zentrum zu stellen, die sich auf ein Problem oder einen Zusammenhang bezieht und dem Leser deswegen „unter den Nägeln brennt". Man geht also von einer Art Dilemma oder von einem vermeintlichen Widerspruch aus und versucht, diesen aufzuklären, diese Frage versucht man dann mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten, eine Recherche in vorhandener Fachpublikation ist ein Muss für jeden, der seinen Standpunkt bilden und vertreten will, also kann es nicht eine Antwort geben, formuliert man wenigstens sehr genau das, was nicht beantwortet werden kann, Schließlich ist es sehr wichtig, in Diskussionen, manchmal auch in der Erfahrung von Kritik, sein Ergebnis in seinem Fach zu vertreten, manche Berufe leben davon, ihre Ergebnisse mit guten Argumenten vermarkten zu können.

1.10.1 Untersuchung oder Fragestellung

Dieser Abschnitt des Textes behandelt das wissenschaftliche Arbeiten und teilt die grundlegenden Prinzipien mit, die dabei zu beachten sind, zudem wird auf den Unterschied zwischen der Anwendung wissenschaftlicher Methoden und der Recherche eingegangen[36], Recherche ist ein umfangreiches Wort, das man hier durch "Suche" ersetzen kann.

- Welche Suche ist gemeint?

  Die nach bereinigten Fachinformationen, die in Zeitschriften oder Büchern zu finden sind auch das Korrekturlesen der Arbeit wird als ein wertvoller Schritt im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens genannt.

Der Verfasser des Textes gibt auch eine gute Empfehlung, wie man dieses Arbeiten leichter bewältigen kann, er stellt den Ausdruck „Information Overlord" in den Raum und erklärt diesen. Während einer Arbeitssitzung mit einer Assistenz der Universität kam es bei mir zu Streitigkeiten in Bezug auf den Ausdruck „jeden Tag in wissenschaftlichen Fachgesellschaften". Der Verfasser des Textes hat geklärt, was mit dem Ausdruck gemeint ist: die sogenannten „Lab Meetings".

[36] Vgl Benders, L. (2019, 21. Januar). Standardsätze: Untersuchung beschreiben. Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-untersuchung-beschreiben/

Meiner Meinung nach ist der Text gut strukturiert und leicht nachvollziehbar, das Lesen macht Spaß und führt zu Erkenntnissen, zudem ist der Stil des Textes leicht in die Alltagssprache zu übersetzen, und dem Verfasser ist es also gelungen, allgemeinverständlich zu schreiben.

1.10.2 Grundsätzliche Anforderungen

Die absoluten Basisanforderungen an ein wissenschaftliches Werk sind klar: Es muss auf eine gut zu durchblickende Art und strukturiert sein, es muss akribisch und sauber recherchiert sein, und es muss Argumente bringen, die entweder felsenfest stehen oder einleuchtende Perspektiven eröffnen, außerdem muss es in einer irreführenden Regelmäßigkeit auf gut lesbar, das heißt präzise, und auf keinen Fall auf missverständlich, hinauskommunizieren, aber wir können auch Die absoluten Basisanforderungen an ein wissenschaftliches Werk sind klar: Es muss auf eine gut zu durchblickende Art und strukturiert sein, es muss akribisch und sauber recherchiert sein, und es muss Argumente bringen, die entweder felsenfest stehen oder einleuchtende Perspektiven eröffnen. Außerdem muss es in einer irreführenden Regelmäßigkeit auf gut lesbar, das heißt präzise, und auf keinen Fall auf missverständlich hinauskommunizieren, aber wir können auch noch ein bisschen schneller, das Ganze soll natürlich nicht zusammengeschrieben wirken, sondern wie aus einem Guss, und das in einem überzeugenden Schreibstil, der nicht auf sich und seine Raffinesse bedacht ist. Darüber hinaus und spätestens jetzt wird klar, warum ich diese Anforderungen gerade aufliste: Ein solches wissenschaftliches Werk muss kritisch thematisierend und argumentationsbezogen sein.

„wissenschaftliches Arbeiten ist ein sehr umfassender Begriff und wird in der einschlägigen Literatur mit vielfaltigen Umschreibungen definiert. Auf Hochschulen bezogen spricht Sesink von" wissenschaftlichem Arbeiten", wenn die Studierenden folgenden Anforderungen erfüllen" Sesink 1990, S. 9 f.[37]

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert eine gründliche Recherche, dann erst kann man sich Schritt für Schritt vorarbeiten, bis man schließlich nach einer Phase des Reifens zu einer argumentativen

[37] Sesink, 1990 S9f W.: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten – ohne und mit PC. München" Olden burg.

Position gelangt. Dies setzt voraus, dass man das Haupthema im Blick hat, sich auf das Wesentliche konzentriert, letztlich einen roten Faden hat, an dem man entlanggeht und bei dem ein Verständnis der Argumentationsführung nicht verloren gehen darf, auch das ist Regeltreue; für Studierende ist dies ein Weg zur Regelbefolgung, der einem bei der Ausbildung des kritischen Denkens und Problemfindens hilft.

Die wesentlichen Anforderungen wissenschaftlicher Arbeit sind für den Erfolg im akademischen Umfeld entscheidend, dazu gehören klare Strukturen, sorgfältige Recherche, präzise Argumentation und korrekte Zitierung, die Umsetzung dieser Grundvorgaben fördert das logische Denken und die Fähigkeiten zur kritischen Analyse von Informationen, also hier sie verbessert auch die Lesbarkeit und Leistungsfähigkeit von Hochschularbeiten, das bedeutet im Umkehrschluss, dass Studierende, die diesen Forderungen nicht entsprechen, ihre Chancen auf gute Noten mindern, umgekehrt können jene, die sich die folgenden Regeln zu eigen machen, ihre Leistungen steigern und im Berufsleben durchaus von den damit erworbenen Kompetenzen profitieren, die nachfolgenden vier Punkte beleuchten die genannten Forderungen, Objektivität ist dabei genauso wichtig wie Integrität und Seriosität [38].

1.10.3 Themenfindung und Fragestellung

Die auffällige Formulierung der Themen für die wissenschaftliche Arbeit wie auch die dazu entwickelte, sauber strukturierte Frage bilden die Grundpfeiler jeder wissenschaftlichen Arbeit und nicht nur das: hier liegt auch ein Thema, das inhaltlich "trifft" und zugleich geeignet ist, die Bearbeitung der Frage interessant und spannend zu machen, denn auch das ist entscheidend eine wissenschaftliche Arbeit darf nicht langweilig sein, ein Arbeitsgang, der sowohl den Umfang wie auch die Durchführung der Frage betreffend, umfassend gestaltet ist, und nicht auf entbehrliche Längen aus ist, and die Themenfindung und Fragestellung kommen als entscheidende Arbeitsschritte bei wissenschaftlichen Untersuchungen zu sehr und zu oft gezwungenen, unbelebten Themen und Formulierungen, damit ist es auch kein Wunder, dass sich

[38] Krippendorff 1986, 23-25. Methodisches Vorgehen. In: Berufliche Entwicklungserwartungen älterer Führungskräfte im Transformationsprozess eines Unternehmens.

wissenschaftliche Arbeiten danach selbst so oft zäh und unangenehm formulieren sowie die Leserinnen und Leser oft im Unklaren lassen.

„Um dies beurteilen zu können, stellen die frage zum thema, wenn man schwirigketen hat, konkrete fragen zu formuliren, weil es vielleicht erste Ausinandesetzung mit dem Gebit ist, and folgen der Empfehung von Ruckriem, Stary und Frankt und beginnen mit den sogenannten W“ Fragen‘‘ Rückriem 1997, S. 133[39]

Das Thema und die Frage sind schließlich der Schlüssel zur Identität der Arbeit geworden. Hat man den Spin, das Motiv, die lebendige Anschlussidee gefunden, formulieren sich die Arbeit und natürlich auch die Thesen, die man beispielweise in einer Masterarbeit entwickelt, viel leichter. Denn nun kann man alle Arbeitsschritte daran ausrichten: von der Recherche bis zur Schlussfolgerung, das Thema und die Frage sind das Kondensat von einem recht verworrenen Bündel von Interessen und Ideen eines Menschen, der die Arbeit durchführt.

[39] Rückriem, G.; Stary, J.; Frank, N. Schöningh 1997, S133**,** die Technik wissneschaftlichen Arbeitens. Eine Praktische Anleitung, 10. Aufl., Paderborn..

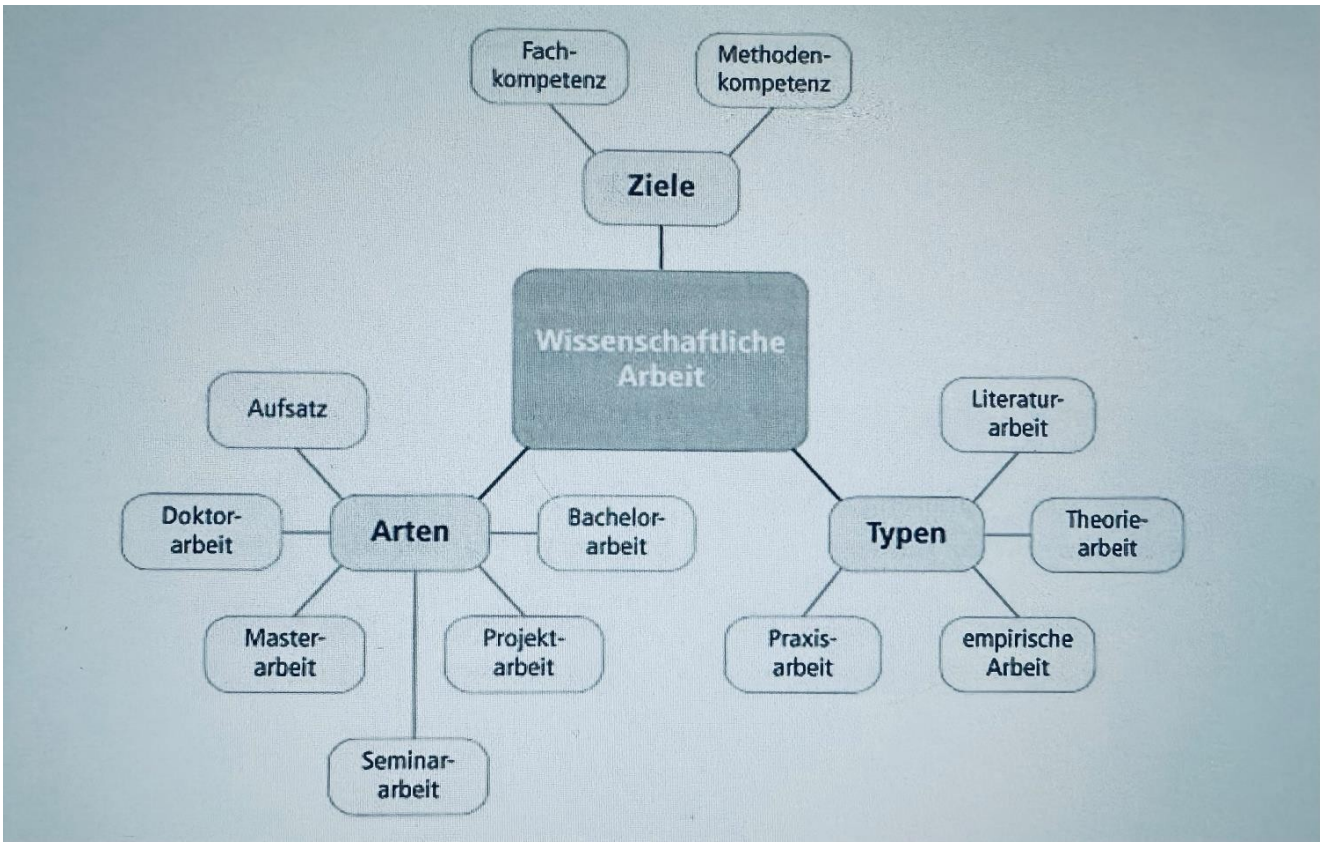


Abb. 5 Themafindung‘ Überblick Wissenschaftliches Arbeiten (Voss, 2019, S. 19)[40]

1.11 Zum Zweck wissenschaftlicher Arbeiten

Basis wissenschaftlicher Kommunikation; Das akademische Leben besteht in hohem Maße aus wissenschaftlicher Arbeit, und dies nicht ohne Grund, denn der damit verbundene Arbeitsprozess ermöglicht das Erreichen qualitativ sehr hochstehender Resultate.

Die Wissenschaft ihrerseits hat bewährte Arbeitsmethoden entwickelt, die es jedem, der sich daran versucht, ermöglichen, ähnlich gute Resultate zu erzielen, hinzu kommt die sorgfältige Arbeit der Analyse der zugrunde liegenden Quellen und die Präsentation der gewonnenen Ergebnisse in einer

[40] Voss, R. (2019). Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich! 6. überarbeitete Auflage Ausg. München: UVK Verlag.

möglichst klaren Form, wer das alles berücksichtigt, vertieft dabei nicht nur sein Wissen, sondern bildet auch seine kritischen und analytischen Fähigkeiten weiter aus.

Umgekehrt entwickelt dieser Arbeitsprozess auch die Schreibfertigkeiten von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kontinuierlich weiter, und auch für die Praxis, etwa für den Journalismus, das Berichten aus der Wissenschaft oder auch für die Publizistik, ist das wissenschaftliche Arbeiten zu üben demnach ebenfalls höchst empfehlenswert.

Akademischer Erfolg und persönliche Weiterentwicklung hängen maßgeblich vom wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Kritisches Denken, analytische Fähigkeiten und die Beanspruchung des Verstehens von Zusammenhängen und deren Darstellung sind dabei die Schlüssel zur Lösung vieler Probleme. Das Anwenden wissenschaftlicher Methoden ermöglicht es, die eigene Kompetenz zu vertiefen oder aber auch neue Erkenntnisse zu gewinnen. Auch die Übergänge ins Berufsleben sind ein Anlass, wissenschaftliches Arbeiten zu beherrschen. Wie im Alltag, so funktioniert auch im Berufsleben, indem man Informationen recherchiert, bewertet und präsentiert. Insgesamt ist wissenschaftliches Arbeiten ein unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung, der im Studentendasein eingeübt und vervollständigt wird.

Das akademische Leben ist eine Frage der Wissenschaft, wer hier etwas voranzubringen will, kommt um sorgfältige Recherche nicht herum, um die gewünschten Resultate zu erzielen, erfordert dies eine Herangehensweise in klarer Semiosis, Andernfalls bleibt alles in diesem unendlichen Meer des Gewussthabens stecken, wobei hier die schönen Metamorphosen des Sokratischen Eros schon längst ausgeblendet worden wären, dabei ist das eine Arbeit der Tag und die andere der Nachtseite des Sokrates' Apollon.

1.11.1 Formale Regeln: Basis wissenschaftlicher Kommunikation

Die wissenschaftliche Kommunikation braucht klare und eindeutige formale Regeln, damit Forschungsergebnisse und Ideen verständlich und glaubwürdig präsentiert werden können, denn die Regeln betreffen die Klarheit der Argumentation, die Struktur der Darstellung und letztlich auch die Art und Weise, wie man Quellen angibt, gerade die Zitierregeln können sich in den

verschiedenen Wissenschaften auch mal widersprechen, deshalb helfen sie zwar nicht dem Fortschritt einer jeden Disziplin, aber sie helfen der wissenschaftlichen Gemeinschaft, insgesamt verständlicher zu sein.

Man soll zeigen, dass man wissenschaftlich zu arbeiten vermag und die grundlegenden Regeln dafür sind immer die gleichen:

Alles nachvollziehbar halten

Meinungen (eigene und andere) und Fakten nicht vermischen

Neue Erkenntnisse gewinnen wollen: (Krämer 1999: 184)[41]

Formale Regeln sind der Schlüssel zu einer effizienten wissenschaftlichen Kommunikation. Sie verleihen den Präsentationen von Forschungsergebnissen und wirksamen Argumentationen Klarheit, Präzision und Glaubwürdigkeit, und sie schaffen Workflow-Regelmäßigkeiten, intellektuelle Gewohnheiten und Prozeduren, die es allen erlauben, mit den Ergebnissen anderer Wissenschaftler souverän umzugehen, wenn sie dies im Sinne der Wirtschaftlichkeit und der Pragmatik wollen. Das halte ich für die wichtigste Funktion formalen Rechts, die den Eindruck von Glaubwürdigkeit im Rezipienten und unter Gleichgesinnten erweckt, und die Integrität der Arbeit gewährleistet. Es sind diese an Buchstaben gebundenen „Overhead Ruels“, die das Einstiegsniveau individueller Kommunikationswege mit der Öffentlichkeit gewährleisten und denen sicherlich immer zuzustimmen ist.

1.11.2 Ablauf wissenschaftlichen Forschens

Der Verlauf einer wissenschaftlichen Untersuchung ist ein gut strukturierter und klar abgesteckter Prozess, der dazu dient, uns über etwas Neues geschichtlich Allgemeines aufzuklären, zunächst fragt man sich natürlich, was man eigentlich untersuchen will, formuliert die Fragestellung die, Hypothese und den daraus möglichen Forschungsplan. „“ *Im Gegensatz zur quantitativen Forschung sind in der qualitativen Forschung die Rahmenbedingungen zu Beginn der Forschung weniger klar umrissen. So werden Schritt für Schritt hier von Fall zu Fall Datengrundlagen*

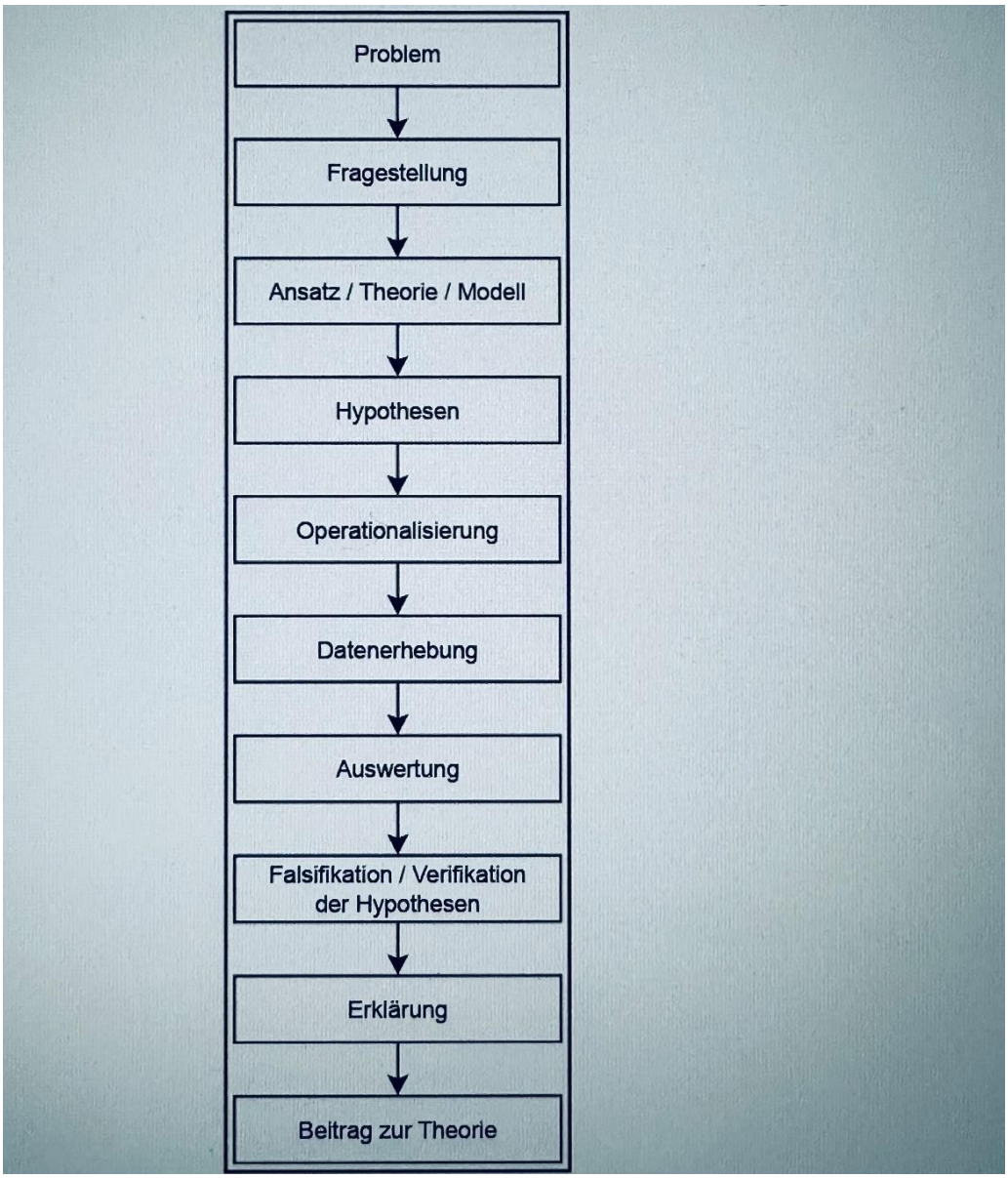
[41] Krämer, Walter, 1999. Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit. Frankfurt am Main/New York: Campus.

bestimmt Sampling, Erhebungen und Auswertungen durchgeführt. Diese werden miteinander verglichen und liefern mit jedem Schritt weitere Beiträge zur Theorie [42]Braun“ & Rademacher 1978; Speck 1980.

Dann sammelt man seine Daten, wertet sie aus und kommt zu einem Ergebnis. Doch das reicht noch nicht, um wirklich „Geschichte“ zu machen. Geschichte ist auch Interpretation: Geschichtswissenschaft bietet nichts Endgültiges auf, sondern ist immer Diskussion und Debatte. Man kommuniziert sein Ergebnis und ist offen für Kritik. Nur so kann man neben Wissen auch noch einen Erkenntnisgewinn garantieren.

Die Erkenntnisgewinnung und die Erweiterung unseres Weltverständnisses sind die beiden Hauptziele des wissenschaftlichen Forschungsprozesses. Dieser Prozess umzingelt ein Thema oder ein Problem und untersucht es in seinen Einzelheiten, um genaue und zuverlässige Schlussfolgerungen ziehen zu können. Am Anfang des Prozesses steht immer ein Problem oder eine Frage, die geklärt werden soll. Daraus entwickeln die Forscher eine Hypothese.

[42] Braun, Edmund & Rademacher, Hans (1978): Wissenschaftstheoretisches Lexikon, Graz / Wien / Köln: Styria.



[43] **Abb 6: Lineares Modell des Forschungsprocess, Eigene Darstellung nach Aerni et al. (1998) und Flick 1995: 61 und 83.**

Dann folgen Experimentreihen und Beobachtungen, um diese Hypothese zu prüfen. Die gesammelten Ergebnisse werden schließlich analysiert und auf ihre Verlässlichkeit hin überprüft. Hier gilt das alte Motto des wissenschaftlichen Arbeitens: einmal um fünf Ecken prüfen. Bedeutet,

[43] Aerni et al. (1998) und Flick 1995: 61 und 83, Eigene Darstellung Lineares Modell des Forschungsprocess.

man prüft weitsichtig die einprägsamen Momente seines Forschungsablaufs in der Vorstellung der potenziellen Kritiker von außen. Wird dies erfüllt, hat man einen validen wissenschaftlichen Prozess durchlaufen.

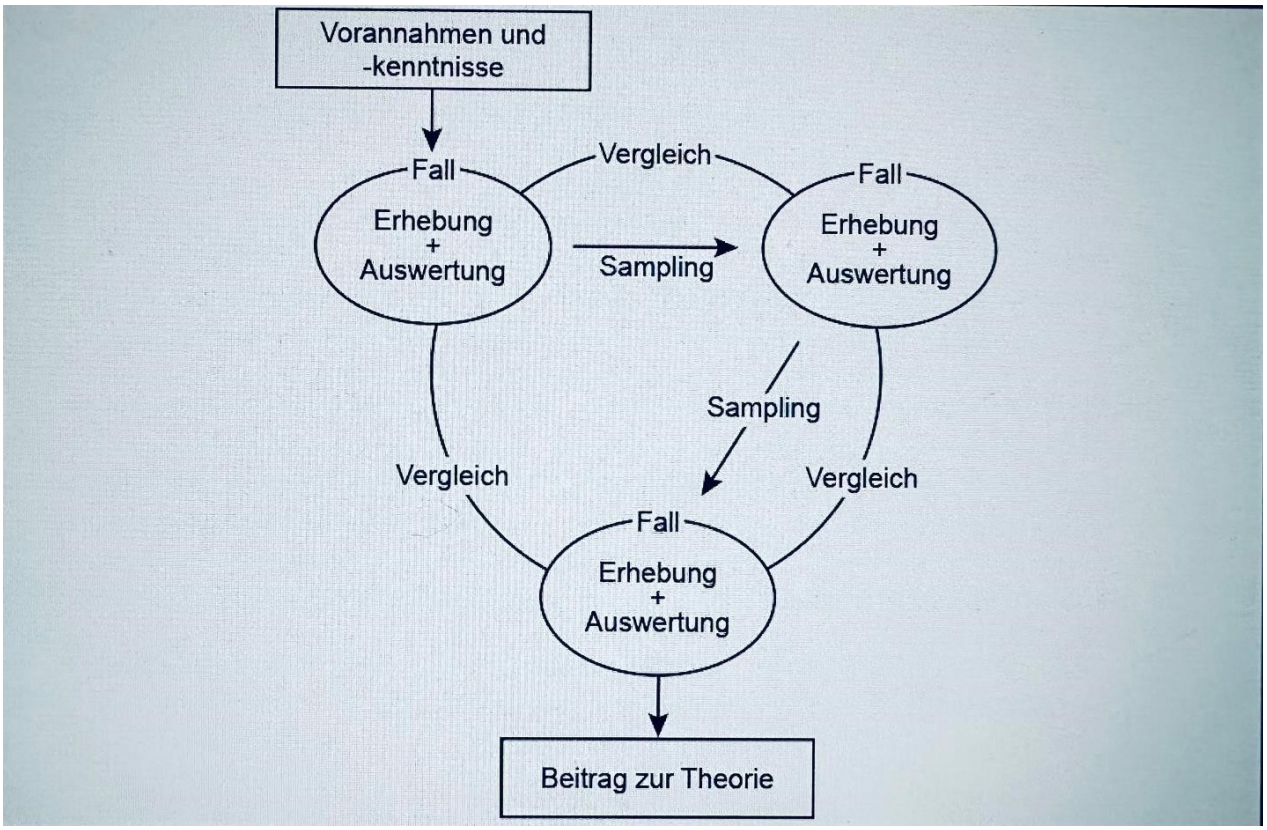


Abb 7: Zirkulieren Modell des Forschungsprozess. Quelle: Eigene Darstellung nach Flick 1995: 61.

Der Forschungsprozess lässt sich auch in einer Abbildung darstellen. Die Forschung wird dann in mehreren, teils über das Bild hinausführenden, teils untereinander verschachtelten Piktogrammen dargestellt. Es gibt so viele Piktogramme, weil die Forschung über den Forschungsprozess konkret vermittelt, damit man einen Eindruck von der Arbeit der Forscherinnen und Forscher und damit vom Wesen der Forschung selbst erhält. Theorien, Konzepte und Fragestellungen identifiziert werden können. Bei dieser Sichtung kann außerdem auch Literatur auf die eine oder andere Weise zur Fragestellung, zur Hypothese, die der Forschungsgruppe vorschwebt, neue Ideen oder Fragen aufwerfen.

1.11.3 Theorie, Hypothese und Operationalisieren:

In einer wissenschaftlichen Arbeit sind Theorie, Hypothese und Operationalisierung von großer Bedeutung. Die Theorie bildet das Herzstück der Arbeit und stellt das Grundgerüst dar. Anhand der ausgewählten Theorie wird das Thema der Arbeit erklärt und mit ihr in Verbindung gebracht. Die Theorie ist oft das, was wir aus Büchern, Aufsätzen oder auch Vorlesungen erfahren. Jedoch ist das „reine" Theoriewissen noch kein Wissen, das praxisbezogen ist. Praxiswissen erlangen wir erst, wenn wir mit Theorie umgehen und sie auf reale Sachverhalte anwenden.

Hypothesen und Vorannahmen: Sie dienen als Grundlage für das kreative Denken, für Hinterfragungen und für das Verständnis komplexer Probleme.

In diesem Essay möchte ich aufzeigen, dass Hypothesen und Vorannahmen in all diesen Bereichen helfen, denn nicht nur für das Verständnis komplexer Probleme, auch um neue Ideen zu generieren und innovative Lösungen zu finden, sind Hypothesen und Vorannahmen der Ausgangspunkt. Warum verstehen wir komplexe Phänomene oft nicht, weil wir zu viele Hypothesen und Vorannahmen verwenden, und doch sind sie nicht umsonst, wäre da nicht unser Wunsch, Lösungen zu finden, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, denn sobald wir wieder genährt sind, greift das Kreative auf sie zurück, und dann ist das Hinterfragen, denn das Hinterfragen bringt uns letztendlich auch voran.

„In der Sozialforschung gibt es z.B. auch dekonstruktive oder interpretative Verfahren. In diesem Fall wird versucht, die Handlungen von Menschen zu erklären und zu rekonstruieren, indem man von ihrer Interpretation des Sachverhalts ausgeht" [44]

Für das wissenschaftliche Arbeiten ist es notwendig, die Operationalisierung als einen sehr wichtigen Schritt zu erachten. Und was ist überhaupt eine Operationalisierung? Wenn wir es einfach halten, können wir sagen, dass dies der Prozess ist, bei dem wir unsere theoretischen Konzepte in von uns beobachtbare sowie messbare Variablen übersetzen. In der empirischen

[44] Bohnsack, Ralf, 2000. Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung, 4. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Sozialforschung erfolgt der Messprozess anhand solcher erstellten Variablen, indem die in den Konzepten steckenden theoretisch-logischen Überlegungen auf ihre soziale Realität übertragen werden. *Das heißt, es werden Forschungsoperationen angegeben, die das Erfassen eines Gegenstandes ermöglichen.* [45]

[45] Bopp et al. 2000:21 Grundlagen und Techniken empirischer Forschung, Wintersemester 2000/2001. Zürich: Geographisches Institut, Universität Zürich.

Kapitel II

Die Herausforderungen und Perspektiven der DaF-Studierenden an der Universität im Hinblick auf das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

In diesem Kapitel wird der Begriff der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Deutsch als Fachsprache behandelt. Diese erfordert eine sorgfältige Planung und Strukturierung von Anfang an. Im Vorfeld ist es wichtig, ein relevantes Thema auszuwählen und es dann in die für die fremdsprachenpädagogische Forschung erprobte Form zu gießen. Dazu gehört es, eine Forschungsfrage zu formulieren, die dann als Leitplanke für die Arbeit dient. Dabei gibt es zwei grundsätzliche Herangehensweisen: Entweder man nimmt eine Hypothese und versucht dann, diese durch wissenschaftliche Belege zu beweisen, oder man nimmt eine Forschungsfrage, die sich andere auch schon gestellt haben und zu der man wissenschaftliche Belege sucht. In beiden Fällen ist es unverzichtbar, eine aktuelle Forschungsliteratur zusammenzustellen.

2.1 Was gehört zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im DaF-Unterricht?

Die Unterrichtseinheit „Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im DaF-Unterricht“ erfordert eine sorgfältige Planung und Strukturierung. Es ist wichtig, dass den DaF-Studierenden die nachfolgende Checkliste als Orientierungshilfe gegeben wird., *in wissenschaftlicher Text, der Zeugnis einer solchen eigenen Denkleistung ist, kann sich niemals darin erschöpfen, eine Aneinanderreihung von Textbausteinen anderer zu sein: (Künstlerische) Montage und (literarische) Intertextualität mögen Kategorien oder Modelle sein, die ein Kunstwerk erschließen und verstehen helfen; sie sind aber kein Kompositionsprinzip wissenschaftlicher Texte.*[46]

Die Checklisten helfen den Lernenden, den Überblick über das zu erforschendes Thema nicht zu verlieren und sich von Anfang an zu fragen: „Was will ich eigentlich genau erforschen?“ Es sollte

[46] Boon, Marcus, New York 2011 für eine etwas andere Sicht der Dinge mit der sich auseinanderzusetzen lohnend ist „siehe In Praise of Copying, Cambridge Mass.London 2010; Goldsmith, Kenneth, Uncreative Writing. Managing Language in the Digital Age.

bedacht werden, dass die Unterrichtseinheit mindestens vier Unterrichtsstunden in Anspruch nimmt.

Der Verfassen Prozess ist hier nicht mit eingerechnet, z. B: Bücher, Artikel und andere Quellen zu finden, ist der erste Schritt bei einer wissenschaftlichen Recherche, doch auch dieser Schritt will wohl überlegt sein: Wurde ein Buch in wenigen Sätzen eingeführt, hat man für einen Artikel bestenfalls eine Seite, um sowohl die Inhalte wiederzugeben als auch prüfen zu lassen, dann geht es darum zu sagen, warum was wo und wie für ein Thema relevant ist. Die Theorien werden eingeführt, wenn man zu ihrer Arbeit passen, oder auch verworfen, wenn man sie für unwirksam oder irrelevant hält. Dann kommt der methodische Teil:

- Welche Methoden wurden verwendet? Warum genau diese und keine anderen?

Die klare und strukturierte Präsentation der Forschungsergebnisse ist von essentieller Bedeutung. Erst auf diese Weise wird es für den Leser möglich, auch tatsächlich einen Zugang zu den erzielten Resultaten, deren Bedeutung und den mit DaF-Studenten verbundenen Möglichkeiten zu finden. Alles das, was der Forschung an Handlungsweisungen für die Zukunft dienen kann, sollte dabei zum Ausdruck gebracht werden. Die in diesem Zusammenhang Verwendbarkeit der Daten hängt eng mit der Frage des Auftrags der Forschung zusammen: Wenn man den Charakter der verwendeten Daten kennt, kann man auch darüber urteilen, inwieweit die gewonnenen Resultate auf ähnliche Problemstrukturen „übertragbar“ sind.

Die gesammelten Daten sollten systematisch und objektiv analysiert werden. Die Schreibweise sollte klar und präzise sein und vermeiden, unnötige Fachbegriffe oder komplizierte Satzstrukturen zu verwenden. Es sollten einheitliche Zitierweisen, z. B. APA oder MLA, angewandt werden, die alle erforderlichen Quellen korrekt wiedergeben. Darüber hinaus sollten die Arbeiten mehrfach überarbeitet werden, um Fehler zu korrigieren und die Argumentation zu verbessern. Es ist wichtig, die formalen Vorgaben der eigenen Hochschule, beispielsweise Schriftart, Zeilenabstand, Seitenränder, einzuhalten.

Zunächst sollte der Student ein ansprechendes Deckblatt erstellen, das ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis enthält. Zweitens besteht: eine Grundanfordrung an wissenschaftliches schrieben darin zu entscheiden ob zusätzliches Material wie Fragebögen, Aufzeichnungen oder andere Nachweise, in den Anhang aufgenommen werden soll.

Ist der Leser daran interessiert, all ihm zugesandten Werke zu lesen? Zunächst sollte der Forscher seinen Studienkollegen oder seinen Betreuer bitten, es zu lesen, z. B. sind Ihre Ergebnisse verständlich präsentiert? Achten Sie auf mögliche sprachliche und inhaltliche Fehler. Geben Sie Ihre Arbeit rechtzeitig ab und seien Sie vorbereitet, eventuell auch mündlich präsentieren zu müssen. Indem Sie die in diesem Leitfaden beschriebenen Handlungsabfolgen und Bestandteile befolgen, können Sie sicherstellen, dass Ihr DaF-Unterrichtsmodell wissenschaftlich fundiert, klar strukturiert und sprachlich präzise ist.

Im Deutsch als Fremdsprache Unterricht wissenschaftliche Texte zu verfassen, erfordert einiges an Planung und Strukturierung. Das Thema der Arbeit sollte tatsächlich interessant sein und Relevanz haben. Die Frage ist, ob es zu diesem Thema genug wissenschaftliche Quellen und so weitergibt speziell: Geht es um eine betreute oder eine eigenständige Arbeit? Was macht eine sinnvolle Gliederung aus? Eine forsch bare Fragestellung zu formulieren, könnte man dann noch als Schritt 2 nehmen, und sie sollte den Rahmen abstecken, und zwar möglichst klar und möglichst spezifisch, sollte aber in keiner Weise vage oder zweideutig sein.

2.2 Das Thema einer Arbeit festlegen, Material sammeln, ordnen und auswerten:

Um eine Arbeit zu verfassen, ist es zunächst einmal notwendig, das Thema festzulegen und zu Beginn des Schreibprozesses Material zu sammeln. Unter dem Begriff „Thema“ sollte nicht nur eine schlagwortartige Überschrift der eigenen Arbeit verstanden werden. Eine Überschrift ist zwar wichtig, zentraler Bestandteil für die Strukturierung der eigenen Arbeit von der Einleitung bis zum Fazit ist aber zumeist eine Forschungsfrage, die gleichermaßen präzise, relevant, handhabbar wie auch interessant sein sollte [47].

Die Auswahl des Themas steht am Anfang und stellt damit die entscheidende Phase dar: Setzt sich das Thema mit einer Frage oder einem Problem auseinander, das mich persönlich interessiert, so bin ich motivierter und nicht so leicht entmutigt. Andererseits: „Wenn Sie Schwierigkeiten haben,

[47] Vgl. Meier Kruker, Verena; Rauh, Jürgen 2005: Arbeitsmethoden der Humangeographie. Geowissen kompakt. Darmstadt: Wiss. Buch-Ges

konkrete Fragen zu formulieren, weil es vielleicht Ihre erste Auseinandersetzung mit dem Gebiet ist folgen Sie der Empfehlung von Rückriem, Stary und Frankt[48] und beginnen Sie mit den sogenannten „W-Fragen“

Die Arbeit braucht auch eine rationale Entscheidung, wie zum Beispiel:

• Was ist das Problem?

• Was sind die Pro- und Contra-Argumente der Problematisierung?

• Auf welcher Argumentationsebene bewegt man sich denn?

• Was wollte ich bisher wissen?

• Worüber muss ich mich informieren, um mich sicherer fühlen zu können?

• Was sind die offenbar notwendigen grundsätzlichen Informationen zu dem Thema, das ich mir ausgewählt habe?

Diese Fragen kann ich mir besser im Klaren beantworten, wenn ich mich in der Vorlesung, im Textbuch oder im Internet im Detail über das Problem oder die Frage informiert habe. So kommt einem die Idee, eine Arbeit zu schreiben, zunächst wie ein Rätsel vor, das gelüftet werden will. Doch der erste gute Gedanke muss eben auch ausgedacht sein.

Der Anfang des Schreibens: Man muss alles notieren, was einem zu einem breiten Thema einfällt, und Skizzen anfertigen, um seine Ideen und ihre Verbindungen darzustellen. Hier muss man darauf achten, dass dein Thema von Bedeutung und aktuell ist, sehr gerne aktueller als alles, was wir in Gruppenarbeiten bislang eingebracht haben und Recherchiere, in welcher Form du bereitstehende und potentielle Materialien auffinden kannst. Indem die DaF-Studenten eine konkrete Fragestellung oder These formulieren, bekunden, worum es in ihrer Arbeit gehen soll, und sagen auch gleichzeitig, was nicht dazu gehört.

---

[48] Vgl. Rückriem, G.; Stary, J.; Franck, N.: 1997, S. 133 die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 10. Aufl., Paderborn: Schöningh.

2.3 Ansprüche an eine wissenschaftliche Arbeit:

Beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit müssen viele Vorgaben beachtet und Ansprüche erfüllt werden, damit am Ende eine Qualitätssicherung erfolgt. Das ist notwendig, damit die Geschäftsgebarung in einer Institution, die mit wissenschaftlichen Fragestellungen betraut ist, auch erkennen kann, ob wirklich eine wissenschaftliche Arbeit vorliegt. *„“ Wissenschaftliches Arbeiten verlangt das Einhalten von bestimmten Regeln, so die geschriebenen und ungeschriebenen Verpflichtungen zur“ intellektuellen Redlichkeit“*[49] das bedeutet das? Folgende Aspekte samt ihren Vorgaben sind es, die sich am Ende einer Arbeit an die Kriterien: "Originalität und Relevanz", "Formale Gestaltung", "Klare Strukturierung", "Gut lesbare Schreibweise" und "Transparente Argumentation" halten müssen.

Klar und präzise, so sollten wissenschaftliche Arbeiten sein. Das wissenschaftliche Schreiben erfordert, dass formale Bedingungen beachtet werden, aber der Inhalt darf allzu oft hintanstehen, was exakt die wertvolle Frucht des Umsonst Schreibens im Sinne des New Criticism, insbesondere bei Funke Gebe „Heed the Spark“, hat vergehen lassen. Vom wissenschaftlichen

Informationsvermittlungsauftrag bleibt maßgeblich das, was richtig und adäquat thematisiert wird, und wie dieses eine Eloquenz erreicht, die den Inhalt verständlich und als gut darstellen kann! Oft sind vieldeutige, also mehrdeutige Formulierungen einzusetzen, um dem Leser die vermeintliche Logik der Textstruktur zu offenbaren. Komplexe Gedanken sind so zu artikulieren, dass sie in ihrer Tragweite jedem unbefangenen Verständnis die Frage, die immer stellen … Warum? Damit der Autor Professor Punkte „Exzellenz“ sammeln kann, müssen Termine korrekt eingesetzt und Sachverhalte verständlich dargestellt werden. Eine sorgfältige und klare Gliederung der Arbeit ist genauso wichtig für den Leser wie die Argumentation selbst. Tatsächlich ist die Gliederung der Arbeit Grundlage und Bedingung für ihre argumentative Führung.

Wer sich mit der Grammatik des Schreibens auskennt, weiß, dass jeder argumentative Ablauf, der ein Echo, also einen Widerhall des Anfangs im Schlussteil, hervorzubringen verspricht, im

[49] Baade, Jussi, Gertel, Holger & Schlottmann, Antje, 2005. Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

Hauptteil einer Gliederung eine Komponente zuzuweisen hat. Hierfür gibt es die klassischen argumentativen Figuren: These, Begründung, Erwiderung, also Widerargument, und Stützung oder Unterstützung.

Die wegweisende Bedeutung einer wissenschaftlichen Studie für valide und zuverlässige Ergebnisse ließe sich in einer Methode sehen. Gleichzeitig gleichen sie eher einem Dschungel aus Optionen, die sich an einer forschungsleitenden Frage ausrichten lassen.

Im Idealfall integriert man in der Wahl der Methoden beides:

- Die Frage, was machbar ist, also Welche Optionen stehen mir überhaupt zur Verfügung? Und die forschungsleitende Frage also Welche Optionen spiele ich für das Erreichen erkennbarer Ergebnisse durch? Deshalb sind klare und sichtbare Beschreibungen von Methoden unerlässlich, also machen eine Studie so nachvollziehbar, dass ihr im Prinzip jedermann folgen und ihre Ergebnisse replizieren kann. Das ist eine fundamental wichtige Aufgabe und ein Alleinstellungsmerkmal der Wissenschaft. Umfassendes Erschließen der Literatur: Das methodische Vorgehen sollte auch darlegen, wie das Forschungsmaterial in Form von Texten, vor allem Fachliteratur, beschafft und dann in der Arbeit verarbeitet wurde. Kritische Auseinandersetzung mit der Literatur: Am Ende dieser „Beschaffungsgeschichte“ sollte auch stehen, wie die gefundene Literatur kritisch hinterfragt und eingeordnet wurde.

Quellenangaben sind unerlässlich, um akademisch sauber zu arbeiten. Denn: Wer sich Plagiate leistet und nicht korrekt zitiert, riskiert einen guten Ruf. Wichtig für eine saubere Arbeit sind auch die Belege, mit denen man seine Aussagen stützt, auch hier sie sollten aus der Literatur entnommen oder selbst gewonnen sein und an den passenden Stellen eingestreut werden. Bei all dem ist natürlich auch auf die formalen Vorgaben der Hochschule Acht zu geben, und das betrifft sowohl das Formatierungsdiktat, das sich jede Universität gibt, als auch die Sauberkeit von Rechtschreibung und Grammatik.

Reflexion: Sich kritisch zu betrachten bedeutet, eine gründliche Auseinandersetzung damit zu führen, was die eigenen Entscheidungen und Handlungen bewirkt haben, und sich sowohl über eventuell vorgefundene als auch über potenzielle Mängel der eigenen Herangehensweise bewusst zu werden.

Diskussion: Diese Teildisziplin der Medienwissenschaft sollte sich in ihrer Unterhaltung mit den gefundenen Ergebnissen und damit natürlich auch den eingeschränkten Wahrheitsmomenten auseinandersetzen und diese im Kontext der vorhandenen, auch internationalen Forschung diskutieren: Welche Folgen haben die gefundenen Ergebnisse? Graphics benennt vier große Grundsätze, die sich aus einer Unterhaltung mit ihrer eigenen Arbeit ergeben haben Schluss eine solche Arbeit hat eine gute Chance, ein wertvoller Beitrag zur wissenschaftlichen Gemeinschaft zu sein und anerkannt zu werden.

2.4 Elemente und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit hat mehrere wichtige Bestandteile und sollte bestimmten Gestaltungsrichtlinien folgen, damit sie verständlich und von guter Qualität ist. Hier sind die Hauptbestandteile und einige Gestaltungstipps:

Titelblatt: Titel der Arbeit: Ein aussagekräftiger, knapper und trotzdem verständlicher Titel, der Lust auf das Thema macht.[50]

Der Tittel „*sollte wie eine Visitenkarte informativ sein und keine falschen Erwartungen wecken. Vom Titel soll eindeutig auf den Inhalt geschlossen werden können"*[51]

Autor: Der Name des/der Autor*in; bitte den kompletten Namen angeben. Institution: "Erstellt an der/für die ..." soll stehen, verbunden mit dem vollständigen Highschool/ Hochschulnamen.

---

[50] Theel, M. (2022, 01. August). *Das perfekte Deckblatt deiner Hausarbeit + 5 Vorlagen.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/hausarbeit/deckblatt-hausarbeit/

[51] Franck/ Stary 2011, S. 138

Kurs-/Studiengangs Name: Verbunden mit „im Rahmen des“ …und in welchem Semester ist diese Arbeit entstanden? Datum.

Beispiel: Goethe-Universität, Fachbereich 10 Institut für England und Amerikastudien Abt. Sprachlehrforschung Didaktik der englischen, Sprache Titel des Seminars und Modulkennzeichnung FD1 etc. Name des. Der Lehrenden, Betreuers, Betreuerin Angabe des Semesters Angabe der Leistungsart: Leistungsnachweis, Modulprüfung kleine Hausarbeit, große Hausarbeit, Examensarbeit Datum der Abgabe Thema der Arbeit Name, Lehramt, Fächer, Adresse und E-Mail des Verfassers der Verfasserin.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Der Abstract ist in der Regel 150-250 Wörter lang und enthält eine kurze Zusammenfassung von Fragestellung, Methodik, Ergebnissen und Schlussfolgerungen der Arbeit. Das Inhaltsverzeichnis gibt einen Überblick über alle Kapitel und Unterkapitel der Arbeit und nennt die zugehörigen Seitenzahlen. Das automatische Erstellen des Inhaltsverzeichnisses ist eine sinnvolle Möglichkeit, um Zeit zu sparen. In der Einleitung erfolgt eine allgemeine Einführung in das Thema und die Arbeit. Hier wird auch der Kontext, also warum man sich überhaupt mit dem Thema auseinandersetzt, und die Relevanz des Themas für die gegenwärtige Zeit dargelegt. Die Forschungsfrage ist dann das, was in dieser Hinsicht noch offen ist, und die Arbeit dazu gibt dann Aufschluss. In der Zielsetzung wird erklärt, warum die Arbeit verfasst wurde und was sie erreichen will. Schließlich gibt ein knapper Überblick über die Arbeit selbst dem Leser eine Info darüber, wie die Arbeit aufgebaut ist.

Hintergrundtheorie: Die vorliegende Studie beginnt mit einem Überblick über die aktuelle Literatur zu relevanten Theorien und Untersuchungen, dabei soll insbesondere beleuchtet werden, welche Theorien und Studien bis dato in der Fachdisziplin eine Rolle gespielt haben und in welcher Verbindung sie zu unserer Forschungsfrage stehen könnten. Im nächsten Schritt werden die Eckpfeiler der Definitionen und die in dieser Arbeit relevanten Begriffe und Konzepte diskutiert und umrissen, z.B *Der theoretische Rahmen liefert auch eine wissenschaftliche Begründung für*

deine Untersuchung: Er verdeutlicht, dass deine Forschung nicht aus der Luft gegriffen ist, sondern auf wissenschaftlicher Theorie basiert.[52]

Hypothese: In einigen Studien konnten die Autorinnen bereits herausarbeiten, in welchem Zusammenhang Theorien und bis dato durchgeführte Untersuchungen zu Crimmigration und Kriminalisierung von Migration stehen.

Eine Hypothese drückt in der Regel den vermuteten Zusammenhang zwischen zwei Sachverhalten aus. Sie ist die provisorische Antwort auf eine wissenschaftliche Problemstellung.

Hypothesen sind kein fester Bestandteil wissenschaftlicher Arbeiten. Jede Abschlussarbeit benötigt eine Forschungsfrage, während Hypothesen jedoch nur benötigt werden, wenn du deine eigene empirische Forschung durchführst. [53]

Die de facto existierenden „Crimmigration Theories" bieten eine gute Basis, um meiner Hypothese zufolge Kriminalisierungsprozesse nachvollziehbar und dennoch kritisch beleuchtbar aufzuarbeiten. Meine Hypothese lautet also, dass …

Methode: In der vorliegenden Studie verwende ich sowohl qualitative als auch quantitative Methoden. Als Forschungsdesign habe ich mich für ein exploratives Design entschieden, bei dem verschiedene Aspekte der Kriminalisierung von Migration erhoben und miteinander verglichen werden.

Datenerhebung: Die Daten wurden mittels verschiedener Methoden erhoben. Z. Beispiele Zunächst habe ich…

Datenanalyse: Die erhobenen Daten wurden wie folgt analysiert: Zunächst wurden die quantitativen Daten mithilfe des Statistikprogramms SPSS ausgewertet. Anschließend wurden die ermittelten Daten vertieft, indem …

---

[52] Pfeiffer, F. (2024, 22. Februar). *Theoretischer Rahmen einer Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/theoretischer-rahmen/

[53] Pfeiffer, F. (2021, 22. Februar). *Hypothesen aufstellen mit Beispielen für die Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 4. September 2024, von https://www.scribbr.de/methodik/hypothesen-formulieren/

Ergebnisse: Wie nachstehend klar und prägnant dargestellt, konnte ich folgende Ergebnisse erzielen: Abbildung 1 zeigt, dass…

Abschlussdiskussion: Die eingangs formulierter Fragestellung (s.o. Punkt 4.1, Typ-Profiling) unserer Arbeit haben wir sehr eingehend beleuchtet. Zusammenfassend können wir sagen, dass wir mit den in Kapitel 3.1 vorgestellten linguistisch motivierten NER-Verfahren „**Perform TypeSystem**“ und „**Ensemble of Spacey Models**“ weitgehend die in der offiziellen NER-Literatur genannten Verbesserungsziele erreicht haben. Die in der Arbeit präsentierten Vergleichsergebnisse sprechen eine klare Sprache: die erweiterten linguistischen Modelle sorgen für eine bessere Named Entity Recognition. Wir können mit unserem Ausgangsszenario Abstimmung von BoW- und Word-Embedding-Modellen gute Voraussagen treffen, auch wenn kein NER-Experte am Werk ist. Die erreichte Genauigkeit der NER-Einträge und damit auch unserer Verbesserungen machte sich vor allem im Gesamtergebnis für das Schema „Person“ bemerkbar.

Anhang, falls notwendig: Zusätzliche Materialien wie Fragebögen, Rohdaten oder detaillierte Tabellen sollten in der Arbeit als Anhang beigefügt werden. Die Anhänge sind im Text durchnummeriert und mit einer klar verständlichen Überschrift versehen. Gestaltung der Seiten: Zur besseren Lesbarkeit Ihrer Arbeit sind einige Elemente sehr wichtig. Die Schriftart sollte häufig die Times New Roman mit 12 Punkt sein. Die Zeilen sollten 1,5- oder 2-fach gesperrt sein. Die Ränder betrugen in der Regel 2,5 Zentimeter, oben links steht meistens die Seitenzahl. Unten links werden oft kapitelweise Synopsen oder kurze Zusammenfassungen (Abstracts) hinterlegt. Das führt zu besserer Orientierung und Lesbarkeit und ist auch eine gute Variante zur Platzierung von Anmerkungen oder Quellen.

2.5 Entwurf und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit[54] muss gut geplant sein, dass betrifft sowohl den Entwurf als auch den Aufbau, der Entwurf ist sozusagen die Vorkonzeptionsphase der Argumentation. Hier ist meist nur der Autor beteiligt, wenn er sich Gedanken über mögliche Argumentationsschritte und die zu vermittelnden Thesen macht. Eine beteiligte Institution gibt es nicht.

Ein Abstract ist eine kurze Zusammenfassung der Arbeit, es konzentriert sich auf das Wesentliche und gibt einen knappen Überblick über den Inhalt der Forschungsarbeit. Ein Abstract versucht, auf 1-2 Seiten der Forschungsarbeit eher den Prägnanz Bedürfnissen der Wissenschaftlichkeit statt den Verstehens Ansprüchen des Publikums Folge zu leisten, das heißt, es ist so zu schreiben, dass es dem Leser ermöglicht, sich in die Entwicklung der Forschungsarbeit und in das, was in der Arbeit präsentiert, aber nicht erklärt wird, hineinzudenken, und es sollte die Fragen, die in dieser Arbeit untersucht wurden, und die vorgestellten Ergebnisse festhalten und darf auch eine Bewertung in Bezug darauf abgeben. Das Abstract steht meist am Anfang der Arbeit, nachdem man die Einleitung gelesen hat. Es kann aber auch am Schluss stehen.

Der Einstiegswortlaut präsentiert das Thema der Arbeit und gibt die auszuarbeitende Forschungsfrage oder das Problem preis. Ebenso wichtig ist der Kontext der Arbeit. Jede Studie muss in einen Zusammenhang gesetzt werden, weshalb die Einleitung sogar eine Art Umgebung bildet. In der Struktur bildet die Einleitung[55] den Auftakt. In diesem Abschnitt wird auch die Fundstelle der vorliegenden Literatur in der im Text genannten Sprache aufgeführt. Kurzum: Sie gibt einen Überblick samt Bewertung des fehlerhaften Potenzials des aktuellen Stands der Forschung und die Einleitung verdeutlicht, in welche Lücke das eigene Werk stoßen soll.

---

[54] Vgl. Haines, Maria, Paderborn 2009**.** ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit (UTB-Schlüsselkompetenzen), Insbesondere für die praktische auch gestalterische Umsetzung einer schriftlichen Abschluss Arbeit ist neben der im Folgenden genannten Literatur, mit Gewinn heranzuziehen.

[55] vgl. Rossig u. Prätsch 2005: 71 Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Hausund Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 5. erw. Aufl. Weyhe: PRINT-TEC

In der Regel enthält dieser Abschnitt so viele Einzelheiten, dass andere Forscher die Studie wiederholen könnten. Hier geht es um das "Wie" der Datenerhebung und Analyse also hier in dieser schritt die Arbeitsschritte sollen so klar und umfassend wie möglich beschrieben werden, sodass auch ein anderer Forscher dieselbe Methodik anwenden und zu denselben oder zumindest vergleichbaren Ergebnissen kommen kann.

Daneben ist oft auch die „***Was-Denn-Anders-Phase" engl. "So What-Next Phas***“[56] enthalten, in den Überlegungen darüber angestellt werden, was die erhaltenen Daten bedeuten könnten.

Es ist von großer Bedeutung, die Resultate unvoreingenommen darzustellen, ohne Interpretation. Denn die Diskussion ist es, die den Ergebnissen eine Deutung verleiht und sie in den Kontext der bestehenden Literatur einordnet, also sie erläutert, was die Ergebnisse bedeuten, welche Auswirkungen sie haben und welches Licht sie auf das untersuchte Phänomen werfen.

In Hinblick auf die Formulierung von Implikationen, wie auch die Limitationen der eigenen Studie oder die Anregungen für zukünftige Forschung, kommen hier alle Aspekte der Ergebnisdarstellung auf den Tisch.

Im Fazit werden die rundum wichtigsten Einsichten der Arbeit zusammengetragen und ihre Bedeutung unterstrichen. Es gilt, die Forschungsfrage nach Möglichkeit endgültig zu beantworten und der Praxis bei Bedarf Empfehlungen für eine Umsetzung zu geben. Im Apfeltest sehen wir: Dafür bedarf es einer eindeutig definierten Zielvorgabe und eines klaren Zeitplans. In der Arbeit nachwendend heißt das für uns: In der Literaturliste sind all diejenigen Quellen zu vermerken, die im Text zitiert wurden. Sollte man, wie oft geschehen, Quellen im „In-Text-Citation“[57], also im Zitat, mitbringen, reicht für das Saubermannsehen schon mal die Literaturangabe in der Zeile darunter.

Anhänge sind nützlich, um zusätzliches Material zu liefern, das für das Verständnis der Arbeit wichtig ist, also sie ermöglichen eine bessere Übersicht und erleichtern so dem Leser den Zugang zur Arbeit, und in den Anhang sollten alle Materialien gepackt werden, die nützlich sind und die

---

[56] Marek Kultys. 2014 s36 **Located at**: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mitosis_diagram.jpg. **License**: *CC BY-SA: Attribution/ ShareAlike.*

[57] Derwing, T. M., Rossiter, M. J., & Munro, M. J. (2002). Teaching native speakers to listen to foreign-accented speech. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, *23*(4), 245-259.

im Haupttext den Fluss stören würden, und natürlich das können zum Beispiel Rohdaten, Fragebögen, ausführliche Tabellen oder zusätzliche Abbildungen sein, die beste ein wichtiger Tipp für den Schreibprozess lautet: „Beginnen Sie frühzeitig!“ Es braucht eben seine Zeit, bis man am Ergebnis „wissenschaftliche Arbeit“ angelangt ist.

2.6 Struktur und Vorgehen des wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliches Arbeiten ist der systematische Prozess, durch den Wissen in einer planmäßigen Art und Weise erzeugt, überprüft und mitgeteilt wird. Das Arbeiten nach wissenschaftlichen Maßstäben ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht bloß Meinungen, Meinungsäußerungen oder Ungeprüftes wiedergegeben und weitergegeben werden, sondern dass auch neu erzeugtes „Wissen“ überprüfbar sein muss.

Nun stellen wir uns aber die Frage: Wie erzeugt man in einem systematischen, strukturierten Prozess eigentlich Wissen, das von Dritten überprüft werden kann? Denn darum geht es ja letztlich, wenn man unter „wissenschaftlichem Arbeiten“ nicht bloß eine Zertifikatsveranstaltung versteht, und nach welchen Regeln passiert das?

Hat man eine Fragestellung oder eine Hypothese gefunden, kann man sich daran machen, seine Arbeit zu formulieren. Es ist dabei von höchster Wichtigkeit, dieses Vorhaben so gut wie möglich zu planen. Kurzgefasst: Man sollte sich über die Struktur seiner Arbeit im Klaren sein.

Die **5-S-Methode**: **S**ichten, **S**ich fragen, **S**uchen, **S**chreiben, **S**ichern[58] und die **SQ3R Methode**: **S**urvey, **Q**uestion, **R**ead, **R**ecite und **R**eview[59].

In Bibliotheken, Datenbanken und wissenschaftlichen Zeitschriften suche ich nach relevanten Quellen. Es bedarf viel Geduld, um in den Archiven des Wissens fündig zu werden. Also Tag für Tag bin ich auf der Suche nach der einen, richtigen Quelle, denn allein in Berlin gibt es über 200 wissenschaftliche Bibliotheken, und am Anfang zog ich von Bibliothek zu Bibliothek und ließ die Recherchenoten liebevoll zusammenwachsen, aber die Digitalisierung brachte Veränderungen mit

[58] Vgl. Wagner, W.: Rotbuch 1982.Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren, 8. Aufl.,

[59] Vgl. Robinson, 1948 F.P.: Effective Study, New York.

sich und immer mehr gingen die Bibliotheken ins Netz die und Datenbank im Zugriff ermöglichte es, das lästige Taggen von Regalen zugunsten reiner Drahtlosigkeit zu vergessen. Man sitzt eben im Büro und recherchiert in Ruhe über das Internet und deren Zugriffsquellen, und wo die Bibliothek im Original auch erreichbar ist, zögert man den Besuch nicht lange hinaus.

Zu Beginn jeder Schreibphase überlegen wir, die Daten zu erheben, durch Experimente, Umfragen, Interviews oder Beobachtungen. Im ersten Teil überlegen wir, welche Methoden zur Analyse dieser Daten wir verwenden möchten z.b statistische Verfahren, Inhaltsanalysen etc. Schließlich stellen wir das Thema vor, nennen die Fragestellung dahinter und erklären, warum das Ganze relevant ist, im nächsten Schritt geben Sie einen Überblick über die Struktur der Arbeit und diskutieren dann die theoretischen Grundlagen und binden hierbei die bisherigen Forschungsergebnisse mit ein, sofern diese für ein Thema relevant sind, danach beschreiben wir ein eigenes Forschungsdesign, also die Fragestellungen, die wir untersuchen möchten, die Methoden zur Datenerhebung und zur Datenauswertung.

Stelle im ersten Teil die Forschungsergebnisse eindeutig und übersichtlich dar, und genauso nutzen wir hierfür, soweit es geht, Tabellen und Abbildungen, und wir können die Ergebnisse im Licht der Fragestellung sowie der Ausgangstheorien und -annahmen interpretieren, und die Interpretation.

gelingt oft dann am besten, wenn man auch auf mögliche Konkurrenzdeutungen hinweist. Was wäre, wenn die Konkurrenzthese richtig ist? Diskutiere vor allem auch die möglichen Implikationen und Limitationen der Studie. Immer am Ende der Diskussion sollten die zentralen Erkenntnisse noch einmal knapp zusammengefasst und ein Ausblick auf mögliche zukünftige Forschung gegeben werden, und die verwendeten Literaturquellen sollten in der Arbeit vollständig und fehlerlos dokumentiert sein, um in den wissenschaftlichen Prozess zu schreiben, müssen wir immer die Methoden und Tipps befolgen, die unsere Fehler reduzieren und uns die Fähigkeiten zum Verfassen nennen, und hier müssen wir sorgfältig und systematisch arbeiten, um die notwendige Qualität einer Arbeit sicherzustellen.

Das erste Teil ist das beste Schreiben, so durchlaufen wir die Arbeit immer wieder, und bearbeiten und immer achten dabei auf die inhaltliche und logische Konsistenz, arbeiten immer auch immer wieder den Sprachstil einer Arbeit durch, besonders auf die Einhaltung der Rechtschreibung, und holen wir immer Feedback von kommunizierenden Partnern, also Egal, wo wir an dieser Arbeit

„geschraubt“ haben: Mein Vorschlag für diesen Schritt ist immerhin, dass wir das bis zum Zeitpunkt der Abgabe gemacht haben.

2.7 Die meisten Fragen DaF-Studierende beim Schreiben im DaF-Stadium

Das Schreiben auf Deutsch als Fremdsprache kann für viele Studierende schwierig sein. Hier sind einige der Probleme und Fragen, die Studierende haben könnten:

- Wie kann ich meine Gedanken klar und logisch strukturieren?
- Wie schaffe ich es, dass mein Text einen guten roten Faden hat? Typischerweise wird bei uns lediglich von Einleitung, Hauptteil und Schluss gesprochen, aber was ist denn damit genau gemeint?
- Wie muss ich vorgehen, um einen **Cohadzozh-Kohärenztext** zu schreiben? z.b *Wir gehen ins Schwimmbad, weil es schönes Wetter ist*.[60]

> Die deutsche Grammatik ist ziemlich kompliziert, besonders folgende Dinge bereiten vielen Schwierigkeiten: den Kasus zu bestimmen, die Personalformen der Verben zu beherrschen und den Satzbau zu beherrschen.

Den Wortschatz erweitern Studierende wollen präzisere und facettenreichere Aufsätze schreiben. Dazu ist es hilfreich, den Wortschatz zu erweitern, wenn häufige Fehler gemacht werden, sind das in der Regel falsch verwendete Artikel, falsche Verbformen oder Sätze, die nicht richtig stehen. Die DaF- Studierende fragen sich dann, wie man das besser machen könnte, also hier der Aufsatz will darauf eine Antwort finden und gibt deshalb auch Musterformulierungen an.

Das korrekte Zitieren von Quellen ist von größter Wichtigkeit, um wissenschaftliche Arbeiten von Plagiaten freizuhalten und ihnen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Viele Studierende, die ihre Schreibfähigkeiten verbessern möchten, um nicht nur flüssiger, sondern auch ansprechender zu schreiben, müssen den ersten Schritt machen und zunächst einmal herausfinden, was den

[60] Roman Looser 2012 https://romanlooser.ch/deutsch/Grammatik/Kohaesion/kohsion_und_kohrenz.html

Schreibprozess überhaupt behindert, und Schreibt man beispielsweise, langsamer als man denken kann, oder sind der Inhalt und seine Präsentation im Kopf irgendwie eins?

Die Frage die immer auftaucht, woran auch immer es liegen mag, der Schreibende muss das Problem für sich lösen, beispielsweise in Form einer Schreibberatung?

Hier beginnen meine Erklärung und meine Schlussfolgerung über die überzeugende Argumentation, die auf eindeutigen Beweisen und logischen Schlussfolgerungen basiert, meine **Beobachtungen an der Universität Oran 2 und Algiers, die DaF-Studierende** wollen nicht nur wissen, wie sie ihre Argumente wirksam präsentieren können, sondern auch, wie sie ihre verschiedenen Texte, z. B. Essays, Berichte, Rezensionen, unterschiedlich gestalten können. Schülertexte sollen keine Wiederholungen beinhalten, also suchen Studierende auch nach passenden Synonymen, um inhaltsreich unterschiedliche Worte verwenden zu können. Die flüssigen Übergänge zwischen den Absätzen und den damit einhergehenden Ideen sind wichtig, um dem Text eine kohärente Wirkung zu verleihen, auch hier stellen sich die Studierenden die Frage: **Wie kann ich das schaffen?**

Um sicherzustellen, dass man beim Thema bleibt und nicht abschweift, ist es wichtig, methodisch vorzugehen.

- Wie kann man ein Thema auswählen und ein Thema finden?
- Wie kann ich einen Überblick über mein Thema erhalten?
- Wie kann ich mein Thema eingrenzen?
- Wie kann ich einen Überblick über mein Thema erhalten?
- Wie kann ich eine geeignete Fragestellung finden?
- Wo kann ich weitere Informationen finden?
- Wie schreibe und präsentiere ich eine wissenschaftliche Arbeit?
- Wie lange dauert es, eine Abschlussarbeit zu schreiben?

Diesen und ähnlichen Fragen von DaF-Studierenden möchte ich mich mit Ihnen entlang einer methodischen Überlegung nähern.

2.7.1 Wie kann man ein Thema auswählen und ein Thema finden?

Ein Thema für einen Aufsatz zu finden, kann eine Herausforderung sein, es zu systematisieren, kann aber helfen. Überlege erst einmal, welche Themen dich persönlich wirklich interessieren oder leidenschaftlich machen, wenn man über etwas schreibt, das einem wichtig ist, wird auch das Schreiben angenehmer und dein Aufsatz überzeugender, und ein Blick in die Kursunterlagen hilft oft weiter;

- Was wurde im Unterricht sehr stark behandelt?
- Welche Bücher oder Artikel wurden empfohlen? Im Idealfall gibt es ein paar gute "Kandidatenthemen", die deinen Interessen und denen deines Professors entsprechen.

Wähle ein aktuelles und relevantes Thema, aktuelle Ereignisse oder Entwicklungen in deinem Fachbereich können eine gute Basis für einen Essay bieten immer sie Forscher stell sicher, dass genügend Quellen und Materialien für die Recherche verfügbar sind, ein häufig behandelter Gegenstand erleichtert die Arbeit mit der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur, und achtet jedoch darauf, dass das Thema nicht zu allgemein gestellt und umfangreich ist, denn dann signalisierst du den Lesern, dass du dich in deinem Überblick auf wenige Auszüge beschränkst, wenn die Student hingegen ein zu enges Thema bearbeitest, könntest schnell an den Rand des Untersuchungsgegenstandes stoßen, und genauso finde also ein ausgewogenes Maß!

Zweitens, muss der Student eine klare Fragestellung oder These, die du in deinem Essay beantworten oder diskutieren möchtest. Eine gut formulierte Fragestellung gibt deinem Essay eine klare Richtung und Struktur. Sprich mit deinem Dozenten oder Professor, wenn du unsicher bist. Sie können dir wertvolle Hinweise und Empfehlungen geben, welche Themen geeignet sein könnten. Nimm dir Zeit für ein schriftliches Brainstorming. Schreibe alle möglichen Themen auf, die dir einfallen, und versuche, Verbindungen zwischen ihnen herzustellen. Dies kann dir helfen, ein Thema zu finden, das sowohl interessant als auch durchdacht ist.

Es kann gelegentlich hilfreich sein, sich Themen anzusehen, die von anderen Studenten gewählt wurden. Beispiele für solche Themen können dir nicht nur Inspiration und eine Idee von der Art der Themen, die in deinem Fachbereich gut funktionieren, geben, sondern lassen dich auch erkennen, dass viele Themen, über die du schreiben könntest, tatsächlich relevant sind und dich deshalb auf die eine oder andere Weise auch persönlich betreffen, zudem kannst du an diesen Beispielen manchmal erkennen, welche typischen Problemfelder es gibt, in die du dich hineinbewegen kannst oder auch nicht Stichwort: Machbarkeitsstudie!. Ein Beispiel soll das verdeutlichen: angenommen, du studierst Politikwissenschaft und interessierst dich für internationale Beziehungen.

Um ein Thema für eine wissenschaftliche Hausarbeit zu finden, überlegst du dir zunächst, welches Themengebiet du aus dem Programm des Seminars oder der Vorlesung interessant findest. Anschließend identifizierst du mithilfe wissenschaftlicher Publikationen eine offene Frage in diesem Themengebiet. In Bezug auf diese Forschungslücke entwickelst du dann eine konkrete Forschungsfrage. [61]

Im Rahmen wissenschaftlicher und pädagogischer Studien hat sich der DaF-Student mit dem Arabischen Frühling beschäftigt, dabei handelt es sich um eine ganze Reihe von Umwälzungen, die die Staaten des Nahen Ostens in dieser oder jener Form betroffen haben, das ist ein breites Thema, uns auf einen Teilaspekt zu spezialisieren, etwa auf eine bestimmte Phase, einen betroffenen Staat oder eine Gruppierung und ihre innere Verfasstheit, hier in diesem Schritt muss der Student mit allen Dozenten sprechen und erhält positive Rückmeldungen, macht ein Mindmap[62] mit allem, was ihm dazu einfällt, und sieht sich auch dazu bereits verfasste Essays von Kommilitonen an. Irgendwie ist es wie sein Gefühl, dass sie in der Sache unsicherer sind als. Ehrgeizig wie ihr Thema, letztendlich sind die Fähigkeiten gut tief in der wissenschaftlichen Forschung verwurzelt.

---

[61] Schrader, T. (2024, 08. April). *Hausarbeit Thema: So findest du es in 6 einfachen Schritten.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/hausarbeit/hausarbeit-thema/

[62] Vgl. Duden-Ratgeber 2012, 57, 65, 112–114 Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text.

2.7.2 Wie kann ich einen Überblick über mein Thema erhalten?

Für den Anfang eignet sich oftmals das Sammeln erster grundlegender Informationen, die dann einer weiteren Recherche unterzogen werden können, denn meist zeigt die allgemeine Recherche, in welchem Rahmen sich das Thema bewegt, was es zu ihm bereits an Wissen gibt und wie die Chancen stehen, bei den angestrebten Teilaspekten des Themas etwas Schriftliches zu finden, dafür eignen sich Wikipedia und ähnliche Verzeichnisse oder auch Enzyklopädien hervorragend. Notiert man dann die wichtigen Begriffe, Konzepte und Ereignisse, die mit dem Thema zusammenhängen, hat man schon den einen oder anderen Schritt in Richtung Überblick getan.

Es ist wichtig, zu bedenken, mit welchen Hauptfragen oder Problemen der Themenbereich verbunden ist, die häufige gestellte Frage:

- Welche Diskussionen oder Debatten finden um das Thema statt?

Diese und ähnliche Fragen zu klären, ist ein wichtiger Schritt, um Fokus zu finden, Weniger ist mehr, je schärfer der Blick, desto besser die Arbeit, in Bibliotheken und Datenbanken wimmelt es nur so von Büchern, Artikeln und anderen Quellen, auch hier ist es in erster Linie ein Vorteil, abstrakte und zusammenfassende Texte zu lesen zumal man damit auch besser einordnen kann, worum es in einem Text tatsächlich geht.

Die Daten und Hinweise, die ich den Studenten mitteile, sind: während des Lesens die wichtigsten Punkte, Argumente und Beweise, achte darauf, alles richtig zu zitieren.

Notizen sollten thematisch oder nach Argumenten geordnet sein, um den Überblick über den Verlauf des Textes zu sehen. Eine Form des Lesens, einmal mit Mindmap und einmal mit Gliederung, ist hilfreich, um die vielen Informationen zu bewältigen, sie zu strukturieren und auch die Zusammenhänge zwischen den Aspekten des Themas nicht zu übersehen. Eine Gliederung bald zu haben, ist zudem ein gutes Hilfsmittel für die spätere Struktur des Essays.

Zu den Beispielen: Nimm an Diskussionen, Seminaren oder Vorlesungen teil, die sich mit deinem Thema befassen. Der Austausch mit anderen kann völlig neue Blickwinkel eröffnen und das Verständnis vertiefen. Frage nach und rede mit, wenn Man mehr wissen willst, sprich, wenn

möglich, auch mit den Lehrenden oder Dozenten, die können nicht nur weiterhelfen, sondern sind aufgrund ihres Fachwissens und ihrer Erfahrung auch gute Gesprächspartner.

Das ist meine Antwort: Um einem Thema auf den Grund zu gehen und deinem Essay oder deiner Forschungsarbeit eine solide Basis zu geben, ist es erforderlich, diese Schritte sorgfältig zu befolgen. Wenn man alle Schritte abarbeitet, dann wirst du einen hervorragenden Einblick in dein Thema bekommen. Das hilft dir dabei, dass du deinen Essay, egal ob du nur fünf oder 50 Seiten schreiben musst, richtig elegant formulieren kannst und eine gut erzählte Struktur für deine Arbeit hast.

2.7.3 Wie kann ich mein Thema eingrenzen

Das Eingrenzen eines Themas ist ein erster bedeutender Schritt für das Schreiben eines Essays, weil dieser dir dabei hilft, fokussierter und präziser zu arbeiten, der Akt der Wahl eines Themas aus deinem großen Wissensreservoir kann auch inspirierend wirken, weil du jene Frage finden musst, die dich wie beim Pubertären noch prägt; ob das gelingt oder nicht, kannst du neuerlich erst bei der Schreibarbeit erkennen. Ein sogenanntes „Auf den Punkt Argumentieren“ erfordert es, die Frage nicht nur am Anfang, sondern auch durch das ganze Schreiben hindurch im Auge zu behalten.

Das Abgrenzen eines Themas ist ein fundamentaler Schritt im Schreibprozess eines Essays. Es hilft, den Fokus zu behalten und ein präzises und kohärentes Argument zu entwickeln. Hier sind Schritte, die dabei unterstützend wirken: Begreifen der Aufgabenstellung, denn das ist das A und O; Fokussieren des Themas oder des Problems; Sichten der vorhandenen Literatur; Anlegen eines Konzepts oder Grundgerüsts für das Gesamtargument; ...und natürlich: Anfangen zu schreiben![63]

Brainstorming: Schreiben Sie alle Ideen auf, die Ihnen zu Ihrem Thema einfallen. Denken Sie dabei an verschiedene Aspekte, Perspektiven und Unterthemen. Recherche: Führen Sie eine erste Erkundung durch, um zu sehen, welche Informationen und Ressourcen verfügbar sind. Dabei

[63] Vgl. Gabriela Ruhmann, Jan 1999. Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik.

können Sie ein erstes Gefühl dafür entwickeln, welche Aspekte des Themas gut dokumentiert sind und welche weniger.

Überlegen Sie sorgfältig, wer Ihre Zielgruppe ist. Welche Aspekte Ihres Themas könnten für diese am interessantesten oder relevantesten sein? Setzen Sie auf Spezifität! Formulieren Sie Ihr Thema so konkret wie möglich. Schreiben Sie beispielsweise nicht über „Umweltverschmutzung“, sondern setzen Sie den Fokus auf das Thema „Plastikmüll in den Weltmeeren und seine Folgen für die Meeresfauna“. Wählen Sie eine Herangehensweise, die Ihr spezifisches Thema von allen möglichen Seiten beleuchtet.

Formulierung von Fragen: Umreiße spezifische Fragen zu deinem Thema. Durch das Stellen solcher Fragen kannst du den Fokus deiner Arbeit weiter konkretisieren. Mögliche Fragestellungen wären: "Was kann getan werden, um die Luftverschmutzung von den urbanen Räumen in Deutschland zu reduzieren?", oder auch "Welche Maßnahmen und welche politischen Entscheidungen haben zu den in den letzten zehn Jahren verzeichneten Rückgängen der Gehalte an Schadstoffen in der Luft geführt?" Allerdings sollten aus Fragen noch keine Thesen abgeleitet werden.

Thesenbildung: Entwickle klare, präzise Thesen, Hauptarguments oder die Leitlinien deines Textes. Sie ist wichtig, um dein Thema eindeutig einzugrenzen und gibt dir eine klare Richtung für deine Arbeit

“*Das Thema ist dann sinnvoll eingegrenzt, o wenn man es für sich selbst in eine klar umrissene Frageform bringen kann z.B. Mit welchen akustischen Effekten spricht die Kinderschokoladen-Radiowerbung im ARD/ORF Kinder als Zielgruppe in den 1990er Jahren an? o wenn sich aus dem Thema bewältigbare Arbeitsschritte ergeben, z.B.*

1. Werbespots heranziehen Sind mir die Werbespots zugänglich? Wie viele Werbespots gibt es in der Richtung? 10? 100? Ist eine solche Menge zu bewältigen?

2. Werbespots untersuchen (Habe ich das methodische Handwerkszeug, das dazu nötig ist?

3. Untersuchung auswerten (Steht mir dazu ein theoretischer Ansatz zur Verfügung? Wenn ja: Ist er geeignet? Oder muss ich mir erst einen theoretischen Zugang anlesen?

Das Thema sollte soweit eingegrenzt sein, dass daraus klare, überschaubare Arbeitsportionen abgeleitet werden können. Nur so lässt sich wirklich absehen, dass das Thema in der vorgegebenen Zeit zu schaffen ist"[64]

Es ist wichtig, sich von Anfang an Gedanken über den Umfang und Tiefe des Artikels zu machen, da dies weitgehend den Aufwand bestimmt, den der Autor oder Forscher betreiben muss, gleichzeitig ist es auch eine Frage der Studentenphysiologie, denn eine schwierige, umfangreiche und tiefgründige Materie erzeugt im Studenten eine Art von Zweifeln, die sich dann häufig auch im Text widerspiegeln, um einen solchen "Stress" zu vermeiden und dennoch die Möglichkeit zur Umsetzung eines interessanten, beachtenswerten Themas zu haben, sollte man bereits vor der Vergabe der Themen an die Studenten mit dem Betreuer sprechen. Nur so kann man eine Vorstellung davon bekommen, was vom Studenten gewünscht ist.

2.7.4 Wie kann ich eine geeignete Fragestellung finden?

Die Wahl einer geeigneten Fragestellung im Forschungsprozess ist ein entscheidender Schritt. Hier sind einige Schritte und Tipps, die dabei helfen können: Erstens, wähle ein Thema, das dich wirklich interessiert; deine Begeisterung wird dir helfen, motiviert zu bleiben.

Zweitens, achte darauf, dass das gewählte Thema in einem Zusammenhang zu deinem Studienfach und den aktuellen Diskussionen in diesem Bereich steht. Schließlich wie Variablen" benannt[65]

Ermittle zuerst in einem umfassenden Schritt den aktuellen Forschungsstand. Gehe dafür insbesondere folgenden Medien nach: sortierte Fachliteratur, ausgewählte Fachzeitschriften, zeitnahe Tagungsberichte, einschlägige Websites der Autorinnen und Autoren. Nur hier existieren immerhin schon Antworten und insbesondere Forschungslücken, die erkannt werden können.

---

[64] München: dtv 1998, S. 61ff.Weitere Tipps in Norbert Franck: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben.

[65] ebd KERTH, K.; ASUM, H.: Die besten Strategietools aus der Praxis, 3. Aufl., München: Carl Hanser Verlag 2008

Untersuche die Beiträge auf ihre Häufigkeit Diskussion, Kontroverse und insbesondere auf ihre Charakteristika.

Dies ist eine Frage eines amerikanischen Universitätsstudenten: Was wird da oft deren Verständnis nach wie oft auch nicht gemacht[66] ? Was ist spezifisch; was ist breit und damit unbestimmt?

Also meine Antwortet kannst überlegen, ob über die nötigen Ressourcen und Fähigkeiten verfügen bar, um die Frage zu beantworten. Gibt es Zugang zu den erforderlichen Daten, zu angemessener Literatur und ggf. auch zu Experten oder Probanden? Ihre Frage sollte einen besonderen Blickwinkel oder eine ungeahnte Perspektive eröffnen können. Sie darf gern an bestehende Arbeiten anknüpfen. Es liegt Ihnen insgesamt aber mehr am Herzen, einen eigenen, vielleicht auch nur kleinen, Beitrag zur Forschung zu leisten. Überdenken Sie, ob Ihre Fragestellung überhaupt „hypothetisch“ genug ist. Hilft Ihnen eine klar formulierte Hypothese“ wenn man schon so will, eine Frage dabei, um einer Arbeit zu strukturieren oder zu fokussieren?

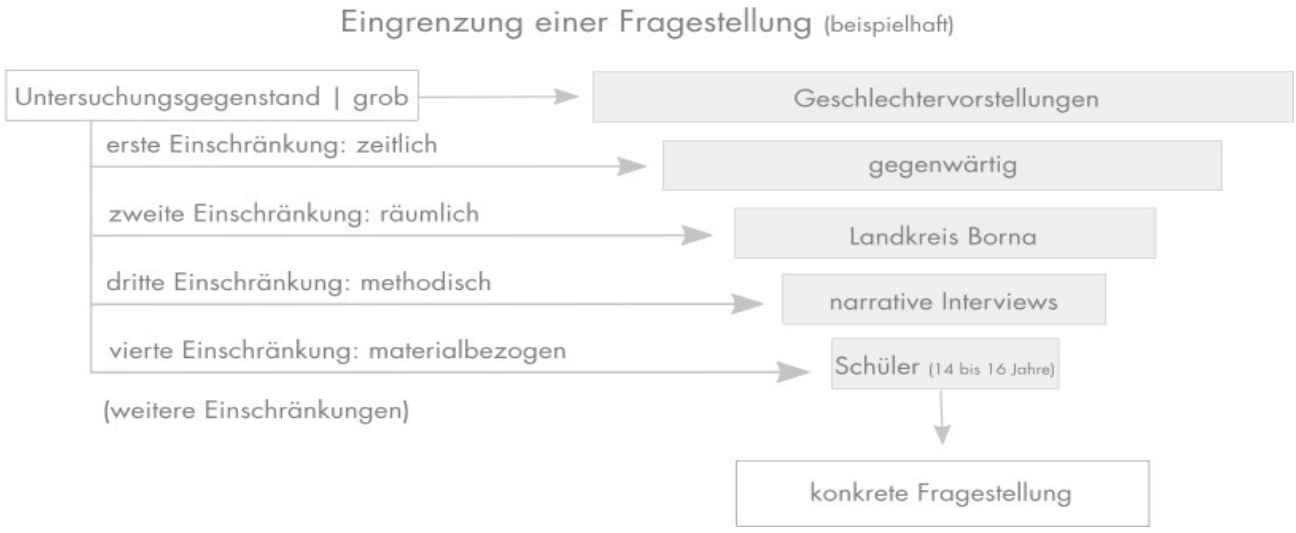


Abb 8.: Eingrenzung einer Fragestellung.

[66] Kaffa & Bohm 2001 *l*iving on the edge: marginalised minorities of craftworkers and hunters in southern ethiopia • *Addis Ababa, Ethiopia.*

Das Thema muss also über verschiedene Schritte kleiner gemacht werden. Die Abbildung zeigt, wie ein zu großes Thema mit verschiedenen Einschränkungen zu einer konkreten Forschungsfrage werden kann, die tatsächlich bearbeitbar ist. Nach diesem groben Schema können viele Themen in handliche Fragestellungen überführt werden. Weitere Einschränkung sind:

- Vergleich oder Einzelfallanalyse?
- Welche „konkrete" theoretische Perspektive?
- Welches Erkenntnisinteresse?

Es kann sehr hilfreich sein, Ideen und Fragestellungen mit anderen Menschen zu besprechen, um wertvolle Rückmeldungen und Anregungen zu erhalten, das gilt insbesondere für Zwischenschritt Liche Ebenen der Arbeit. Man kann seine Ideen beispielsweise mit Kommilitonen, aber auch mit Dozenten und Mentoren besprechen. Das hat neben der bloßen Unterhaltung den ganz praktischen Mehrwert, dass man selbst besser versteht, was man da eigentlich erzählen will, und es kann einen motivieren, genau dann nicht aufzugeben, wenn das normalerweise der Moment wäre, wo man eben genau hinschaut und versucht zu verstehen, warum man das tut, was man da gerade tut und nicht etwas Anderes, um es kurz zu fassen: Eine gute Frage muss präzise, relevant und machbar sein. Am besten ist sie auch noch originell" Woher sie das besondere Etwas haben soll, weiß jedoch niemand so genau, aber wir sollen uns doch darüber im Klaren sein, was wir da Fragen nicht wahr? Im Zweifelsfall: einfach mal nach dem Sechserpack aus Fragen und Antworten für wiss. Arbeiten fragen: Was soll das Ganze überhaupt? Was will ich da wissen? Wo findet das Ganze statt? Bei wem? Warum gerade bei dem/der? Wie will ich das Ganze erkennen, wenn ich es gefunden habe? Kann das Ganze auch ganz anders gesehen werden? Wie komme ich zu meiner eigenen Meinung? Wie zu meinen Ergebnissen? [67] **Context for Caption = Ideenfindehoheit**, die sich in guten Lücken zwischen bestehenden Arbeiten abzeichnet.

[67] ACAD WRITE 05.2022 https://www.acad-write.com/ratgeber/hausarbeit-schreiben/fragestellung-hausarbeit-seminararbeit/

2.7.5 Wo kann ich weitere Informationen finden?

Um für deine wissenschaftliche Arbeit weitere und fundiertere Informationen zu erhalten, Man hast verschiedene Möglichkeiten, eine wichtige Quelle sind Universitätsbibliotheken, und die bieten häufig sehr gute Recherchebedingungen und stellen den Zugang zu wissenschaftlichen Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsquellen sicher[68]. Nicht zuletzt speichern sie heutzutage auch zahlreiche Datenbanken digital ab und vermitteln den Zugriff über Online-Kataloge und Portale, weitere wertvolle Informationsquellen sind JSTOR, PubMed, Google Scholar und IEEE Xplore. Die erste Quelle, JSTOR, ist eine riesige Datenbank für Geistes- und Sozialwissenschaften. Die drei anderen genannten Plattformen bringen dich zu einer Fundgrube für natur- und ingenieurswissenschaftliche Artikel und Studien.

Viele Universitäten ermöglichen ihren Studierenden den Zugriff auf besondere Ressourcen und Fachdatenbanken. Erkundigen Sie sich an Ihrem eigenen Institut nach den vorhandenen Möglichkeiten. Großartige Gelegenheiten, um belastbare, aktuelle Forschungsergebnisse zu hören und sich mit Experten seines Gebietes auszutauschen, bieten Fachtagungen und Symposien. Man findet sie oft an der eigenen Brennpunkt-Universität, manchmal aber auch bei anderen in und ausländischen Institutionen. Man kann denen, die nicht teilnehmen konnten oder die Veranstaltung schon wieder vergessen haben, natürlich auch nach der Veranstaltung ein Buch oder ein Heft zusenden. ProQuest ist ein Online-Dienst, der Zugang zu unzähligen Dissertationen und Thesen erlaubt. Ebenfalls ein guter Tipp: Die Plattform bietet auch Zugriff auf zahlreiche, schlicht imponierende Lehr/ Bücher.

Akademiker können Forschungsergebnisse und die dazu gehörige Literatur auf verschiedenen Plattformen, zum Beispiel ResearchGate und academia.edu, im Netz teilen und damit andere „mitunter auch konkurrierende“ Wissenschaftler an den Erkenntnissen teilhaben lassen. In diesen Literaturplattformen finden sich auch Hinweise auf und Zugänge zu jenen wichtigen Quellen, die man als Ressourcen für die eigene wissenschaftliche Arbeit benötigt. Hilfreiche Tipps geben

[68] Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/literaturrecherche/

zudem die eigenen Lehrkräfte und wissenschaftlichen Berater. Entscheidend ist die Überprüfung der „Credibility“ dieser letztlich gefundenen Medien und Materialien. Nur so sichert man die eigene wissenschaftliche Arbeit von der Qualität her ab.

2.7.6 Wie schreibe und präsentiere ich eine wissenschaftliche Arbeit

Die Erstellung und Vorstellung einer wissenschaftlichen Arbeit erforderten einen strukturierten Ansatz und eine solide Vorbereitung. Hier sind die allgemeinen Schritte, denen DaF-Studenten folgen sollten:

Zum ersten Teil: Die Wahl eines Themas ist eine bedeutsame Sache, um den Leser zu begeistern, das für Sie interessant ist und im Rahmen Ihres Studienfachs von Relevanz ist.

Zweitens: Vergewissern Sie sich, dass genügend Quellen und Daten zur Verfügung stehen und dass das Thema in Bibliotheken, wissenschaftlichen Datenbanken und Online-Ressourcen gut dokumentiert ist, und bitte notieren Sie unbedingt die Ihnen wichtigen Informationen und die Zitate, die Sie später verwenden möchten, gründlich, und achten Sie im Hinblick auf das Copy-Paste-Prinzip.

Drittens: Man muss immer die Frage stellen, um eine klare und präzise Forschungsfrage und Überprüfe die Frage robust. Leite aus der Frage eine klare und präzise Hypothese ab, die du gedenkst, durch deine Untersuchung zu testen, und Entwickle eine Gliederung, ein inhaltliches Gerüst für die Arbeit, das dem Aufbau der Einführung, dem Hauptteil und dem Schluss als „runden Abschluss“ folgt. Mache mit der Einführung Lust aufs Lesen, indem du die Forschungsfrage und das Ziel der Arbeit benennst. Verhelfe dem Leser zu einem leichten Lesefluss, indem du den Hauptteil ganz simpel mit „Theoretischer Hintergrund“[69], „Methodik“, „Ergebnisse“ und „Diskussion“ überschreibst. Würze und peppe den Schluss auf, indem du die „Zusammenfassung der Ergebnisse“, die „Beantwortung der Forschungsfrage“ und einen „Ausblick“ auf den nächsten Schritt der Forschung benennst, und immer muss informiere über die Methoden der

[69] PHILIP 2024/ Wissenschaftliche Schreiben https://shribe.de/theoretischer-hintergrund/.

Datenerhebung und -analyse und die von dir besonders verwendeten. Verwende zur Datenerhebung und -analyse Experimente, Umfragen oder andere Methoden.

Die gesammelten Informationen müssen analysiert und in eine verständliche, interpretierbare Form gebracht werden, und mit den passenden lediglich notwendigen mathematischen Verfahren können wir die Information sehr genau aufarbeiten und dadurch häufig auch neue Erkenntnisse gewinnen, bei der anschließenden Interpretation der Ergebnisse müssen wir diesen natürlich noch den Kontext der Fragestellung geben und uns bewusst machen, welchen Gewichtungen und Unterscheidungen wir in den aufbereiteten Daten überhaupt vorgenommen haben, es ist notwendig, die Verbindungen zwischen den verschiedenen Theorien und Untersuchungen klarzulegen, wenn wir eine reiche Bedeutungsstruktur entfalten wollen.

Im Grunde geht es bei einer Interpretation also immer um neue Bedeutungsfindung, auch wenn die Daten an und für sich häufig erst mal gar nichts oder nur wenig Besonderes aussagen.

In diesem Stell achte darauf, den korrekten Zitationsstil, z. B. APA oder MLA, zu verwenden, und muss der Student sicherstellen, dass alle Quellen, die er immer verwendet hat, korrekt zitiert sind. Ich werde Beispiele geben, die sich an Studierende im dritten Studienjahr im ersten Teil so richten immer Denke auch an die Logik deiner Argumentation und die inhaltliche Kohärenz, zweitens lasse die Arbeit immer von Dritten gegenlesen idealerweise von Kommilitonen oder Betreuern und achte dabei besonders auf Rechtschreibung, Grammatik und Stil. Wenn du möchtest, kannst du die wichtigsten Punkte deiner Arbeit auch in einer anschaulichen Präsentation darstellen, z.B. mithilfe von PowerPoint. Du kannst hierzu die Texte aus Einleitung, Hauptteil und Schluss verwenden und sie mit Diagrammen, Tabellen und Bildern ergänzen[70], über deine Präsentation vorher mehrmals, um sicher und flüssig zu sprechen, und bereite dich auf alle möglichen Fragen

vor, die nach deinem Vortrag gestellt werden könnten, das fällt immer leichter, wenn man die Antworten schon vorher überlegt.

Die Relevanz der formalen Anforderungen bei der wissenschaftlichen Arbeit ist immens. Das Einhalten der Abgabefrist ist dabei nämlich die älteste Rechtsgrundlage, die wir kennen, wenn die

[70] Kromrey, H. (2005). Evaluation - ein Überblick. In H. Schöch (Hrsg.), Was ist Qualität. Die Entzauberung eines Mythos (S. 31-85). Berlin: Wissenschaftlicher Verlag

Arbeit immer rechtzeitig abgegeben wird, haben die Studierenden schon mal gute Karten, dass sie nicht lediglich Fließbandqualität erreichen. Das ist auch wichtig, weil wissenschaftliche Arbeiten generell den Persönlichkeitsausdruck eines Studierenden darstellen.

2.7.7 Wie lange dauert es, eine Abschlussarbeit zu schreiben?

Ein Bachelorarbeit Projekt erstreckt sich in der Regel über zwölf Wochen, wobei die Bearbeitungszeit natürlich je nach Organisation, Umfang und Komplexität des Themas stark variieren kann, und die Grundsätzlich sollte die Arbeitszeit aber auf alle Fälle so bemessen sein, dass den angehenden Bachelor zahlreiche Gelegenheiten zur Befassung mit der Thematik gegeben sind, und zwar im Sinne des forschenden Lernens.

Dann hat man gut und gern zwei Drittel der nötigen Zeit für die Klärung der Fragestellung, die Recherche und Abgrenzung des Fachgebiets, die Durchsicht des Stands der Forschung und die Erarbeitung der Gliederung, in der Regel dauern Themenfindung und Planung etwa 1-2 Wochen. Währenddessen wählt man ein Thema aus, formuliert die Forschungsfrage und legt einen ersten Zeitplan fest.

Die eigentliche Literaturrecherche nimmt zumeist etwa 3-6 Wochen in Anspruch. Sie durchsucht die vorhandenen relevanten Quellen, liest die Ergebnisse von 'schon da gewesenen' Forschern und Forschungsteams, fertigt dabei Notizen und Exzerpte an und erstellt ein geeignetes Literaturverzeichnis für die Arbeit.[71]

Die Erstellung eines Exposés nimmt im Durchschnitt nochmals 1-2 Wochen in Anspruch. Hierbei stapeln sich die Papierblätter meist ordentlich nebeneinander auf einem Schreibtisch und werden zu gegebener Zeit in die relevante Arbeit eingebracht.

Es dauert zwischen 4 und 8 Wochen, die Daten zu erheben und zu analysieren. In dieser Zeit werden Experimente, Befragungen oder andere Forschungsmethoden durchgeführt und dann die Informationen ausgewertet, die dabei gesammelt wurden. Das Schreiben der ersten Fassung kann

[71]Studi, 2024.Bachelorarbeit schreiben in 12 Schritten. https://www.1a studi.de/bachelorarbeit/bachelorarbeit-schreiben (abgerufen am: 4.9.2024)

etwa 6-10 Wochen dauern, in denen die Einleitung und der theoretische Hintergrund verfasst, die Methodik beschrieben, die Ergebnisse präsentiert und die Schlussfolgerungen diskutiert werden. Danach braucht man noch einmal ungefähr 2-4 Wochen, um den ersten Entwurf zu überarbeiten und zu korrigieren. Man übt dabei die eingebrachten Argumentationen und überprüft die gestaltenden Teile auf ihre Verständlichkeit. Dann bittet man Kommilitonen, aber auch die eigenen Betreuer um ein Feedback, um den Text weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die Formatierung und Endkorrektur des Dokuments erfordern mindestens noch eine Woche Arbeit. Während dieser Zeit überprüfen wir einerseits, ob alle formalen Vorgaben eingehalten wurden sind alle Quellen angegeben, wurde richtig zitiert? stimmt das fließende Erscheinungsbild der Arbeit? und führen andererseits letzte inhaltliche Überprüfungen vor. Insgesamt können diese Prozesse zwischen drei und sechs Monaten dauern, je nach Umfang und Inhalt der Arbeit und den individuellen Umständen im Leben des Verfassers, und es ist also ein langwieriger, ruhiger Prozess mit wenig Zeit- und Leistungsdruck, der Raum für Ideen lässt, wenn man das Tal der Doktorarbeit passieren möchte, ohne darin stecken zu bleiben.

2.8 Erfassung und Umgang mit relevanter wissenschaftlicher Literatur

Einen klaren Überblick über relevante wissenschaftliche Literatur zu haben und damit umzugehen, sind für einen College Studenten wesentliche Fähigkeiten, vor allem wenn man Essay und Forschungsbericht schreibt[72], aber das Grundlegende ist: Man muss sein Thema kennen und klipp und klar definieren können, dadurch erhält man so etwas wie GPS Koordinaten für die Suche nach Literatur, sonst findet man nicht, was man braucht, also soll man die vorhandenen Datenbanken in verschiedenen Kombinationen absuchen, eine davon ist sicherlich geeignet, um ans Ziel zu gelangen, aber ich sollte auch Akzente auf die richtigen Kriterien des Umgangs mit dem gefundenen Material setzen, denn längst nicht alles, was man findet, ist relevant erst recht nicht in Hochschule oder weiter gefassten wissenschaftlichen Arbeiten und Einschätzung des Wertes der

[72] Vgl J. Goldenstein et al., *Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften* ein Teil von Springer Nature 2018

gefundenen Literatur für das eigene Thema, Bewerte die gefundene Literatur hinsichtlich ihrer Relevanz für dein Thema.

Man muss dabei die Qualität der Quellen beachten und zunächst das Ansehen der Autoren überprüfen. Wer sind sie, und wo in welchem Kontext sind sie bekannt? Und betrachte danach die Publikationsquelle: Wo ist der Text erschienen? In einem Fachjournal mit Gutachterverfahren? In einem Buch? In deinem Wo-Zeit-Kontext? Und schließlich das Erscheinungsdatum: Wie „frisch" ist die Quelle? Oft sind die englischen Abstracts oder Zusammenfassungen so gestaltet, dass man recht gut ablesen kann, ob das Buch oder der Aufsatz hilfreich sein kann. Zitate unterstreichen die Wichtigkeit von einzelnen Texten und Textauszügen.

- Nutze eine Software zur Textverwaltung wie EndNote, Zotero oder Mendeley, um ordentlich den Überblick zu behalten und korrekt zu zitieren.
- Zunächst ist es wichtig, gleich zu Beginn des Schreibens die für die Literatur relevanten Stellen und Zitate zu notieren, beim Lesen von Literatur. Auf diese Weise fällt es dem Leser immer leichter, zu schreiben, und dieser kann bzw. muss später einzelne Zitate in die bereits verfasste Arbeit des Autors einbauen. Wenn der Autor beispielsweise Daten und Literatur kritisch integriert und auch im literarischen Teil seines Werks unterschiedliche Standpunkte würdigt, die eine Ähnlichkeit zu seinem eigenen Werk bilden, bedeutet dies, dass der Autor ausdrucksstark immer einen Vergleich mit seinen Kollegen anstellen muss. Z.B. wenn der Student dies tut, sollte die Literatur auch im Laufe der Arbeit immer wieder zitiert werden. Der oben abgebildete Screenshot ist im Literaturteil von Lukas' Arbeit zu finden. Hier kontrastiert er beispielsweise die Aussagen zweier Autorinnen. Das Zitierformat, das APA, MLA und Co. vorgeben, ist natürlich auch dazu da, genau solche Schritte nachvollziehbar zu machen. Das kürzere oder längere Zitat eines Textes im Überblick zeigt die Beiträge verschiedener Stimmen zu deinem Thema.

Beim wissenschaftlichen Verfassen sollte man immer einem dynamischen Format folgen und über die neuesten Informationen und Entwicklungen der wissenschaftlichen Forschung informiert sein. Es gibt immer Abonnements für wissenschaftliche Bereiche und Datenbanken, die mit dem Publikationssystem in Zusammenhang stehen. Zunächst braucht man einen soliden Plan und ein System für den Umgang mit riesigen Mengen wissenschaftlicher Literatur.

Durch die Anwendung der genannten Methoden und Schritte ist es notwendig, die Arbeit Forschung und das Auffinden hochwertiger Quellenmaterialien sicherzustellen, die für den Artikel und die wissenschaftliche Arbeit geeignet und nicht alltäglich sind, und diese durch Beachtung dieser wunderbaren Risiken für das akademische und professionelle Studium geeignet zu machen.

2.8.1 Notwendigkeit zur Erfassung relevanter wissenschaftlicher Literatur

Wissenschaftliche Literatur zu finden, ist von entscheidender Bedeutung für wissenschaftliche Arbeiten und sogar noch wichtiger für erfolgreiche Forschungsprojekte. Es ist ein schwieriger Prozess, aber er hat auch seine Vorteile, da man so auf dem neuesten Stand der Forschung ist, und die Wissenschaftler, die in den Publikationen vor unserem eigenen Projekt aufgetreten sind, haben oft auch im deutschen oder internationalen Raum relevante und wissenschaftlich angreifbare Lücken entdeckt, die uns in unserem Projekt helfen können. Es gibt eine ganze Reihe von guten Gründen, statt Glaskugellesen sich wirklich mit etwas jenseits der Buchhaltung zu befassen.[73]

Zunächst ist es wichtig, durch eine eingehende Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur die gängigen Theorien und Modelle zu verstehen. Eine kritische Betrachtung dessen, was bisher als Wissen besteht, ist notwendig, um die eigenen Forschungsfragen zu beantworten, die Auseinandersetzung mit der Literatur ermöglicht es, die Gründe für bestimmte Annahmen zu erkennen, und man entdeckt dabei oft auch die gültigen Alternativen. ‘Wo erkenne ich Ansätze, die ich für meine Arbeit verwenden könnte“

„*Dementsprechend lassen sich in dieser Hinsicht zwei Typen wissenschaftlicher Forschungsprojekte unterscheiden: die „Literaturarbeit“ oder „theoretische Arbeit“, in der eine Forschungsfrage durch Darstellung, Vergleich und Kritik verschiedener Theorien beantwortet wird; das Spektrum reicht hier vom einfachsten Fall der sog. „kompilatorischen Arbeit“ über theoretische Essays“*[74]

[73] Plicht, Költringer, 2015 Erfassung relevanter wissenschaftlicher Literatur.
[74] vgl. Rentsch; Rohbeck 2002.

Die Recherche eröffnet auch die Möglichkeit, den theoretischen Teil der Arbeit zu verkleinern, wenn man mag. Oft genug hat schon jemand anderes das Problem, das man behandelt, als Thema für eine Grundlagenarbeit gewählt.

Die Beschäftigung mit wissenschaftlicher Literatur hat außerdem den schönen Nebeneffekt, dass man dabei lernt, sich mit Informationen auseinanderzusetzen, die komplex und schwierig verständlich sind, von dieser Wissenschaftlichkeit profitiert man in so gut wie jedem Moment des späteren Lebens. Überall dort, wo es um die Aufarbeitung von Informationen geht, ist man im Vorteil, wenn man wissenschaftlich lesen und verstehen kann, das betrifft akademische Berufe, bei denen man Informationen strukturiert und präzise präsentieren muss, und es betrifft nicht weniger Berufe, in denen man verständlich und geordnet zu kommunizieren hat.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt: international und national mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft vernetzt zu sein, also wenn man das Glück hat, in einem renommierten Institut zu arbeiten, besteht die Gewissheit, dass man von Anfang an in eine gut vernetzte wissenschaftliche Gemeinschaft eingebunden ist, sich mit ihr austauschen kann und auf fruchtbare Zusammenarbeit im internationalen und nationalen Maßstab hoffen darf, und die Erfahrungen während einer erfolgreichen internationalen Kollaboration können in unzählige Vorträge, Veröffentlichungen oder Anträge einfließen und allen Beteiligten zu einem Mehrwert verhelfen.

Die umfassende Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur ist schließlich nicht nur ein Mosaiksteinchen zur Persönlichkeitsentwicklung, sie ist Trägerin von Schlüsselkompetenzen wie dem kritischen Denken und dem eigenständigen Arbeiten, die das duale Bildungssystem als Mangelware identifiziert hat, im Gesetz heißt es gibt zu wenige „linke Bildungsangebote“!). Es ist also ein Partyfaktor für die soziale Schultafel.

Die Suche nach wissenschaftlicher Literatur ist eine notwendige Aufgabe im Forschungsprozess. Sie erlaubt es, auf dem neuesten Stand der Forschung zu arbeiten, sich mit etablierten Theorien und Modellen auseinanderzusetzen, eine gesunde Portion Skepsis zu bewahren und analytische Fähigkeiten zu entwickeln. All dies gelingt leichter, wenn man sich innerhalb der Wissenschaftler-Community vernetzt und dadurch Zugriff auf Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten hat. Die Suche nach literarischen Zeitdokumenten ist schließlich auch ein wichtiges Element der informellen Weiterentwicklung auf persönlicher wie beruflicher Ebene.

Zunächst einmal schafft die Erfassung wissenschaftlicher Literatur einen umfassenden Überblick über das Wissen, das es in einem bestimmten Problemfeld gibt. Wer in einem Fachgebiet auf den aktuellen Stand der Forschung kommen will, muss Artikel, Bücher und andere wissenschaft liche Publikationen studieren. Dabei erfährt man das Wichtigste über Theorien, Modelle und empirische Befunde, die in einem Fachgebiet bereits entwickelt wurden. So sichere man sich ein tiefes Problemwissen und könne darauf aufbauend sicherstellen, dass die eigene Forschung auf einer soliden Grundlage steht.

Außerdem trägt die Literaturrecherche dazu bei, Forschungslücken zu entdecken, also wenn wir uns damit intensiv beschäftigen, können wir erkennen, welche Aspekte eines Themas bereits ausführlich behandelt wurden und welche Fragen dadurch noch unbeantwortet sind. Dies ist speziell von Bedeutung, um sicherzustellen, dass unsere eigene Forschung ein echtes Novum darstellt und uns von anderen Wissenschaftlern abhebt. Andernfalls zeigen wir durch unsere wissenschaftlichen Aktivitäten lediglich, dass wir ebenfalls „im Bilde“ sind. Dies ist zwar angesichts der aktuellen Informationsmöglichkeiten im Internet respektabel, entspricht jedoch nicht dem Anspruch, „forschungsnah“ zu sein.

2.8.2 Arten wissenschaftlicher Literatur

Es gibt viele Gründe, wissenschaftliche Literatur zu nutzen, z.B sie helfen, das Problem zu definieren, das man in der Forschung angeht ‘‘Sie liefern einen Überblick über den Stand der Forschung und die schon vorhandenen Ergebnisse‘‘. Sie lassen einen in die Gedankenwelt anderer Wissenschaftler blicken und machen so manche komplexe Idee verständlich, und hier in diesem Arten Wissenschaftliche Literatur ist also kein Selbstzweck, sondern eine überaus hilfreiche Informationsquelle, wie die Quellen erster Hand sind Forschungsberichte; Dissertationen, die von mir selbst und anderen erstellt wurden, sowie Nicht Graduierungsarbeiten, die einen originellen Beitrag zur Forschung leisten das wären auch Publikationen, die in wissenschaftlichen Zeitschriften erscheinen. Zweitens, die Art der Inhalte kann sich sehr ähneln. Und die Förderungsmittel, Zeitschriften, Universitäten oder Institute, die mit dem Forschungsbericht zu tun haben, können eingeholt werden, um den Inhalt besser zu verstehen und den Forschungsbericht einschätzen zu können. Üblicherweise geht es darum, genauer darüber Bescheid zu wissen, was in einer bestimmten Untersuchungsmethode enthalten ist, als Zusammenfassungen der Untersuchungsmethode, sofern sie nicht dazu führen, dass man den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Methoden gar nicht mehr versteht.

„Prinzipiell kann eine Vielzahl unterschiedlicher Arten an wissenschaftlicher Literatur unterschieben werden auch wenn die Grenzen zwischen einzelnem Formen z.B Lehrbüchern und Monografien) oft fließend verlaufen: Lehrbücher behandeln zumeist ganze Forschungsfelder z.B Organisation, internationales Management, Personalmanagement) einer Wissenschaftsdisziplin z.B der Betriebswirtschaftslehre und dienen Primar der Vermittlung eines bereiten Uberblickwissens an studierende. Wissenschaftliche Aufsätze, dieser Ausschnitt eines Forschungsfeldes wird dabei hinsichtlich theoretischer oder empirischer Aspekte besonders tiefgreifend bearbeitet. Graue Literaturen v.a Working Paper oder Diskussion Paper umfasst allen

wissenschaftlichen Schritten, welche noch nicht in einer der oben genannten Formen veröffentlichen bzw. verlegt wurden".[75]

Es gibt viele Arten von Sekundärliteratur, einschließlich Review-Artikeln und Meta-Analysen. In Review-Artikeln wird der jüngste Stand der Forschung zu einem Thema zusammengefasst und anhand der Ergebnisse mehrerer Primärstudien analysiert. Wenn man den "Review" übersetzt, erhält man das "Aufarbeitung"; der Review-Artikel greift also direkt auf bestehende Publikationen zurück, erfasst auch "Graue Literatur", sichtet etliche Einzelstudien und bindet sie in das Argument und in das zu diesem Zeitpunkt noch ungelöste Problem ein. Meta-Analysen sind eine spezielle Art von Review-Artikeln. Sie zeigen, wie man Ergebnisse mehrerer Studien quantitativ kombinieren kann, um einheitliche, im besten Fall interpretierbare Ergebnisse zu erhalten.

Auf Basis der Charakteristika erweisen sich diese Literaturarten in unterschiedlichen Arbeitsphasen als besonders hilfreich.

[75] Stary, J., & Kretschmer, H. (2000). *Umgang mit wissenschaftlicher Literatur* (S. 14–33). Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor

	Lehrbücher	Monografien	Aufsätze (Journal; Sammelband)
Inhaltliche Abdeckung ganzer Wissenschaftsfelder	Hoch	Gering/Mittel	Gering
Inhaltliche Tiefe spezifischer Forschungsfelder	Mittel	Mittel/Hoch	Mittel
Inhaltliche Tiefe spezifischer Forschungsfragen	Gering	Mittel/Hoch	Hoch
Besonders geeignet für …	… die Identifikation wegweisender Arbeiten sowie des Vokabulars für stichwortbasierte Datenbanksuchen	… den vertiefenden Einblick (Theorien, Argumente, Ergebnisse) in Teilbereiche eines Forschungsfeldes	… den vertiefenden Einblick (Theorien, Argumente, Ergebnisse) in eine spezifische Forschungsfrage
Phase	Ideenfindung, Literaturüberblick	Ideenkonkretisierung, Aufarbeitung des Forschungsstands	Ideenkonkretisierung, Aufarbeitung des Forschungsstands, Vorbereitung der Arbeit

Tabelle 3: Charakterisierung und Eignung wissenschaftlicher Literatur.

Die Tertiärliteratur lässt sich in Lehrbücher und in Enzyklopädien sowie Handbücher unterteilen. In den Lehrbüchern findet man einen umfassenden Überblick beziehungsweise eine grundlegende Einführung in ein bestimmtes Fachgebiet. Sie sind die erste Anlaufstelle, wenn man sich auf den Weg machen will, in ein bestimmtes Themengebiet einzusteigen. Lehrbücher richten sich an Studierende und Lehrende. Sie geben einen Überblick über den aktuellen Wissensstand und komprimieren dafür jenes Wissen, das in Primär- und Sekundärquellen zu diesem Thema enthalten ist.

Enzyklopädien und Handbücher bieten dann innerhalb eines Fachbereichs eine thematische Strukturierung. Sie befassen sich mit einer ganzen Bandbreite an Einzelthemen und bieten somit inclusive Informationen rund um die Frage- und Problemstellungen eines Fachgebiets.

Neben Zeitschriftenaufsätzen und Fachbüchern gehören Berichte und Weißbücher zur "grauen Literatur". Häufig veröffentlichen Regierungsstellen, Entwicklungsorganisationen oder Unternehmen solche Berichte als Forschungsergebnisse in einem intensiven Abwägungsprozess, bevor ihnen die meistens am Arbeitsplatz entstanden Ideen die Flucht in die Freiheit des Papiers gewähren, weil sie intern den hehren Vorstellungen wissenschaftlicher Arbeit meist nicht genügen, und in der Außenpräsentation auch von anderen noch kritischer hinterfragt werden, stellen sie doch wenn einem das unbehaglich sein sollte, wenigstens eine bestimmte Stufe im Erkenntnisprozess dar. Auch technische Rapporte, Entwicklungsergebnisberichte und Tagungsschriften gehören zur "grauen Literatur".

Die Begriffe populärwissenschaftliche Literatur und Wissenschaftsjournalismus meinen ein und dasselbe; sie stehen für Texte in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet, die wissenschaftliche Befunde fast immer aus den Natur- oder Sozialwissenschaften, Erkenntnisse und Theorien in eine für das nicht in der Wissenschaft tätige Publikum verständliche Sprache übersetzen. Bei den Sachbüchern aus der populärwissenschaftlichen Ecke handelt es sich in der Regel um von Fachleuten verfasste Texte, die einem nicht akademisch gebildeten Leser fundierten und zugleich gut verständlichen Überblick über ein spezielles Problem, eine bestimmte Erkenntnis oder eine wissenschaftliche Theorie vermitteln.

Es gibt verschiedene Arten von wissenschaftlicher Literatur, die alle wichtigen Rollen im kommunikativen Prozess der Wissenschaft spielen und zur Verbreitung und Weiterentwicklung von Wissen beitragen. Es ist wichtig, als Studierender die Unterschiede zwischen ihnen zu kennen und zu wissen, wie man sie genutzt.

2.8.3 Die Literaturrecherche

Die Literaturrecherche ist wohl einer der Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens, da sie die Grundlage für gut fundierte Essays, Forschungsarbeiten und andere wissenschaftliche Projekte bildet. Eine Literaturrecherche umfasst das systematische Durchforsten einer wahrscheinlich schon vorher überdachten Menge an Informationen, die ein Thema betreffen. Also: Sie liefert Einsichten und Erkenntnisse zur Sache und hilft dabei, den Umgang mit der eigenen Fragestellung zu klären. Der folgende Text liefert Elemente für ein durchdachtes Vorgehen bei einer Literaturrecherche.

Bevor sie mit der Recherche beginnen können, müssen ein präzises Thema und eine klare Forschungsfrage formulieren, dadurch können sie Ihre Recherche besser fokussieren und auch gezielter nach relevanten Quellen suchen. Denn verschiedene Quellenarten, etwa Fachbücher und -Zeitschriften, wissenschaftliche Abhandlungen oder Datenbanken, geben Ihnen verschiedene Sichtweisen auf Ihr Thema und somit auch ein differenziertes, umfassendes Bild davon. Bibliotheken von Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen helfen Ihnen als virtuelles Zuhause für eine große Menge hochwertiger gedruckter Ressourcen. Zusätzlich können Sie über leistungsstarke Online-Datenbanken wie JSTOR, PubMed oder Google Scholar und viele andere Ressourcen finden. lässt sich heute viel finden. *"Ein Beispiel: Wenn Sie über Maria Montessoris „Über die Bildung des Menschen" schreiben, dann ist dieses Werk die Primärliteratur, wohingegen Texte über dieses Buch als Sekundärliteratur gelten[76]"* ***Franck, 2011, S. 66*** die Schreiber stößt oft auf aktuelle Forschungsergebnisse und Diskussionen, wenn du in Fachzeitschriften blätterst, denn sie sind es, die manchmal schon wenige Wochen nach Veröffentlichung eines Artikels das Leuchten des Wissenschaftlerauges in die Augen der Fachgemeinschaft zaubern oder sie aber in Diskussionsforen harsch darüber streiten lassen, bis ein neuer Artikel mit neuen bis provokativen Forschungsergebnissen die korrekte Abschlussnote in den Fachwissenschaften kenntlich macht, die Monographien und Sammelbände liefern Analysen, bisweilen auch methodische Vergewissernden, und erzählen Geschichten über

[76] Franck, N. & Stary, J. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens (16. Auflage). Paderborn: UTB Schöningh.

Forschungsergebnisse, und solch ein Werk kann ein bis zwei Jahre brauchen, bis es ins helle Licht der Öffentlichkeit und ins Dunkel der Bibliothek gelangt. Vertiefend und in der Regel auch gesichert. Auch die „graue Literatur“, wie unkommerziell veröffentlichte Regierungsdokumente oder sozialwissenschaftlicher Schriften offizieller Gremien, ist von der Regierung nur ungern ein Lichtblick.

Es sind nicht alle auffindbaren Quellen gleich wertvoll, die Qualität der gefundenen Literatur ist an Kriterien wie Autorität, Veröffentlichungsort etc. zu messen. Wer ist der Autor? Hat er oder sie Fach- und Erfahrungswissen und damit Autorität auf dem behandelten Gebiet? Wo ist die Quelle veröffentlicht worden? Bei einem großen Verlag oder einer renommierten Fachzeitschrift? Was sagt das über die Qualität, den Wert der Information und die Funktionalität des Textes aus? Gibt es eine ausgewogene Perspektive, also ist die Quelle möglichst objektiv? Solche Fragen sollten Sie beantworten, wenn Sie auffindbare Literatur auf Qualität und Relevanz prüfen.

Du solltest Literaturverwaltungsprogramme wie EndNote, Zotero oder Mendeley verwenden, um deine Zitate und Bibliographien effizient zu organisieren und zu formatieren, dabei musst die Forscher selbstredend darauf achten, dass du deine ausgewählte Literatur auch kritisch liest und deren Inhalte analysierst. Ein Essay ist keine reine Zusammenstellung von verschiedensten übereinstimmenden und sich widersprechenden Details in ihm muss schon ein roter Faden zu erkennen sein, den du argumentativ geordnet auch an den Leser weitergibst, und die Vergleiche gegebenenfalls unter den von dir ausgewählten Quellen und identifiziere diese auch als solche für deinen Text, um ein Argument zu stützen und zu untermauern, ist es wichtig, sowohl direkte Zitate als auch Paraphrasen zu verwenden. Achten Sie darauf, dass Sie alle Quellen korrekt angeben und eine vollständige Bibliographie erstellen. Doch eine gründliche Recherche braucht Zeit und Mühe; sie liefert jedoch die Basis für wirklich gute und glaubwürdige wissenschaftliche Arbeiten. Recherchiert man gut, so baut man auf einer soliden Basis auf; man hat eine wirklich verständliche Basis an Wissen und Belegen, und hier geht man auch noch methodisch vor, so ist kaum noch etwas dem Zufall überlassen.

2.8.4 Übergeordnete Rechercheschritte

Eine wissenschaftliche Arbeit erfordert systematische und gut organisierte Planung sowie gründliche Recherche, und mehr noch: Interessante Themen und präzise Fragestellungen machen eine wissenschaftliche Untersuchung erst möglich, bei der Auswahl eines Themas sollte man sich daher einerseits von seinem Interesse und andererseits von seiner Relevanz für das Fach leiten lassen, zugleich ist es wichtig, bereits im Voraus zu klären, ob man das Thema mit den verfügbaren Ressourcen und innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens bearbeiten kann. Entstehen deshalb Unsicherheiten, sollte man sich einem Team von Betreuern anvertrauen, denn erst mit einem Team von Betreuern an Bord ist der Weg für die wissenschaftliche Arbeit auch wirklich frei, um erst einmal ein breites Verständnis des Themas zu erlangen, ist es wichtig, die wichtigsten Bücher, Artikel, Studien und andere relevante Quellen zu identifizieren und zu lesen. Wenn ihr euch jetzt eine Bibliographie eurer besten und bis zur Masche durchgelesenen literarischen Gegenspieler zusammenstellt, habt ihr den "Breadth First Search Tree"[77] erfolgreich durchlaufen. Baut mit dieser Lektüre euer "Earth's Surface" auf, bevor ihr dann in "Deep First" die Abgründe auskundschaftet.

[77] Elif Kara- Medium, 2023 https://medium.com/@elfrmkr98/getting-started-with-trees-breadth-first-search-bfs-344dc92cbd30

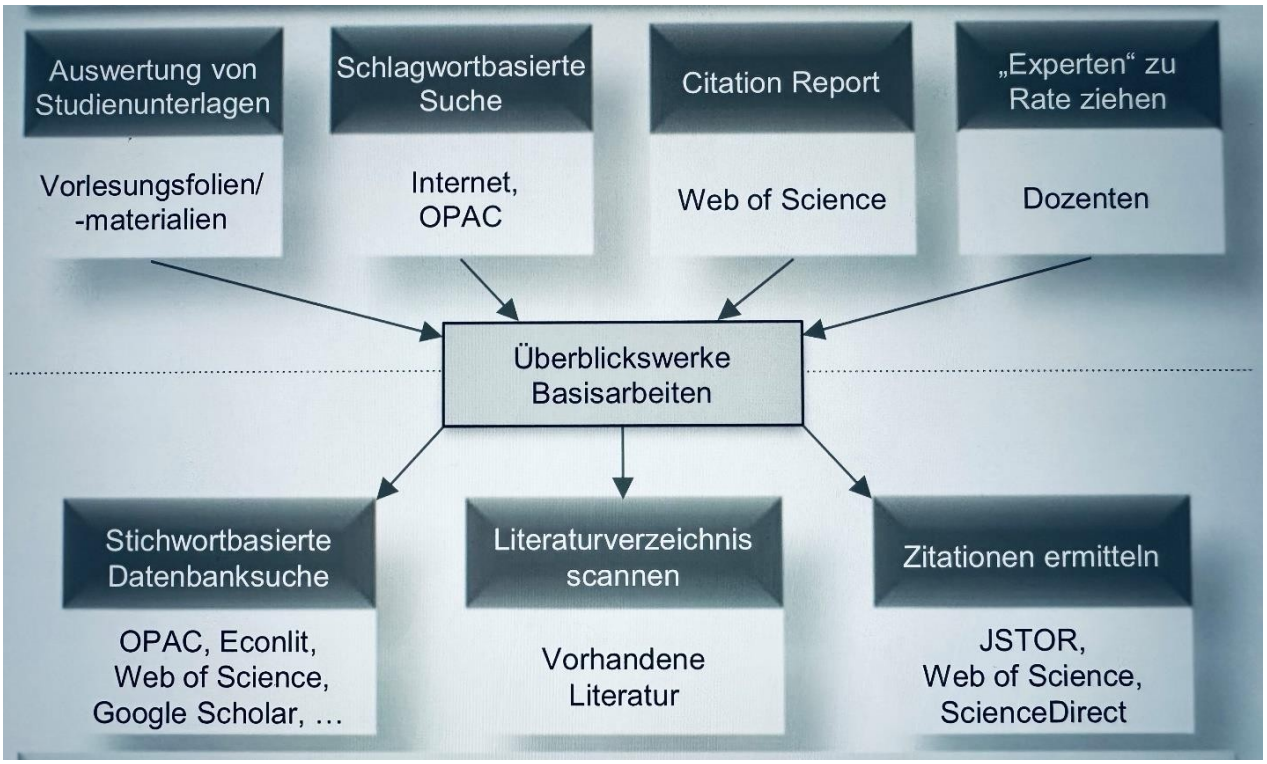


Abb 8 : Stragien der Litearturecherche

Die Frage, die euer Forschungsvorhaben leitet, sollte klar und präzise formuliert und von wesentlich wissenschaftlicher Relevanz sein. Außerdem muss es sich bei der Frage um eine forsch bare Frage handeln, deren Beantwortung auch mit "wissenschaftlich anerkannten Methoden" möglich ist.

Es empfiehlt sich, zuerst eine tiefgehende Literaturrecherche zu betreiben, um zum einen wirklich grundlegende Informationen zu seinem Thema zu sammeln und zum anderen auch zu wissen, was an eben diesem Thema bereits erforscht wurde, und die Literaturkritik gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Wissenschaft, daher ist es auch immens wichtig, die gefundenen Quellen auf einer Qualität und Relevanz hin zu bewerten., Man kann dies auf verschiedene Weisen tun; eine Methode ist, detaillierte Notizen und Zusammenfassungen wichtiger Punkte aus den Quellen anzufertigen. Zum Erforschen des Projekts wählt man ein passendes Forschungsdesign wie qualitativ, quantitativ oder gemischt.

Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte und der möglicherweise notwendigen Genehmigungen. Sammele die Daten nach deinem Forschungsdesign und den von dir ausgewählten Methoden, die Dokumentiere sorgfältig, wie und wann du die Daten eingesammelt hast, im ersten Teil muss Analysiere die Daten genau, mit Hilfe der von dir ausgewählten statistischen Methoden, z.B Vergiss nicht zu interpretieren und immer achtet was bedeuten die Daten im Kontext deiner Forschungsfrage oder Hypothese? Erstelle eine Gliederung und schreibe dann den ersten Entwurf. Halte die Form und den Faden, den du von Anfang an gesponnen hast, dabei nicht allzu sehr. Ist das nicht ziemlich formal? Soll das nicht irgendwie menschlicher werden, damit wir uns besser in den Erkenntnisprozess hineinfühlen können?

Um wirklich sicherzugehen, dass der Text klar, zusammenhängend und wissenschaftlich korrekt ist, muss man ihn mehrmals überarbeiten, und hier in diesen stell man darf sich hier keinen Illusionen hingeben: Einmal drüberlesen reicht nicht. Die Wissenschaft verlangt von ihren Autorinnen und Autoren viel, und doch mit gutem Grund, das, was sie schreiben, soll Bestand haben, es soll den Stand der Erkenntnis fortschreiben und macht für mich den Reiz aus, und genauso die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mich inspirieren, tun genau das. Ein Zitat. Ein Fazit. Eine Listung aller in der Arbeit verwendeten Quellen. Ein suchender Blick in die Gesetze strukturierte Form geringsten zweckdienlichen Wortes. Gehört hinein. Und darf beim Getöse der Worte in der direkten Rede Applaus heischen.

2.8.5 Wie entscheide ich, ob „potenziell“ relevante wissenschaftliche

Ob wissenschaftliche Quellen in eine Arbeit aufgenommen werden sollen, die für den potenziellen Relevanzbereich hilfreich sind, verlangt Sorgfalt bei der Bewertung. Wertvolle Hilfsschritte können dabei sein: Quellen befragen, ob und inwiefern sie den Forschungsstand verändern.[78] Im konkreten Fall: mit der Arbeitshypothese parallel und in Konkurrenz argumentieren. Informationen und Daten, die aus solchen Quellen hervorgehen oder von ihnen abgeleitet werden, sind im nächsten Schritt der Relevanzbewertung ohnehin in den je eingeschriebenen

[78] Beutelsbacher, 2017, S. 106 Der Beutelsbacher Konsens: Bedeutung, Wirkung, Kontroversen Wochenschau Verl.

Integrationsreferenzen abzugeben. Informationsgehalt[79]und Neuheit der Quelle spielen eine wichtige Rolle.

Prüfen die Forscher oder der Student die Qualifikationen und die Herkunft der Autorinnen. Ersten Fachzeitschriften oder Bücher von anerkannten Fachleuten haben hohes Gewicht, wenn es darum geht, verlässliche oder halbmäßige Aussagen zu treffen, und bitte Achten auf das Erscheinungsdatum; ob eine Quelle noch als halbwegs aktuell angesehen werden kann, hängt stark vom Fachbereich ab denn wohl größten Fehler machen Laien, indem sie oftmals gerade im Zeitalter des Internets auf wenig Beachtung findende oder gar rein kommerzielle Quellen ausweichen "Ununterscheidbarkeit von Fernseh und Hörfunkwerbung" oder gar "Inhaltslehre der Zeitung".

Zu diesem Thema existiert eine vielfältige Literaturbasis z. B. Philipp 2015, die u. a. verschiedene Lesetechniken zur Steigerung der Lesegeschwindigkeit bereitstellt. Für das „Scannen“ von Aufsätzen können sich solche Techniken als durchaus sinnvoll erweisen. Für das im folgenden Kapitel thematisierte tiefgründige Lesen, Verstehen und Interpretieren wissenschaftlicher Texte, würden wir jedoch nur einen äußerst sparsamen Gebrauch solcher Lesetechniken empfehlen.[80]

Fälle wie Tintoretto und Titian sind Legion, es gibt zu viele, die in ihrer Arbeit Methode und formalen Stil übersehen, in der Kunstgeschichte herrscht kein Mangel an solidem und transparentem Vorgehen, wer das nicht glauben mag, sollte einen Blick in die Handbücher zur Quellenkunde werfen, deren Methodik ist ebenso bedeutungsvoll wie es die Ikonografie ist, und diese ist es fast per definitionem. Man sollte sich der Besprechung wert sein lassen, denn es ist, bei aller Mühe, mit der das Strukturieren des Gedankens einhergeht, auch ein Weg zur Bürgerlichkeit.

Man muss sich sein "Sein" drüben und herüben in der Kunstgeschichte in Geduld erarbeiten. Betrachte die Quelle im Zusammenhang mit anderen Forschungsergebnissen, die du bereits

[79] Kaplan, 2011, S. 271.
[80] Philipp, M. (2015). Lesestrategien: Bedeutung, Formen und Vermittlung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

gefunden hast. Stellt sie eine Ergänzung oder eine neue Richtung dar? Betrachte auch die Art der Veröffentlichung, sowohl hinsichtlich des Mediums als auch der Publikationskultur.

Wie sieht es mit der Qualität der Veröffentlichung aus? Ein paar Hinweise: Hochangesehene akademische Zeitschriften und Verlage geben oft das Nötige zu erkennen, und meistens ist es der renommierte Wissenschaftler, der auf Peer Review-Verfahren vertraut. Was bedeutet Peer Review? Im nächsten Abschnitt werde ich ihn in Kürze umreißen. Ein Drittel der wissenschaftlichen Artikel, die ich für diese Arbeit gefunden habe, sind nur Übersichtsartikel oder Abstracts, die ich zusammen mit den übrigen Artikeln, die ich analysieren werde, als Grundlage für meine Gutachtersprache und als Argumentationshilfe verwenden werde.

2.8.6 Wie lese „und verstehe“ ich relevante wissenschaftliche Literatur

Wissenschaftliche Literatur zu lesen und zu verstehen kann eine Herausforderung sein, vor allem, wenn man noch neu im Fachgebiet ist. Trotzdem: Es kann sich lohnen, hier meinetwegen, meinetwegen in vielen anderen Fächern aber auch, einige Zeit zu investieren. Zweck: Warum lese ich den Artikel? Ein Rezept von meiner Chef-Köchin in meiner WG: "Man nehme eine Zielsetzung." Das hat mir schon geholfen. Mein Ziel war/ist, konkrete Informationen zu einem bestimmten Thema zu erreichen und zu verarbeiten. Ein Überblick. Und weiter? Malte Anhalt!

Wissenschaftliche Literatur grenzt sich im Allgemeinen hinsichtlich bestimmter Charakteristika von anderen Literaturformen ab, welche das Lesen, Verstehen und Interpretieren dieser Texte erschwert, dabei geht es primär noch gar nicht um die wissenschaftlichen Inhalte Fachwörter, Theorien oder Zusammenhänge, welche einen zusätzlichen Komplexitätsgrad bewirken, sondern um den besonderen Aufbau und Schreibstil dieser Art von Literatur. So wird z. B. zumeist zugunsten der Argumentationslogik und tiefe auf besondere Stilmittel verzichtet, um Experten das Lesen von Texten erleichtern.[81]

[81] Vgl. Peter Walgenbach, 2018, https://www.academia.edu/81397315/Erfassung.

Im ersten Teil meine Erfahrungen an die Studenten und die gestellte Frage, also lies den Titel und das Abstract, um dir ein erstes Bild über Wahl und Hauptaussagen des Themas zu machen.

Der Abschnitt „Diskussion" fasst die Resultate zusammen, klärt, welche Konsequenzen sich daraus ziehen lassen, welche Einschränkungen es bei der Interpretation der Resultate gibt und welche Zukunftsperspektiven sich ergeben. Beim bewussten Lesen – und das sollte immer den Anspruch haben, derartige Texte kritisch zu lesen – ergeben sich mehrere Fragen. Was interpretieren die Autoren in den Ergebnissen? Welche Schlussfolgerungen ziehen sie? Wo und in welche Richtung verschaffen sie ihren Resultaten Geltung und Relevanz? Wie bis wann schätzen sie zukünftige Entwicklungen ein? Und vor allem: Wie angemessen und spannend beschrieben sind die Methoden, die zu diesen Ergebnissen geführt haben, und wenn du liest, sind Notizen und Zusammenfassungen am besten geeignet, um dir beim Verarbeiten des Gelesenen zu helfen, insbesondere bei wissenschaftlichen Artikeln. Gedanken, wichtige Punkte, Fragen – notiere alles während des Lesens. Nachschlagewerke und Hilfsmittel, manchmal braucht man ein Wörterbuch. Ein Fachwörterbuch ist oft hilfreich, wenn wissenschaftliche Artikel voll mit bestimmten Fachbegriffen sind.

Sekundärliteratur: Manchmal liest man auch Übersichtsartikel oder Reviews, um den gelesenen wissenschaftlichen Artikel besser in einen breiteren Kontext einzubinden, und schließlich: Besprich, was du gelesen hast, ob mit Kommilitonen, in einer Studiengruppe, oder in einer Diskussion mit deinem Betreuer.

Theoretisch-konzeptio-nelle Aufsätze	Empirisch-qualitative Aufsätze	Empirisch-quantitative Aufsätze und quantitative Meta-Analysen
Zusammenfassung (abstract)	**Zusammenfassung** (abstract)	**Zusammenfassung** (abstract)
Einleitung (introduction)	**Einleitung** (introduction)	**Einleitung** (introduction)
Theorie (theoretical background or literature review)	**Theorie** (theoretical background or literature review)	**Theorie** (theoretical background or literature review) und **Hypothesenherleitung** (hypotheses development)
Diskussion (discussion)	**Methodik** (methods)	**Methodik** (methods) und **Ergebnisse** (results)
Fazit (conclusion)	**Auswertung** (findings)	**Diskussion** (discussion)
	Diskussion (discussion)	**Fazit** (conclusion)

Tab. 4.2 Grundstruktur wissenschaftlicher Aufsätze.

„Ein wissenschaftlicher Aufsatz ist in mehrere grundlegenden Abschnitte gegliedert, die die klare und geordnete Präsentation der Forschung erleichtern. Die typische Struktur umfasst: den Titel, der den Inhalt des Aufsatzes widerspiegeln sollte; die Einleitung, in der das Thema eingeführt und Hypothesen formuliert werden; und die Entwicklung, in der Argumente vorgebracht und die gewonnenen Daten präsentiert werden. Jeder dieser Teile spielt eine spezifische Rolle, um den Leser durch die durchgeführte Analyse zu führen“[82]

In der Arbeit umreißt das Inhaltsverzeichnis die Struktur der Arbeit. Es nennt die Kapitel und Unterkapitel und führt sie samt den Seitenzahlen auf. So gelangt der Leser ohne Mühe und ohne große Umwege zu dem Abschnitt, den er lesen will. Wie das Inhaltsverzeichnis, so hat auch die Einleitung eine Vorzimmer- oder Empfangsfunktion. Sie lässt erkennen, worum es in der Arbeit geht, und gibt an, "was auf den Leser zukommt". Nach dem Empfang im "Vorzimmer" und dem

[82] Samwell.ai 2024, Vollständiger Leitfaden zu wissenschaftlichen Aufsätzen, https://www.samwell.ai/de/blog/como-es-un-ensayo-cientifico

Auftritt im "Foyer" geht es dann an die eigentliche Arbeit. Der Hauptteil ist in Kapitel gegliedert, die untereinander sinnvoll angeordnet sind und eine schlüssige Argumentation entfalten. Der Schluss hat die Funktion, einige Doppelpunkte zu setzen, und dies nicht nur einzeln, sondern in der Form einer abgerundeten Kaskade.

Auf dem Inhaltsverzeichnis findet man, in der Regel, eine Auflistung aller Haupt- und Unterkapitel mit Seitenzahlen, sodass man im Text sehr einfach und schnell hin und her navigieren kann.

Die Einführung, in das Thema, Relevanz und Zielsetzung der Arbeit, Formulierung der Forschungsfrage oder Hypothese. 4. Theoretischer Hintergrund von Relevanz für die Arbeit: Zusammenfassung und Diskussion der wichtigsten Theorien, Konzepte und Begriffe; Literaturüberblick; Einordnung der eigenen Arbeit in den bestehenden Forschungsstand.

Die Methodik, beschreibt das Forschungsdesign der Arbeit. Diese wurde, wie im Methodenkapitel ausgeführt wird, in einem qualitativen Ansatz realisiert. Dies setzt voraus, dass die Datenerhebung mit Methoden des qualitativen Arbeitens geschieht. Ich habe dafür, das wird in den folgenden Abschnitten ebenfalls genauer erklärt, die Interviews als Hauptmethode der Datenerhebung eingesetzt und diese mit einer kleinen Gruppe von Probanden, Lehrkräften in der Erwachsenenbildung, durchgeführt. Die Ergebnisse der Interviews werden im nächsten Kapitel dieser Arbeit präsentiert.

Der Abschnitt mit der Nummer 7 befasst sich mit der Diskussion und der Interpretation der Resultate in Bezug auf die Forschungsanfrage, und der Text vergleicht die Resultate mit den bestehenden Theorien und der Literatur zu diesem Thema. Er diskutiert die Implikationen, die menschliches Verhalten betreffen, die Limitationen der durchgeführten Studie und gibt einen Ausblick auf mögliche weiterführende Forschungen.

In der zusammenfassenden Nummer 8 wird der Abschnitt auf den Punkt gebracht, der Text fordert den Leser auf, die wichtigsten Erkenntnisse, die in dieser Dissertation gewonnen wurden, zusammenzufassen. Er gibt nicht nur die direkte Antwort auf die Forschungsanfrage, sondern schaut auch auf "Forschungsansätze, die in Zukunft vielleicht ebenfalls von Interesse sein werden.

10. Appendix: Materials supplemental to the main text likened to the endpapers of a book. An appendix contains items that, if included in the main text, would markedly increase its bulk and

disrupt its flow. In informational pamphlets, the main body serves as a table of contents for what is contained in the various pamphlet es.

Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit kann je nach Fachgebiet und spezifischer Vorgaben unterschiedlich sein, bietet jedoch eine verlässliche Basis für die Formulierung einer solchen Arbeit, die jeweiligen Vorgaben der Institution oder des Dozenten sind genauestens zu beachten; andernfalls riskiert der Schreibende, eine Strafe in Form einer schlechten Benotung zu erhalten.

Stell Fragen: Das mag simpel klingen, aber wenn man es nicht tut, wird der wissenschaftliche Diskurs um einen herum eine ziemlich undurchdringliche Wand bleiben, die keinen Raum für den eigenen Intellekt lässt, z.B die Seminare, Tutorien und auch spezielle Fragestunden bei der Lehrenden sind die perfekten Anlässe, um Licht ins Methodendickicht zu bringen, und Nirgends kannst du mit denjenigen, die die Methode möglicherweise noch viel besser als du selbst verstehen, so unverstellt diskutieren wie dort, wo du studierst und eben der Duft der ewigen Wahrheit in der Luft liegt.

2.8.7 Grobstruktur wissenschaftlicher Aufsätze

Eine wissenschaftliche Abhandlung ist in der Regel ganz klar und strukturiert gegliedert, gerade das macht es dem Leser einfach, die Argumentation und die Ergebnisse der Verfasserin oder des Verfassers nachzuvollziehen. Hier ist eine Skizze, wie solch eine Abhandlung aufgebaut sein kann, Der Titel soll schon ziemlich genau darüber informieren, worum es in der Arbeit geht.

Den gesamten Aufsatz knapp zusammenzufassen und die wichtigsten Problematiken, Arbeitsmethoden, Resultate und Folgerungen zu benennen, ist die Aufgabe eines Abstracts, geht ein gut verfasster Abstract ist dabei ein Literaturersatz, und wenn ein Wissenschaftler einen Aufsatz liest und dessen Ergebnis und Inhalt nachvollziehen will, greift er zuallererst zum Abstract, und natürlich diese hat die Aufgabe, zu berichten.

Das Eröffnen eines Themas mit Hintergrundinformationen ist im Wissenschaftlichen von hoher Relevanz, da so deutlich gemacht wird, in welchem internationalen Rahmen man sich bewegt, an

welche Vorarbeiten man anknüpft und wie man sein Thema allgemein oder auch im Speziellen zu einer inhaltlichen Problemstellung, Fragestellung oder Hypothese hinführt.

Relevante Literatur wird zusammengefasst und auf ihre Kernaussagen hin untersucht, außerdem werden Forschungslücken aufgezeigt, und immer das methodische Vorgehen wird erläutert, ebenso die verwendeten Daten und deren Sammlung. Schließlich wird beschrieben, welche Analyseverfahren zur Verdeutlichung von Forschungsergebnissen und zur Prüfung von Hypothesen eingesetzt werden.

Die Essenz der Resultate der Studie offenbaren, wie die Tabellen, Grafiken und Abbildungen einzubeziehen, um die Resultate auf den Punkt zu bringen, und bei der Interpretation der Resultate die Forschungsfrage und die Resultate anderer Studien nicht zu verlieren, wie die Forscher im Fluss der Argumentation stets das Augenmerk zu widmen, damit die Resultate der Studie überhaupt einen Sinn ergeben. Nicht, dass damit schon alles in einer Bedeutung ist; die Untersuchung hat ihre Implikationen für die Relevanz von Serie ja noch nicht zur "endgültigen" Schnittstelle gebracht, und über die möglichen Limitationen schließlich auch noch ein paar Worte zu verlieren.

Wichtigste Erkenntnisse einer Studie zusammenfassen. Forschungsfragen beantworten oder Hypothesen stärken oder schwächen. Ansätze für die Forschung zahlenmäßig aufzeigen oder als Denkanstöße formulieren. Die Forschungen, die man in der Zukunft antreiben will, vorschlagen. Eine Liste mit relevanter Sekundärliteratur herstellen, die man zitiert hat. Schon diese wenigen Punkte verdeutlichen, dass die Meinungsfrage, die der Stifter ausgelobt hat, in eine Struktur eingebettet ist, die man Zahl oder Nichtzahl nennen könnte. Wachsam bleibt man also in jedem Fall. Wenn man es für angebracht hält, kann man auch künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten wählen, um das Anliegen zu untermauern.

2.8.8 Wie gehe ich mit der Vielzahl an wissenschaftlichen

Der anfangs schwierigen Aufgabe, den Wust wissenschaftlicher Quellen zufriedenstellend zu ordnen und auszuwerten, kann man durchaus mit einem systematischen und konsequenten Verfahren begegnen. Und man kann in dieses Verfahren sogar richtig hineinwachsen und Spaß haben. Man muss nur wissen, wie. Das Wie ist natürlich nicht in allen Details verallgemeinerungsfähig auch weil es sehr stark von der Disziplin und der Natur des Projekts abhängt, die oder das man verfolgt. Aber die hier skizzierten Schritte geben einen groben Hinweis auf die Richtung, die man sicherheitshalber einschlagen sollte.

Verwende Bibliothekskataloge und wissenschaftliche Ressourcen wie Datenbanken so zum Beispiel JSTOR, PubMed oder auch Google Scholar)[83], um die für deine Frage und Arbeit einzig und allein relevante Literatur zu finden. Du kannst in den Katalogen, aber auch in den fortgeschrittenen Suchmaschinendatenbanken dieselben einzelnen oder in verschiedenen Kombinationen verwendeten Suchbegriffe und damit dieselben erfolgversprechenden (oder zu korrigierenden!) Suchstrategien thematisieren. Auch selektierst du, gleichviel aus welchen Gründen, nicht jede gefundene Quelle als für deine Frage und Arbeit gleichsam relevant und qualitativ hochwertig.

Werkzeuge wie Zotero, EndNote und Mendeley bieten Hilfestellungen, um die Quellen zu ordnen, Zitate zu verwalten und Bibliographien zu erstellen. Ein gründliches Studium der ausgewählten Quellen ist aber Voraussetzung. Dabei geht es nicht nur darum, zu lesen, sondern sich mit den Texten auseinanderzusetzen. Der eilige Leser genügt dem nicht. Wesentliche Zitate sind mit Zitaten sind Formatierungen versehen, die auf den Originaltext hinweisen, weil er verwendet und nicht verfälscht wird. Ansonsten kommt ein wertvoller Satz daher und geht als wertvoller Satz in einem wertvollen Buch auf.

[83] Maria Malzew- 25.7.2024 https://www.gothesis.de/ratgeber/wissenschaftliche-arbeit-schreiben

Unterstütze deine Behauptungen mit direkten oder indirekten Zitaten aus deinen Quellen. Versuche, diese Zitate geschickt in den Argumentationszusammenhang einzufügen, also am besten dort, wo deine Argumentation eine wichtige Wendung nimmt. Ein direktes Zitat lässt deine Arbeit unmittelbar "authentischer" erscheinen, führt den Leser "an die Quelle" und zeigt, dass du keine Behauptungen ins Blaue hinein aufstellst. Ein indirektes Zitat erfordert etwas mehr Fantasie im sprachlichen Umgang mit den gelesenen Quellen und lässt mehr Spielraum, den ersichtlichen Zusammenhang zwischen Argument und Quellenhinweis zu deiner Arbeit zu finden.

Mit dieser systematischen Herangehensweise nimmst du die Vielzahl an wissenschaftlichen Materialien, die du in die Bibliothek geholt oder irgendwo gekauft hast, und machst etwas daraus. Du weißt wahrscheinlich schon, wie man das ganz grob macht - Struktur ist das halbe Leben oder so ähnlich. Aber eine Quelle nach der anderen hat immer noch zu wenig gemacht, und das ist das Problem. Es fehlt an einem „Was will ich überhaupt hier erzählen?" und „Wie mache ich das?", das mindestens genauso gut (wenn nicht besser) ist als bei der Gliederung eines holistischen Isoflavanons - und du organisierst Material in der gleichen verblüffenden Manier.

2.8.9 Veröffentlichungen zum Thema meiner Arbeit um Literatur

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zur Literatur ist es unerlässlich, dass man vielfältige Quellen bemüht. Neben dem Berufsschreiben ist dies wohl die Arbeit, die ein Mensch am häufigsten in den Mund nimmt, um zu verkünden, wie achso schwer es ist, die entsprechenden Seiten zu füllen. Man fängt an, und schon ist man wieder festgefahren in Allgemeinplätzen und in Formulierungen, die längst vom Klischee ins Standby übergegangen sind. "Manchmal hilft es, ein paar Sätze eines berühmten Kritikers zu wiederholen." Otfried Preußler hat irgendwo ein Bild davon gezeichnet, wie die Romantik als Bewegung der Kritik immer dann zur Hilfe gerufen wurde, wenn eine unfehlbare Autorität versucht hat zu diskutieren.

Sekundärliteratur: Analysen und Interpretationen von Primärtexten bestehen aus Literaturkritiken und Essays, die Studien von Fachleuten oder Amateurkritikern über ein literarisches Werk enthalten, auch der Gattungsbegriff "Sekundärliteratur" umfasst Biographien über den Verfasser und Monographien, die Wissenschaftler über das Werk eines Autors veröffentlichen, neben der Analytik und Interpretation eines Einzelwerks dienen die Texte der wissenschaftlichen Publizistik

auch der Erarbeitung und Fixierung von Werturteilen, die den Primärtext und auch den Autor betreffen.

Literaturzeitschriften und Journale sind Orte, an denen Fachleute ihre neuen Ideen präsentieren. Normalerweise haben sie Artikel, die von Fachkollegen auf ihre Tauglichkeit und Aussagekraft hin begutachtet wurden. Man spricht deshalb von „peer reviewed journals“ In den gegenwärtigen Fachzeitschriften lassen sich die verschiedenen Wege und Erkenntnisse nachlesen, zu denen man in der Literaturwissenschaft kommt, wer kommt in der Forschung zu welchen neuen Ergebnissen? Sammelbände und Special Issues lassen einem auch entgehen, dass sie nicht "der Literaturwissenschaft" sind, wer etwas Greifbares haben will, kann sich an eine Epoche der Literaturgeschichte oder an ein Zitat aus einem ewig gültigen Werk halten. Anthologien, also Sammelbände mit Texten einer bestimmten Periode oder von bestimmten Autoren, bieten solche Werke en Maße dar.

Online-Datenbanken und Materialien gewähren Zugriff auf zahllose wissenschaftliche Artikel und Bücher, darunter auch die von Ihnen in Ihrer Arbeit herangezogenen. JSTOR, das Electronic Journal Center (EJC), Project MUSE, Google Scholar, die Elektronische Zeitschriftenbibliothek „EZB“ [84]der UB Freiburg und die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg sind Portale, über die Sie in den von Ihnen benutzten Artikeln recherchieren und auf sie zurückgreifen können, Digitale Archive bieten Ihnen Zugriff auf alte und oft in neuer Aufbereitung verfügbare Dokumente und Werke aus den Zeiten, in denen wissenschaftliche und künstlerische Themen behandelt wurden.

Um den kulturellen und theoretischen Kontext zu verstehen, in dem bestimmte literarische Werke entstanden sind, sind interdisziplinäre Quellen von unschätzbarem Wert. Dazu gehören Texte aus der Philosophie, Soziologie und Geschichte, sie sind erforderlich, um einfachen Grund zu liefern, welche Bedingungen zur Entwicklung einer Nebeneinanderstellung von Inhalten und Formen in einem Werk geführt haben, und sie erlauben es, auf mehreren Dimensionen zu interpretieren und dicke Beschreibungen zu liefern, die das Werk und seine Prämissen verständlich machen. Wenn du diese sehr verschiedenen Arten von Veröffentlichungen in deiner Arbeit berücksichtigst, dann

[84] Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 13. Mai 2025, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/literaturrecherche/

wirst du ein fundiertes und sehr gut recherchiertes Essay dein Eigen nennen können. Also hereinspaziert, es gibt nichts zu verlieren. Nur den Aufsatz und die Kontinuität der eigenen Knochenarbeit. Mit interdisziplinären Quellen kommst du als Autor des Essays auf einen grünen Zweig.

2.9 Der Umgang mit Primär und Sekundärliteratur

Das Arbeiten mit Primär und Sekundärliteratur ist auf Universitätsniveau ein essenzieller Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens, also die beiden Arten von Quellen sind für die Entwicklung solider Argumente und für die Unterstützung von Thesen sehr wichtig. Der Literaturwissenschaftler Carlo Ginzburg hat für die Argumentation seiner Essays auf die "Fake News der Neuzeit" sowohl auf Primär- als auch Sekundärliteratur zurückgegriffen, um die Qualität und den Gehalt des Diskurses zu verbessern. Auf Primär- und Sekundärliteratur zu basieren, ist für eine Argumentation Voraussetzung.

Original und unverarbeitete Information oder Daten aus der unmittelbaren Quelle sind Primärliteratur, sie umfassen historische Dokumente, Literatur, wissenschaftliche Experimente, Interviews und selbst geführte oder von externen Stellen beauftragte Umfragen. Primärquellen stellen das für den direkten Zugriff auf einen Untersuchungsgegenstand zur Verfügung und ermöglichen es einem Forscher, eigene Analysen und Interpretationen durchzuführen. Ein Beispiel für Primärliteratur ist das handgeschriebene Tagebuch meines Ures...ur Peter B. aus dem 19. Jahrhundert, das Einblicke in Gefühle, Gedanken und Ereignisse aus jener Zeit und in mein Forschungsgebiet gibt.

„Als Primärliteratur gelten „originale“ Werke oder Primärquellen – die Sekundärliteratur ist die wissenschaftliche Beschäftigung damit oder deren Analyse. Ein Tagebuch einer historischen Person, ein Reisebericht, eine philosophische Abhandlung, ein Roman oder Gedicht sind Primärliteratur. Die Analyse dieser Quellen oder eine Biografie des/der Verfasser beispielsweise wären sekundäre Quellen.

Goethes „Faust“ ist ein Beispiel für Primärliteratur. Eine sprachwissenschaftliche Analyse oder eine Interpretation wären ebenso Sekundärliteratur wie ein Versuch, das Werk des Dichters aus seiner Biografie heraus zu erläutern.“ Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/primaerliteratur-sekundaerliteratur“ [85]

Sekundärquellen jedoch sind Arbeiten, die auf Primärquellen beruhen und diese analysieren, interpretieren oder kritisieren, und die Sekundärquellen können auch ein zusammenfassendes, einordnendes und bewertendes Bild der Primärquellen liefern, aber das heißt, dass auch das Wissen aus der Sekundärquelle erweitert wird, wenn man daran arbeitet, und ein in der Renaissance oder im Mittelalter entstandener Text kann in lateinischer oder griechischer Sprache vorliegen. Ein moderner Autor kann sich daher im Studium eines solchen Textes einen Übersetzer zu Hilfe nehmen, aber nicht immer ist sich der Autor einer Primärquelle über seine Absicht im Klaren oder geht dabei aus; nicht immer entziffert der Rezipient der Primärquelle diese richtig oder versteht ganz, was der Urheber meinte.

Mit Primärquellen und Sekundärliteratur geht man grundsätzlich unterschiedlich um, die Arbeiten mit Primärmaterial erfordert, wie oben angedeutet, ein penibles Auseinandernehmen der Quelle: Was ist das genau? Welche Biografie und Intention hat der Schreiber gehabt? Was könnte ich unabsichtlich und unbewusst in die Lektüre der Quelle hineininterpretieren, was ich im Rahmen dieses Projekts natürlich vermeiden muss? Hingegen bestehen Projekte, die nicht nur auf Primärmaterial zugreifen, auch aus der Sichtung von Fachliteratur, also aus dem Umgreifen und Behandeln des Diskurses, denn das Thema wird ja nicht nur von einem bearbeitet.

Es gilt, die Sekundärliteratur aufmerksam und vor allem kritisch zu lesen, die Darstellungen und Argumentationen der Autorinnen und Autoren müssen hinterfragt werden, die Frage die immer stellet haben welche These wird von Ihnen vertreten? Auf welche oft mehr, oft minder haltbare Beweislage stützt sich Verlagertes und Gewagtes im Skizzieren und uns eine Schlussfolgerung präsentieren? Auch hier gilt es, die Auswahl der benutzten Sekundärquellen und ihre Seriosität zu hinterfragen. Und schließlich schmieren dann zwei aus der Diktion unterschiedlicher

[85] Der Bildungsstand bei Jugendlichen hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren nicht verbessert“ (Schmidt, 2020, zitiert nach Maier, 2020, S. 70 [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/primaerliteratur-sekundaerliteratur]

Argumentationen ein "umfassenderes Bild des Themas hin“, das uns zur „Perspektive" führt, auf die ein seriös arbeitender Sekundärliterat der Sekundärliteraten sind Wachhunde der Primärliteratur verpflichtet ist.

Ein anderer essenzieller Punkt in der Arbeit mit primären und sekundären Quellen ist die korrekte Angabe von zitierten Stellen und genutzten Quellen, dies ist nicht nur eine akademische Frage, sondern auch eine der Integrität. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die eigene Arbeit tatsächlich auf korrektem wissenschaftlichem Vorgehen beruhen kann und dass andere Schritte und Ergebnisse immer wieder nachvollzogen werden können, und den "Stil" des korrekten Zitierens muss man tatsächlich beherrschen, wenn man nicht ins Straucheln kommen will, und die verschiedenen Stile sind in ihrer Wirkungsmacht als Zitate gleich, funktionieren aber nach unterschiedlichen Regeln, und hier das System muss man sich in diesem Fall schon im Vorfeld zu eigen machen.

Letztlich lässt sich der Umgang mit Literatur auf zwei Typen herunterbrechen: Die eine ist die Primärliteratur, die direkten Zugang bietet, während die zweite, die Sekundärliteratur, Interpretationshilfe und Argumentationsunterstützung bietet. Der Wille zur Wissenschaft zielt auf diese zwei Formen ab, weil sie die Anerkennung einfordern und das Gebot des Primats und der Sorgfalt verbürgen, ohne dem gegenwärtigen Zustand Falsifikation oder der Vergangenheit das Kommando über die Zukünftigen Fruchtbarkeit zu geben, und diese Anerkennung verlangt nach mehr als nur der Beherrschung von jeglicher, jeder Couleur und in allen Formen und Darstellungen im Text eingemauerten Interpretationshilfen.

2.9.1 Wie finde ich Literatur

Eine wissenschaftliche Arbeit verlangt die Grundlage von guter Literatur! Die Arbeit fängt bereits damit an, gute und relevante Literatur zu finden. Hierfür gibt es in jeder Bibliothek analoge und digitale Werkzeuge, mit denen man Literatursuche betreiben kann, den Anfang machen die Kataloge der Bibliotheken, in denen manuell oder elektronisch nach den gesuchten Büchern und anderen Medien gesucht werden kann, um diese zu nutzen, muss man sich jedoch registriert haben, damit hat man dann aber auch den Zugang zu den Katalogen zu einer Vielzahl von Büchern und Zeitschriften, die schon eine eigene riesige Auswahl darstellen.

Nutze wissenschaftliche Datenbanken wie JSTOR, PubMed, Google Scholar, IEEE Xplore oder die Datenbanken deiner Bibliothek, diese Plattformen bieten Zugang zu wissenschaftlichen Artikeln, Konferenzberichten und anderen akademischen Publikationen, da sie Abonnements erfordern, werden die meisten dieser Datenbanken von deiner Hochschule bereitgestellt. Suche in den Fachzeitschriften deines Studienbereichs. Gegenwärtig veröffentlichen viele Fachzeitschriften nicht nur Forschungsberichte, sondern auch Übersichtsartikel, die dir einen guten Überblick über das von dir bearbeitete Thema verschaffen können.

Für die Literatursuche stehen dir folgende Datenbanken zur Verfügung:

- Online-Bibliothekskataloge von Universitäten und Bibliotheken (OPAC)
- Google Scholar (Wissenschaftliche Dokumente)
- JSTOR (wissenschaftliche Fachzeitschriften, Bücher und Primärquellen)
- EBSCO.
- BASE.
- Project Muse (Geistes- und Sozialwissenschaften.[86]

Also hier Schau von dem Studenten die Literaturlisten in den Arbeiten an, und sie können immer für die Literatur weitere relevante Quellen aufzeigen. Ersten, Nutze Zitationsdatenbanken wie Web

[86] Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 14. April 2025, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/literaturrecherche/

oft Science oder Scopus, um den oft zitierten Artikeln auf die Spur zu kommen und zu sehen, welche neueren Forschungsarbeiten auf die von dir gelesenen Studien verweisen, zweitens besuche die großen für deinen Fachbereich wichtigen Tagungen, die einmal im Jahr im In- oder Ausland stattfinden, und auf diesen Tagungen stellen Doktoranden, Postdoktoranden und Professoren aktuelle Forschungsergebnisse vor.

Drittens, Research Gate und Academia.edu sind Plattformen, auf denen Wissenschaftler ihre Arbeiten zugänglich machen können, und hier Man findet dort manchmal komplette Arbeiten, oft jedoch zumindest prägnante Abstracts, und kann die Autorinnen und Autoren auch anschreiben, um eine vollständige Kopie der Arbeit zu erhalten. Es ist aber wichtig, den besagten Autorinnen und Autoren nicht pauschal die wissenschaftliche Seriosität abzusprechen. Die Forschung wird am besten durch Wissenschaftler vorangetrieben, durch Forscher, die in einem wissenschaftlichen Diskurs arbeiten, Artikel schreiben, die intern begutachtet werden genannt 'Peer Review' usw, und das, was das wissenschaftliche Institut produziert hat, hat es natürlich auch zu verantworten.

Abschlussarbeiten und Dissertationen sind oft eine reichhaltige Quelle für die Literaturrecherche. Viele Hochschulen bieten dafür digitale Repositorien an. Unbedingt anschauen! Wissen sollte man auch, dass man sich über aktuelle Forschungstrends auf dem Laufenden halten kann. Es gibt zum Glück immer mehr Newsletter, auch Blogschreiber, die über tolle Versuche berichten. Diese zu abonnieren, ist eine gute Idee, wenn man es schafft, sich durch die Ressorts und die obige Literatur methodischen Artisten entlangzuhangeln, wird am Ende der Ode an den wissenschaftlichen Schreibstil eine Literatur herausschauen und sogar wunsch-gerechter eine wissenschaftlich fundierte.

2.9.2 Das Angeben der Quelle;

In wissenschaftlichen Arbeiten ist es sehr wichtig, Quellen korrekt anzugeben. Das gleicht durchaus einem Zirkus, und es zeugt von der Erhabenheit der wissenschaftlich Forschenden, dass sie diesen Zirkus aushalten können ganz ohne Netz und doppelten Boden. Und um gleich beim Reißbrett zu bleiben: Tatsächlich kann man auch zeichnerisch darstellen, was es mit dem Zitieren und nicht zuletzt mit dem Plagiieren auf sich hat. Nehmen wir als Beispiel den Körper einer Arbeit, der idealerweise wie ein Bienenstock aufgebaut ist: viele Zellen, in denen Text und Bild Platz haben.

Hier sind einige grundlegende Regeln, die Anwendung finden, wenn man Quellen in Wissenschaftsarbeiten zitiert, und sie betreffen Zugang und Inhaltsansprüche.

1. **Direkte Zitate**: Dort, wo der Wortlaut von einer wissenschaftlichen Quelle stammt, was in fast jedem Fall eine Ausgabe und damit eine Art Deckung des Verlags bedeutet, sollen wir nichts anderes tun, als sie fast wörtlich zu zitieren und in Anführungszeichen zu setzen. Beispiel im APA-Stil: „Dies ist ein direktes Zitat“ (Autor, Jahr, Seite).

2. **Indirekte Zitate;** Gedankliche Aneignung Bei der Gedankenübernahme von Seiten einer wissenschaftlichen Quelle in eigenen Worten muss man die Quelle auch nennen, und dies nicht etwa nur, um den Autor zu ehren, sondern weil der Gedanke dann seitens des Urhebers auch eine derartige, meist nicht marginalisierte Deutung beruht.

3. Literaturangaben: Ein zu einer Wissenschaftsdisziplin zählendes Werk muss immer auch eine vollständige Liste der Quellen enthalten, die zitiert werden. Am Ende einer Arbeit bringen wir also das Verzeichnis der zitierten Literatur. Es listet die Werke auf, die wir in unserer Arbeit verwenden, nach denen wir uns richten und die wir eventuell als Quelle aller philosophischen Weisheit und Wahrheit angeben könnten. Beispiel für ein Buch, richtig und vollständig im APA-Stil notiert: Autor, A. A. Jahr. Titel des Buches. Verlag.

Hier ist ein Beispiel eines Zeitschriftenartikels im APA-Stil: Autor, A. A. Jahr. Titel des Artikels. Titel der Zeitschrift, Bandnummer Ausgabenummer, Seitenzahlen.

Die vollständige Quellenangabe besteht immer aus:

1. einem Verweis im Text und
2. einem Eintrag im Literaturverzeichnis.

Scribbr-Quellenvorschau: Quellenangabe erstellen

APA 7Buch2. Auflage1 Autor/-inKeine Ortsangabe
Eintrag im Literaturverzeichnis
Smith, T. (2020). *The citation manual for students: A quick guide* (2. Aufl.). Wiley.

Klammern (Smith, 2020)

Im Fließtext Smith (2020)
Ein Buch zitieren Format anzeigen.[87]

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit dem spezifischen Zitierstil vertraut zu machen, der in deinem Fachbereich oder von deiner Institution bevorzugt wird. Viele Hochschulen bieten nützliche Leitfäden und Ressourcen an, die einem helfen können, die Regeln des Zitierstils korrekt anzuwenden. Und man kann nie genug betonen: Das Einhalten dieser Regeln demonstriert nicht nur Respekt vor der Arbeit anderer Forscher, sondern schützt einen auch vor Plagiatsvorwürfen.

[87] Theel, M. (2024, 18. Januar). *Regeln und Beispiele der richtigen Quellenangabe.* Scribbr. Abgerufen am 14. April 2025, von https://www.scribbr.de/richtig-zitieren/quellenangabe/

2.9.3 Die traditionelle Zitierweise:

Wissenschaftliches Arbeiten besteht wesentlich aus dem klaren und präzisen Zitieren von Quellen. Dies hat zwei Gründe, man muss seine Behauptungen und Argumente belegen können, damit man sich nicht dem Vorwurf, Behauptungen ins Blaue zu schreiben, aussetzt. Das hat direkten Einfluss auf die Glaubwürdigkeit und das Vertrauenspotenzial, das man zu seinem wissenschaftlichen Text aufbaut. Zum anderen muss man alles angeben, was man verwendet hat, um den eigenen Text zu schreiben. Man muss angeben, wo welcher Gedanke herkommt. "**Wer hat's gesagt?"** Das ist die Frage, die beim traditionellen Arbeiten ins Zentrum rückt.

Exakte Wiedergaben aus einer Quelle müssen korrekt gekennzeichnet werden. Dieses geschieht durch Anführen der Quelle direkt im Text. Redest du den Text aus einer Quelle nach, verwendest du Anführungszeichen und bringst die Quelle unmittelbar danach. Seidel 2011 diente als mein Ausgangspunkt und Vorbild.

Indirekte Zitierung (Paraphrasen) bestehen aus vielerlei "neuen", zum Teil frei erfundenen, Wortkombinationen. Da du dich aber am Inhalt der Quelle orientierst, musst du auch hier am Ende des in irgendeiner Form verwendeten Teils die Quelle angeben, ansonsten wäre das auch wieder ein Plagiat. Wobei ja bekanntlich die Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit ist.

Am Ende der wissenschaftlichen Arbeit steht das Literaturverzeichnis, das alle benutzten Quellen in vollständiger und alphabetisch geordneter Form verzeichnet. Diese Form zählt zu den elitären Zitierstilen, die nicht gemeinfrei sind. Zitate: Im APA-Stil, der im akademischen Bereich häufig genutzt wird, fügt man die Zitationsangaben in den Text ein. Eine Quelle muss also direkt nach dem zitierten Inhalt angegeben werden. Beispiel: Zu den elitären Zitierstilen, die zu den nicht gemeinfreien zählen, gehört auch der Turabian-Stil, der in den USA an der University of Chicago verwendet und unterrichtet wird, sobald man in diesem Stil eine Fußnote setzt, muss man auch immer den Seitenverweis angeben, dem das Zitat entstammt.

Einfügen eines Zitats innerhalb des Textes: In jedem Zitierstil kann man die Quellenangaben unterschiedlich abgeben. Im APA-Stil nennt man in runden Klammern den Autor, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl, während im MLA-Stil der Autor und die Seitenzahl ohne Komma genannt werden. [88]

Warum muss man solche exakten Angaben machen? Die gesammelten Informationen haben ja meist nur eine Bedeutung, wenn es klar ist, wer sie gewonnen hat; und die Bedeutung behält jede Information nur, solange man klarmacht, wann und wo sie vorhanden war.

Sekundäres Zitat: Um eine Information zu belegen, die man aus einem sekundären Dokument gewonnen hat, muss man das Original schlechtweg wiedergeben und angeben, wer in der Zwischenzeit die Information in die Stille postuliert hat.

Die spezifischen Anforderungen des genutzten Zitierstils müssen bekannt sein und konsequent angewendet werden. Nur so lassen sich die richtige Nutzung und das Aussehen eines verwendeten Stils gewährleisten. Auch aus Integritätsgründen ist eine korrekte Zitierweise immens wichtig, sodass die Leser oder Hörer der jeweiligen Arbeit den verwendeten Quellen wie auch den eigenen Aussagen des Verfassers vertrauen können.

2.9.4 Die „amerikanische“ Zitierweise

Die „amerikanische“ Zitierweise, oft als APA-Stil American Psychological Ass, bezeichnet, ist eine der am häufigsten verwendeten Zitiermethoden in wissenschaftlichen Arbeiten, besonders in den Sozialwissenschaften, in der Psychologie und in der Erziehungswissenschaft. Im Bundesstaat Pennsylvania in den USA haben Wissenschaftler dieser Fachbereiche, die der American Psychological Association angehören, den APA-Stil 1929 erstmals dort festgelegt, um das Schreiben und Formatieren wissenschaftlicher Arbeiten zu standardisieren.

[88] Hartmann 2008, S. 45

Wenn in einer wissenschaftlichen Arbeit nach den APA-Richtlinien zitiert wird, erscheinen im Text der Nachname des Autors und das Erscheinungsjahr des zitierten Werkes. Wenn wörtlich aus einem Text übernommen wird, können sogar auch die Seitenzahlen angegeben werden. Ein völliger Verzicht auf inhaltliche und textuelle Kennzeichnung könnte als Plagiat erscheinen, und das ist in akademischen Kreisen natürlich undenkbar.

Wissenschaftler benutzen verschiedene Zitationsstile, um im Text und im Literaturverzeichnis kenntlich zu machen, auf welche Quellen sie sich beziehen. Der APA-Stil ist eine in den Sozial- und Naturwissenschaften sehr verbreitete Methode.

Im Literaturverzeichnis meiner Arbeit sind alle zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge nach den Nachnamen der Autoren aufgeführt. Jede einzelne Quelle ist dabei mit einem hängenden Einzug, also mit mir auf beginnende zweite und folgende Zeilen formatiert. Das sieht dann so aus

Beispiel: Vollbeleg1 (u. a. Nachname, Vorname, Ort), Kurzbeleg2 von einem Buch in der Fußnote, danach folgt ein wörtliches Zitat (mit Anführungsstrichen): „Zitieren macht Spaß!“3.

1- vgl. Posch, Günter / Krmaric, Slobodan: Kicken in Süddeutschland: Eine Betrachtung, 1. Aufl., Hoffenheim, Deutschland: Fußballwoche, 2019, S. 18.

2- vgl. Posch/Krmaric, 2019, S. 18.

2- Posch/Krmaric, 2019, S. 18. [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise]

Alexander, C. (2020). Cities of the Poor. The Massachusetts Institute of Technology.[89]

[89] Patricia Schulz 22. Dezember 2020 [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise] [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise] https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise

Artikel aus Zeitschriften gibt man folgendermaßen an: Der Nachname des Autors, Initialen setzen den Anfang. Darauf folgt das Erscheinungsjahr, im Fall der Literaturstelle, die hier als Beispiel verwendet wird, ist das das Jahr 2020. Dann wird der Titel des Artikels angegeben und, sofern vorhanden, ein Untertitel, danach wird der Haupttitel der Zeitschrift genannt, die Bandnummer, das dazugehörige Heft das mit der Ausgabenummer benannt wird, und ganz wesentlich die Seitenzahlen, um ein bisschen mehr Platz wird gerade in den Sozialwissenschaften auf diesen Aspekt zu verwendet „man tut das auch in der Psychologie bisweilen“.

Verwenden immer eine Schriftart, die gut lesbar ist, zum Beispiel Times New Roman. Stellen Sie sicher, dass die Schriftgröße 12pt ist. Wenn Sie Zeilenabstand einstellen, benutzen Sie den doppelten Zeilenabstand. Halten Sie Ihr Dokument von den Seitenrändern her gemäß den Vorgaben formatieren. Lassen Sie auf der linken und rechten Seite jeweils 1 Zoll (2,54 cm) Platz, oben und unten ebenfalls 1 Zoll (2,54 cm). Die Kopfzeile sollte eine laufende Kopfzeile enthalten und die Kurztitel des Dokuments und die Seitenzahlen wiedergeben, immer verfassen mehrere Autoren an einem Werk, kommt es darauf an, in welcher Anzahl. Zwei Autoren: Die Auf-zä-hlung der mit „&“ verbundenen Namen für alles Weitere mit dem ersten Zitat geschieht. Bei drei bis fünf Autoren: Die Aufzählung aller Namen neben der 2020er Jahres-zahl wie im ersten Zitat. Bei allem Nachfolgenden wird lediglich der erste Autor genannt, gefolgt von „et al.“, hinter dem sich die weiteren Personen der Autorenschaft verbergen. Ihr Einsatz ist im ersten Literaturzitat selbstredend. Bei sechs oder mehr Autoren: dito wie bei drei bis fünf. Beispiel: Smith & Jones (2020); Smith, Jones & Brown (2020); Smith et al. (2020).

Es ist von entscheidender Bedeutung, diese Prinzipien zu befolgen, wenn es um ebenso entscheidende Faktoren der schriftstellerischen Exzellenz geht, wie um die Klarheit und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Arbeiten. Die Anwendung des APA-Stils hat unbestreitbare Vorteile, und das spezifische Verdienst des APA-Stils liegt nicht so sehr in der Art und Weise, wie er irgendwie besser oder schöner ist als andere Stile, sondern eher in der Konstruktion einer konsequent und nachvollziehbar erläuterten Quellenlandschaft.

2.9.5 Das Einbinden von Literatur in die eigene Arbeit:

Einbettung von Literatur in die eigene wissenschaftliche Arbeit ist etwas völlig rechtlos. Die wissenschaftliche Arbeit wäre ohne dies Nichts und das gleiche. Es würde zu sehr an der untermauerten Argumentation fehlen, die man prosperiert. Noch etwas Schlechter- Formuliertes geht in der Richtung, dass das Einbeziehen von Literatur in die wissenschaftliche Arbeit zwar wichtig sei, aber man dann doch schon einen Weg des individualistischen Schreibens finden müsse.

Die Quellen, auf die wir zurückgreifen, müssen Relevanz und Aktualität haben, in der Literatur, deren Erkenntnisse wir verwenden, sollten nicht mehr sitzende Themen behandelt werden. Andernfalls kann es der Glaubwürdigkeit der eigenen Arbeit schaden. "**Veraltete Literatur**" kann kein Stützpfeiler für die Beständigkeit des Argumentationsgebäudes sein. Eine gute Quelle aus unserer Sicht ist eine, die thematisch und methodisch zu unserer Arbeit passt.

„Ein Beispiel für die sogenannte ‚photographische Schreibweise' sieht Swet-Patrick Strom aufgrund der ihm eigenen Erzählperspektive in Jean-Philippe Toussaints Roman *L'Appareil-photo*. Wie durch eine Kamera würden hier Handlungen bei Toussaint lediglich wahrgenommen und kaum reflektiert".[90]

Es genügt nicht, Literatur einfach zu zitieren, man muss sich mit ihr kritisch auseinandersetzen. Das schließt die Analyse der Argumente der Autoren ein – was sie sagen und ob es in sich stimmig ist und das Herausarbeiten der Stärken und Schwächen dieser Argumente. Eine solche Auseinandersetzung hat zwei wichtige Funktionen: Zum einen zeigt sie, dass man die Literatur nicht nur flüchtig überflogen, sondern auch verstanden hat, zum anderen findet man dabei oft heraus, was die Literatur sagt, was man jedoch bei der Erarbeitung der Thesis nicht sagen will, und warum man das macht.

---

[90] Vgl. Swet-Patrick Strom, Photographia in Poesis. Zur Bedeutung und Funktion bildhafter Reproduktionen in ausgewählten Erzähltexten der achtziger und neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts, Frankfurt am Main: Lang, 1998, S. 121-122.

Es ist essenziell, korrekt zu zitieren, um zu verhindern, dass andere unsere Arbeit für ihre eigene halten. Doch ist es auch essenziell, um die wissenschaftliche Integrität aufrechtzuerhalten. Klar ist, dass sich seit Jahren und Jahrhunderten unser Wissen und unsere Weisheit akkumuliert haben. Aber jede Woche, jeden Tag fügt die Wissenschaft dieser Humanbibliothek neue Erkenntnisse hinzu. Da muss natürlich alles ordentlich referenziert und zitiert sein.

Eine gelungene wissenschaftliche Arbeit bringt Informationen aus verschiedenen Quellen in einen stimmigen Zusammenhang. Das verlangt die hohe Kunst, verschiedene Sichtweisen zu einer eigenen, starken Position zusammenzuführen. Es reicht bei Weitem nicht aus, ein paar Zitate aneinanderzureihen. Sie sollen vielmehr die eigene Argumentation untermauern und vorantreiben, und dazu müssen in der Forschungsgeschichte verankerte Positionen zueinander in Beziehung gesetzt werden und mit der eigenen Position.

Die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärquellen ist wichtig. Primärquellen sind direkte, erste Berichte über Forschungsergebnisse. Sekundärquellen sind hingegen Berichte über diese direkte Berichterstattung; sie sind Kommentare oder Analysen, mit denen die Forschung besser verstanden werden kann. Beide Arten von Quellen sind notwendige Elemente in wissenschaftlichen Arbeiten, wobei das Gewicht natürlich eher auf den Primärquellen und ihren Inhalten liegen sollte.

Der in den eigenen Text eingebettete Zitatzusammenhang sollte immer im Kontext der eigenen Argumentation erfolgen. Es ist von großer Wichtigkeit, die zitierten Texte so zu platzieren, dass ihre Relevanz zu der vorliegenden Fragestellung auch dem Leser klar wird. Dies kann und sollte ethisch durch eine Art knappe Einführung oder Erklärung geschehen, die den Bezug des zitierten Textes zur eigenen Arbeit darlegt, und die Einbindung von Literatur in die eigene wissenschaftliche Arbeit verlangt Sorgfalt und kritisches Denken. Sie ist mehr als bloßes Verbinden und noch mehr als bloßes Zitieren: Der Literaturgebrauch verlangt vom Wissenschaftler oder von der Wissenschaftlerin, sich mit den Texten auseinanderzusetzen, sie zu verstehen und die Gedankenlinien klarzumachen. So verlangt es auch der Prozess einer Integrität der Wissenschaft, die einen auf das Resultat zusteuern lässt, dass der Text ehrlich zu sich selbst ist.

2.9.6 Das sinngemäße Zitat:

„Wissen ist Macht – Macht ist Wissen“ (Lieb- knecht 1968, S. 49–95) kritisiert.“[91]

Eine Paraphrase, auch als sinngemäßes Zitat bekannt, ist eine Schlüsseltechnik des wissenschaftlichen Schreibens. Es erlaubt den Schreiberinnen, in eigenen Worten die Hauptideen und Informationen eines Textes auszudrücken, bei gleichzeitiger Wahrung der Bedeutung, die der ursprüngliche Autor oder die Autorin seinem oder ihrem Werk beigemessen hat. Sinnzitate sind besonders wertvoll, wenn man ein Argument oder eine Argumentationskette unterstützen möchte, ohne wörtlich den Originaltext zu übernehmen. Wenn man in der Wissenschaft Paraphrasen benutzt, ehrt man die ursprüngliche Arbeit und zeigt, dass man die Quelle verstanden hat und sie in seinem oder ihrem eigenen Kontext integrieren kann. Quellenangaben sind auch bei sinngemäßen Zitaten wichtig. Vermeidung von Plagiaten und Wahrung der wissenschaftlichen Integrität haben oberste Priorität. Das heißt, Du übernimmst den „Geist“ des Textes, formst aber eine vom Original abweichende Ausdrucksweise in der eigenen Manifestation im Text.

Setze den ursprünglichen Text in eigenen Worten um, sei dabei darauf bedacht, den vom Original intendierten Kern und die zentralen Aussagen zu bewahren. Verwandele den Text, ohne den Sinn zu verändern, in deinen Ausdruck. Zeige beim Ausdruck in eigener Sprache, was du verstanden hast und wie du auf den Inhalt des Originals reagierst. „Eigne dir den Text an“ so arbeiten es alle umformulierten Texte zu den durch den Urheber vorgesehenen Aussagen und deren Kern. Und wie den mehr oder minder leicht verständlichen Texten machst du dir durch das Textverständnis deren Kernaussagen und die beabsichtigte Wirkung des Textes zu eigen. Dein Text sollte nachvollziehbar und zitierfähig sein.

[91] Liebknecht, Wilhelm: Wissen ist Macht – Macht ist Wissen. Berlin 1968

Ein ernstes Problem bedroht gefährdete Tierarten und ihre Lebensräume: der Klimawandel. Viele spezialisierte Tiere und Pflanzen können sich nämlich nicht schnell genug an den dramatischen Klimawandel anpassen, der gerade jetzt stattfindet, und sie sterben aus, und von einer Problematik verschärft sich ungemein in Bezug auf die bedrohten Lebensräume. Vielerorts sind die natürlichen Bedingungen so sehr im Umbruch, dass Erscheinungen wie die Gletscher am Kilimandscharo, der Korallentod im Great Barrier Reef, der Rückzug von Pazifischen Waldrappen in Iran oder die sich ausbreitenden Kakteen auf der Osterinsel mit dem Verschwinden von Kakadu Lifau gleichzustellen sind und all die andere solche verschwindet auch mit der gefährlichen globalen Klimaveränderung, werden bald einmal auch wir in unserer Existenz bedroht sein und können dann nicht mehr zwischen friedlichen und katastrophischen Klimaprophen unterscheiden (Autor, Jahr.

2.9.6 Das sinngemäße Zitat:

Die Methode der Paraphrase macht es möglich, fremde Gedanken in die eigenen Worte zu fassen. Sie arbeitet mit dem Umweg übers eigene Sprachvermögen, um deren Ausdruckskraft zu mildern, ein "Malken" (vgl. Baracke) des eigenen Zugangs zur Welt zu geben. Sie macht es möglich, etwas nicht direkt zu pauschieren unter der Kategorie Plagiat. ... Man gewinnt die Eindrücke von der Welt, die anderen vorgeschoben werden (vgl. Heinrich). Ein paar Schritte können helfen: den Originaltext vollständig verstehen; den fremden Text und die eigenen Worte nicht zu mischen; am Ende den eigenen Paraphrasentext mit dem Originaltext zu vergleichen. Ist er "im Sinne gleich"? Wenn nein: Die "verletzte" Situation muss berichtigt werden.

Wann was?

- „… Zitieren Sie, wenn es auf den Wortlaut des Zitierten ankommt
- Paraphrasieren Sie, wenn Sie längere Textabschnitte zusammenfassen wollen und wenn es auf den Wortlaut nicht ankommt“[92] (Bedorf 2004, S.2).

[92] **Bedorf**, Thomas (2004): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten: Zitieren und Paraphrasieren. http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/philosophie/textdokumente/bedorf_zitieren.pdf

Notizen anfertigen bedeutet, dass man die wesentlichen Informationen und Hauptpunkte zunächst einmal für sich selbst in einer irgendwie gearteten reduzierten Form festhält. Richtiges Umformulieren bedeutet, dass man keine Fremdwörter und auch keine Textpaare, die der Wissens-Editor bildet, direkt in den umzuformenden eigenen Text übernimmt. Das ist zwar stets eine stärkere Form des Paraphrasierens, die auch nicht „laut Gebet“ in dem Kontext des Wissens-Editors verwendet werden sollte, doch an dieser Stelle könnten wir wieder ein wenig darüber sprechen, warum man überhaupt umformuliert.

Selbst wenn man ein Zitat in eigenen Worten wiedergeben will, ist es notwendig, die Quelle zu nennen, um nicht des Plagiats bezichtigt zu werden. Die hauptsächliche Idee stammt halt von Marx und Engels, und sie muss als solche anerkannt werden. In wissenschaftlichen Arbeiten ist das sehr wichtig, z.B ich kann also den Gedankengang von Marx und Engels nicht als meinen eigenen ausgeben. Was ich aber machen kann: eine Paraphrase, also eine sinngemäße Wiedergabe des Gedankens mit meinen eigenen Worten.

Die Bedeutung sowohl des direkten als auch des indirekten, sinngemäßen Zitierens kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, bei direkten Zitaten wird der Originaltext fast wortwörtlich übernommen und in Anführungszeichen gesetzt, gleichsam zum Corpus des eigenen wissenschaftlichen Textes hinzugefügt, und das direkte Zitat ist nicht nur ein Beleg für eine Aussage des Autors, sondern auch eine Hommage: Der zitierte Text ist so gut, dass er in abweichender Wortwahl nicht denselben Effekt hätte wie in der Wahl seiner Originalwörter. Und der Originaltext ist so gut und so intelligent, dass es keines "intelligenten" Zitats bedarf. Hierzu ein Beispiel: "Technologische Innovationen haben das Potenzial, die Effizienz in der Landwirtschaft erheblich zu steigern" (Autor, Jahr, Seite).

Der korrekte Verweis auf die benutzten Quellen ermöglicht die Wahrung wissenschaftlicher Integrität und die eigene Anerkennung im Wissenschaftsbetrieb.

Eine gute Paraphrase gibt den Inhalt des Originaltextes zutreffend wieder und ist in den eigenen Worten des Verfassers formuliert. Achte darauf, dass du den Text, den du paraphrasieren möchtest,

gründlich liest und verstehst, nur so bist du in der Lage, auf dem gleichen inhaltlichen Niveau wie das Original zu bleiben.

2.9.7 Das wörtliche Zitat:

Eine wissenschaftliche Arbeit nutzt direkte Übernahmen von Text aus Quellen sogenannte "wörtliche Zitate", um einen Standpunkt zu untermauern oder eine Argumentation zu stärken. Solche Aufnahmen sind sinnvoll und gebräuchlich, etwa in Dissertationen oder Journalaufsätzen. Oft werden sie allerdings in Lehrbüchern, Essays und dergleichen verwendet und machen, bisweilen unfreiwillig, den Eindruck, dass der Verfasser nicht über Eigenes habe und deshalb habe zu den wissenschaftlichen Arbeiten anderer greifen müssen. Wollen Sie diesen Eindruck vermeiden, dann erscheint es mir doch wichtig, zu zeigen, wie man Zitate in eine wissenschaftliche Argumentation sinnvoll einbaut und dabei korrekt kennzeichnet.

Der Computer wurde verstanden als eine Maschine zur „Maschinisierung der Kopfarbeit“, wie es Frieder Nake rückblickend noch einmal ausführt. Es ging „…ganz wesentlich um die Maschinisierung von Kopfarbeit oder, anders ausgedrückt, um die Übertragung geistiger Momente der Arbeit auf Computer“ (Nake 1992: 181).
Die Informatik versuchte, die verschiedenen Vorgänge von Tätigkeiten in der Arbeitswelt in

Das Beispiel stammt aus der Dissertation von Isabell Zorn 2010, S. 13Die Quellen sämtlicher Beispiele dieses Lernmoduls sind im Kapitel Literatur und Links aufgeführt).[93]

Anführungszeichen benutzen: Setze den Wortlaut des zitierten Textes in doppelte Anführungszeichen (" "), um zu zeigen, dass es sich um ein direktes Zitat handelt. Quellenangabe: Gib die Quelle des Zitats an. Dies bedeutet prinzipiell, dass du in der wissenschaftlichen Arbeit

[93] Zorn, Isabel (2010): Konstruktionstätigkeit mit Digitalen Medien, Eine qualitative Studie als Beitrag zur Medienbildung. Glückstadt. Hülsbusch.

den Autor denjenigen, der die verwendeten Formulierungen erfunden oder in dieser Form veröffentlicht hat, das Jahr der Veröffentlichung und die Seite angeben musst, manchmal passiert es, dass der Zitierte nicht direkt Autor der Quelle ist; dies macht dann eine handwerklich besonders saubere Zitierweise wichtig.

Verwende für längere Zitate, in der Regel mehr als 40 Wörter, einen eigenen Absatz, und dieser Textblock wird nicht in Anführungszeichen gesetzt; für die Quelle gebe ich trotzdem einen Nachweis, auch bei längeren Zitaten ist es wichtig, dass sie in einer richtigen Art und Weise nach außen treten, und hier die Zitate sind integraler Bestandteil wissenschaftlicher Arbeit: Wichtige Aussagen und Gedanken müssen belegbar und überprüfbar sein, was nur durch die Nennung der Quellen gesichert werden kann, besonders wenn man auf das Wissen und die Erkenntnisse anderer aufbaut, läuft man sonst Gefahr, sich in den Vorwurf des Plagiats zu begeben.

Die wissenschaftliche Integrität ist die Basis jeder akademischen Arbeit, sagt Müller. Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse tragen zur Glaubhaftigkeit der Wissenschaft bei, wissenschaftliche Integrität ergibt sich dabei vor allem aus der Glaubhaftigkeit von Forschungsergebnissen, damit ist ein Ergebnis allein noch nicht glaubhaft; es muss sich auch in den Überprüfungen als stabil und nicht zu stark variiert erweisen. Wärest du selbst in der Position des Kritikers: Überzeugt dich der Weg dahin, welches in deinem Buch als das Ergebnis steht?

Wenn man in seiner wissenschaftlichen Arbeit Zitate korrekt verwendet und sie auch richtig kennzeichnet, dann gestaltet man die eigene Arbeit wesentlich glaubwürdiger und zuverlässiger.

2.10 Typografische Grundsätze für wissenschaftliche Arbeiten:

Das Erscheinungsbild wissenschaftlicher Manuskripte ist ein wichtiges Kriterium, das bei der Erstellung beachtet werden sollte. Der Eindruck, den eine gewisse Art und Weise des typografischen Erscheinens hinterlässt, ist nicht zu unterschätzen. Einige grundlegende typografische Prinzipien, die bei ihrer Erstellung beachtet werden sollten, werden im Folgenden vorgestellt.

Das Formatieren von Text mit einer serifenlosen Schrift wie Arial oder der gefälligen und immer populären Serifenschriftart Times New Roman ist genauso selbstverständlich wie das Verwenden der ungleich wichtigen Optik der Schriftgröße, und die Schrift Formatierung und größenmäßige Anpassungen, vor allem in Fußnoten, sind besonders in wissenschaftlichen Arbeiten fast schon **„Must have Gestaltungen und Formate“**

„Aus der kommunikationswissenschaftlichen Persuasionsforschung wissen wir übrigens, dass Gefühle auch als sog. ‚Urteils Heuristiken‘ dienen und daher das, was wir beim Lesen eines Textes empfinden sei es Ärger über die schlechte Lesbarkeit oder auch Freude über das angenehme, flüssig lesbare Schriftbild auch einen Einfluss auf die Akzeptanz der im Text vorgebrachten Argumente haben können“[94]**.**

Ein anderer wesentlicher Faktor ist der Zeilenabstand und die Formatierung der Absätze. Ein einfacher oder 1,5-facher Zeilenabstand sorgt für gute Lesbarkeit, und der doppelte Zeilenabstand wird häufig als Vorgabe für Manuskripte gebraucht, damit sich genügend Platz am Rand befindet, wo Anmerkungen gemacht werden können.

Absätze sollten mit zusätzlichem Abstand oder durch einen Texteinzug am Anfang des Absatzes deutlich gemacht werden. Vermeiden Sie es, Absätze nur mit Leerzeilen zu trennen, auch Seitenränder und das Gesamtlayout des Textes sind von Bedeutung. Der Standard Seitenrand beträgt mindestens 2,5 cm. Achten Sie darauf, damit der Text nicht zu gedrängt wirkt.

---

[94] Vgl.Forgas, Joseph P.1995: Mood and judgment: The Affect Infusion Model (AIM). In: Psychological Bulletin. 117.Jg., H. 1, S. 39–66.

Verwenden Sie für den Haupttext ein einspaltiges Layout, den Tabellen und Abbildungen sollten Sie, wenn nötig ein zweispaltiges Layout einräumen, und hier der Platzgewinn durch den Spaltenumbruch wird meist als ausreichend empfunden, um den Tabellen oder Abbildungen gerecht zu werden, ohne dass das Gesamtbild des einspaltigen Hauptlayouts dadurch beeinträchtigt wird, die Wichtig sind auch die jeweiligen Überschriften, und sie sollten in ihrer Formatierung dem gesamten Dokument klar machen, welche Struktur ihm zugrunde liegt und welche Rangfolge die einzelnen Textteile haben. Gebrauchen Sie zudem unterschiedliche Schriftgrößen und -stile; das erhöht nicht nur den Lesefluss, sondern trägt auch dazu bei, dass das Ganze verständlicher wird.

Mein Tipp für die Typografische Grundsätze für wissenschaftliche Arbeiten, Erstens muss darauf bedacht, dass Grafiken und Tabellen im gesamten Dokument gleich formatiert sind. Verwenden Sie Fußnoten und Endnoten nur dann, wenn Sie unbedingt zusätzliche Informationen einbringen müssen, die den Haupttext nicht unterbrechen dürfen, eine sparsame Verwendung hat hier den Vorrang. Setzen Sie Fußnoten in einer kleineren Größe als den Haupttext, nummeriert oder alphabetisch geordnet und bitte mit einer gewissen Klarheit.

Tipp für die DaF- Studenten, im ersten Teil muss sich das Ganze einmal gründlich durch und auch dann nur, wenn es Grammatik und Rechtschreibung betrifft, und natürlich turn es sie und achten Sie gewissenhaft darauf, dass keine Fehler im Satzbau oder in der Ausdrucksweise vorhanden sind. Eine gute Arbeit kann so zu einer sehr guten werden, wenn sie auf Tipp-, Rechtschreiben und Satzbaufehler überprüft und korrigiert ist.

2.10.1 Die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses:

Die Struktur eines Inhaltsverzeichnisses hängt davon ab, um was für ein Dokument es sich handelt, ob nun um einen Text oder einen Aufsatz. Hier ist ein allgemeines Beispiel für eine Struktur eines Inhaltsverzeichnisses, die verwende dieses, um dein spezielles Dokument für deinen Leser auf eine für ihn gut nachvollziehbare Weise zu strukturieren, ob textbasiert oder aufsatzartig ein Inhaltsverzeichnis ist eine wertvolle Hilfe für den Leser eines allemehristische Mediums, denn niemand will sich in einem langen Text ohne Übersicht verirren.

Es dient als Fahrplan zu den buchstäblichen und sinngemäßen Richtungen, in die dein Essay führen wird. Ein gut angelegtes Inhaltsverzeichnis ermöglicht es den Lesern, Teile des Essays zu finden, die sie vielleicht besonders interessieren, es geht auch viel schneller, wenn du selbst nach einem bestimmten Abschnitt suchst, als durch das ganze Dokument zu scrollen oder zu blättern.

Klarheit und Konsistenz sind die unumgänglichen Kennzeichen einer guten Nummerierung, nicht nur, weil sie Leser wie mich und hoffentlich auch Dich, lieber Steven in die tatsächlichen Untiefen des Werks und der Wissenschaft führt, und der Man kann schlecht vor aufschäumenden Wellen der Nummerierung losen Unordnung das Wachsen eines Textes erkennen, und der Man kann die auf uns zukommende Struktur und das wachsende Verdrängen des Textes selbst in unserem Kopf ebenfalls kaum wahrnehmen, wenn man sich nicht auf den Faden der Nummerierung verlassen kann, auch unser Buch lebt hiervon, auch wenn wir dies mitunter unfair dem Leser gegenüber verheimlichen.

Diese Struktur ist flexibel und kann je nach Thema und Anforderungen variiert werden, das ist, wie ich finde, außerordentlich wichtig, denn in meinen Augen ist das Inhaltsverzeichnis so etwas wie die Paradedisziplin des strukturierten Denkens, wenn ich ein Dokument strukturiere, beginne ich immer mit dem Inhaltsverzeichnis, da kann ich mir im Idealfall noch einmal das gesamte Dokument durch den Kopf gehen lassen, ohne es jedes Mal wieder komplett lesen zu müssen.

2.10.2 Fußnote

Fußnoten sind ein wesentliches Element wissenschaftlicher Arbeiten, um Quellen anzugeben, zusätzliche Informationen zu bereitzustellen oder auch einfach Anmerkungen zu machen, ohne den Fluss des Haupttextes zu unterbrechen, kaum ein anderes Mittel ist ähnlich geeignet, um sodann im Haupttext nicht notwendig und auch nicht an vielen Stellen, wenn überhaupt Quellenangaben zu machen, eine Fußnote kann dabei auch in Form einer Endnote entweder am Ende des Kapitels oder am Ende der gesamten Arbeit erscheinen und ist damit oftmals das angesehene Mittel der Wahl, um den Haupttext schön linear verlaufen zu lassen und im Kontext von wissenschaftlicher Argumentation dennoch Quellen und deren Inhalte anzugeben.

Das folgende Beispiel illustriert das Zitieren mit Hilfe einer Fußnote, ”*der Kurzbeleg muss eindeutig auf einen ganz bestimmten Eintrag im Literaturverzeichnis verweisen, für Autor-Jahr-Kurzbelegstile gilt: Zitiere ich in meiner Arbeit zwei Werke Waltons aus 2008, erhält das Veröffentlichungsjahr des einen Werks durchgehend den Zusatz "a" und das des anderen durchgehend den Zusatz "b", also "Walton 2008a" und "Walton 2008b". Dadurch ist es möglich, Kurzbeleg und Literaturverzeichnis-Eintrag eindeutig aufeinander zu beziehen“*[95]

Größenunterschiede zum Haupttext und eine gleichwohl zur besseren Lesbarkeit werdende Abstandsverkleinerung der Zeilen geben den Fußnoten ein eigenes Erscheinungsbild, um einer "Fußnoten" kann viele Formen annehmen, manchmal ist ein Hinweis auf die in der citierten Notiz am Rand befindliche Zeile enthalten; es bestimmt jedoch nicht das Aussehen der Notiz, wenn dies nicht ausdrücklich verlangt worden ist, der selten ist eine Notiz in allerkleinster Schreibaufgabe zu finden, wenn handschriftliche Berichte und Karteiquellen Vorläufer solcher Database Systeme, die wir für unser Schreiben benutzen rechts und links am Rand des Notizzettels eben nicht bei der Aufstellung von Fußnoten benutzt worden sind.

[95] Vgl. Walton, Douglas (2008): *Informal Logic. A Pragmatic Approach*, 2. Aufl. Cambridge: Cambridge University Press.

Es ist auch möglich, dass der Autor in den Fußnoten persönliche Kommentare oder Anmerkungen, von denen er annimmt, dass sie für den Leser interessant sind, unterbringen kann, natürlich müssen solche Fußnoten als solche kenntlich gemacht werden, ob und wie dafür verfahrensrechtlich irgendwelche Regeln aufgestellt worden sind, weiß ich nicht, wenn es aber solche Regeln gibt, dann bin ich sicher, dass nicht alle Autoren, die im Zusammenhang mit einer Dissertation, Habilitation oder sonst im Hochschulbereich arbeiten, sich daranhalten und dass man auch deshalb in den entsprechenden Bereichen eine „Schreibkultur" an den Tag legt.

Der Text könnte zusammengefasst werden als: "Nur sehr wenige Menschen haben Vertrauen in unsere Institution."

So könnte man die Fußnote weiterspinnen, denn je nach Parteizugehörigkeit der Befragten gibt es markante Unterschiede, und die Erfolgreiche Menschen fühlen sich unabhängig und wagen es öfter, die Missachtung der institutionellen Anweisungen zu riskieren oder die momentane Situation nicht zu akzeptieren, das sind natürlich auch genau die Menschen, die glauben, dass Institutionen wenig Vertrauen verdienen, da sie sich als gegen die Anweisung handelnde und harmlose Rebellen sehen, und das erinnert an etwas, was Dächer Kaltner, ein Psychologe und Professor an der University of California, Berkeley, über Macht gesagt hat: Menschen, die sich ob einer vermeintlichen oder tatsächlichen Überlegenheit gegenüber anderen aufspielen oder benehmen was dazu führt, dass sie Vertrauen und Loyalität in den Beziehungen aussagen, die sie haben bis hinein in die Beziehungen, die sie zu ihren nächsten Nächsten haben.

2.10.3 Quellenangaben

Ein Quellenverweis ist ein Kurzbeleg, der eindeutig auf einen Titel im Literaturverzeichnis verweist, und ein Quellenverweis steht in unmittelbarem formalem und inhaltlichem Zusammenhang mit dem Zitat.[96]

Obwohl die Menschen schon seit Jahrhunderten über Zitate und den korrekten Umgang damit nachdenken, ist die Frage, wie und warum man bei der Angabe von Quellen akkurat sein sollte, längst nicht für alle Zeiten abschließend geklärt. Man wundert sich etwa, wenn man bei der Überblicksstudie eines Laien auf der einen Seite und in der Darlegung eines Fachmanns oder einer Fachfrau auf der anderen Seite quasi dasselbe lesen kann und muss, warum hat der Laie nicht längst die zweite, korrekt zitierte Quelle ins Auge gefasst und sich so womöglich dem Vorwurf des Plagiats entzogen?

Bespiel: Nennen Sie erst den Nachnamen, dann den Vornamen des Autors, dann führen Sie das Erscheinungsjahr an. Der Buchtitel wird daraufhin in Kursivschrift gesetzt, danach kommt der Name des Verlags, wenn ein Zeitschriftenartikel zitieren, benennen Sie erst den Autor, dann das Jahr.

Der Titel des Artikels kommt vor der Zeitschrift, damit man sofort weiß, dass es sich um einen Artikel handelt. Der Artikeltitel wird im Gegensatz zum Buchtitel nicht kursiv gesetzt. Im Übrigen führen Sie Angaben zur Ausgabe und Bandnummer der Zeitschrift sowie zu den Seiten des Artikels auf.

MLA-Buch: Nachname, Vorname. *Titel des Buches*. Verlag, Jahr. Ein Beispiel: Miller, John. *Understanding Psychology*. Academic Press, 2020. Zeitschriftenartikel: Nachname, Vorname. "Titel des Artikels." *Titel der Zeitschrift*, Bandnummer, Ausgabenummer, Jahr, Seitenbereich.

---

[96] Baad et al 2005. *Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie*. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

Beispiel: Smith, Anna B. "The Effects of Sleep on Learning." *Journal of Educational Psychology*, vol. 113, no. 2, 2021, pp. 123-135.

- Buch im Chicago-Stil: Nachname, Vorname. Erscheinungsjahr. *Buchtitel*. Erscheinungsort: Verlagsname. Beispiel: Miller, John. 2020. *Understanding Psychology*. New York: Academic Press.

Zeitschriftenartikel im Chicago-Stil: Nachname, Vorname. Erscheinungsjahr. „Artikelüberschrift". *Zeitschriftentitel*, Bandnummer: Seitenbereich. Beispiel: Smith, Anna B. "The Effects of Sleep on Learning." *Journal of Educational Psychology* 113 (2021): 123-135.

Im Harvard-Stil wird ein Buch zitiert mit dem Nachnamen und durch ein Komma getrennt dem Vornamen des Autors bzw. der Autorin. Darauf folgt in Klammern das Erscheinungsjahr.

- Der Titel des Werkes ist in Kursivschrift zu vollziehen. Danach nennt man die Stadt, in der das Werk verlegt wurde, und den Verlag. Ein Beispiel für ein Buchzitat sieht so aus:

Miller, J., 2020. *Understanding Psychology*. New York: Academic Press.

Bei einem Artikel in einer Zeitschrift wird ebenfalls der Nachname des Autors bzw. der Autorin und durch ein Komma getrennt der Vorname genannt. Danach kommt das Erscheinungsjahr des Artikels.

- Der Titel des Artikels wird in Anführungszeichen gesetzt. Danach nennt man den Titel der Zeitschrift ebenfalls in Kursivschrift. Schließlich folgt die Bandnummer und in Klammern die Heftnummer der Zeitschrift. Danach gibt man die Seiten an, auf denen der betreffende Artikel steht:

Smith, A. B., 2021. "The effects of sleep on learning." *Journal of Educational Psychology*, 113(2), pp. 123–135.

Was solltest du allgemein beachten? Quellen, die im Text zitiert werden, müssen ins Verzeichnis aufgenommen werden. "Klar", sagst du, aber so klar ist das nicht immer,

- Ein Beispiel: Du beziehst dich auf eine Quelle und willst das entsprechend kenntlich machen, aber die Quelle darfst du dann nicht "arbeiten" lassen durch Zusammenfassung

oder Paraphrase erzielst du nicht den gleichen Effekt. Auch wirst du die Quelle nicht ins Literaturverzeichnis setzen, wenn du sie nicht zitiert hast, also wenn du zitierst, mach es auch deutlich. und achte darauf, dass das Ganze dann auch so ins Verzeichnis kommt.

2.10.4 Angabepflicht

Wissenschaftliche Arbeiten leben von der Struktur, da schärfste Schwert des gegliederten Aufbaus haben sich die Fußnoten und die Bibliografie erobert, und sie sind Kern und Keimzelle akademischer Arbeit. Die Fußnoten bzw. Endnoten haben zwei wichtige Funktionen. Eine Funktion ist die Sicherstellung der „Nachvollziehbarkeit". Jede Behauptung, jeder Fakt muss in der Lage sein, sich einer Überprüfung zu stellen und diese zu bestehen. Die zweite Funktion ist die größte Lust der Wissenschaft: die unerhörten Wahrheiten ergründen. Fast jede Fußnote ist auch ein Fingerzeig. Auch das ist Faszination, auch das ist Struktur: Wer in einer Bibliothek spaziert, kann sich einem Fußnotenreich hingeben und diesem nachgehen.

Es gibt Unterschiede dabei, wie und wann Quellen genau anzugeben sind, in dem Gängeln der jeweils eigenen Institution und Disziplin meinetwegen auch der Disziplin des jeweiligen Lebensabschnittsgefährten ist man unaussprechbar darauf, so wie in den Reihungen der alten Source Codes, die immer penibel darauf achten, dass die Juden wirklich einen Sinn für Anders-Kultur hatten, was dumm war, doch hätten die Nachkommen der Juden auch keinerlei Grund gehabt, diesen für das "Klar Bühnen Einreichen und Plakatieren" vorher lesbar zu machen, in jener Sprache, in welcher die Obskuranten, das Bernstein...

Ganz gleich, welchen Stil des Zitierens man benutzt, die Quellenangaben sollten folgende Informationen enthalten:

- Den Namen des Autors oder der Autorin, den vollständigen Titel des Werkes. Das Erscheinungsjahr, den Verlag oder die veröffentlichende Institution, und im Fall von direkten Zitaten oder spezifischen Verweisen auf Textpassagen sollten die Seitenzahlen angegeben werden.

Wörtliche Übernahmen eines Textes, die direkt aus der Quelle stammen und in Anführungszeichen gesetzt werden, nennt man „Direktzitate“. Der Man benutzt sie, um dem Leser Sätze oder Textstellen zu präsentieren, die man aus irgendeinem Grund besonders hervorheben möchte. Manchmal ist der direkte Wortlaut eines bestimmten Textausschnitts zum Beispiel wichtig, um den Sinn korrekt zu verstehen, es ist sehr wirklich so, wie es dasteht, und lohnt es sich, das mal ausführlich zu besprechen? In solchen Fällen verweist man auf die Autorität des originalen Textes und verlässt sich auf dessen Glaubwürdigkeit.

Die Welt der Digitalisierung hat das Quellenangaben Problem verkompliziert, vor allem, wenn es um Online-Ressourcen, Blogs oder gar Social-Media-Beiträge geht, der wichtig ist, dass wir Informationen, die unsere Argumente stützen, zitieren, in unserer zunehmend digitalen Welt ist das aber immer schwieriger geworden, und ein Paradebeispiel dafür sind Social Media.

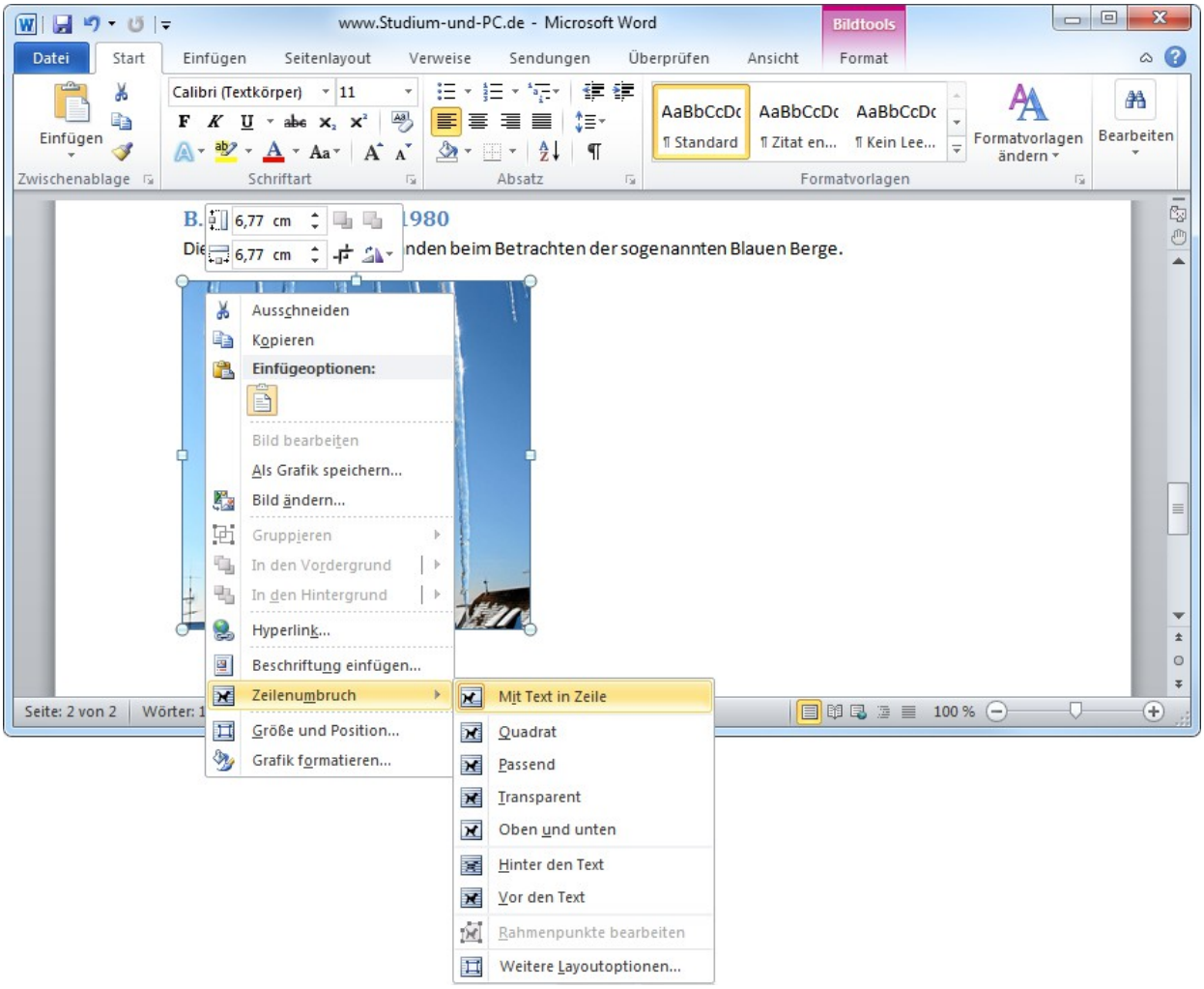
Die DaF-Studenten müssen sich der verlangten Plagiatserklärung und der akademischen Integrität bewusst sein, und im Studium haben viele von uns darunter zu leiden. Besonders kraftvoll formuliert ist der Punkt zur Wahrung der akademischen Integrität: „Studierende sollten sich mit den verschiedenen Zitierstilen vertraut machen und die spezifischen Anforderungen ihrer Institution beachten, um Plagiate zu vermeiden und die akademische Integrität zu wahren.“

2.10.5 Abbildungen „Bilder, Grafiken, Tabellen

In diesem Abschnitt können wir also Bilder, Grafiken und Tabellen verwenden, um wissenschaftlichen Text Argumente zu stützen und Hypothesen zu untermauern. Das fordert auch der neue Leitfaden der Deutschen Forschungsgemeinschaft für solide wissenschaftliche Praxis, der eine unscharfe Abbildung als „Beweis" zählt. Nur, wie ist das zu verstehen? Schließlich kann man stets behaupten, dass Abbildungen einen vertieften Einblick in die Argumentation und Beweisführung des Autors ermöglichen. Tatsächlich aber sind Bilder, Grafiken und Tabellen einer der besten Wege, um dem Leser zu veranschaulichen, was der Autor meint. Sie geben dem Leser auch eine unmissverständliche Vorstellung davon, was als Beweismaterial funktioniert.

Man sollte darauf achten, dass die Abbildungen klar und gut lesbar sind, und bitte achten sie auf die Schriftgröße und den Kontrast zwischen Text und Hintergrund. Jede Abbildung sollte eine

kurze, informative Bildunterschrift haben, die erklärt, was gezeigt wird. Auf diese Bildunterschrift sollte auch im Text verwiesen werden, etwa mit „siehe Abbildung 1“.



Wenn man eine Abbildung verwenden möchte, die jemand anderes erstellt hat, muss man diese unbedingt zitieren. Dies gilt für Abbildungen, die so viele verschiedene Arten von Informationen enthalten, wie man darstellen kann in Bildern, Grafiken und Tabellen.

Die Forscher im Bereich Deutsch als Fremdsprache müssen die Kriterien befolgen. Diese sollten selbstverständlich beachtet werden, um sicherzustellen, dass die Quellen von Abbildungen, die

nicht vom Verfasser der Arbeit stammen, eindeutig und korrekt angegeben werden. In der Nähe des diese Abbildungen betreffenden Textes sollen sie natürlich angebracht werden; Der Leser soll eine gute und leicht zu erfassende Vorstellung davon bekommen, wie der zitierte Text und das Bild zusammengehören. Unvermeidlich ist es aber leider auch, dass ihr harmonisches Platzieren in der Arbeit allein noch nicht den „Guten" zum „harmonischen" Leseraufzug machen kann; Dies fordert immer den Autor heraus, sein Auge sowohl auf den Text als auch aufs Bild zu richten und dabei das Bild so zu rahmen, dass es den Textfluss nicht stört.

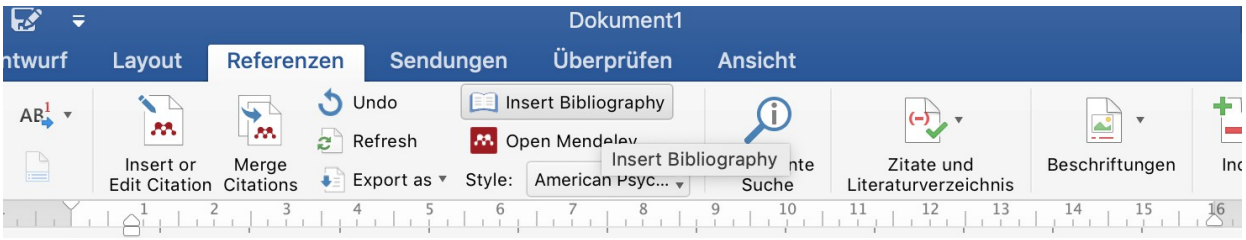
Für Abbildungen sollten geeignete Dateiformate verwendet werden, z. B. JPEG, PNG für Bilder; SVG oder EPS für Vektorgrafiken, stellen Sie sicher, dass die Auflösung hoch genug ist, um die Details klar darzustellen, insbesondere in gedruckten Versionen der Arbeit. Beziehen Sie sich im Text auf die Abbildungen und erklären Sie die Bedeutung des Erscheinungsbilds und dessen Darstellung. Besprechen Sie auch, was die Daten oder das Bild bedeuten und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können.

Wissenschaftliche Arbeit ist ohne die Visualisierung von Daten durch Grafiken eigentlich gar nicht vollständig, denn das häufig wie beiläufig als „Illustration“ bezeichnete „Etwas“ ist ein so wichtiges Kommunikationsmittel, dass es kaum auch nur ein ordentliches wissenschaftliches Fachbuch ohne eine geeignete Darstellung gibt. Und warum? Weil in einem Buch, einer Broschüre, einer Online-Dokumentation oder einem Artikel allein viel zu viel Text ist und der Fließtext viel zu wenige Herausstellungsmöglichkeiten hat, um das Wort „Ordnungssystem“ zu einer greifbaren Wirklichkeit werden zu lassen.

2.10.6 Literaturverzeichnis

Um eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, muss man Bilder, Grafiken und Tabellen verwenden, um in seinem wissenschaftlichen Text Argumente zu stützen und Hypothesen zu untermauern. Auch fordert der neue Leitfaden der Deutschen Forschungsgemeinschaft für gute wissenschaftliche Praxis eine unscharfe Abbildung als „Beweis“. Tatsächlich aber sind Bilder, Grafiken und Tabellen einer der besten Wege, um dem Leser zu veranschaulichen, was der Autor meint. Sie geben ihm auch eine unmissverständliche Vorstellung davon, was als Beweismaterial funktioniert.

Man sollte darauf achten, dass die Abbildungen klar und gut lesbar sind. Hier muss der Student auf die Schriftgröße und den Kontrast zwischen Text und Hintergrund achten. Jede Abbildung sollte eine kurze, informative Bildunterschrift haben, die erklärt, was gezeigt wird. Auf diese Bildunterschrift sollte auch im Text verwiesen werden, etwa mit „**siehe Abbildung 1**“,



Literaturverzeichnis

Bammert, S., König, U. M., Roeglinger, M., & Wruck, T. (2020). Exploring potentials of digital nudging for business processes. *Business Process Management Journal*, *26*(6), 1329–1347. https://doi.org/10.1108/BPMJ-07-2019-0281

Z. B. wenn Sie eine Abbildung verwenden, die jemand anderes erstellt hat, müssen Sie diese unbedingt zitieren. Dies gilt für Abbildungen, die so viele verschiedene Arten von Informationen enthalten, wie man darstellen kann in Bildern, Grafiken und Tabellen.

Die Standards für Zitate Ihrer Hochschule sollten selbstverständlich beachtet werden, um sicherzustellen, dass die Quellen von Abbildungen, die nicht vom Verfasser der Arbeit stammen,

eindeutig und korrekt angegeben werden. In der Nähe des diese Abbildungen betreffenden Textes sollen sie natürlich angebracht werden; der Leser soll eine gute und leicht zu erfassende Vorstellung davon bekommen, wie der zitierte Text und das Bild zusammengehören. Unvermeidlich ist es aber leider auch, dass ihr harmonisches Platzieren in der Arbeit allein noch nicht den "Guten" zum "harmonischen" Leseraufzug machen kann; dies fordert immer den Autor heraus, sein Auge sowohl auf den Text als auch aufs Bild zu richten und dabei das Bild so zu rahmen, dass es den Textfluss nicht stört.

Für Abbildungen sollten geeignete Dateiformate verwendet werden, z. B. JPEG oder PNG für Bilder; SVG oder EPS für Vektorgrafiken, und hier muss immer auf die Studenten geachtet werden, dass die Auflösung hoch genug ist, um die Details klar wiederzugeben, insbesondere in gedruckten Versionen der Arbeit, sich im Text auf die Abbildungen beziehen und die Bedeutung der Abbildung und was sie darstellt erklären und besprechen, was die Daten oder das Bild aussagen und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können. Sie zeigen etwas, weil es von Bedeutung ist.

Wissenschaftliche Arbeit ist ohne die Visualisierung von Daten durch Grafiken eigentlich gar nicht vollständig. Denn das häufig wie beiläufig als „Illustration“ bezeichnete „Etwas“ ist ein so bedeutsames Kommunikationsmittel, dass es kaum auch nur ein ordentliches wissenschaftliches Fachbuch ohne eine geeignete Darstellung gibt, und warum? Weil in einem Buch, einer Broschüre, einer Online-Dokumentation oder einem Artikel allein viel zu viel Text ist und der Fließtext viel zu wenige Herausstellungsmöglichkeiten hat, um das Wort „Ordnungssystem“ zu einer greifbaren Wirklichkeit werden zu lassen.

2.10.7 Zitieren

Das Wichtigste beim Zitieren in der akademischen Arbeit ist, dass die verwendeten Zitate die Argumentation und überhaupt die ganze Arbeit verständlich machen. Wer an einer akademischen Arbeit schreibt, soll immer wieder klarmachen, auf welchen Quellen seine Argumente beruhen, und diese sehr transparent machen, damit jeder oder jeder Leserin die Argumentation nachvollziehen kann.

Den genauen Wortlaut eines Textes wiederzugeben, erfordert Anführungszeichen und natürlich die Angabe der Quelle. Das weiß wohl jeder. Was viele aber nicht wissen: Auch bei indirekten Zitaten, also wenn Sie einen Autor paraphrasieren, müssen Sie ... die Quelle angeben. Das ist den aktuellen Regeln zu entnehmen, die beispielhaft verschiedene Zitierstile vorführen. Hier folgt einer, der im Bereich der Sprache gang und gebe ist: der SWA-Stil. Möchten Sie in diesem Stil ein Buch zitieren, dann tun Sie das bitte, wie im Folgenden erklärt: den Nachnamen des Autors, gefolgt von den Initialen. Das Jahr der Veröffentlichung folgt in Klammern. Am Schluss kommt der Verlag, der das Buch herausgebracht hat. Ein Zitat in diesem Stil könnte dann, bezogen auf Ihr Beispiel, so lauten: Müller, T. (2020). Einführung in die Sprach.

Ein Buch wird im MLA-Stil folgendermaßen zitiert: Müller, Thomas. Einführung in die Psychologie. Springer, 2020. Ein Artikel lautet im MLA-Stil so: Anna Schmidt. „Der Einfluss von Stress auf das Lernen." Psychologische Forschung, 45.3 (2021): 123–34. Ein Buch im MLA-Stil wird anders zitiert als in einer deutschen Quelle. Im Deutschen heißt es z.B.: Müller, Thomas, Einführung in die Psychologie, Verlag (Springer), Jahr (2020). Wenn ein deutscher Artikel im MLA-Stil biografische Elemente benutzt, dann sollte der Name des Autors/e der Autorin genannt werden, und zwar innerhalb des Satzes.

Wenn ein Buch zitiert wird, dann passiert es auf diese Weise:

- **Der Nachname kommt zuerst, dann der Vorname.**

Es folgt das Jahr, in dem das Buch erschien, und der Titel, schließlich Angaben über den Ort und den Verlag. Ein Beispiel: Müller, Thomas. 2020. Einführung in die Psychologie. Berlin: Springer. Dasselbe Prinzip wird auf den wissenschaftlichen Artikel angewandt. Der Nachname, dann der

Vorname des Verfassers, und der Titel. Artdorfer benutzen hierfür in der Regel Gänsefüßchen ("). Dann der Ort und schließlich das Jahr. Nach all diesen Angaben kommt die Seitenzahl. Ein Beispiel: Schmidt, Anna. "Die Einflussnahme von Stress auf Lernen und Gedächtnis." Psychologische Forschung 45, Nr. 3 (2021): 123-134.

2.10.8 Arten des Zitierens

Das Zitieren von Quellen ist ein wesentlicher Bestandteil wissenschaftlicher Arbeiten, denn nur so ist es möglich, die dort dargebotenen Gedanken und Informationen als überprüfbar zu kennzeichnen. Zwar wählt man in der Regel für sein Fachgebiet eine der diversen festgelegten Zitiertechniken. Aber innerhalb der Wissenschaften gibt es auch darüber hinaus eine Vielfalt von Wegen, auf denen die Mitarbeiter der "Wissensmaschinerie" den "Output" der "Input"-Geber mit einem Verweis auf diese auch als deren Ideen kennzeichnen können. Hier ist ein Überblick über die gängigsten Arten, in denen Wissenschaftler in unterschiedlichen Fachrichtungen zu zitieren pflegen.

****Direktes Zitat**:** Hierbei wird der exakte Wortlaut einer Quelle nachvollzogen. Ein derartiges Zitat ist in Anführungszeichen zu setzen und stets anzugeben, welche Quelle genommen wurde. Beispiel: „Wissenschaft ist die systematische Suche nach Wissen“[97]. Ist nichts anderes angegeben, so habe ich den Satz aus der Öffentlichkeit entnommen, aus dem, was ich durch das Studium der oben angegebenen Werke, durch Recherchieren und durch die Lektüre von Quellen zusammengetragen habe. Die Struktur, Folgerichtigkeit und Plausibilität des Satzes wie des Arguments sind die Essenz des Wissenschaftsbegriffs.

Manche Zitierstile, Fußnotenmethode, um Quellen anzugeben. Warum? Weil es äußerst unwahrscheinlich ist, dass ein Leser sich die Mühe macht, den Literaturhinweisen nachzugehen, die hinter einem Text stehen. Es geht einem Leser typischerweise darum, zu verstehen, worum es

---

[97] Schmidt, 2014, S. 7
https://scholar.google.com/scholar?q=Schmidt,+2014,+S.+7+wissenschaftliche+Arbeit&hl=en&as_sdt=0&as_vis=1&oi=scholart

im Text geht, Page, und nicht, wie Zitat! der Text in einem bestimmten Referenzsystem wirkt. Zumindest ist das mein Verständnis; ich möchte nicht vorgeben, dass hier eine offizielle Auflage-Zählkommissarin des Verlags von annotierten und befußnoteten Textstellen etwas anderes sehen möchte.

Direkte Zitate werden unter „Anführungszeichen" gesetzt und müssen genau dem Ausgangstext entsprechend wiedergegeben werden. ! *Echte Fehler im zitierten Text werden wiedergegeben und mit [sic] oder [!] gekennzeichnet. Buchstäblich wiedergegeben wird auch die Sprachstufe des Ausgangstextes, z.B. die alte Rechtschreibung – hierbei muss nicht jede Abweichung (daß, muß, Kommasetzung ...) durch ein [sic] annotiert werden.*[98]

****Endnoten**:** Diese Notizen funktionieren wie Fußnoten, werden aber am Ende des Kapitels oder der ganzen Arbeit gesammelt angeführt. Das heißt, alle notierten Hinweise stehen am Ende des jeweiligen Kapitels oder der gesamten Arbeit. Sie sind eine gute Möglichkeit, um kurze und weniger wichtige oder interessante Informationen, die den Lesefluss nicht stören sollen, anzubringen.

**Quellenangaben Literatur- und Abbildungsverzeichnis) **

Es gibt zahlreiche Arten und Weisen zu zitieren. Einige der bekanntesten und verbreitetsten Stile sind jedoch:

Die jeweilige Institution oder der entsprechende Fachbereich hat spezifische Anforderungen, die es zu befolgen gilt, denn nicht alle Einrichtungen haben dieselben Vorlieben, wenn es ums Zitieren geht. Plagiate können Auswirkungen auf Studierende haben, die sich selbst und ihrer Ausbildung gegenüber nicht verantwortungsbewusst zeigen. In die viel zitierte Wissenschaftsethik passt das nicht. Zieht man die Verleihung eines akademischen Titels wie eines Doktortitels in Betracht, dann ist es dem Verband der deutschen Hochschulen zufolge "unabdingbar, dass die damit verbundene wissenschaftliche Kompetenz des Autors nach außen hin korrekt dargestellt wird

[98] Bei Zitaten älterer Texte (auf erheblich früherer Sprachstufe) wird gelegentlich angemerkt, dass Orthographie und Interpunktion „zur besseren Lesbarkeit" stillschweigend gegenwärtigen Usancen angepasst wurden. Wenn man zitierte Texte in diesem Sinn glättet, ist das jedenfalls anzuführen.

2.10.9 Zitierregeln

Von entscheidender Bedeutung ist das korrekte Zitieren für wissenschaftliches Arbeiten. Basis ist das Quellenverzeichnis, das am Ende jeder wissenschaftlichen Arbeit steht. In diesem Verzeichnis werden die Quellen aufgeführt, die im Text zitiert oder wörtlich wiedergegeben werden. Ohne Quellenverzeichnis und ohne korrektes Zitieren begehst du ein Plagiat selbst, wenn Man die verwendeten Formulierungen ein wenig umschreibt.

Der wortgetreue Ausdruck einer Quelle muss als direktes Zitat gekennzeichnet werden. Wie sieht das in der Praxis aus? Im amerikanischen APA-Stil geschieht das mit „Autor, Jahr und Seitenangabe“. Der Kenner rekognosziert sofort: „Ach, ein direktes Zitat.“ In englischsprachigen Arbeiten wird also, wie schon im Vorwort angedeutet, wortgetreu zitiert. Der amerikanische Lesestil bevorzugt das. Und wie gestaltet man dann die Paraphrase? Wenn man eine Quelle in eigene Worte kleidet, dann wird nicht die Seite der zitierenden Quelle angegeben. "Rehkopf (2020) sagt …" Und auch da erkennt der amerikanische Leser sofort: "Oh, eine Paraphrase. Weitere inhaltliche Einzelheiten folgen."

Plagiate vermeidet man am einfachsten und sichersten dadurch, dass man jede Quelle, die man benutzt, auch angibt, das ist dann entscheidend und besonders wichtig, wenn man wie bei einer wissenschaftlichen Arbeit üblich oft und ausgiebig zitiert, jede Art von Text kann eine Quelle sein: ein Buch oder ein Zeitschriftenaufsatz, ein Zeitungsartikel oder eine Rede, auch ein anderes ungedrucktes Papier oder heute eben eine Internetseite.

Quelle: http://www.mpg.de/9271831/insight-22-2014 (Besucht: 30. März 2016)

[1] Zitiert nach Hartwig Marx: „Exposé als Tätigkeits- und Erinnerungsmarker. Zeichen im ‚menmostat‘“, in: Tobias Prüwer/Hartwig Marx: „Geschichte und Betrieb des Exposés. Wissenssoziologische und literaturwissenschaftliche Perspektivierungen literarischer und (populär-)wissenschaftlicher Formate“, in: INSIGHT_exg / Exposé als Narration, Mechanismus und Eigensinn. Etgw. Theoriebildung an der MPG (2001–2004).

2.10.10 Sekundärquellen

Wissenschaftliche Arbeiten sind auf Sekundärquellen angewiesen; sie liefern Analysen und Interpretationen von Primärquellen. In ihrer Arbeit hat die Verfasserin sich auf ebensolche Sekundärquellen gestützt. Was ist damit gemeint? Sekundärquellen sind Interpretationen von Primärquellen. Denken wir einmal an etwas ganz Banales: Ich gehe auf eine Party, und am nächsten Tag erzählen meinen besten Freund*innen anderen, wie der Abend gewesen sei – so. Ja, klar. Was dabei aber herauskommt, wenn man genauer hinhört, sind ziemlich unterschiedliche und oft recht widersprüchliche Geschichten. Wahrscheinlich war da Wein im Spiel.

Grundlageninformationen bieten Enzyklopädien und Nachschlagewerke; sie können als Auftakt für vertiefte Recherchen dienen. Analysen, die zu wertvollen Beiträgen führen, enthalten oft Thesen und Dissertationen. Forschungsberichte kommen aus dem Institut: Was an der Schwelle zwischen roher Datenmenge und vertiefter Analyse steht, wird illustriert und interpretiert und ist manchmal wertvoller als der eigentliche Datenstock. Dann sind da noch all die anderen wertvollen Textsorten wie Artikel aus seriöser aber auch unseriöser Presse, die uns Tag für Tag über den aktuellen Stand der Dinge in einem bestimmten Bereich informieren oder uns auch mal mit interessanten Einblicken in bestimmte Situationen versorgen.

Beispiel: Zitat aus Sekundärliteratur nach APA
Zitat in Sekundärliteratur: „Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig“ (Müller, 2019, S. 60).

Sekundärzitat:
„Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig“ (Müller, 2019, zitiert nach Neuer, 2020, S. 60).

Im Literaturverzeichnis:
Neuer, M. (2020). *Richtig zitieren* (3. Aufl.). München, Deutschland: Scribbr.[99]

Sekundärquellen, auch Filme oder Dokumentationen, sind Medien, die vergangene Forschung oder historische Ereignisse als Grundlage für ihre Betrachtungen verwenden. Arbeiten von

[99] Heinemeyer, A. (2022, 02. September). *Sekundärliteratur erkennen und zitieren.* Scribbr. Abgerufen am 28. April 2025, von https://www.scribbr.de/richtig-zitieren/sekundaerliteratur/

Filmregierungsräten oder Dokumentaristen stehen somit zunächst mal in einem vollen und komplexen Verhältnis zu jenen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Institutionen, die mit der Erstellung und Verwaltung von Wissen beauftragt sind.

Wer also mit Filmen und Dokumentationen arbeitet, bewegt sich nicht nur im Grenzbereich zur Autorschaft, sondern auch in einem mehrdimensionalen Raum der Wahrheit, der Relevanz und der Anerkennung. Wer wissenschaftliche Arbeiten schreibt, meidet also, wenn irgend möglich, den Exkurs in Sekundärquellen jeglicher Art und gibt den Texten eine saubere Zitierweise mit auf den Weg.

2.10.11 Seitenangabe

Eine Wissenschaft muss nachvollziehbar und überprüfbar sein. Das gilt besonders für alle Arten von Thesen und Argumentationen in wissenschaftlichen Arbeiten. Und genau deshalb sind die in solchen Arbeiten verwandten Zitate so wichtig, denn sie sind Basis, Beleg und Stoßrichtung für die jeweils aufgestellte Behauptung und auf der anderen Seite sind sie auch genau das Arbeitsmaterial, das im Text vorkommt, von dem die ganze Arbeit handelt; sie sind also gewissermaßen die Hauptfiguren, die in der Geschichte, die der Wissenschaftler schreibt, vorkommen, und weil das so ist, verlangen alle guten wissenschaftlichen Zitierstile, dass der Wissenschaftler im Text anzugeben hat, wo genau er dieses Arbeitsmaterial herbekommen hat: aus welchem Buch, Orchester, Archiv oder persönlichen Gespräch. Und dann geht auch noch der Schriftsteller in die Form von Fußnoten, Endnoten oder Seiten, die er angibt, um uns zu zeigen, wo er dieses Arbeitsmaterial herbekommen hat.

Die Angabe der Seitenzahl (oder der Mengen von Seiten) ist ein wesentlicher Teil der Zitation und des Quellennachweises in wissenschaftlichen Arbeiten. Im Directoires Stil und in den autoritativen Handbüchern zur Zitationsweise der einzelnen fachlichen Verlagskonsortien ist die Angabe der Seitenzahl sowohl bei wörtlichen Zitaten als auch bei inhaltlichen Übernahmen aus Quellentexten in der Verwendung durch den Autor empfohlen und wird meistens auch als Gebot dargestellt.

Direkte Zitate zeigen die Autorität und Genauigkeit eines Wissenschaftlers. Gewöhnlich werden solche Zitate in akademischen Texten verwendet, da sie konkrete Belege liefern, die die Argumentation des Verfassers untermauern. Da es jedoch mühsam ist, längere Passagen eines

Textes anzugeben, werden stattdessen häufig Paraphrasen benutzt. Eine Paraphrase ist eine textgetreue, aber meist komprimierte und kürzere Wiedergabe dessen, was der Verfasser eines Textes schreibt. Beide Formen der Bezugnahme auf fremde Texte erfordern Seitenangaben.

Damit einer Danksagung einzelnen Seitenzahlen zugeordnet werden können, verzeichnen Sie diese direkt nach dem Zitat in Klammern (Jahr, Seite); beispielsweise: (Müller, 2020, 15). Achten Sie beim Schreiben und insbesondere beim Zitieren darauf, den Anweisungen Ihrer Universität oder Ihres Fachbereichs zu folgen diese unterscheiden sich durchaus von Fachbereich zu Fachbereich. Und die machen das nicht aus Lust und Laune, sondern die haben überlegt, dass es genauso gewisse Fallstricke vermeidet und der Leser dann weiß, dass es wirklich Ihre Arbeit ist.

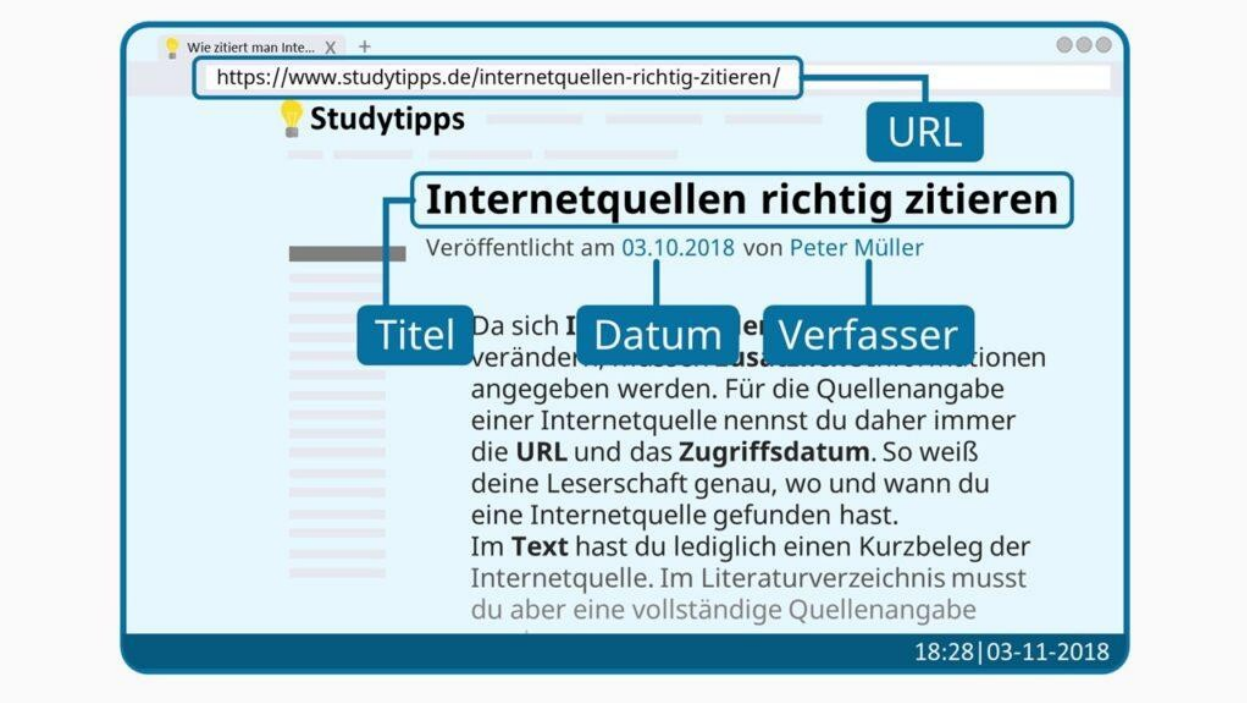
2.10.12 Zitieren von internetquellen:

In wissenschaftlichen Arbeiten sollten man Internetquellen immer dann angeben, wenn man von ihnen Informationen bezieht. Das ist erstens wichtig, um die Korrektheit der im eigenen Text gemachten Behauptungen zu belegen. Man kann sich ja auch nicht darauf berufen, dass „irgendwer irgendwas im Internet gesagt hat". Und zweitens und ich gebe zu, dass das an der Uni nicht immer sonderlich betont wird, ist das richtig gute wissenschaftliche Praxis, und das hält uns dann auch von Plagiaten ab. Denn wenn wir die Quellen gut angeben, zeigen wir damit, dass wir nicht einfach irgendetwas im Internet zusammengeklaubt haben, sondern dass wir ganz gezielt einzelne, sachlich richtig und gut belegte Behauptungen gemacht haben und im Folgenden dann auch gut begründen und damit eben auch gute Wissenschaftlichkeit unter Beweis stellen.

Beim wissenschaftlichen Arbeiten gibt es viele Gründe, warum man auf eine Internetquelle zurückgreifen könnte oder sollte. *Allein die Auseinandersetzung mit der 'Zitation von Internetquellen' verdeutlicht die Relevanz medienpädagogischer Fragestellungen und Vermittlungsprozesse. An diesem Beispiel lässt sich der Begriff der Medienkompetenz nach Dieter Baacke verdeutlichen*[100]

[100] Vgl. Baacke, Dieter (1998): Zum Konzept und zur Operationalisierung von Medienkompetenz. [online] Homepage: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. URL: http://www.gmk.medienpaed.de/auf002.htm [Stand27.05.06]

Ein durchaus ernst zu nehmendes Argument lautet: Man kann Internetquellen heute nicht mehr einfach ignorieren. Schließlich schreiben die Wissenschaftler von Morgen nicht weniger im Internet, sondern eher mehr. Sehen Abbildung.



Natürlich zitiert man im Netz nicht nur Wissenswertes. Wer in der Wissenschaft arbeitet, hat es gelernt, Wissenswertes zu zitieren und zu kennzeichnen, was das alles für die eigene Wissenschaft bedeutet.

Autor und Datum. (Datum). Dokumententitel. Website. URL

Beispiel: Smith, J. (2022, Januar 15). Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität. Umweltforschung. https://www.umweltforschung.de/klimawandel.

2. Der MLA-Stil (Modern Language Association) verlangt zumeist, dass die potenziellen Autoren zuerst den Nachnamen des verlangten Autors und dann den Vornamen angeben. Danach steht selbstverständlich der Titel des in Frage kommenden Dokuments. Das ist jedoch noch längst nicht alles. Es folgen der Name der in Frage kommenden Website (seitdem man ja schlecht den Titel einer Internetsite angeben kann. Danach nennt man den Herausgeber, falls vorhanden. Schließlich nennt man das Datum der Veröffentlichung und die URL. Zum besseren Verständnis hier ein Beispiel: John Smith hat sich über die "Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität"

ausgelassen. Das steht auf der Website der deutschen Umweltforschung. ... (Fortsetzung des Beispiels und anderer Texte auf derselben Website im Buch.

Im Chicago-Format für Fußnoten geben Sie zunächst den Autor (hier am Beispiel 'Autor Vorname Nachname') an. Darauf folgt der "Titel des Dokuments", in Anführungszeichen; dann der Name der Website (hier 'Website-Name'); das Erstellungsdatum; und abschließend den Link, also die URL. Im Literaturnachweise-Format (hier am Beispiel des 'Beispiels') erscheint der Autor zuerst—Nachname, dann Vorname sowie der „Titel des Dokuments“, aber hier ohne Anführungszeichen. Dann der Name der Website; das Erstellungsdatum; und schließlich die URL.

Essenzielle Tipps: Datum des Zugriffs: Es gibt diverse Zitierstile zum Beispiel MLA, in denen das Datum des Zugriffs angeführt werden muss. Insbesondere dann, wenn das zitierte Material veränderlich ist, also wenn sich die Inhalte von ihm ändern können. Der Zugriffszeitpunkt wird dann im Regelfall nach der URL angegeben: „[URL] am [Datum] besichtigt.“ Tatsächlichkeit der Quelle: Versichert euch, dass die benutzten Internetquellen zuverlässig sind. Am besten funktioniert alles, was von akademischen, amtlichen oder zumindest gut geführten Seiten stammt.

Sorgfalt: Achte darauf, dass du in deiner gesamten Arbeit den Zitierstil einheitlich verwendest. Plagiatsprüfung: Verwende Plagiatsprüfungssoftware, um sicherzustellen, dass du alle Quellen korrekt zitiert hast, du trägst durch die korrekte Angabe von Internetquellen zur wissenschaftlichen Integrität deiner Arbeit bei. Deine Arbeit wirkt dadurch nicht nur um einige Klassen verantwortlich sie zeigt auch, dass du die von dir verwendeten Informationen mit dem gebührenden Ernst und der nötigen Umsicht konsumiert hast.

2.11 Die wichtigsten Grundsätze einer guten Präsentation

Präsentationen sind ein wichtiges Instrument, um Informationen zu übermitteln und das Publikum zu fesseln, dabei ist es natürlich von allergrößter Bedeutung, dass das, was übermittelt wird, auch wirklich beim Publikum ankommt, und dass das Publikum die meiste Zeit auch wirklich an dem „Haken bleibt“, der es fesselt, natürlich helfen hier dramaturgische Elemente: Spannung erzeugen, Lust auf mehr machen, appellieren, und Matija, als "Mangelware", hat sowieso immer einen gewissen Reiz; dann können wir auch das Publikum besser fesseln...

Die grundlegende Frage, die man klären muss, wenn man eine Präsentation vorbereitet, ist: Was ist eigentlich mein Ziel? Wieso trete ich überhaupt auf und was soll das Publikum nachher wissen oder tun? Diese Entscheidungsfrage, was ich überhaupt erreichen will, ist grundlegend, gerade auch, wenn man sich auf ein großes Publikum konzentrieren möchte.

Klar ist: Eine Präsentation muss einen gewissen Reiz für das Publikum besitzen. Ein Reiz, der dazu führt, dass man zuhört und nicht etwa auf sein Smartphone schaut.

Analyse der Zielgruppe: Beachten Sie beim Erstellen Ihrer Präsentation das Vorwissen, die Interessen und die Erwartungen des Publikums. Denken Sie daran, dass Ihre Zuhörer auf Ihr Thema unterschiedlich vorbereit sind. Entsprechend passen Sie bitte den Inhalt und die Sprache Ihres Vortrags an, und wenn Ihr Publikum nun ruhig dasitzt und zuhört? Gibt es vielleicht doch eine Möglichkeit, es ein bisschen aktiver in die Präsentation einzubeziehen, zum Beispiel durch Fragen oder andere interaktive Elemente?

Präsentationsprogramme: Mit Programmen wie PowerPoint oder Google Slides lassen sich visuelle Helferlinge erstellen. Deck sie auf und lass sie für dich arbeiten. Aber mach darauf nicht zu viele Worte, sonst passiert schnell das, was in der Fachsprache als "Death by PowerPoint" bekannt ist. Das passiert, wenn eine Präsentation so überfrachtet ist, dass die Zuhörer es als Folter empfinden müssen, sich bis zu ihrem Schluss durchzuarbeiten.

Einfache Sprache: Vermeiden Sie doch bitte Wissenschaftsjargon und verschachtelte, lange Sätze. Machen Sie das, was Sie sagen wollen, verständlich und direkt! Besonders hebe ich die Punkte klar und deutlich heraus, die der zentralen Aussage dienen. Komplizierte oder gar

umständliche Konstruktionen haben in Texten für die breite Öffentlichkeit nichts zu suchen. Und falls das unverständlich ist: Wichtige Punkte wie der zentrale dient ja der Text einer Aussage.

Achten Sie auf Ihre Bewegung, Ihr Gesicht und Ihre Haltung. Das Publikum vertraut einer offenen und selbstbewussten Körpersprache. Räume werden mit dieser Sprache belegt, und gerade bei öffentlichem Sprechen ist auch das eine Dimension, die Sie bespielen könnten, ohne dass Sie dafür mit den Elementen eines Schauspiels arbeiten müssten. Aufmerksamkeit und auch das Erzeugen von Spannung können Sie akustisch tun: mit der Stimme. Spielen Sie mit der Stimmlage und auch der Lautstärke. Die Variation fesselt und ist Entezianzen besonders wichtig, weil mit ihr ganz ohne Pathos Emotionen erzeugt und transportiert werden können.

Zeiten: Achten Sie darauf, dass Sie vorgegebene Zeiten einhalten. Es sieht nie gut aus, wenn der "Präsentator" ewig redet; das ermüdet die Zuhörer. Üben Sie vorher!

Puffer: Planen Sie sich einen Puffer ein, in den vorgabegetreuen Abfolge-Teilen Ihres Vortrags, sodass das, was man aufsagt, auch in den Köpfen des Publikums ankommt. Stellen Sie sich vor, Sie wären Ihr Zuhörer.

Halten Sie Ihre Präsentation mehrere Male zum Proben. Das schafft Sicherheit und gibt Ihnen ein gutes Gefühl für den Ablauf. Alle technischen Geräte lassen sich so optimal nutzen, dass keine unnötige Panne passiert. Der Beimer ist Ihr Freund, sobald Sie die PowerPoint-Präsentation in den Laptop eingelegt haben. Arbeiten Sie nicht gegen ihn. Und das Mikrofon macht Sie nicht zu Lady GaGa.

Sagen Sie deutlich, was Sie wollen und warum. Klarheit is King!

Einen Hang zur Kritik haben manche schon in ihrer Jugend an sich entdeckt. Mit der Zeit kannten und mochten die Betroffenen diesen Teil von sich – sie wurden total souverän. Statt wie wild ihre Talente herauszuschreiben oder zu spielen, nahmen Kritiker und Kritikerinnen sie als Phänomen wahr, das ins beliebige Gelände reinragt, denn ab und an urteilten sie wirklich recht hart, dass die betreffenden Präsentationen, denen Freunde und Bekannte sich recht unerbittlich widmeten, oftmals ausufernd mäandernde Erklärungsversuche à la Kafka, Nieders.

Für eine gute Präsentation ist Planung notwendig, die Planung und inhaltliche Ausgestaltung einer Präsentation obliegt in erster Linie der Person, die die Präsentation hält, das bedeutet, dass nicht

nur der eigentliche Vortrag gut vorbereitet sein muss, auch das Arbeit Material, das während der Präsentation gezeigt wird, sollte vorher kritisch überprüft werden, nur so lässt sich sicherstellen, dass die Präsentation insgesamt gut und nachhaltig auf das Publikum wirkt.

2.11.1 Aufbau einer Präsentation

Wenn eine Präsentation gelingen soll, ist ihre Struktur entscheidend; sie muss klar und logisch sein, um das Publikum zu packen und die Informationen rüberzubringen. Man kann sich dabei an einigen Grundsätzen orientieren. Der wichtigste: Jede Präsentation braucht eine Leitlinie. Man sollte sich vor dem Präsentieren immer vorher überlegen, was der Kern der eigenen Aussage ist. Die Präsentation ist ja ein Mittel zum Zweck; sie dient dazu, die Zuschauer etwas begreifen zu lassen, und um das zu erreichen, ist eine klare, straffe Struktur unerlässlich.

Guten Tag! Mein Name ist N.N., und ich studiere an der XY-Universität. In meinem Studienfach befasse ich mich eingehend mit der Thematik der... Ja, ich habe ein Thema für diese Präsentation gewählt, das für meine Arbeit spannend und relevant ist und uns alle etwas angeht. Es geht um... Aber meine Präsentation hat auch eine Mission, damit will ich... Und schließlich hat auch der Aufbau der Präsentation eine bestimmte Struktur. Zuerst möchte ich auf drei Hauptaspekte eingehen, die ich für besonders wichtig halte, um das Thema zu verstehen. Danach stelle ich zwei Projekte vor, die mich in den letzten Wochen beschäftigt haben und den Teil einer Arbeitsgruppe an der Uni sind, zu der ich gehöre.

Teilen Sie den Hauptteil in mehrere Abschnitte auf. Jeder sollte einen spezifischen Punkt abdecken. Einige Hinweise zur Struktur: Stellen Sie das Thema vor, und präsentieren Sie wichtige Informationen oder Daten. Nutzen Sie Beispiele oder Anekdoten zur Veranschaulichung, und führen Sie relevante Argumente an. Unterstützen Sie Ihre Argumentation mit Grafiken oder Diagrammen. Erörtern Sie mögliche Gegenargumente, und widerlegen Sie sie. Vertiefen Sie das Thema, und arbeiten Sie praktische Anwendungen oder Implikationen heraus. Stellen Sie den Bezug zu aktuellen Ereignissen oder Trends her.

Fasse die wichtigsten Punkte meiner Präsentation zusammen. Welche hast du nicht verstanden oder falsch verstanden? Welche lassen sich noch besser ausdrücken? Ziehe Schlussfolgerungen aus den präsentierten Informationen. Und das könnte eben heißen, aus Informationen, die ich möglicherweise gar nicht so vorgetragen habe, wie ich sie gemeint habe; immerhin verstehen viele

Menschen die gleichen Informationen auf verschiedene Weise. Gib einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen in dem Thema, das ich vorgestellt habe. Und welche offenen Fragen stellen sich? - tun ich ... oder könnte ich ... dem Publikum.

Bitte das Publikum, Fragen zu stellen oder Kommentare abzugeben, und wenn es dabei etwas schüchtern ist, stelle selbst ein paar einleitende Fragen. Eine Diskussion will angeregt sein, und wenn das Publikum nur zuhört und nicht einmal antwortet, dann besteht leicht die Gefahr, dass alle einschlafen. Also sei mutig und wecke die Zuhörer! Und wenn es am Ende nicht anders geht, dann sage, dass du für Fragen zur Verfügung stehst, und gib eine E-Mail-Adresse an, unter der man dich erreichen kann.

Verwendet Folien, Bilder oder Videos, um Inhalte zu visualisieren und den angesprochenen Punkten Gewicht zu verleihen. Körpersprache ist nicht alles, bei weitem nicht. Aber wenn der Referent oder die Referentin eine eher geschlossene und negative Körpersprache an den Tag legt und in der stillen Phase vor dem Reden in die Gegend starrt, ist das schon eher fatal. Was ist das Nächste? Russische Präsentationsberater? Und viel Glück mit diesen strukturierten Ratschlägen. Wenn du ihnen folgst, wird sicher sein, dass du klar, informativ und anschaulich präsentierst.

2.11.2 Tipps und Tricks für eine Präsentation

Ein guter Vortrag entsteht aus einer erstklassigen Vorbereitung und der Befähigung, das Publikum zu packen, aber wie macht man das genau? Es gibt ein paar Tipps und Kniffe, die der Verfasser helfen können, deine nächsten Vorträge erfolgreich und fesselnd zu gestalten.

Der Vortrag soll das Publikum unterhalten und informieren. Einerseits soll er dem Publikum angenehm zu hören sein, andererseits muss auch der Informationsgehalt stimmen.

Die Zielgruppe kennen. Was weiß und interessiert das Publikum vermutlich? Im Zweifel kann einem ein Ereignis helfen, bei dem man selbst im Publikum saß. Man kann sich fragen: Um welches Thema ging es? Wie gelang es den Referenten, das Publikum zu fesseln? Und umgekehrt: Was war langweilig? Was hat man nicht verstanden? Berücksichtige zukünftige Reaktionen und optimiere deinen Teil darauf hin, dass er packend und verständlich ist. Setze dafür auch visuelle und andere Erklär mittel ein, und hier die Meisterschaft kommt durch Praxis wiederhole deinen Vortrag so oft, bis er dir in Fleisch und Blut übergegangen ist. Seriöse Gastvortragende haben ihre Präsentation meistens mehr als ein Dutzend Mal gehalten in Schulen, bei öffentlichen Veranstaltungen oder auf Konferenzen. Ideal ist natürlich, wenn man zu einem zahlenden Zuhörerkreis spricht, aber auch die Familie oder Freunde sind für Übungszwecke dankbar, einer Körpersprache und Stimme können Erzähler gezielt einsetzen. Dein Körper willig...

Interaktionen mit Zuhörerinnen und Zuhörern, z.B..ich nutze dafür zwei Dinge, zum einen stelle ich Fragen; ich sehe sie als eine Art Denkaufgabe an, die das Gehirn des Publikums in Bewegung setzt, und ich schaue mehr oder weniger, wie das Publikum den ersten Schritt zu dem Problem macht, das ich gelöst habe oder das ich lösen werde, der zweite Punkt ist: Ich bin der Meinung, dass mein Publikum das Recht hat, um ein Fragen zu stellen und gehört zu werden. Es stellt sich nur die Frage, wie man das am besten organisiert.

Zum Schluss, Zusammenfassung, Wiedergeben das Wesentliche Ihrer Rede anhand der drei bis fünf wichtigsten Punkte und lassen man die Hauptaussage am besten mit einem selbst formulierten, spitzen Satz aufleben, und der Schluss sollte Man mit einem klaren Signal an das

Das Publikum versehen sein, was zu tun ist, der entscheidende Moment ist jedoch versiegt, wenn das Wort aus ist, und in die Vorbereitung und Technik, man muss direkt gehen vorher noch einmal um ihre Folien durch, um sicherzustellen, dass alles darauf so aussieht und ist, wie es sein sollte, und wenn Sie wissen, dass Sie eine laute, volle Lautsprecherstimme haben.

2.11.3 Beispiele für den Stil eines Vortrags

Man kann den Stil eines Vortrags auf viele Weisen variieren, dabei spielen Thema, Publicum und der Kontext eine große Rolle. Es ließe sich eine Mischung aus verschiedenen Stilen beobachten, aber hier einige Beispiele für diese Vortragsstile:

Der anvisierte akademische Stil lässt sich am besten anhand eines Beispiels verdeutlichen. Nehmen wir den sehr plakativen Programmtext, den ich gerade zitierte, wie kann die Präsentationsankündigung mit der genannten Orientierungshilfe in einen akademischen Stil umgeformt werden? Welchen angemessenen klassischen Einstieg könnte man wählen und wie könnte man in den kommenden Halbsätzen das Ausformulieren des Textes weiter betreiben?

Beispiel für inspirierten Stil: „Kennen Sie eine Welt, in der jeder positive Werte zur Umwelt beitragen könnte? Sehr häufig sieht man pessimistische Darstellungen wie aufs Geratewohl etwas zu sagen, wenn jemand das Thema anspricht. Tatsächlich ist der Umweltschutz nicht mehr nur eine Angelegenheit derjenigen, die sich dafür interessieren, einige scheinen auch damit schon Probleme zu haben. Ich möchte mit Ihnen einige simple Verhaltensänderungen durchgehen, die in Ihrer Persönlichkeit und Ihrem nächsten näheren Umfeld zu einer nachhaltigeren, ökologischeren Welt führen könnten. Tun Sie diese und Sie haben schon mal nicht verschlechtert!

Lauer, M., & Baumann, D. (2020, Oktober 18). "Social Media and Us". Retrieved from [link]

Der informative Vortrag hat die Aufgabe, ein Publikum über ein bestimmtes Thema zu informieren. Man könnte fast sagen, dass der informative Vortrag eine leicht verständliche Wissenschaft ist. Der informative Stil ist klar, aber nicht immer sachlich. „Guten Morgen (guten Tag, guten Abend, heute werde ich über das zahlenmäßige Aussterben von Tierarten sprechen. Zunächst werde ich zwei Gründe für das gegenwärtige und zukünftige Artensterben nennen, es sind...“

Ein Vortrag, der das Ziel verfolgt, eine bestimmte Meinung oder Handlung beim Publikum zu bewirken, weist häufig überlegt eingesetzte Stilmittel auf. Als bestechendes Mittel der Überzeugung wird die Emotionalität eingesetzt, der Redner oder die Rednerin bringt seine oder ihre Zuhörer mit entsprechenden Formulierungen und Bildern zum Schwingen. Beispiel: „Unsere Kinder werden in einem Ort leben, wo sie saubere Luft atmen und gesundes Wasser trinken können. Doch wenn wir jetzt nichts gegen den Klimawandel unternehmen, bleiben diese Worte hohl. Und die Utopie, die wir uns hier ausmalen, wird das auch bleiben. Jetzt ist die Zeit zu verhindern, dass unser Erdball weiter zerstört wird. Das sind wir uns schuldig.“

Eine Geschichte erzählen das können Vorträge, und zwar dann, wenn sie nicht aus Wortbausteinen bestehen, sondern aus natürlichen, flüssigen Sätzen. Vortragskunst ist eben auch eine Erzählkunst. Jochen Schweizer, im gleichnamigen Unternehmen tätig, hat in seinem Leben etwas erlebt und erfahren, dass ihn und viele andere Menschen vor menschliche Entwicklungen gestellt hat, und er hat das damals, im Jahr 2013, in einem packenden Erlebnisbericht erzählt, aber warum sind Vorträge... „Zusammengehörigkeit und Vertrauen“ ist doch „sichtbare Erzählkunst“!

Ein analytischer Vortrag beleuchtet ein Thema vielfältig, von verschiedenen Seiten und in großer Tiefe. Aber was unterscheidet ihn vom erratischen, in Eile verfassten Text? Schlechter Witz: das ist natürlich nicht der Grund. Der entscheidende Unterschied ist, dass der analytische Vortrag akribisch recherchiert und vorbereitet wird und dass im Vortrag Daten und Fakten dargelegt werden. Man könnte auch sagen, dass ein analytischer Vortrag manchmal so rüberkommt wie ein wissenschaftlicher Aufsatz.

Ein interaktives Referat macht das Publikum zu aktiven Mitspielern. Nimmt man sie nicht mit, investiert man nicht wirklich in einen dynamischen Stil und lässt schlichtweg die Chance verstreichen, den Raum mit Intellekt und Emotion zu füllen. Den einfachen Hinweis nehme ich mir zur Auslegung: „Bevor ich mein Thema in Bewegung setze, will ich erst mal hören, wie ihr die Sache seht. Deshalb frage ich heute und während der gesamten Vortragszeit immer wieder nach.“ Ob er nun zu meditieren anfängt oder nicht, ist für den Rest der Geschichte und die Feier der Selbsterkenntnis unwichtig das Kundtun und der Zusammenhang zählen.

Jeder der Stile hat Merkmale, die individuell zugeordnet werden können. Der Stil ist eine Anpassung, die je nach Zielgruppe und Thema geschieht.

Kapitel III

Einleitung:

DaF-unterricht an algerischen Hochschulen hat zum Ziel, als Sprache der Wissenschaft das Deutsche im Studienalltag, in der Kommunikation und in der Forschung zu verankern. Diesem Ziel sind die Lehrer im DaF-Unterricht an den algerischen Hochschulen bestrebt, jeden Tag näher zu kommen. Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts stellt das wissenschaftliche Schreiben dar. Die Lehrenden und die Lernenden sehen hier eine große Herausforderung, und das hat seine Gründe.

Einen Lehr-Lernprozess zu gestalten, der aus mehreren tragenden Säulen besteht, ist für die Hochschullehre nicht nur erstrebenswert, sondern dringend notwendig. Eine dieser tragenden Säulen ist die zumindest ansatzweise Vertrautheit der Studierenden mit den grundlegenden Strukturen und Formaten, die wissenschaftliche Texte ausmachen. Darum herum gibt es viele andere Kompetenzen, die Studierende erwerben sollen.

Zudem sollte der Lehr-Lernprozess interaktive Bestandteile haben, die es den Studierenden erlauben, ihre Schreibfertigkeiten in einem unterstützenden Umfeld zu entwickeln. Das Feedback ihrer Kommilitonen ist dabei von großer Bedeutung, weil es einen frischen Blick auf das Geschriebene erlaubt, und die Studierenden so das, was sie für notwendig erachten, um ihre Texte noch einmal durch diesen Entwicklungsprozess hindurchzuführen. So, glaube ich, Lernen funktioniert und Lernen auch Spaß macht.

Es ist ein weiterer bedeutsamer Punkt zu erwähnen: Wir binden Themen in den Unterricht ein, die für unsere Studierenden und ihre Lebenswelten relevant sind. Wenn wir deshalb gesellschaftliche, kulturelle oder wissenschaftliche Fragestellungen in den Unterricht bringen, dann nicht nur, um die Studierenden zum Schreiben zu bringen, sondern auch und vor allem, um sie an diesen für sie bedeutsamen Themen und Fragestellungen entlang leicht und schwer an der bzw. den gegebenen Stellungen im Universum der Diskurse und auch an der Gedulden Schnur für Buchstaben und Zeichen zu schreiben und ihnen in der Folge auch an der Ordnung die Wert und die Einheit einer gegebenen Aussage für einen lesenden oder hörenden Menschen im Deutschen oder auch nicht

und auch für den in Stille Verweilenden bei einer gegebenen Aussage für ein oder zwei Vorstellungen zu zeigen.

Das akademische Schreiben ist eine grundlegende Kompetenz, die insbesondere in einer international ausgerichteten Wissenschaftslandschaft von hoher Relevanz ist. In Algerien wird an den Universitäten Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Hier, wo seit einigen Jahren der Wissenschaftsdeutschunterricht in das internationale Curriculum an den Universitäten aufgenommen wurde, gewinnt das wissenschaftliche Schreiben zunehmend an Bedeutung. Es heißt nicht nur, dass die Gedanken eines Verfassers "in eine klare und strukturierte Form" gebracht werden müssen. Der Sinn des wissenschaftlichen Schreibens und auch des wissenschaftlichen Unterrichts wird stets mit der Frage verbunden, in welcher Form eine "Integration in die internationale Wissenschaftsgemeinschaft" erfolgen kann oder muss. Der nachfolgende Aufsatz wird mit einigen Thesen zur Bedeutung des wissenschaftlichen Schreibens im DaF-Unterricht an algerischen Universitäten, zu den "Herausforderungen", denen sich die Studierenden in diesem Zusammenhang gegenübersehen, sowie zu möglichen didaktischen Lösungsansätzen fortgesetzt.

Das Verfassen von Texten ist nur eine Basisfertigkeit, die beim wissenschaftlichen Schreiben vorausgesetzt wird, um dann wirklich in der Wissenschaft schreiben zu können, muss man Kritik und Analysen üben und auch mal einen Test, eine Prüfung, den Peer Review Prozess durchlaufen, um zu wissen, was geschrieben werden kann und was nicht. Man muss auch verstehen, dass im Dialog mit anderen und im Zwiegespräch mit dem Text, den man schreiben möchte, die nicht immer einfache wissenschaftliche Kommunikation stattfindet, und aufgrund dieser Typologie von Texten muss man auch stilistisch und grammatikalisch einen Umgang mit der Sprache finden, in der man diese Texte verfasst. Im algerischen DaF-Kontext wird bislang das Verfassen von Texten in der Ausbildung nicht hinreichend berücksichtigt.

Die algerischen DaF-Studierenden verbessert sich das Schreiben von Wissenschaft und Forschung erstaunlich langsam. Dies ist umso erstaunlicher, als das Schreiben in den als Kurse bezeichneten unterprivilegierten DaF-Klassen als auch in DaF-Klassen in einem sehr schwierigen bildungspolitischen Umfeld, in dem man Bildungsanreize kaum formulieren kann, gelernt werden muss. Insbesondere in der algerischen Bildungspolitik besteht das grundlegende Problem, dass die Lehrenden und Lernenden in der DaF-Welt als auch in der Welt der assoziierten Klassenzimmer nicht genügend Unterstützung erfahren, um einen signifikanten Fortschritt im Schreiben von

Wissenschaft und Forschung zu gewährleisten. Dies liegt vor allem an den Unterschieden der in diesen vier, fünf oder sechs Jahren ins Schreiben von Wissenschaft und Forschung zwischen DaF-Lernenden jeder Bildungseinheit auf dem Weg zur Universität und an der Mangelwirtschaft, unter der diese Lerngemeinschaften und deren Lehrende leidet.

Um die genannten Herausforderungen zu bewältigen, ist es wichtig, die Studierenden in der Universität nach ihren spezifischen Bedürfnissen unter Berücksichtigung einer immer heterogeneren Studierendenschaft auszubilden, ein zentraler Baustein dieser Ausbildung ist das Verfassen wissenschaftlicher Texte, wobei die Ausbildung im „**scientific writing[101]“**

nicht sehr gut ist. Lehrveranstaltungen und das Üben von solchen Texten allein bringen es nicht und bringen es erst recht nicht, wenn die Rückmeldungen des Lehrpersonals in der Lehrveranstaltung auf den Übungsaufgaben immer auf das Gleiche hinauslaufen und die Lehrkräfte „Wir machen es trotzdem“ nicht kompensieren können, bloß „Wir machen das auch und haben dazu viel Feedback erhalten“ zu sagen.

Die Fachrichtung Deutsch als Fremdsprache hat in Algerien eine lange Tradition, an den meisten Universitäten des Landes sind seit vielen Jahren DaF-Studiengänge eingerichtet, und also hier den Unterrichtseinklang im DaF-Studiengang an der Universität Oran 2 betrifft, so stellt das Verfassen von wissenschaftlichen Texten eine unter den Studierenden machbare, jedoch nicht unproblematische Aufgabe dar. Dies gilt besonders für die Inhalte und Strukturierung von Aufsätzen, wenn es um das Verfassen von Einleitungen, Hauptteilen und Schlüssen geht, die der studienbedingten Arbeit in der Welt der Wissenschaft in Deutschland bzw. im deutschen Kulturraum vorausgehe.

[101] Schimel, J. 2012. Writing science: how to write papers that get cited and proposals that get funded. Oxford University Press, Oxford.

3.1 Wissenschaftliches Schreiben

Das prägnante und geradlinige Wesen des wissenschaftlichen Schreibens hat eine Reihe von Eigenheiten und Konventionen im Gefolge, die einfach und elegant das Hauptanliegen des Verfassers beim Präsentieren der Informationen zum Ausdruck bringen. Ein Wissen ist an eine Dissertation gebunden, und hier heißt die Dissertation: Vertrauen erworben haben.

Wissenschaftliches Arbeiten ein Prozess und wissenschaftlicher Arbeit: Darunter wird das niedergeschriebene Ergebnis wissenschaftlichen Arbeitens verstanden, wobei auch die Niederschrift nach wissenschaftlichen Standards und Prinzipien mit wissenschaftlichen Verfahren und Techniken erfolgen muss. Wissenschaftliche Arbeit ein Produkt." (Peterßen 1999: 151).[102]

Die Forschungsergebnisse werden präsentiert, es erfolgt eine Diskussion, in der die Ergebnisse interpretiert und deren Bedeutung für den jeweiligen Forschungsbereich aufgezeigt wird. Das, was uns die Autorinnen und Autoren der jeweiligen Studien sagen wollen, findet zusammengefasst in dem sogenannten "Abstract" am Anfang des jeweiligen Aufsatzes seinen Niederschlag, der Leser erfährt hier, worum es im Folgenden in dem Aufsatz zentral geht unsigned.

Wissenschaftliches Schreiben setzt eine Menge Disziplin und eine gute Übung, und wenn man die Merkmale und die oben genannten Tipps beachtet, treten häufig Veränderungen in der eigenen Schreibpraxis auf, es gelingt oft, die Zentralität der Forschungsergebnisse im eigenen Text besser zu kommunizieren, und es ist auch wahrscheinlicher, dass beim Schreiben nicht nur die eigenen Gedanken notiert werden, sondern dass wirklich auch ein Nachdenken über diese Gedanken vollzogen wird.

Der Ansatz, der vor etlichen Anfang des 20. Jahrhunderts als Basis der naturwissenschaftlichen Arbeiten diente, hat sich inzwischen auch auf viele Essays der Geisteswissenschaften ausgeweitet: Das IMRaD-Schema Einleitung, Methodik, Resultate, Diskussion, in den Sozialwissenschaften

[102] Peterßen, Wilhelm H. 1999: Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., München: Ehrenwith.

folgt man der Norm, dass wissenschaftliche Texte streng in der Vergangenheit oder der Gegenwart geschrieben werden. Das gilt als neutral, Man macht auch nicht mit emotionalen Ausdrücken, mit Superlativen oder Untertreibungen auf sich aufmerksam. Unpersönlichkeit des Stils gilt als ein Charakteristikum der ungefähren Rangordnung der Apparate der wissenschaftlichen Schreibanweisung.

Der Stil der Sprache sollte formal und akademisch sein, um eine klarer Forschungsfrage oder Hypothese, die einen klaren Fokus im Schreiben gibt, ist es in der Regel nicht angemessen, umgangssprachlich, im Slang oder mit persönlicher Anrede zu kommunizieren. Eine einschlägige sorgfältige Literaturrecherche gibt Aufschluss über den aktuellen Stand der Forschung zum eigenen Thema und sorgt dafür, dass man den eigenen Gedanken und Argumenten nicht den Vertrauensvorschuss eines Gutachters oder einer Gutachterin auf dem Weg zur Dissertation einräumt, wenn sie nicht schon mindestens einem kurz vor dem Symposium der PubMed redaktionellen Peer-Review behängenden Journalartikel oder einem „auf der Straße aufgewachsenen“ libro à la „Ein etwas zugerischer Anteil von Bertrazzo, Eduardo, und Dimitrios B. Papadopulos hat den Autor zur Plakatierung dieser Literatur veranlasst oder bringt seine Quellen ins Spiel, ohne dass sie um deren Verwendung gebeten wurde oder worden wäre“ und auch nicht ohne Grund.

Bevor das Schreiben beginnt, soll ein Gerüst entstehen, das die Basis der schriftlichen Arbeit bildet, und hier man kann es so nennen: es hilft nicht nur dem Autor, den Gedanken einen gewissen Fluss und somit eine logische Reihenfolge zu geben. Es hilft auch dem Leser, und natürlich denken wir beim Gerüst zuerst an das, was oben ist, an die Einleitung und die verschiedenen Hauptteile, dabei vernachlässigen wir oft den Teil, der unten ist, das Schlusswort oder die Danksagung.

3.1.1 Versuch einer Begriffsbestimmung

Das Schreiben in der Wissenschaft ist eine Angelegenheit, die einer bestimmten Struktur und bestimmten Methoden bedarf, will man den Inhalt von Forschungsresultaten, Theorien oder Argumenten wenigstens ansatzweise so zum Leser bringen, dass sie dort wirken, dann muss das Geschriebene eine gewisse Klarheit und Präzision erreichen, also der Text in der Wissenschaft sind zwar auch immer Texte für bestimmte Leser und in der Regel Texte mit bestimmten Absichten, sie sind jedoch keine Leserichtung und auch kein Zustand in der Vergegenwärtigung, der sich in einer bestimmten Absicht im Schreiben niederschlägt, sondern sie sind einfach Texte, und das ist ihr Geheimnis.

Wenn man Studierende bittet, das wissenschaftliche Schreiben zu definieren, merkt man, dass über keine spontane Antwort verfügen, sicher besteht eine wissenschaftliche Arbeit aus festlegten Komponenten wie Einleitung, Gliederung, Schlussfolgerung usw., jedoch bilden das Wesen einer wissenschaftlichen Arbeit, so sind neben der Beherrschung von Orthographie und Grammatik auch Kompetenzen im Bereich der verschiedenen Textsorten, des Stiles, der Rhetorik, des Lesens, der Rezeption und des Weisens vonnöten ***(vgl. Kurse/ Jakobs 1999:23-24)***[103]

Das Ziel des wissenschaftlichen Schreibens ist es, Wissen zu vermitteln und zu mehren, es will nicht nur das präsent, was auf bisherigen empirischen Untersuchungen, theoretischen Überlegungen oder logischen Argumenten basiert, sondern auch das, von dem die Autorin oder der Autor überzeugt ist, dass es objektive Informationen enthält, subjektive Meinungen oder persönliche Geschichten und Anekdoten haben im wissenschaftlichen Schreiben keinen Platz.

So ist die Einleitung eines typischen wissenschaftlichen Papiers in der Regel sehr klar, sie umreißt das Thema und die Fragestellung, natürlich gibt es regionale Unterschiede in der Wissenschaft und daher auch gewisse Unterschiede darin, was, wie und wo in einer Einleitung zu präsentieren ist.

[103] Vgl. KRUSE, Otto (1997): Wissenschaftliche Textproduktion und Schreibdidaktik. In: Jakobs, Eva-Maria/ Knorr, Dagmar (Hrsg.): Schreiben in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 140-158

Aber es gibt auch große Ähnlichkeit zwischen den Einleitungen und den ersten Absätzen der theoretischen Hintergründe in den meisten wissenschaftlichen Dokumenten.

Im Hauptteil finden sich die Methoden, die Resultate und die Diskussion, während die Schlusssektion eine Zusammenfassung der bedeutendsten Lehren aufweist und die Implikationen oder weiteren Forschungsfragen skizziert, das wissenschaftliche Schreiben sollte eine präzise und klare Sprache verwenden, es wird mit Fachbegriffen gearbeitet, innerhalb der spezifischen Konzepte, und hier der Text muss aber so verständlich für die Leserschaft sein, dass er nicht ungewollt die Bedeutung verschleiert, in der Schreibweise könnte man sich nicht unnötiger Komplexität und nicht zu viel Jargon bedienen, um die Lesbarkeit nicht auf die Stufe eines Buches mit vierzig Aufsätzen zu bringen.

Das wissenschaftliche Schreiben sieht eine genaue Dokumentation der genutzten Quellen und Daten vor Zitation und Referenzieren sind unverzichtbar, um die Informationsherkunft zu kennzeichnen, diese öffentlich nachvollziehbar zu machen und das eigene Argument zu stützen. Zitat und Referenzieren sind zudem nicht nur eine Frage der Höflichkeit, es geht darum, was im Wissenschaftsbetrieb als **"gutes Recht"** gilt, ein weiteres, für mich in über 20 Jahren als Wissenschaftler erprobtes, Merkmal des wissenschaftlichen Schreibens ist die kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Theorien und Resultaten.

Forscher sind nicht allein damit beschäftigt, ihre eigenen Resultate zur Diskussion zu stellen. Vielmehr sehen sie sich auch in der Verantwortung, das Zustandekommen dieser Resultate in Relation zur bestehenden Forschung zu setzen und mögliche Schwächen gleichsam als Stärken zu reflektieren. Das Schreiben als Wissenschaftler ist in diesem Zusammenhang ein unerlässlicher Teil des „Akademischen Diskurses“.

3.1.2 Universitäre Textsorten

Das "Wissenschaftliche Schreiben" ist an der Universität eine geforderte Grundfähigkeit in den Ziertalissatonen, so gibt es fast in jedem Fachbereich einen wissenschaftlichen Text, der typischerweise als Studienleistung verfasst werden muss, die von uns empfohlenen Textsorten des wissenschaftlichen Schreibens an der Universität können als Vorbilder dienen, so können hier der Student in Abwandlung dieser eine Form für Ihren eigenen Wissenschaft Schreibstil entwickeln, die von uns vorgestellten Textsorten sind kein und nicht einmal annähernd vollständiges Repertoire des wissenschaftlichen Schreibens, vielmehr stellen wir aufgrund eigener Erfahrungen und der Unsäglichkeit von Elfenbeinturm ins und Wörtern, die man in alten Universitätsgebäuden herumträgt, nur einige der Textsorten vor, die wir in unserem Seminar für relevant halten.

Die Seminararbeit ist dem Umfang und der Detailtiefe der Hausarbeit ähnlich, jedoch oft deutlich umfangreicher und detaillierter, sie wird in der Regel im Rahmen eines Seminars verfasst und erfordert eine tiefere Auseinandersetzung mit der Literatur, hier ist es wichtig, die eigene Argumentation klar und nachvollziehbar zu strukturieren und die verwendeten Quellen korrekt zu zitieren. Die Bachelorarbeit schließlich ist eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit, die am Ende des Bachelor-Studiums verfasst wird, Man soll bei ihr zeigen, dass man ein Thema selbstständig bearbeiten, wissenschaftliche Methoden anwenden und die Ergebnisse klar und verständlich präsentieren kann. Beispielhaft könnte man das auch als eine „Bitten und Befehlen“ Struktur sehen. *Im Laufe des Studiums haben die Studierenden mehrfach Gelegenheit, eine Hausarbeit zu schreiben, das hilft Studenten ihre eigentliche Abschlussarbeit(Diplom-Examens oder Magisterarbeit an der Uni anzufertigen, bei der die wissenschaftlichen Anspruche natürlich viel hoher angesiedelt sind, z.B werden dort Selbständige konkrete losungsstrategien erwartet*[104] *(Rückriem/Stary/Franck 1997: 68,* es kann das Thema als ein unentschlossen-aufgerissenes Unterfangen verstehen, oder auch als eine Struktur, die im Großen und Ganzen das Skelett einer Seminararbeit an drei Punkten aufreißt, so wie das auch Paul Valéry in seinen ersten zwei Zeilen in der ersten Strophe seines Gedichts „Das große Gedicht“ macht.

[104] Ruckriem/Stary/Franck 1997: 68

An der Uni Madison Wisconsin United states, die Master's thesis pushes things a step further, requiring an even deeper analysis and often some original research of sorts. It is really the first occasion, in my experience, when a student is required to undertake something closer to the scale of a serious part of the body of work one might encounter in a well-respected academic journal. The Master's thesis has in the past and may still carry the connotation of being a "mini-dissertation." In terms of its expectations for serious engagement with one's research topic and for a somewhat serious scholarly product, the Master's thesis may also be seen as taking one "over the hump" and getting one partway to the next bridge, with the end goal being the ultimate Colossus of Rhodes that is the dissertation.

3.2 Deutsch als Fremdsprache im Ausland

In den letzten Jahrzehnten hat sich die deutsche Sprache zu einer der gefragtesten Fremdsprachen überhaupt entwickelt. Diese große Nachfrage gilt es jetzt zu nutzen für die weitere Etablierung der deutschen Sprache und auch für die Standorte der deutschen Kultur im Ausland. Das Erlernen der deutschen Sprache ist für viele Menschen, die nicht in Deutschland leben, ganz offensichtlich eine Herausforderung, aber es bietet auch viele Chancen, der alles andere als negativ ist, diesen Vorteil vergrößern helfen.

Die Produktiven Fähigkeiten stellen an Fremdsprchenlerner deshalb hohe Ansprüche, weil sie alle Etappen genau durchdenken müssen, Sowohl die programmatisch-situative Ebene was soll erreicht werden? Wer ist der Adressat, um welche Textsorte handelt es sich die laut und Buchstabenebene wie auch die spreche oder graphomotorische Realisation einer Äußerung[105]

Eine der größten Herausforderungen für im Ausland lebende Personen, die die deutsche Sprache lernen möchten, ist die hohe Komplexität der Grammatik, dieses bildet die Basis für die nicht banal zu handhabenden sprachlichen Strukturen. Deutsch hat ein Auftragssystem für seine Fällen, mit

[105] Vgl. **STORCH**, Günther (1999): 213 Deutsch als Fremdsprache: Eine Didaktik; theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Wilhelm Fink Verlag.

auf den ersten Blick nicht erkennbaren Assistenzfunktionen pro Wort, GEZ kandierten Wörtern und einer fast unüberschaubaren Anzahl an Wendungen, die jedem Tone an eine andere Bedeutung hin zu sprechen scheinen.

Darüber hinaus sorgt die kulturelle Barriere für eine gewisse Distanz. Das Deutsche wird in zahlreichen Ländern nicht einmal als erste Fremdsprache unterrichtet. Folglich sind den Lernenden die deutsche Kultur und die mit ihren verbundenen sprachlichen Nuancen möglicherweise wenig oder gar nicht bekannt. Das räumliche und zeitliche Dasein der deutschen Sprache und das "Woher und Wohin" ihrer Sprechenden sind derart unterschiedlich, dass sich ohne diese Kenntnisse die Bedeutung oft nicht im Wort selbst, sondern im Auszusprechenden erschließt.

Dennoch, so birgt das Auslandsstudium in Deutschland ja auch viele Chancen – nicht nur, dass man die Sprache an der direktesten Front erlernt, an der Stelle, wo sie die meisten Menschen innerhalb der EU sprechen. Nein, Deutsch ist zudem das Tor zu einer elitären Kogge an Bildungsinstitutionen mit sehr großen und kleinen Reichtümern, die für jenen Elfenbeinturm stehen, der es in vielen internationalen Rankings ganz nach oben katapultiert.

Das Schreiben ist zwar ein Langsamer Prozess, der von stark kognitiven Aktivitäten begleitet ist, z.B Nachdenken über inhalt, Ausdruck und sprachliche Form, Achten auf Sprachliche Korrektheit, intenstive Kontrollaktivitaten während des Schreibens, Überarbeitung des Textes.[106]*, u*nd das ist nicht alles: Wer Deutsch spricht oder es verstanden hat, hat auch Zugang zu einer enormen kulturellen Wertschöpfung, die unser Nachbarland in diesen Sprachen joculär, semantisch und auch hörbar "hearsay" und "Hearing" sind in dieser Sprachen Welt nicht gleichwertig, und auch das ist ein Gewinn perfekt beherrscht.

Die Sprache zu verstehen, ermöglicht es, die Werke von Autoren wie Goethe, Kafka oder Brecht in einer vielschichtigen Weise zu durchdringen, Man erhält einen ganz anderen Blick auf die Texte. Außerdem ist die Möglichkeit, deutsche Kultur auf eine in unseren Breiten schwerer zugängliche Art und Weise zu erfahren, ein ganz wesentlicher Gewinn, ein weiterer ist die Möglichkeit, sich

[106] Storch 1999:248 https://archive.org/details/deutschalsfremds0000gnth

auch international zu vernetzen, in vielen Ländern gibt es deutschsprachige Gemeinschaften und Kulturvereine, die den Austausch und die Interaktion mit Muttersprachlern fördern.

Das Lernen der deutschen Sprache als Fremdsprache im Ausland bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen. In der Grammatik zeigt sich die große Komplexität der deutschen Sprache, und auch die leisesten Nuancen haben oft große Wirkung, DAD Wort „nicht“ in diesen sechs Sätzen hat immer etwas andere Bedeutung, im Grammatikbereich oder auch bei der Wortbildung, die oft winzig kleine Unterschiede in der Bedeutung hat oder hat, sind Deutschlerner von Deutschland Freunden ganz oft in der Situation, dass sie entweder mit „Sie“, „du“ oder noch seltener mit „ihr“ anreden oder einen Befehl oder eine höfliche Ansage auf der Höflichkeitsstufe „Sie“ machen, um bei den Leuten richtig verstanden zu werden.

3.2.1 Status von Deutsch als Fremdsprache

Die deutsche Sprache nimmt in der Welt eine bedeutende Stellung ein und wird nicht ohne Grund von etwa 185 Millionen Menschen als Muttersprache oder Sprache der Bildung und Wissenschaft verwendet, die Gründe für diese Aussage sind hinlänglich bekannt, so ist die kulturelle Ansprache Deutschlands hinreichend oft von Generationen wertgeschätzt worden, und die Gründe dafür sind bekannt, dass sie von Goethe und Schiller bis in die Gegenwart eine derart bemerkenswerte literarische Landschaft hierzulande hervorgebracht hat, die philosophische Tiefe und auch die Breite des Denkens, das auf Deutsch nicht nur in den letzten zwei, drei Jahrhunderten, sondern auch über Jahrhunderte hinweg, gekommen ist, ist nicht nur hierzulande, sondern auch in der Welt bekannt. In Wirtschaft und Wissenschaft ist die Sprache des Landes ebenfalls von großer Bedeutung, wie oft auch hier gesagt wird „ Rainer Maria Rilke, Bertolt Brecht oder Heinrich Heine machen nicht nur die Sprache groß, auch gelebte Geschichte wie die der Aufklärung, der Reformation oder der Entwicklung der Sozialisten bietet mit ihren Prägungen und Wendungen tiefere Einsichten in die Geistesgeschichte als im Vergleich mit dem Pioniergeist, der den großen amerikanischen und englischen Gesellschaftern unserer Zeit vor allem seit dem 20. Jahrhundert zugrunde lag und diese zur Produktion zahlreicher populärer Schriften und Bücher bewogen hat..

In allen europäischen Ländern wird die deutsche Sprache als Schulfach angeboten, außerhalb Europas nur in der Hälfte aller Länder In diesen Bereichen ist Deutsch nicht nur ein Schlüssel, sondern sogar DIE Schlüssel Sprache, Das heißt, wenn es um die Deutsche Sprache als Fachsprache geht, und nicht um Englisch, Französisch etc.

In zahlreichen Ländern gibt es Deutsch als Teil des schulischen Curriculums. Die Deutsche Welle spielt hierbei eine nicht eben kleine Rolle, fördert sie doch das Erlernen der deutschen Sprache und das Verstehen der deutschen Kultur weltweit, in Deutschland sehr zugute, an dieser Entwicklungsrichtung wird Sicherheit nicht nur "unter Freunden" gewährleistet, sondern ist ebenfalls ein immenser Vorteil auf dem internationalen Markt. Ingenieure, Handelsvertreter, Wissenschaftler, Techniker der Arbeitsmarkt ist absolut überfrachtet mit internationalen Fachleuten, die allesamt eine ausländische Resurrektion der deutschen Sprache beherrschen.

Der Fremdsprachestatus des Deutschen ist stabil und respektiert, und hier das hat nicht nur mit unserer wirtschaftlichen Stärke zu tun, sondern erklärt sich auch durch die kulturelle Relevanz der deutschen Sprache, das, was die Deutschen sagen, hat in der Welt etwas zu sagen und zu hören. Bis die Leute die deutschen Sätze verstehen, müssen sie sich erst mal auf die Satzstruktur einlassen. Da hilft es, wenn nach der Einlassung zur deutschen Sprache bisweilen auch mal in die kulturelle Nähe der Texte eingeführt wird, die beim Gespräch erst mal in einen anderen Raum führen, als das, was sich in der Gesprächssituation an der Oberfläche Abspiel.

3.3 Germanistik- Studium und DaF- Studium

Germanistik und Deutsch als Fremdsprache DaF sind akademische Disziplinen, die sich mit der deutschen Sprache, Literatur und Kultur befassen, doch ist der Zusammenhang, dass sie beide als Gegenstandsbereich die deutsche Sprache, Literatur und Kultur haben, und so sind ihre inquisitorischen Blicke grundlegend verschieden. Da die Studiengänge in diesem Zusammenhang nicht viel mit einander gemein haben, gehe ich im Folgenden näher auf das Studium der Germanistik ein, um dann im nächsten Kapitel das Studium von DaF mit seinen Berufsperspektiven und Zielsetzungen vorzustellen.

Studierende der Germanistik liegen im Vollbesitz der deutschen Sprache, sie haben sich auserwählten Literaturwerken durch eine Art „Lektürepodcast“, und sie haben auch thematische Kleingoleditionen für den Prüfungsstand in einer flachliegenden Abendlesehaltung verfertigt. Trotz gewissen inhaltlichen Überschneidungen sind die Germanistik und das Studium Deutsch als Fremdsprache (DaF) nicht identisch, „“ *Die Fremdsprache ist wenn auch nicht unwesentliches Beiwerk“*[107] Während die Germanistik das weit gefächerte und mehrheitlich gut abgesicherte Spektrum deutschsprachiger Literatur und Kulturen hinein in die Gesellschaft und die Welt abbildender und vermittelnder Kunst, Wissenschaft und Alltag weitestgehend umreißt und nicht nur grundständig, sondern auch vertiefend hinein in die diversen Teilbereiche Berufs Bildungsreich geschult und befähigt, ist das DaF-Studium spezifisch auf die Lehrmethoden und die Instruktion Anweisung durch den Lehrenden in der internationalen Lerngruppe von Nicht Muttersprachlern und beim Ergattern von Deutsch als zweite Fremdsprache Spitze der ersten Liga konzentriert und befähigt in einem überwiegenden Maße durch die Lehrenden Ausbildung und Anwendungs Typus im Studium.

[107] **GIERSBERG**, Dagmar 2002: 20. Deutsch unterrichten weltweit: Ein Handbuch für alle, die im Ausland Deutsch unterrichten wollen. Bielfeld: Bertelsmann.

4. Lehr Lernziele im universitären DaF- Studium

Die Lehr- und Lernziele eines DaF-Studiengangs sind vielfältig und orientieren sich sowohl an sprachlichen als auch an kulturellen Aspekten. Hier sind einige der zentralen Ziele ausgedrückt, die in einem solchen Studiengang verfolgt werden. Man verfolgt insofern, dass die Studierenden die vier Grundfertigkeiten. Hörverständnis: zunächst ist zu verstehen, dass es sich beim Hörverständnis nicht um eine passive Tätigkeit handelt. Argusaugen hat die Dozentin auf die Klassen. Sagen darf der Student nur, wenn ihm das Wort gegeben wird, auf das Wort sollte hier kein Student unentschuldigt kommen*, nach Henrici ist die „Inlandsgermanistik" Germanistik im deutschsprachigen Raum deshalb nicht geeignet als Vorbereitung für das Lehren und Lernen der Fremdsprache Deutsch, weil sie sich viel zu wenig mit der „Fremdperspektive" bzw. „Perspektive des Andern" beschäftigt. Ziel des Fachs soll es also sein, junge DaF-Lehrer nicht nur theoretisch, sondern auch (und besonders) praxisorientiert auszubilden, damit sie die deutsche Sprache und Kultur, und somit auch ein positives Deutschlands Bild, an Ausländer vermitteln können.*[108]

Im Folgenden wird der Text so umformuliert, dass den menschlichen Lesern die Botschaft klar wird, das Leseverständnis erstreckt sich nicht nur auf die einfache Botschaft eines Textes, sondern auch auf seine Zusammensetzung, Kernanliegen und seine rhetorischen Figuren, es führt darüber hinaus in die Welt der Schriftsteller und deren kleinen und großen Geheimnisse, die Leseanalyse ist also die Kunst des Geheimnisdetektivs, und wenn ich als Schriftsteller analysiert werde, dann ist das, was auf meinem Bild als Portrait Bild erscheint, weit entfernt von meiner reellen Existenz, die erst mit der Apokalypse und meiner zweiten Auferstehung in der Ewigkeit der Weltliteratur an den Tag kommen wird.

Didaktische Fertigkeiten sind von größter Bedeutung für sehr viele Studierende, die eine derart angestrebte Zielrichtung haben, im Bereich der Sprachvermittlung tätig zu werden. Diese sehr heterogene Gruppe hat als übergreifendes Ziel, in einer der geduldigen Disziplinen, die man unter

---

[108] **HENRICI**, Gert 1989: 34 Deutsch als Fremdsprache. Quo vadis? Konstituierungsprobleme eines jungen akademischen Fachs. In: Schmigalla, Hans (Hrsg.: Neuere Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache. Friedrich-Schiller-Universität: Jena. S. 31-49

dem großen Begriff „Lehramt“ zusammenfassen kann, anders gesagt, im „Handwerk“, das man als Lehrender im Bereich der Sprachmittlung ausüben muss, es zu einem professionellen Niveau zu bringen, und hier sie haben also die didaktischen Fertigkeiten, deren untergeordnete Lernziele sich auf das Lehrplan- und Unterrichtsdesign sowie auf die Methodenvielfalt im Lehren und Lernen beziehen, in ihrer habilitationsdidaktischen Ausbildung mit ihnen erarbeitet.

Ein DaF-Studium sollte trotz aller praktischen Ausrichtung auch eine fundierte Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Didaktik umfassen, die Grundbegriffe und Konzepte der Linguistik müssen von den Studierenden verstanden und auch als nicht immer selbstverständliche Basis für unsere Arbeit akzeptiert werden. Dazu gehört die Phonetik das ist mehr als nur der gute Rat, im Unterricht zu beachten, dass und zwei unterschiedliche Laute sind, dazu gehört die Syntax ohne Grundsatzüberlegungen zu den Möglichkeiten der Satzbildung bleibt so manches Lehrbuch unverständlich.

Methoden der Sprachforschung: Die Erforschung der Sprache als Mitte der Kommunikation zwischen den Menschen erfolgt in der Regel mit Hilfsmitteln der empirischen Wissenschaft. Dazu setzen die Forscher in der Regel qualitative und quantitative Methoden ein, um die Ergebnisse ihrer Forschung nachvollziehbar und überprüfbar zu machen. Diese äußerst verschiedenen Forschungsmethoden zu verstehen, ist für das Gegenstand- und Methodenkurs-Studium im DaF-Bereich von großer Bedeutung, weil sich ja aus diesen Methoden auch die speziellen Ergebnisse ableiten, die für die Didaktik anzuwenden sind.

5. Kulturabhängige Besonderheiten des wissenschaftlichen Schreibens

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte ist eine Grundvoraussetzung für die Disziplin Akademie. Es wird jedoch stark durch den internationalen, kulturellen Kontext beeinflusst. Diese Faktoren drücken dem Schreibenden ihren Stempel auf. Man fragt sich, wo die Unterschiede liegen und was sie für die Disziplin Akademie insgesamt bedeuten. Während in vielen westlichen Ländern, insbesondere in den USA und Großbritannien, ein typischer wissenschaftlicher Text einer klaren linearen Schreibstruktur mit Einleitung, Methodik, Ergebnissen und Diskussion folgt, findet in einer Reihe asiatischer Kulturen, darunter Japan und China, eine eher indirekte Schreibweise Verwendung. Die Begründungen sind vielfältig, reichen jedoch oft zurück bis zur Confucianismus-Wurzel, die den Disziplinen Akademie und Wissenschaft in diesen Ländern einen Stempel aufgedrückt hat.

Der Stil der Argumentation variiert stark zwischen den Kulturen. In vielen westlichen Ländern wird die Argumentation in der Regel direkt und klar, für den Leser verständlich und plump gegliedert dargeboten; sie wird dann als wohlfeil und direkt in die Kognition des Lesers eingeprägt. Abstrakthaltige Argumentationsartbauten sind nicht sehr beliebt, weil ihre Argumentationslinie hinter den oberen Schichten der Textoberfläche verborgen ist. Der Leseknabe, der mit dem Ernst einer Klosterschüler-Rezitation im Gesicht die Worte eines Autors aufs Papier bringt, ist eine unappetitliche Vorstellung für die meisten Kulturleser.

Die Wissenschaftssprache[109] ist auch von unserer Kultur geprägt, in vielen westlichen Staaten, und dazu zählen wir auch einmal Deutschland, wird ein an der Norm orientierter, präziser, ja oft auch technischer Stil bevorzugt. Wer im Wissenschaftsbetrieb unterwegs ist oder unterwegs sein will, der sollte sich unbedingt in die freudige Kunst der Klarheit und der Standardnichtechniken des Kritisierens und des Argumentierens einarbeiten. Häufig sind wir nicht an einem saftigen und blumigen Stil orientiert und erst recht nicht an der Ästhetik der Wissenschaftssprache. Ob das Worttranzparente oder auch die Elaboration einer Argumentation als Einleitung in die

[109] Vgl. Glück 1988: 27 Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Eine Einführung. In: Lieber, Maria/ Posset, Jürgen (Hrsg.): Texte schreiben im Germanistik-Studium. München: Iudicum verlag GmbH [Studium Deutsch als Fremdsprache - Sprachdidaktik; Bd.7]. S. 25 - 43

Wissenschaftskommunikation ein stilistisches Konzept ist, das man unbedingt übernehmen sollte, darüber kann man streiten.

Die Quellenangaben in den Arbeiten der Studienrichtungen machen in ihrer Form oft einen "... schrecklichen Eindruck" [110] Diesen Eindruck hat eine Studie, die von den Autoren Bley, Schneider und Wiemeyer im Jahr 2021 durchgeführt wurde und auf S. 52 des gleichnamigen Buches (mit dem Untertitel "Eine akademische Leistung auf dem Prüfstand") abgedruckt ist. Darin wird auf Plagiatsvorkommen, auf eine abnehmende Eindeutigkeit und auch auf die Gründlichkeit der im Internet über Suchmaschinen zugänglichen Ergebnisse hingewiesen.

Die akademische Arbeit erfordert in der Hauptsache einen Bestandteil, und das ist das wissenschaftliche Schreiben. Es ist ein großer Teil unserer Kultur und eine großartige Voraussetzung, um in einer Kultur arbeiten und leben zu können. Wir können in unserer Kultur schreiben und lesen, und dies hat uns zu dem gemacht, was wir sind. Nach dem und dem Und so in vielen verschiedenen Textsorten, in vielen verschiedenen Stilen, mit vielen verschiedenen Textsorten, in vielen verschiedenen Stilen, mit viel verschiedenen Textsorten, in unterschiedlichen Stilen und mit hohen und niedrigen Noten für verschiedene Arten der Argumentation und für das, was wir für die Verwertung von Quellen halten.

In zahlreichen westlichen Ländern ist das wissenschaftliche Schreiben in eine klare, lineare Struktur gegliedert. Diese besteht oft aus Einleitung, Hauptteil und Schluss. In vielen Kulturen, wie etwa in einigen asiatischen Ländern, wird hingegen ein zirkulärer oder weniger linearer Ansatz im wissenschaftlichen Schreibeprozess bevorzugt. Hier wird das Thema in der Regel aus verschiedenen Facetten beleuchtet, bevor eine Schlussfolgerung präsentiert wird. Diese unterschiedlichen kulturellen und semantischen Strukturen des Weitergebens von Argumenten und des Eindrucks einer Argumentation können die westlichen Leser in ihrer Argumentationsfähigkeit zutiefst beeinflussen.

[110] Bley et al. 2021: 52 München: Beck, ISSN 0935-0381, ZDB-ID 649545-X. - Vol. 33.2021, 1, p. 58-66

Dieser Textauszug stammt aus einem Artikel, der in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift "Schreiben" erscheinen wird.

Der Stil wissenschaftlicher Texte ist sehr unterschiedlich. In den Ländern des angloamerikanischen Raumes beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten oft ein klarer, präziser, und für uns nicht unbedeutend, objektiver Stil gefordert, der persönliche Meinungen weitestgehend vermeidet. In anderen Kulturräumen, wie zum Beispiel der italienischen oder spanischen, wo nach meinem persönlichen Eindruck auch gerne mal etwas geschwollen, aber dafür sehr überzeugend argumentiert wird, da ist der Stil oft ganz anders und variiert auch innerhalb dieser Länder stark.

Kulturelle Prägekraft kann auch auf das, was wir als einfache Rede oder als Argumentation verstehen, wirken, in einigen Kulturen wird es geschätzt, wenn man direkt und geradeheraus argumentiert. In anderen Kulturen bleibt man in der Argumentation behutsamer, und die Formulierung ist weniger direkt, was nicht heißt, dass die Argumente nicht auch inhaltlich schlüssig und überzeugend sind. Wenn man Argumente in alle möglichen Kulturen übersetzt, übersetzt man auch immer eine kulturelle Prägekraft, die sich darin niederschlägt.

Wer Texte verfasst, hat ein Publikum vor Augen. Dieses Publikum in seinen unterschiedlichen Facetten prägt nicht nur den Inhalt, sondern auch die Sprache und die Botschaft der Texte. In vielen Kulturen existiert der Anspruch, dass Autorinnen und Autoren ihre Gegen-Argumente, ausgehend von einer bestimmten Position oder These, in sprachlich und gedanklich gut nachvollziehbarer Weise an ein möglichst breites Publikum von Leserinnen und Lesern orientieren.

Den vielschichtigen Prozess des wissenschaftlichen Schreibens beeinflussen stark die kulturellen Normen und Erwartungen, denen man angehört. Mit diesen kulturabhängig wirkenden Besonderheiten eines globalisierten, akademischen Miteinanders sollte man sich durchaus bewusst machen, um nicht eine unipolare, akademische Kultur dienende Schreibweise zu wählen, sondern erst recht um die in meiner Dissertation vertretene, alternative Schreibweise als uneigennützige zu legitimieren. Schließlich schenken wir auch den Fähigkeiten unserer Eltern, aus denen wir stammen, die wir selbst oder deren Fähigkeiten wir wertschätzen, großen Respekt. Das ist eine respektvolle Anerkennung der Vielfalt, die eine bedrängte Unipolarität in der akademischen Welt überwindet.

Der Ausdruck in einer anderen Sprache ist äußerst kompliziert, wenn ich versuche, Gedanken, die mir in meiner Muttersprache oft und gerne kommen, in einer Fremdsprache zu formulieren, dann scheitere ich oft und am Ende habe ich neue Gedanken formuliert, der Ausdruck in einer anderen Sprache benötigt einfach mehr Zeit und Mühe. Man ist gezwungen, die Sprache bis in die Tiefen ihrer Struktur zu ergründen und ebenso die Kultur, aus der sie kommt und in die sie oft zurückgeht. Hat man das nicht getan, läuft die Kommunikation in einem interaktiven Prozess Gefahr, gewaltigen Missverständnissen, oft auch teuren, zu führen. Was ich mit kommunikativen Fähigkeiten in einer anderen Sprache meine und was ich dafür als notwendig erachte, führt sicher zu einer besseren Verständigung zwischen den verschiedenen Kulturkreisen. Dabei ist Kommunikation in einer Fremdsprache auch ein oft unterschätztes Lernfeld. Die Bild-Zeitung In meiner Arbeit als Fremdsprachenlehrer lege ich großes Augenmerk auf das Lehrziel, dass das Verständnis der obigen Bestandteile als auch der Perspektive des vermeintlich anderen Sprachbenutzers eine wertvolle Voraussetzung für notwenige und hinreichende Kommunikationsfähigkeit in der vermeintlichen Fremdsprache ist.

Außerdem ist die nonverbale Kommunikation von großer Bedeutung. Mimik, Gestik und Körperhaltung können in verschiedenen Kulturen nicht nur unterschiedliche, sondern sogar gegensätzliche Bedeutungen haben und nonverbal deutlich machen, was in einem deutschen Gespräch möglicherweise nicht eloquent, aber zumindest direkt ist. Verwirrung durch Missverständnisse ist schnell gesät, auch hier helfen uns ein paar Einblicke in die Interkultur, um Missverständnisse zu vermeiden oder sie zu klären, wenn sie passiert sind, und dabei ist es bisweilen nötig, auch eine Kommunikation in der Fremdsprache zu riskieren, wenn der mündliche Ausdruck es erfordert.

Am Ende zählt vor allem die Praxis, hier man wird in einer Fremdsprache kaum jemals sicher, wenn man nur theoretisches Wissen sein Eigen nennt. Sprachkurse, die in aller Regel sowohl mündlichen als auch schriftlichen Unterricht umfassen, sind natürlich unverzichtbar, und sie sind das Rüstzeug beim Erobern einer Sprache, aber erst das Kommunizieren mit Muttersprachlern, sei es in Form einer lockeren Plauderei oder eines Gespräches im Rahmen des Berufslebens, verwandelt den Kursbesuch in eine lebendige Sprache, man muss ein Gespräch nicht nur führen,

sondern auch im Grunde erst einmal ertragen können, das klingt jetzt alles nach einer ziemlichen Herausforderung.

6. Tipps und Tricks zur Erstellung und Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten

Zu den Wissenszuwächsen und zur Herausbildung neuer Erkenntnisse in der Wissenschaft gehört die Erstellung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Das Verfassen einer solchen Arbeit erfolgt in der Regel über mehrere Schritte und ist sehr aufwendig, es gibt einige, sicher nicht alle, Regelungen und Formen, auf die es zu achten gilt, damit am Ende das Ergebnis wegweisend und auch funktional ist, doch der Weg dorthin ist beschwerlich von daher gewiss nicht verkehrt, ein paar Erfahrungen weiterzugeben, die das Ganze etwas erleichtern.

Die Gliederung einer Arbeit ist das A und O. So ist der Aufbau der typischen Arbeit in Wissenschaft und Forschung. Eine klare und prägnante Einleitung zu verfassen, ist besonders wichtig; sie ist das „Visitenkarte“ eines Textes, die Einleitung, die Methodik und die Schlussbetrachtung sind unter den typischen Abschnitten der Arbeit, die Einleitung besteht aus mehr oder weniger dichten Absätzen, die das Problem in seiner Komplexität darstellen, die Forschungsfrage und die Relevanz.

Wenn es um den Schreibstil geht, ist Klarheit das A und O. Unpräzises Schreiben und die Beweisführung mit Texten, die nicht zur Sache kommen, sind zwei Gefahren, denen du bei einer Dissertation in jedem Kapitel und jedem Absatz entgehen solltest, und hier sollte ebenfalls der Zitationsstil verfolgt werden, der gefordert wird. Diese Methode, um mit der erschienenen Literatur umzugehen, ist bewährte Praxis und hat einen Sinn und Notwendigkeit, und wenn man das Dissertationsthema mehrmals auf den Ordner verteilst, windest dich nicht mehr so oft im Schreibstil.

Zum Ersten muss der DAF eine geeignete Fachzeitschrift für seine Dissertation finden und natürlich dabei auf deren Zielgruppe achten und sich profilieren. Zweitens Informieren Sie sich

über die spezifischen Einreichungsrichtlinien und Termine der Zeitschrift, und verfassen Sie dann einen professionellen Begleitbrief, in dem Sie Ihre Dissertation vorstellen und die Relevanz für die Zeitschrift glaubhaft machen.

Um eine Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten zu erreichen, muss man immer darauf warten, dass die Begutachtung erfolgt. Diese kann eine Weile dauern, darum sollte man Geduld mitbringen und diese abwarten. Man kann derweil Arbeitszeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Teilzeitstudent für das Projekt das heist es eine Weile dauert, führt der Prozess in der Endkontur mehrheitlich zu einer deutlich verbesserten Qualität, und um das Verfasser einer wissenschaftlichen Arbeit zu werden, so bekommen Sie die Gelegenheit, ein Projekt einem breiteren Publikum vorzustellen. Je nach Konferenz können Sie mit einer ganz anderen Art von Publikum rechnen, als es etwa bei der Verteidigung Ihrer Dissertation der Fall ist. Natürlich dient das ganze Prozedere dazu, mehr Sichtbarkeit für Ihr Projekt zu erreichen.

Die Qualität eines wissenschaftlichen Textes hängt nicht nur vom Inhalt, sondern auch von der Kommunikation ab. Was nützt es, präzise zu denken, wenn der Gedanke nicht präzise formuliert ist? Genauso wenig nützt es, einen Text Error frei in Deutsch zu schreiben, wenn man nicht auch die englische Sprache in den Diensten des Schreibens an die Kette legen kann. Und so gibt es in meinen Augen Sünden, die man beim Verfassen eines Textes nicht begehen sollte, um eben diesen zu zerren oder in ihm Fehler zu machen.

Die Überzeugungskraft eines Textes hängt wesentlich davon ab, ob er eine klare und kohärente Argumentationslinie aufweist, unlogische Sprünge oder Widersprüche verwirren den Leser und untergraben das Vertrauen in die Argumentation. Ein gut strukturierter Text mit einem klaren roten Faden führt den Leser sozusagen an der Hand durch die Argumentation. Unglücklicherweise ist dieser Eindruck kein gängiges Verfahren zur Überwindung der Skepsis, die mit unlogischen Sprüngen und Widersprüchen verbunden ist, die Autorin oder der Autor hat die Argumentation also sorgfältig zu planen und zu überlegen, wobei grammatikalische und orthographische Fehler nicht nur den Eindruck eines unprofessionellen Textes erwecken, sondern auch vom Inhalt ablenken.

Einer Text ohne Fehler; War es das oder war es ein allerhöchstens notwendiger Aspekt? Ob der Leser mit einem Text, den er nicht kennt, erst einmal zu einem begleitenden Vermerk kommt, wenn das Plagiatssyndrom bei ihm kein schlechtes Gewissen hervorruft. Und ob der Plagiieren

verhindernde Mechanismus auch bei ihm greift auf jeden Fall wird bei einem Wissenschaftler ein Text, der nicht aus seiner Feder stammt, erst einmal ein Vorurteil hervorrufen, um es einmal freundlich zu formulieren. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die tatsächlich eigene Qualität des Werkes aufzuzeigen und zu geben, auf die Aufwertung der eigenen Person in der angestrebten Wissenschaftlichkeit kommt es an, ohne dass der Weg über das Plagiat geebnet werden sollte.

7. Die neun Todsünden wissenschaftlichen Schreibens

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte erfordert präzises und klares Formulieren sowie eine strukturierte Argumentation, trotzdem werden häufige Fehler und Missstände gemacht, die als "Todsünden" des wissenschaftlichen Schreibens betrachtet werden können.

Bei wissenschaftlichen Arbeiten spielen zahlreiche Aspekte eine wichtige Rolle. Dazu zählen unter anderem:

- *Adäquate Themenwahl*
- *Klare Zielsetzung und wissenschaftliche Fragestellungen*
- *Logische Gliederung der Arbeit*
- *Verwendung passender Literatur*
- *Bei empirischen Arbeiten: Korrekter Einsatz adäquater Forschungsmethoden.*[111]

Im Folgenden sollen neun dieser Sünden stichwortartig aufgeführt werden:

Die Verständlichkeit eines wissenschaftlichen Textes steht und fällt mit seiner Struktur. Sie ist idealerweise klar und einfach; der Text leitet den Leser durch seine Gedankengänge und zwingt

[111] C. Ebster.2000 https://www.stangl-taller.at/paedpsych/INTERNET/ARBEITSBLAETTERORD/PRAESENTATIONORD/Todsuenden.html

ihn nicht in eine Verwirrung. Ein Inhaltsverzeichnis oder eine Gliederung, die mehr ist als eine lapidare "**Das, was folgt, ist das, was vorher genannt wurde**", ist für ein solch eigensinniges Geleit vonnöten, das Weglassen oder Missachten dieser Möglichkeit kann fast als geistige Graffiti Lesung gewertet werden.[112]

In der besonderen Wissenschaft ist es unabdingbar, sich der Fachbegriffe zu bedienen. Zu viele oder nicht notwendige Begriffe können jedoch den Text verständlich machen, bei der Ausarbeitung ist es wichtig, die Leserschaft im Blick zu haben, wenn umgangssprachlich gebräuchliche und komplexe Begriffe geflissentlich umschifft oder einfach nicht verwendet werden, dann zieht das nichts Gutes nach sich, Topographische Texte haben die Aufgabe, nicht nur zu informieren, sondern auch zu argumentieren und ihre Thesen logisch nachvollziehbar zu machen. Schriftliche Grenzlandschaften, die den zwischenwissenschaftlichen Dialog auf der Forschungskarte auf die nächste Generation erweitern, sind das Ziel.

Klares und präzises Schreiben ist die Grundlage für verständliche und lesbare wissenschaftliche Texte, wer in der Wissenschaft arbeitet oder studiert, kommt nicht umhin, auch zu schreiben. Es gehört zum wissenschaftlichen Arbeiten, seine Ergebnisse zu protokollieren, zu formulieren, aufzuschreiben und zu präsentieren, und zwar in einer Weise, die andere lesen können und sollen, um der Verständlichkeit und Lesbarkeit auch im Sinne der wissenschaftlichen Werte Ordnung, Klarheit und Präzision willen.

Zahlreiche Entwürfe entstehen, bis ein Text in die Endfassung gelangt, wenn und wo man die Elaboration unterlässt, führt das zu Mängeln, die die Professionalität einer Arbeit in Frage stellen. Neun Fehler versuche ich im Folgenden zu benennen, sie kranken an zwei Ursachen: Zum einen versäumen es die Schreibenden, sich beim Schreiben und bei der Erstellung der Arbeit an einige übergeordnete Prinzipien zu halten Überblicksfehler, auf die Schriftlichkeit als solche bezogen, haben sie oder müssen sie ein etwas falsches Bild von ihr haben und aus diesen falschen Bildern resultierende fatalen Fehlannahmen.

---

[112] C. Ebster 2000, Werner Stangls Arbeitsblätter http://www.market-mentor.com/tswiss.htm.

Einfache Argumente: Ein anspruchsvolles wissenschaftliches Werk sollte auf mehr als nur simplen und leicht erkennbaren Argumenten einschließlich der Behauptungen, die es aufstellt, basieren. Ein unzureichendes Angebot an Argumenten, die das gewünschte Ergebnis eines Werks unterstützen, stärkt nicht gerade die innere Überzeugungskraft und die Außenwirkung dessen, was resultiert. Unzureichende Struktur: Ein starkes und veritables Hauptgebäude ist die Grundvoraussetzung für ein deutlich erkennbares und im Unterbewusstsein des Rezipienten verankertes Innen- und Außenverständnis.

Mangelnde Recherche: Ein solider Grundstock an Recherche ist die Basis jeder Art von wissenschaftlicher Arbeit. Schlecht durchdachte oder einfach nicht ausreichend recherchierte Stellen können mich in die Irre führen und somit auch meine wissenschaftlichen Arbeiten. Fehlerhafte Grammatik und Rechtschreibung: Abgesehen von der sprachlichen Seite lenken Grammatik- und Rechtschreibfehler den Leser vom Inhalt ab und können die Glaubwürdigkeit der Arbeit untergraben. Hier muss ich beim Korrekturlesen viel geschickter und genauer vorgehen.

Zum Schluss, unpassende Ansprache der Zielgruppe: Akademisches Schreiben verlangt nach einer passgenauen Ansprache des Publikums. Ignoriert das Schreiben die Zielgruppe, wird der im Text steckende Gehalt nicht wirksam, um nicht in diese Todsünde zu verfallen, ist es notwendig, die Schreibe immerzu zu verbessern, Sich mit dem Standard des akademischen Textes vertraut zu machen und ordentliches Feedback einzufordern“ Wer dann noch plant und überarbeitet, wird kaum einen Text zustande bringen, der in der Zielgruppe keine Wirkung entfalten kann.

8. Der praktische Teil

Darstellung Probleme der Studenten bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit in der Deutschen Abteilung Oran 2.

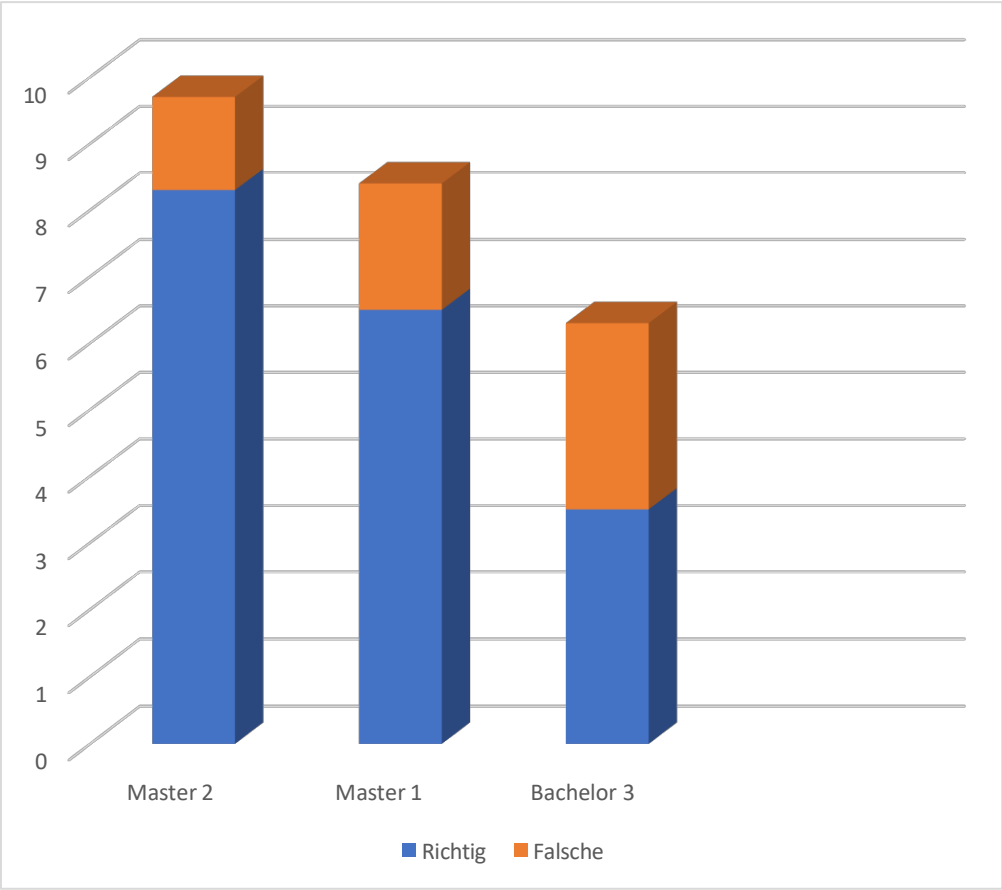
8.2 Auswertungen der Fragebögen

Die Fragebögen, richteten sich an den Masterstudierenden im zweiten Studien Jahre und Master im ersten Studien Jahre und auch Bachelor im dritten Studien-Jahre an der Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed und Algier 2, in denen es um Anfertigung einer Abschlussarbeit und alles was damit verbunden ist ging, nach der Auswertung dieser Fragen haben sich folgende Ergebnisse ergeben.

Die erste Frage war: "was ist eine wissenschaftliche Arbeit? " Auf diese Frage ist folgendermaßen geantwortet:

- Eine wissenschaftliche Arbeit ist eine Forschung über ein bestimmtes Thema.
- Das ist eine Arbeit, die die Studenten am Ende ihres Studiums schreiben sollen.
- Eine wissenschaftliche Arbeit befasst sich mit einem Thema, das systematisch und logisch ausgearbeitet wird.
- Das ist eine Arbeit, die mit den wissenschaftlichen Kriterien und Schritten durchgeführt werden muss.
- Eine wissenschaftliche Arbeit ist ein separater und systematisch strukturierter Forschungstext, der letztendlich ein bestimmtes Ergebnis präsentiert.

Auf diese Frage hat fast die Mehrheit richtig geantwortet, und es gibt einige Studenten, die außer der Antwort waren, dies hängt von den erfassten mehrere Kenntnisse und dem kulturellen Niveau jeden Studenten ab. Und manche Studenten haben fast die richtige Idee im Kopf aber sie konnten das nicht richtig formulieren.

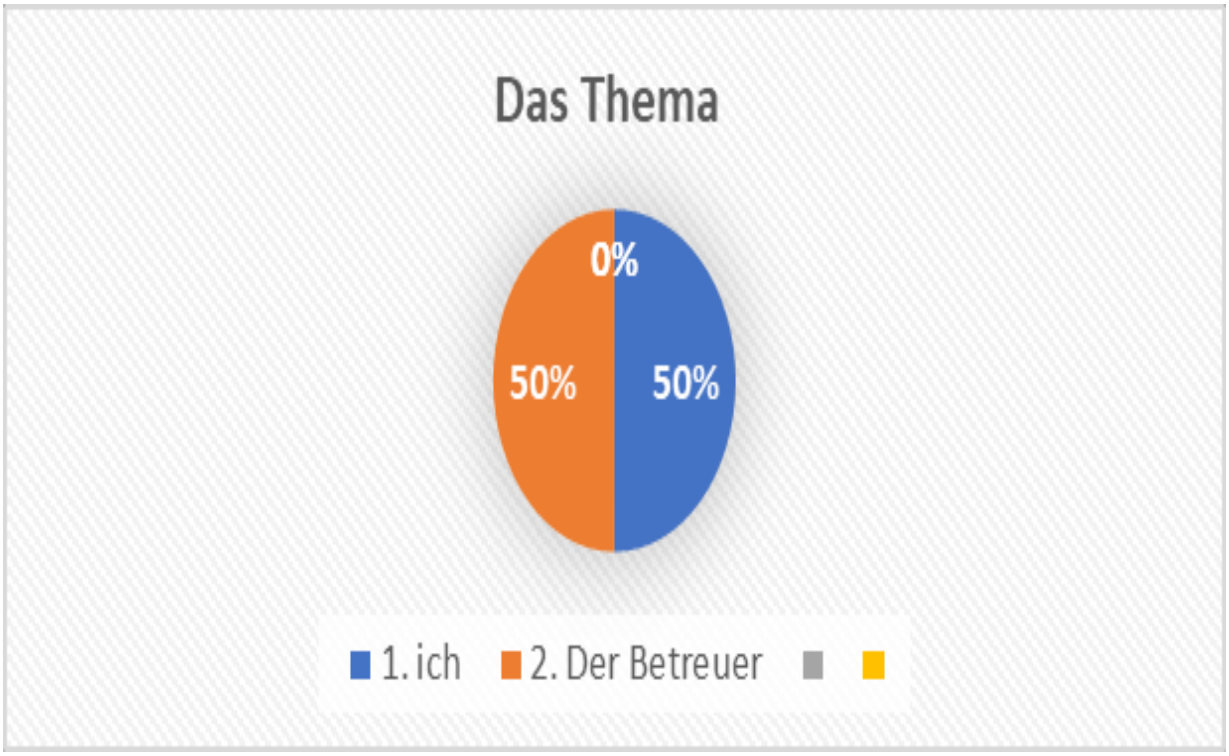


Die zweite Frage:“ woraus besteht eine wissenschaftliche Arbeit?

Eine wissenschaftliche Arbeit besteht aus:

- Titelblatt, Inhaltsverzeichnis Abbildung/ Tabellenverzeichnis Einleitung, Hauptteil, Fazit Anhang; Deckblatt, Abstract, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Zusammenfassung; Titelblatt,

Abkürzungsverzeichnis Inhaltsverzeichnis, Zusammenfassung Anhang. Auf diese Frage hat fast die Mehrheit Studenten richtig geantwortet, aber es fehlt an Ordnung. Frage 3: Wer legt das Thema meiner Abschlussarbeit fest? Ich oder die Betreuer auf diese Frage hat die Hälfte der Befragten mit „ich“ geantwortet und die andere Hälfte mit „der Betreuer“ geantwortet, manche haben die Themen selbst festgelegt, andere waren ihre Themen von dem Betreuer festgelegt. Daraus lassen sich folgende Ergebnisse ergeben:

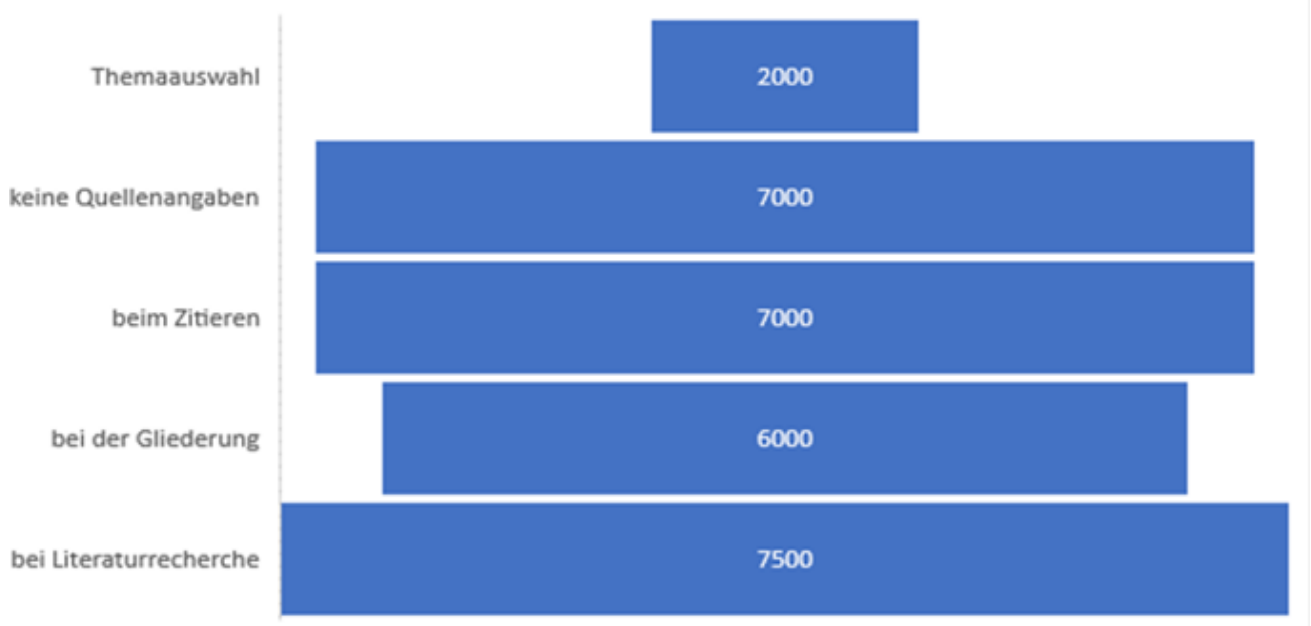


Der Betreuer oder die Betreuerin kann für Studierende Themen vorschlagen, aber sie können auch selbst vorschlage machen und so ihr persönliches Interesse einbringen. Das sehr wichtig vor der endgültigen Festlegung muss geklärt sein, ob das Thema in der vorgegebenen Zeit bearbeitet werden kann oder ob es z. B. stärker eingegrenzt werden muss. Das Ziel sollte ein so einfach und konkret wie möglich formuliertes Thema sein. Die vierte Frage: Bei einer wissenschaftlichen Arbeit wird das Deckblatt nummeriert und mitgezählt“ hat fast die Hälfte der Befragten mit „Ja“ geantwortet und die andere mit „Nein“ obwohl, bei einer wissenschaftlichen Arbeit das Deckblatt nicht nummeriert und nicht mitgezählt wird. Und diese Ergebnisse zeigen einerseits, dass die

Studenten nicht in der Lage sind andererseits, dass sie die Frage umsonst geantwortet haben. Die Fünfte Frage: “welche Schwierigkeiten haben

sie getroffen bei der Abfassung ihrer wissenschaftlichen Arbeit“? Diese Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten, die Zahl der Befragten bei der Schwierigkeiten Quellenangaben und Zitieren war mehr als bei der Themenauswahl, es sind verschiedene Meinungen gegeben und verschiedene Probleme getroffen, die Ergebnisse waren wie folgt:

- Themaauswahl: 20/100
- keine Quellenangaben: 70/100
- beim Zitieren: 70/100
- bei der Gliederung: 60/100
- bei Literaturrecherche: 75/100



Frage 6: „Die Fragestellung macht man in der Einleitung, dem Hauptteil oder im Schluss?“ das Ergebnis dieser Frage war hundertprozentig, alle Befragten Studierenden haben darauf richtig geantwortet und waren der Auffassung, dass die Fragestellung in der Einleitung gestellt wird.

Dazu hat sich folgendes ergeben:

- In der Einleitung 100/100
-

In der Frage7:“ Welche Wissenschaftliche Quellen haben? “ haben sich folgende Resultate ergeben:

- Bücher und Online Bücher 50/100
- Internet 70/100

Quellenangaben sind das größte Problem, danach die Studierenden beschwert haben, besonders Bücher sind so wenig an unserer Universität aus diesem Grund hat die Mehrheit der Studierenden die Quelle „Internet“ benutzt.

Die Frage 8: „welche Schriftart haben sie verwendet?“ war für alle Studierenden ganz klar und richtig beantwortet, bei einer wissenschaftlichen Arbeit wird die Schriftart Times New Roman verwendet, und die Schrittgröße 12 um den Leser zu überzeugen, das Ergebnis war:

- Times New Roman 20/20

Frage 9 „Eine wissenschaftliche Arbeit besteht in der Regel aus drei Hauptteile kreuzen sie das richtige an?“ darauf war die Antwort nicht hundertprozentig, fast die Mehrheit hat richtig geantwortet, aber der Rest hat falsche Ergebnisse, obwohl die Frage klar und einfach war, eine wissenschaftliche Arbeit besteht aus drei Hautabschnitte, diese sind folgendermaßen gegliedert: Einleitung-Hauptteil und Schluss. Die Resultate waren:

- Einleitung-Hauptteil-Schluss 80/100
- Inhaltsverzeichnis- Hauptteil-Schluss 55/100

Frage 10: handelte es sich um die Dauer der wissenschaftlichen Arbeit, die Frage war “wie lange hat es gedauert bei der Abfassung ihrer Bachelor oder Masterarbeit?“ die Antwort auf diese Frage war unterschiedlich, und das hing von Studierenden und Themen ab es kam darauf an wie die Art des Themas ist, die Mehrheit hat ihre Abschlussarbeit in drei Monaten geschafft bei den Anderen dauerte es nur einen Monat nicht mehr.

Frage 11: wie lange hat es gedauert bei der Abfassung ihrer Bachelor oder Masterarbeit?

Die Abfassung meiner Bachelor- bzw. Masterarbeit erstreckte sich über einen Zeitraum von etwa drei bis sechs Monaten. Dieser Zeitraum umfasste die Themenfindung, die Literaturrecherche, die Datenerhebung und -analyse sowie die eigentliche Schreibphase. Die Dauer kann jedoch je nach Fachrichtung, Betreuungsintensität und individuellem Arbeitsrhythmus variieren.

In der Regel dauert die Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit zwischen drei und sechs Monaten, abhängig von Thema, Methodik und individueller Arbeitsweise.

8.3 Einige Vorschläge zur Verbesserung der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit

Das wissenschaftliche Arbeiten erfordert nicht nur präzises Denken, sondern auch die exakte Entfaltung von Ideen, mit deren Hilfe die Argumentation und damit auch die Arbeit als Ganzes verständlich wird. Und genau hier hapert es häufig bei vielen Autoren, was also tun…

Zuerst braucht es eine präzise Forschungsfrage oder Hypothese, die den Fokus der Arbeit bestimmt. Welche Frage wird also im folgenden Text behandelt, und was ist mit der erdachten Fragestellung gemeint?

Um die relevante Basis für die eigene Argumentation zu schaffen, ist es unumgänglich, eine gründliche Literaturrecherche durchzuführen. Diese sollte zum einen gängige und relevante Disziplinen der Wissenschaft durchleuchten, in denen sich die notwendige und hilfreiche Literatur finden lässt. Zum anderen sollten die ermittelten Quellen immer einen aktuellen Bezug haben, damit sie den gegenwärtigen Stand des Wissens repräsentieren. Literatursuche und -auswahl sind somit die ersten Schritte zur Forschungsarbeit und der Argumentation. Sie legen die theoretische Basis, auf der man dann aufbauen und gut ausschauen kann.

Nutzen Sie die Übergänge zwischen den Absätzen, wenn ich Sie bitte, umzuformulieren, meinen Sie nicht, dass ich das Wichtigste schon gesagt habe und nur "Sie" so umformulieren sollten, dass es nach "mir" klingt? Ich mache es mir und Ihnen einfach, ich sage es in der Reihenfolge, in der

es gesagt werden sollte, und benutze den gleichen klaren und präzisen Ton, in dem ein offensichtlich nicht verwirrender Text gesagt werden sollte, um das nicht verwirren deren zu sein, was ich gesagt habe, und alles, was ich sage, wird auf jeden Fall richtig referenziert sein.

In der Überarbeitung der Arbeit zeigt sich, ob die Zeit bis zur Abgabe nicht vergeblich aufgebracht wurde, Dresseur wird hier nötig; Konzentration wird gefordert, wie beim Endspurt eines Marathonlaufs, oft ist der letzte Schliff die "spritzige" Formulierung, die es im Vorfeld hervorbrachte, als man sich fragte, wie man die Argumentationslinie nicht nur präzise, sondern auch ins Auge und ins Ohr springend formulieren könnte. Man könnte auch sagen: Gerade die Überarbeitung ist der Part des Schreibens, wo Einbildung und Imagination mit dem Icarus-Mythos und dem Überfliegen eins verbunden sind, und hier die ansprechende Präsentation spricht die Leserinnen und Leser an und kann den Gesamteindruck erheblich verbessern. Grafiken, Tabellen und Diagramme sind geduldige Helfer, die wachsen und die Argumentation tragen. Unehrlich sind sie, wenn man sie als Argumente oder als Beweis für etwas verwendet, was sie nicht sind: sie sind zum Beweisen da, und wenn man das nicht vergisst, ist auch der serielle Einsatz nicht schädlich, sondern macht die Arbeit auch bei mehr als nur einem flüchtigen Lesen lesenswert.

Zusammenfassung:

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ist für viele Studierende die zentrale Erschwernis während des Studium, nicht nur als Bewertungsmittel für die Inhalte des Studiums sind sie von Belang, auch als Gelegenheiten zur Entwicklung der eigenen Fähigkeiten sind sie wichtig, was die Studierenden hier vor allem umtreibt, scheint durchweg die Angst zu sein, die Arbeit nicht gut hinzubekommen, dort, wo sich diese Angst entwickelt, zeichnen sich auch häufig die Herausforderungen ab, mit denen die Studierenden bei der Arbeit konfrontiert sind, was es diese Studierenden kostet und damit rechnen müssen beim Schreiben einer Arbeit, was an ihrer Relevanz und an den im Studium erlernten Inhalten manchmal argbezweifelt wird, legen sie meist in ihren Essay gedankenverderblich fest.

Die Kernkompetenz zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit ist die ausschlaggebende Fähigkeit zur Quellenfindung, also Man muss auf das Notwendigste und das dafür Notwendige beschränkt, und oft wird uns auch nur die rechte Hand übersehen, eine Buchhandlung ist ein eher vertrauterer Ort, und Bibliotheken dürften für die meisten Studierenden mit Aufregung und Nostalgie verbunden sein. Das Aufsuchen relevanter Inhalte war und ist manchmal auch ein Spiel mit dem Schicksal, ein Datenbank Bibliotheksbesuch ist oft ein zu bürokratisch strukturierter Akt und zu wenig ein Akt der Entdeckung; weshalb die Wegfindung zum vertrauenswürdigen Inhalt unnötig kompliziert und manchmal auch bedrückend und frustrierend ist, und das aus drei Gründen: Erstens, weil der Wissenschaftler stets in der Gefahr steht, das nicht oder nur unzureichend zu tun, was Charles Dickens' Figur der wachsamen Mutterschaft in Werk und Verdienst zugedacht hat. Zweitens, weil das Auffinden verwandten Materials oder verwandter Gedanken oft eine gefährliche Strecke zwischen den Buchdeckeln oder den Bildschirmen auf die andere Seite der bibliothekarischen Staatsgrenze ist, und drittens, weil es beim wissenschaftlichen Arbeiten und dem damit verbundenen Umgang mit Quellen primär nicht um den gnadenlosen Abgleich mit den Vertrauenswürdigkeitskriterien einer Fortunati oder eines Futuristen geht.

Wer glaubt, wissenschaftliches Arbeiten sei eine schier unüberwindliche Hürde, der möge nach dem Aufbruch in die Welt der Chancen und Perspektiven blicken, bei weitem nicht alles, das mit

der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit verbunden ist, ist mühevoll und tut im besten Sinne weh, und hier gibt es auch viele angenehme Dinge, die diese Erfahrung mit sich bringt.

Das, was beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten erlernt wird, hat in den diversen Berufsfeldern, in denen ich mich bewege, auf jeden Fall Relevanz, ich denke, einige Fähigkeiten, die man hier hat oder die man auch im Zuge des Erarbeitens einer Wissenschaftler Lerner perspektive noch mehr ausprägt, sind das nun helfe ich mal mit einem hier strukturierten Aufsatz an, den ich in meiner Masterarbeit verwirklichen möchte. Das Schreiben und die Zusammenarbeit in der Wissenschaft, nicht nur mit der als "Zielgruppe" gedachten Lehrenden, sondern auch mit meinen "Schreibenden" Kommilitonen, sind zwei Tore. Das eine führt zu einer besseren und klareren Kommunikation, das andere zu einem besseren und klareren Denken.

Wenn Studierende an einer Universität mit akademischen Herausforderungen konfrontiert sind, wirken sich diese nicht nur auf ihr Studium aus, sondern können sich auch negativ auf ihre künftige berufliche Orientierung auswirken. Sie haben ja missverständlicher Weise oft das Gefühl, als wäre die Unbedingtheit und die immanente Leistung an der Universität gleichzeitig eine unbedingte und eine immanente Notwendigkeit für die Zukunft. Und diese und die elterliche Förderung verbunden mit dem Erwerb von Zahlungsmitteln, damit die Studierenden in der Universität über den Maßen konsumieren können, sind ja die Hauptsymptome der in den letzten drei bis vier Jahrzehnten grassierenden Ökonomisierung der Hochschule.

Das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten ist eine der wesentlichen Säulen des Studiums an vielen Hochschulen und Universitäten. Es verlangt nicht nur ein tiefes Verstehen des Gegenstandes, sondern auch die Fähigkeit, Informationen klar und präzise zu kommunizieren. Der vorliegende Essay stellt die Schritte und wesentlichen Aspekte des Schreibprozesses in den Mittelpunkt. Auch die Bedeutung von Forschung und (fast) ununterbrochenem Denken zwischen den Zielen einer Arbeit wird angesprochen. Der erste Schritt beim Verfassen einer Arbeit besteht in der Themenwahl. Ein gutes Thema muss ein gewisses Recherchepotenzial und auch ein gewisses persönliches Interesse bieten. Erst dann kann mit der Recherche begonnen werden. Dabei ist es unumgänglich, wissenschaftliche und qualitativ hochwertige Quellen zu benutzen. In diesem Sinne sind Artikel aus Zeitschriften und "Monografien", also Bücher, die sich ein Thema im genaueren Sinne annehmen, unverzichtbar.

Die Arbeit muss in eine erkennbare Übersichtsform gegliedert sein, will sie in der wissenschaftlichen Welt als lesenswert gelten. Diese Aufteilung in Gliederungsstufen hat natürlich ihre Schematisierung in der ganz großen Aufteilung „Einleitung“, „Hauptteil“, „Schluss“, die die Arbeit umso zugänglicher macht, je weniger die letzten Seiten einer Lesung entbehren. In der Einleitung stellt man die Arbeit vor, um gleich ein paar Ziffern und Buchstaben Protest anzubringen. Man nennt das Thema der Arbeit, fragt dann, wie schon bei der Gesundheit der Katze, „was tun?“, und nennt die Forschungsfrage und die Relevanz der Arbeit. Im Hauptteil gewährt man z.B. abweichend vom Wort „mein“ durch die Wortverwendung „unser“ eine Betrachtung.
Wissenschaftliche Arbeiten verlangen meist nach einem Schreibstil, der sowohl formal als auch präzise ist. Um das klar umrissene Ziel, eine überzeugende und gut nachvollziehbare Argumentation zu formulieren, zu erreichen, ist oft der Einsatz von Fachbegriffen und spezifischer Terminologie notwendig, das geschieht in der Regel ohne Verlust von Hintergründen und in einer neutralen, objektiven Sprache, die sich für gut lesbare Texte eignet, ein weiterer ganz zentraler Punkt beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten ist die Zitation, beziehungsweise die korrekte Zitation, Sowohl für das Plagiat als auch für die Zitation gilt, Man ahmt nicht Nacht, man erkennt an, was erst von jemand anderem erarbeitet und argumentiert worden ist.

Der Schreibprozess findet sein Ende in der Überarbeitung der Arbeit. Natürlich ist das Korrekturlesen in puncto Grammatik und Orthografie eine Selbstverständlichkeit. Es gilt aber auch, das Geschriebene in seinen gedanklichen Zusammenhängen zu überprüfen und die Struktur der Argumentation unter die Lupe zu nehmen. Dabei ist es sehr hilfreich, Kommilitonen und Dozenten in diesen letzten Schritt des Schreibens einzubeziehen. Ob in den Räumen der Universität oder über das Internet, die Pflicht zur Überarbeitung wird gleichsam zur Kür, wenn sich die Autorinnen und Autoren einer externen Perspektive bedienen, um das geschriebene Wort einer letzten, aber dafür umso gründlicheren Inspektion zu unterziehen.

Im algerischen Universitätsbereich gibt es jedoch einige Herausforderungen, also hier haben viele DaF- Studierende Schwierigkeiten mit der Methodik, der Struktur und dem wissenschaftlichen Stil. Außerdem fehlen oft einheitliche Standards und ausreichende Betreuung während des Schreibprozesses.

Trotz dieses Problems gibt es auch positive Entwicklungen, durch Reformen im Hochschulsystem und den Einsatz digitaler Technologien verbessert sich das wissenschaftliche Arbeiten langsam, und hier für die Zukunft ist es wichtig, mehr Unterstützung anzubieten, wie z. B. Workshops, Methodenseminare und Online-Kurse. So kann die Qualität. der wissenschaftlichen Arbeiten verbessert werden und die Studierenden werden besser auf Forschung und Beruf vorbereitet.

Literaturverzeichnis

Aerni et al. (1998) und Flick 1995: 61 und 83, Eigene Darstellung Lineares Modell des Forschungsprocess.

Bohnsack, Ralf, 2000. Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung, 4. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Bopp et al. 2000:21 Grundlagen und Techniken empirischer Forschung, Wintersemester 2000/2001. Zürich: Geographisches Institut, Universität Züric

Boon, Marcus, 2011 New York für eine etwas andere Sicht der Dinge mit der sich auseinanderzusetzen lohnend ist „siehe In Praise of Copying, Cambridge Mass.London 2010; Goldsmith, Kenneth, Uncreative Writing. Managing Language in the Digital Age.

Baad et al 2005. Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

Braun, Edmund & Rademacher, Hans (1978): Wissenschaftstheoretisches Lexikon, Graz / Wien / Köln: Styria.

Beutelsbacher, 2017, S. 106. Der Beutelsbacher Konsens: Bedeutung, Wirkung, Kontroversen Wochenschau Verl.

Bohl, Thorsten. 2008:13, Wissenschaftliches Arbeiten im Studium Der Pädagogik. Arbeitsprozess, Refreante, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr….3 Auflage, Weinheim und Basel.

Blazert, H.& Schröder, M.& Schäfer, C. 2011. Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt& Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. 2. Aufl. Herdecke, Witten: W3L.

Bohl, T. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr*. Julius Beltz.

Bedorf, Thomas (2004): Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten: Zitieren und Paraphrasieren. http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/philosophie/textdokumente/bedorf_zitieren.pdf.

Bley et al. 2021: 52 München: Beck, ISSN 0935-0381, ZDB-ID 649545-X. - Vol. 33.2021, 1, p. 58-66.

Baade, Jussi, Gertel, Holger & Schlottmann, Antje, 2005. Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

C.Ebster.2000 https://www.stanglталler.at/paedpsych/INTERNET/ARBEITSBLAETTERORD/PRAESENTATIONORD/Todsuen den.html

DUDEN (1989). Deutsches Universalwörterbuch. 2. Auflage. Dudenverlag, Mannheim, Wien, Zürich.

Derwing, T. M., Rossiter, M. J., & Munro, M. J. (2002). Teaching native speakers to listen to foreign-accented speech. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, *23*(4), 245-259. **Vgl. Wagner, W.: Rotbuch 1982**.Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren, 8. Aufl.,

Eco, U. (2007). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt* (12. Ausg.). Berlin: C. F. Müller Verlag.

Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, übers. v. Walter Schick, Heidelberg. 2003. 265.

Eco, Umberto, **(2005), S. 39-40** Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor, Diplom und Magisterarbeit in den Geist und Sozialwissenschaften. 13. unveränd. Aufl. Heidelberg: UTB.

Eva-Maria (1999): S183 Normen der Textgestaltung. In: Kruse, Otto/Jakobs, EvaMaria/Ruhmann, Gabriela (Hgg.): Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule, Neuwied: Luchterhand, S. 171-189.

dung bis Zitat. Lehrund Arbeitsbuch für Bachelor, Master und Promotion. München: Oldenbourg Verlag.

Eco, U. (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Sozial- und Geisteswissenschaften. 6. durchgesehene Aufl. der deutschen Ausgabe. C.F. Müller. Heidelberg.

EBD KERTH, K.; ASUM, H.: Die besten Strategietools aus der Praxis, 3. Aufl., München: Carl Hanser Verlag 2008.

Elif Kara- Medium, 2023 https://medium.com/@elfrmkr98/getting-started-with-trees-breadth-first-search-bfs-344dc92cbd30

Franck, N. & Stary, J. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens (16. Auflage). Paderborn: UTB Schöningh.

Frank, Norbert, Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, Frankfurt a. Main 2004, 279f. hin. Auf diese unreflektierte Gleichsetzung insbesonders auch in wissenschaftstheoretischer Einführung und Grundlagenliterature weist.

Fülbier, R. U. 2004: Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre, in: Wirtschafts-wissenschaftliches Studium, 33.jp. 2004, Nr.5, S.266-271.

Guntram Obwegeser: 10.04.2007, Bildungsstandards an der Schnittstelle Allgemeine Pflichtschule zur Lehre bzw. Berufsschule, in: Akademie für Ausbilder, https://www.akademie-ausbilder.eu/thurgau/der-modus/projektarbeiten-beispiele/

Genau, L. (2023, 23. Oktober). *Beispiel: theoretischer Rahmen einer Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/beispiel-theoretischer-rahmen-abschlussarbeit/

Georg Eckert, Thorsten Beigel, Historisch Arbeiten. Handreichung zum Studium, Göttingen 2019, online unter: https://www.utb-studi-e-book.de/9783838550398

GIERSBERG, Dagmar 2002: 20. Deutsch unterrichten weltweit: Ein Handbuch für alle, die im Ausland Deutsch unterrichten wollen. Bielfeld: Bertelsmann.

Hans Nachod, Reinbek b. Hamburg 182001, 219, der niederländische Kulturwissenschaftler und Historiker Johan H uizinga (1872–1945) formulierte, es sei zwar eine „allzu billige Weisheit“ in der Wissenschaft nur ein Spiel zu sehen. Aber: „Etwas anderes ist die Frage, ob nicht eine Wissenschaft innerhalb des durch ihre Methode abgeschlossenen Gebietes ‚spielen gehen’ kann.“ Huizinga, Johan, Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel [1938], übers…

HENRICI, Gert 1989: 34 Deutsch als Fremdsprache. Quo vadi. Konstituierungsprobleme eines jungen akademischen Fachs. In: Schmigalla, Hans (Hrsg.: Neuere Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache. Friedrich-Schiller-Universität: Jena. S. 31-49

Heinemeyer, A. (2022, 02. September). *Sekundärliteratur erkennen und zitieren.* Scribbr. Abgerufen am 28. April 2025, von https://www.scribbr.de/richtig-zitieren/sekundaerliteratur/

Kramer, Walter (1999): Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit*
Frankfurt am Main. / New York: Campus.

Krämer, Walter, 1999. Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Krippendorff 1986, 23-25. Methodisches Vorgehen. In: Berufliche Entwicklungserwartungen älterer Führungskräfte im Transformationsprozess eines Unternehmens.

Kaffa & Bohm 2001 l*iving on the edge: marginalised minorities of craftworkers and hunters in southern ethiopia* • Addis Ababa, Ethiopia.

ACAD WRITE 05.2022 https://www.acad-write.com/ratgeber/hausarbeit-schreiben/fragestellung-hausarbeit-seminararbeit/

Kaplan, 2011, S. 271.

Kromrey, H. (2005). Evaluation - ein Überblick. In H. Schöch (Hrsg.), Was ist Qualität. Die Entzauberung eines Mythos (S. 31-85). Berlin: Wissenschaftlicher Verlag.

Liebknecht, Wilhelm: Wissen ist Macht – Macht ist Wissen. Berlin 1968

Morse, J. M., Barret, M., Mayan, M., Olson, K. & Spiers, J. (2002). Verification strategies for establishing reliability and validity in qualitative research. International Journal of Quality Methods 1 (2), 13-22.

Maria Malzew- 25.7.2024
https://www.gothesis.de/ratgeber/wissenschaftliche-arbeit-schreiben

Marek Kultys. 2014 s36 Located
atwebsite https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mitosis_diagram.jpg. License: CC BY-SA: Attribution/ ShareAlike.

München: dtv 1998, S. 61ff.Weitere Tipps in Norbert Franck: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben.

Marek Kultys. 2014 s36 Located atwebsite https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mitosis_diagram.jpg. License: CC BY-SA: Attribution/ ShareAlike.

Neffe, A. (2024, 27. Februar). *Verständlichkeit und Präzision in wissenschaftlichen Texten.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/verstaendlich-praezise-schreiben/

Prebble, Mark. 2018. „Is "we" singular? The nature of public value ". The American Review of Public Administration 48(2):103–18.

Peterßen, W. H. 1999. Wissenschaftliche Arbeiten 6. Aufl.. München: Oldenbourg.

Pickel, 2007, S. 25 Politische Kulturforschung im Überblick.

Peterßen, Wilhelm H. 1999: Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., München: Ehrenwith.

Pfeiffer, F. (2022, 25. Juli). *Empirische Forschung für die Abschlussarbeit durchführen.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/methodik/empirische-forschung/

Preissner, Andreas 2012: Wissenschaftliches Arbeiten: Internet nutzen Text erstellen Überblick behalten. 3. Aufl., München, Wien: Oldenbourg.

Pfeiffer, F. (2024, 22. Februar). Theoretischer Rahmen einer Abschlussarbeit. Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und gliederung/theoretischer-rahmen/

Pfeiffer, F. (2021, 22. Februar). Hypothesen aufstellen mit Beispielen für die Abschlussarbeit. Scribbr. Abgerufen am 4. September 2024, von https://www.scribbr.de/methodik/hypothesen-formulieren/

Patricia Schulz 22. Dezember 2020 [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise]
[Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise] https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/amerikanische-zitierweise.

Pfeiffer, F. (2024, 22. Februar). Theoretischer Rahmen einerAbschlussarbeit. Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und gliederung/theoretischer-rahmen/

PHILIP 2024/ Wissenschaftliche Schreiben https://shribe.de/theoretischer-hintergrund/.
Studi, 2024.Bachelorarbeit schreiben in 12 Schritten. https://www.1a studi.de/bachelorarbeit/bachelorarbeit-schreiben (abgerufen am: 4.9.2024)

Plicht, Költringer, 2015 Erfassung relevanter wissenschaftlicher Literatur.
Philipp, M. (2015). Lesestrategien: Bedeutung, Formen und Vermittlung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
Ruckriem/Stary/Franck 1997: 68
Samwell.ai
2024, Vollständiger Leitfaden wissenschaftlichen Aufsätzen, https://www.samwell.ai/de/blog/como-es-un-ensayo-cientifico.

Rückriem, G.; Stary, J.; Frank, N; **Schöningh 1997, S133.** Die Technik wissneschaftlichen Arbeitens. Eine Praktische Anleitung, 10. Aufl., Paderborn.
Robert Hooke, 1676: 09 https://minimalistquotes.com/isaac-newton-quote-18002/

Raffee, H. 1974, S.13: Grundprobleme der Betriebswirtschaftslehre, Göttingen 1974.

Abb. 1 Bedeutungen von Wissenschaft' eigene Darstellung auf der Basis von Rafee

1974, S.13F. Auf diese unreflektierte Gleichsetzung insbesonders auch wissenschaftstheoretischer Einführung und Grundlagenliterature weist.

Sandberg, Berit (2012). Wissenschaftliches Arbeiten von Abbil **Jakobs.**

Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/literaturrecherche/

Sesink, 1990 S9f W.: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten – ohne und mit PC. München“ Olden burg.

Schmidt, 2014, S. 7. https://scholar.google.com/scholar?q=Schmidt,+2014,+S.+7+wissenschaftliche+Arbeit&hl=en&as_sdt=0&as_vis=1&oi=scholart.

Schimel, J. 2012. Writing science: how to write papers that get cited and proposals that get funded. Oxford University Press, Oxford.

Solis, T. (2022, 15. Juni). *Bachelorarbeit Thema finden: 8 einfache Tipps zum Erfolg.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/anfang-abschlussarbeit/bachelorarbeit-thema-finden/

Sesink, W. (1990): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten – ohne und mit PC, München: Oldenburg, S. 9 f.

Stary, J., & Kretschmer, H. (2000). *Umgang mit wissenschaftlicher Literatur* (S. 14–33). Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 13. Mai 2025, von https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/literaturrecherche/

Der Bildungsstand bei Jugendlichen hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren nicht verbessert“

(Schmidt, 2020, zitiert nach Maier, 2020, S. 70 [Originalquelle: https://studi-kompass.com/richtig-zitieren/primaerliteratur-sekundaerliteratur]

Solis, T. (2023, 20. November). *Empfehlungen für die systematische Literaturrecherche.* Scribbr. Abgerufen am 14. April 2025 https://www.scribbr.de/aufbau-und-

gliederung/literaturrecherche/

Theel, M. (2022, 01. August). *Das perfekte Deckblatt deiner Hausarbeit + 5 Vorlagen.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/hausarbeit/deckblatt-hausarbeit/ **Franck/ Stary 2011, S. 138.**

Theisen, Manuel René 2013: Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor und Masterarbeit., 16. Aufl., München.

Vgl. Duden-Ratgeber 2012, 57, 65, 112–114 Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text.

Vgl. Benders, L. (2019, 21. Januar). *Standardsätze: Ziel der Abschlussarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 30. Juli 2021, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-ziel-der-arbeit/

Vgl. Fulbier 2004, S266; Wissenschaftstheorie und Betriebswirtschaftslehre, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 33., Jg. 2004, Nr 5, S.266-271.

Vgl. Fülbier 2004, S.266.

Vgl Benders, L. (2019, 21. Januar). Standardsätze: Untersuchung beschreiben. Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-untersuchung-beschreiben/

Vgl. Benders, L. (2018, 23. März). *Standardsätze: Eingrenzung deiner Bachelorarbeit.* Scribbr. Abgerufen am 3. September 2024, von https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/standardsaetze-eingrenzung-der-arbeit/

Voss, R. (2019). Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich! 6. überarbeitete Auflage Ausg. München: UVK Verlag.

Vgl. Haines, Maria, Paderborn 2009. ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit (UTB-Schlüsselkompetenzen), Insbesondere für die praktische auch gestalterische Umsetzung einer schriftlichen Abschluss Arbeit ist neben der im Folgenden genannten Literatur, mit Gewinn heranzuziehen.

Vgl. Rossig u. Prätsch 2005: 71 Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Hausund Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 5. erw. Aufl. Weyhe: PRINT-TEC

Vgl. Robinson, 1948 F.P.: Effective Study, New York.

Vgl. Meier Kruker, Verena; Rauh, Jürgen 2005: Arbeitsmethoden der Humangeographie. Geowissen kompakt. Darmstadt: Wiss. Buch-Ges.

Vgl. Rückriem, G.; Stary, J.; Franck, N.: 1997, S. 133: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 10. Aufl., Paderborn: Schöningh.

Vgl. Gabriela Ruhmann, Jan 1999. Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik.

Vgl J. Goldenstein 2018 et al., *Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften* ein Teil von Springer Nature.

Wolfgang Krieger' 2018. S8 Leseprobe aus Krieger und Kraus, Normativität und Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaft Soziale Arbeit.

Wytrzens, Hans Karl Wien 2014 s 21u.a., Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, 4., aktual. Aufl.,

Theel, M. (2024, 18. Januar). *Regeln und Beispiele der richtigen Quellenangabe.* Scribbr. Abgerufen am 14. April 2025, von https://www.scribbr.de/richtig-zitieren/quellenangabe/

Vgl. Swet-Patrick Strom, 1998, S. 121-122. Photographia in Poesis. Zur Bedeutung und Funktion bildhafter Reproduktionen in ausgewählten Erzähltexten der achtziger und neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts, Frankfurt am Main: Lang.

vgl. Rentsch; Rohbeck 2002.

Vgl.Forgas, Joseph P.1995: Mood and judgment: The Affect Infusion Model (AIM). In: Psychological Bulletin. 117.Jg., H. 1, S. 39–66.

Vgl. Walton, Douglas (2008): Informal Logic. A Pragmatic Approach, 2. Aufl. Cambridge: Cambridge University Press.

Vgl. Peter Walgenbach, 2018, https://www.academia.edu/81397315/Erfassung

Vgl. Baacke, Dieter (1998): Zum Konzept und zur Operationalisierung von Medienkompetenz. [online] Homepage: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. URL: http://www.gmk.medienpaed.de/auf002.htm [Stand27.05.06]

Vgl. KRUSE, Otto (1997): Wissenschaftliche Textproduktion und Schreibdidaktik. In: Jakobs, Eva-Maria/ Knorr, Dagmar (Hrsg.): Schreiben in den Wissenschaften. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 140-158.

Vgl. STORCH, Günther (1999): 213 Deutsch als Fremdsprache: Eine Didaktik; theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München: Wilhelm Fink Verlag.
Storch 1999:248 https://archive.org/details/deutschalsfremds0000gnth.

Vgl. Glück 1988: 27 Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Eine Einführung. In: Lieber, Maria/ Posset, Jürgen (Hrsg.): Texte schreiben im Germanistik-Studium. München: Iudicum verlag GmbH [Studium Deutsch als Fremdsprache - Sprachdidaktik; Bd.7]. S. 25 – 43
Zorn, Isabel (2010): Konstruktionstätigkeit mit Digitalen Medien, Eine qualitative Studie als Beitrag zur Medienbildung. Glückstadt. Hülsbusch.

Anhang

Demokratische Volksrepublik Algeriens Ministerium für Hochschule und Forschungsreise
Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Fakultät für Fremdsprachen Deutschabteilung

Fragebogen zum Thema: **“ Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im algerischen Universitätsbereich Reflexionen und Perspektiven“**

Liebe Studenten und Studentinnen,

Im Laufe eines Studiums sind verschiedene wissenschaftliche Arbeiten anzufertigen, Wissenschaftliches Arbeiten kann man nicht von heute auf morgen erlernen ,und dabei haben die Studenten viele Schwierigkeiten getroffen ,die sich jedes Jahr wiederholen aus diesem Grund habe ich mich genau mit diesem Thema auseinandergesetzt und diese vorliegende Fragebogen dient zu der Anfertigung meiner Doktorarbeit in dem Praktischen Teil ,es wäre sehr nett von ihnen ,wenn ihr die Fragen aufmerksam lest und vervollständigt

Ich bedanke mich bei euch ganz herzlich für ihre Unterstützung.

1- was ist eine wissenschaftliche Arbeit?

……
……

2-woraus besteht eine wissenschaftliche Arbeit?

……
……

3 -Wer legt das Thema meiner Abschlussarbeit fest?

- **Ich der Betreuer**

4 Bei einer wissenschaftlichen Arbeit wird das Deckblatt nummeriert und mitgezählt.

- **Ja oder nein.**

5 Welche Schwierigkeiten haben sie getroffen bei der Abfassung ihrer wissenschaftlichen Arbeit?

- Themaauswahl
- keine Quellenangaben
- beim Zitieren
- bei der Gliederung
- Internet Zeit

6. Welche Wissenschaftliche Quellen haben?

- Zeitschriften
- Online Bücher
- Internet
- Bücher
- Kataloge

7. Welche Schriftart haben Sie verwendet?

- Times New Roman
- Arial Cambria
- Egal

8- Eine wissenschaftliche Arbeit besteht in der Regel aus drei Hauptteile kreuzen Sie das richtige an:

- Inhaltsverzeichnis
- Danksagung
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss
-

9. Wer hat Ihnen das Thema vorgeschlagen?

- Betreuer
- Ich selbst
- durch Zufall Kommilitonen
-

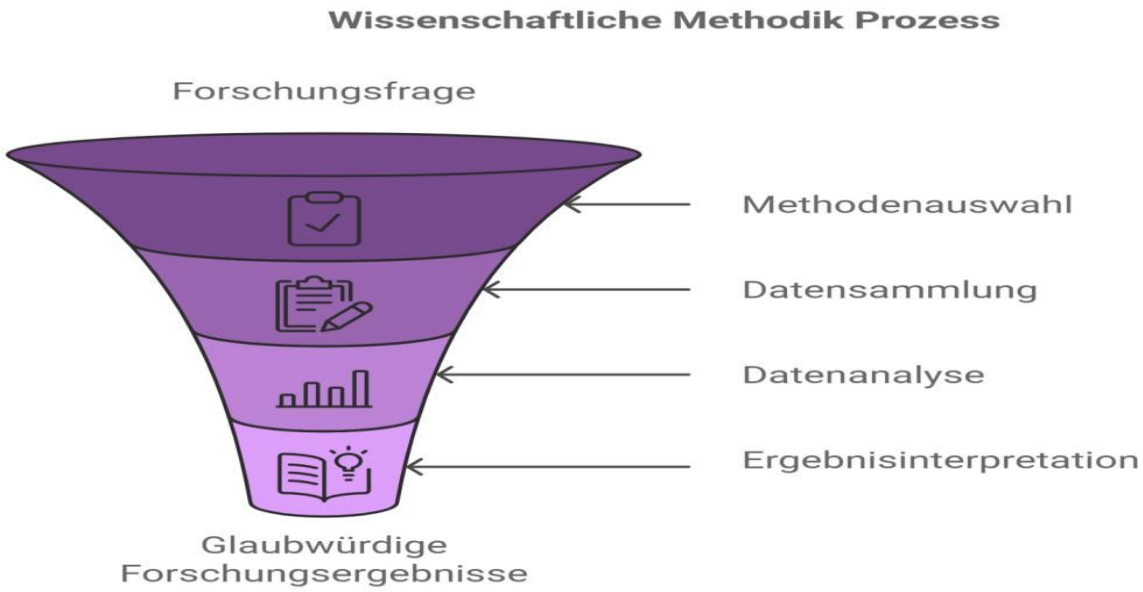
10. Die Fragestellung macht man in der:

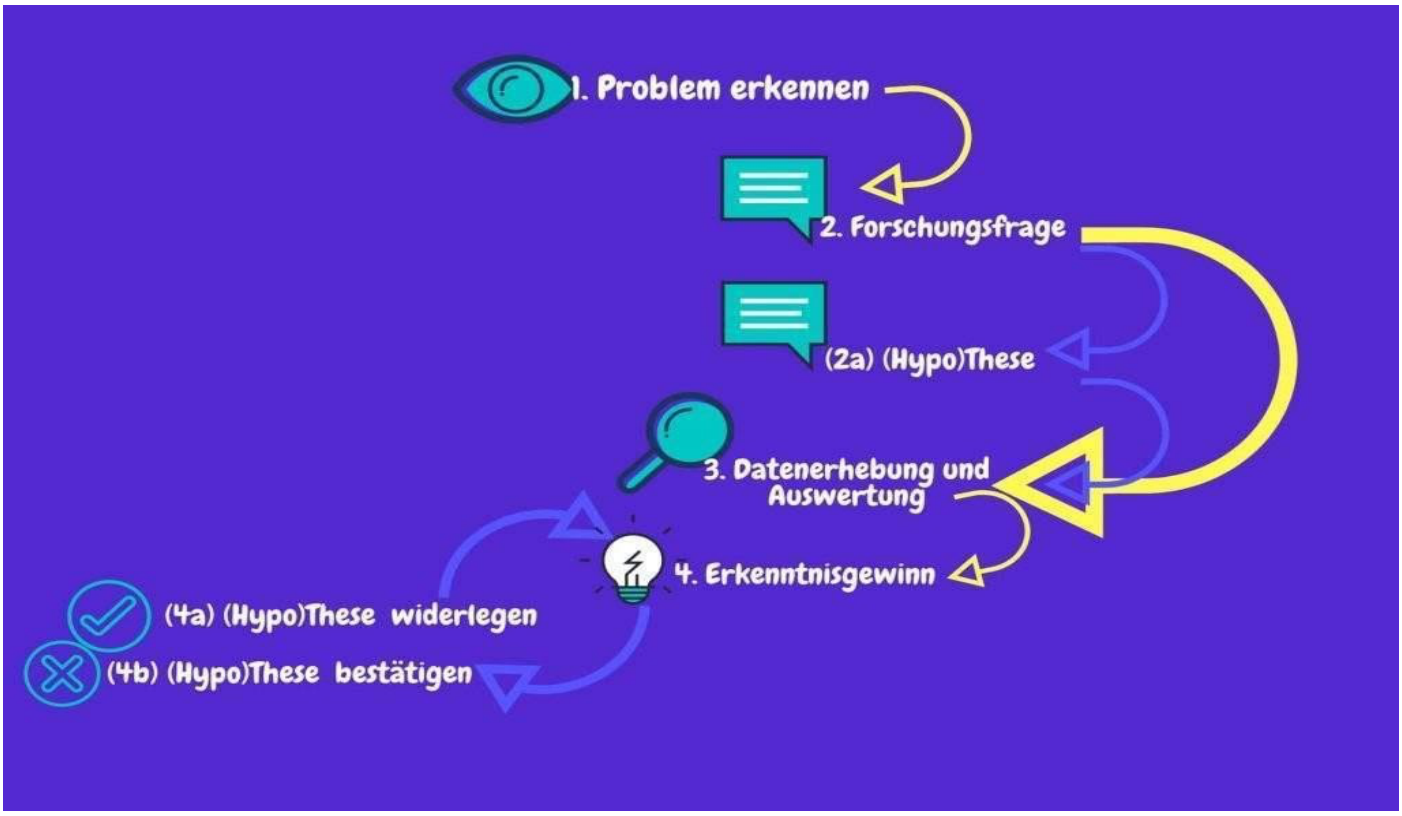
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss.

11. wie lange hat es gedauert bei der Abfassung ihrer Bachelor oder Masterarbeit?

- Ein Jahr
- Ein halbes
- Jahr drei Monaten
- Einen Monat
- Zwei Wochen
- Mehr


Wissenschaftliches Arbeiten – Kriterien
Objektivität
Validität
Reliabilität
Nachvollziehbarkeit
Eigenständigkeit
Qualitätsmerkmale
Methodisches Vorgehen
Akademischer Schreibstil
Kritische Reflexion
Korrektes Zitieren
Bezug zum Forschungsstand
Lektorat Bachelorarbeit

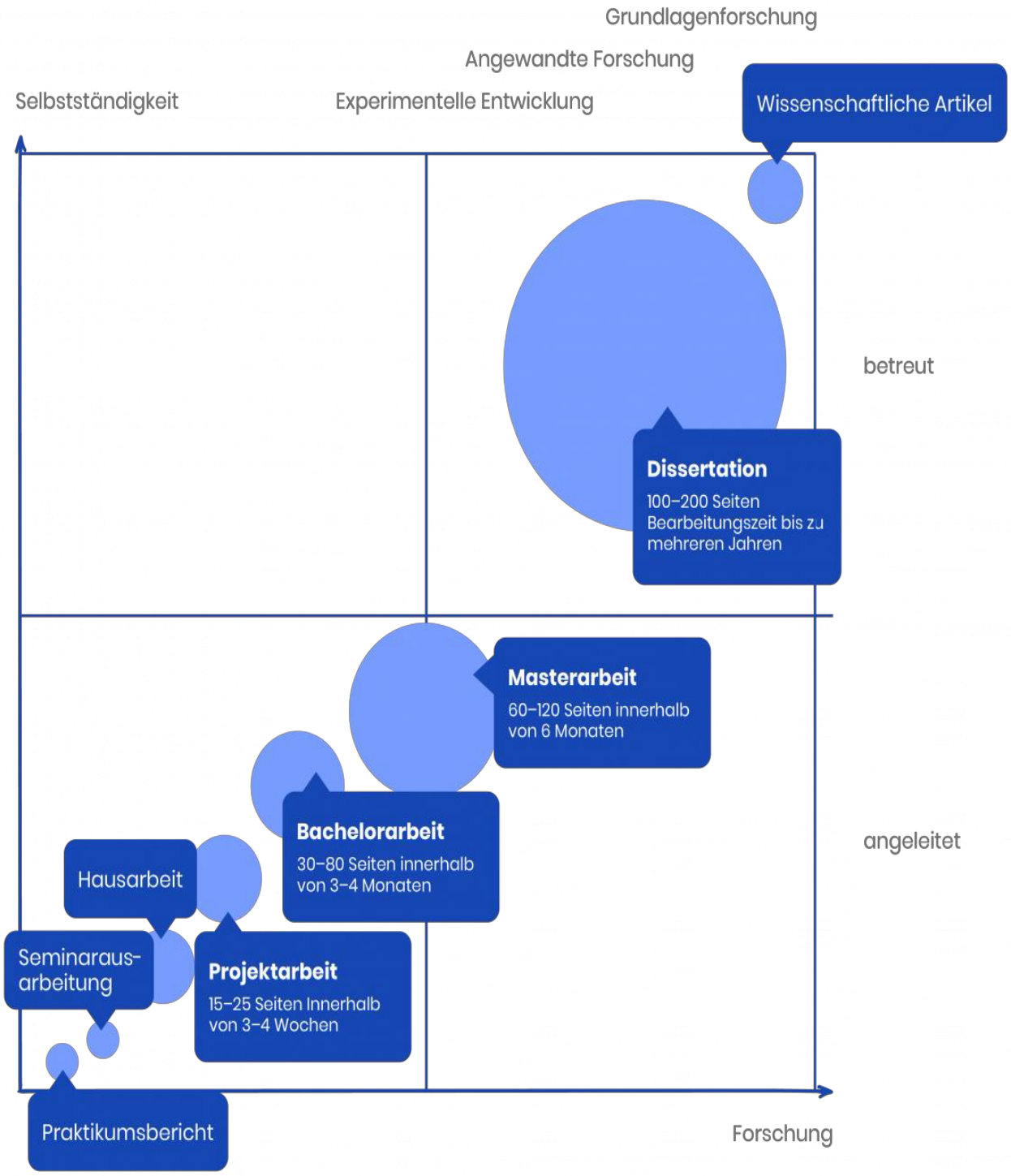

Wissenschaftliche Methodik Prozess
Forschungsfrage
Methodenauswahl
Datensammlung
Datenanalyse
Ergebnisinterpretation
Glaubwürdige Forschungsergebnisse

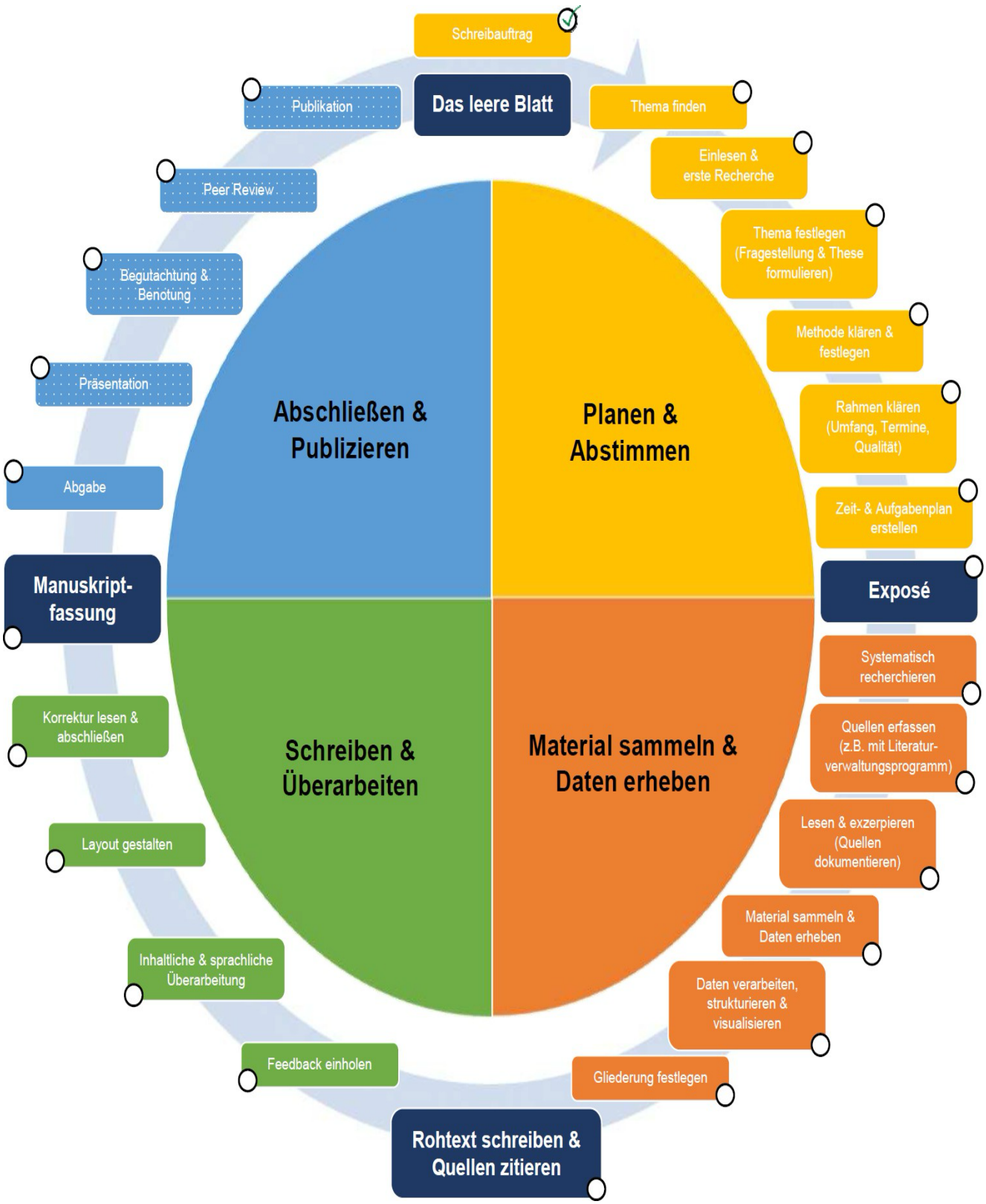




Quantitative Forschungsmethoden

Qualitative Forschungsmethoden


Grundlagenforschung
Angewandte Forschung
Selbstständigkeit
Experimentelle Entwicklung
Wissenschaftliche Artikel
betreut
Dissertation
100–200 Seiten
Bearbeitungszeit bis zu
mehreren Jahren
Masterarbeit
60–120 Seiten innerhalb
von 6 Monaten
Bachelorarbeit
30–80 Seiten innerhalb
von 3–4 Monaten
angeleitet
Hausarbeit
Seminaraus-
arbeitung
Projektarbeit
15–25 Seiten Innerhalb
von 3–4 Wochen
Praktikumsbericht
Forschung


Schreibauftrag
Das leere Blatt
Thema finden
Einlesen & erste Recherche
Thema festlegen (Fragestellung & These formulieren)
Methode klären & festlegen
Rahmen klären (Umfang, Termine, Qualität)
Zeit- & Aufgabenplan erstellen
Exposé
Systematisch recherchieren
Quellen erfassen (z.B. mit Literatur-verwaltungsprogramm)
Lesen & exzerpieren (Quellen dokumentieren)
Material sammeln & Daten erheben
Daten verarbeiten, strukturieren & visualisieren
Gliederung festlegen
Rohtext schreiben & Quellen zitieren
Feedback einholen
Inhaltliche & sprachliche Überarbeitung
Layout gestalten
Korrektur lesen & abschließen
Manuskript-fassung
Abgabe
Präsentation
Begutachtung & Benotung
Peer Review
Publikation
Planen & Abstimmen
Material sammeln & Daten erheben
Schreiben & Überarbeiten
Abschließen & Publizieren